DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Jugend; KAJ; Landjugend

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.20

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)
Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

Visual Library

AT-DAI 1.3.1.20.2

Reinhold Stecher

Jugendvesper, Pfarre Neu-Rum , 6. März 1981 , 2o,oo h

L. Fr. !

Es ist schön , von jungen Menschen eingeladen zu werden . In einer jungen Gemeinschaft spürt man eine Welle von Vitalität, und Frische , einen Hauch von Zukunft . Aber gerade bei dieser Empfindung liebe Freunde, möchte ich einen Augenblick zur Besinnung verweilen . Was ist das eigentliche Wesen des Jungseins ?

Zweifellos ist es nicht nur eine biologische Frage. Eine Sache , die mit dem Zellenzustand, dem Haarpigment , den Hautfalten allein zusammenhängt . Eine Sache , die man mit irgendwelchen Mittelchen oder Kapseln erreicht , do daß man mit 7o noch übers Stiegengeländer rutscht, wie es in der Fernsehwerbung dargestellt wird. Das allein entscheidet nicht über Jugendlichkeit . Der Mensch ist nicht nur Biologie , wie das Tier. Es gibt junge Menschen , die alt wirken, und alte , die jung bleiben . Im Menschen gibt es ein Element , das ihnentscheidend prägt : Den Geist . Und eine geistige Einstellung , eine Verfassung seines Herzens ist wohl das eigentliche Geheimnis des Jungseins : Die Grundhaltung des J a .

Es gibt ja auch etwas anderes. Es gibt eine Grundhaltung des Nein . Sie ist euch schon begegnet . In dem älteren Menschen , der immer schimpft (vielleicht hie und da auch in einem Priester , der immer nur die schlechten Zeiten anprangert). In jüngeren Menschen , die sich zu Berufskritisierern , - Protestierern , - Demonstrierern entwickeln . Die immer Anklagen fabrizieren. Hie und da ist das ganz berechtigt , aber wenn es die Grundhaltung ist , wenn ein Mensch das hat , was man einen"negativen Affekt " nennt , - dann ist's gefährlich. Es ist das Zeichen , daß der Ofen aus ist . Und dann ist er alt , ganz gleich ,welches Geburtsdatum er auf dem Ausweis hat .

Wir müssen um das J a ringen .

a) Zunächst einmal das Ja z u D i r s e l b s t . Gewiss - viele von uns sagen dieses Ja eher etwas zu laut , wie wir so gebaut sind. Aber es gibt auch solche , bei denen es zu leise ist, bei denen das Ja zu sich selbst blockiert ist . Und unter so vielen sind sicher welche drunter . Es betrifft jene, über die sich öfters der Schatten der Schwermut senkt , der Zweifel an sich selbst , und hintergründig , belastend und gefährlich die Verzweiflung am Leben . Es ist nicht einfach,dem zu begegnen , weil man seine Gefühle nicht mit knopfdruck umstellen kann : Aber denk daran : Gott , der unendliche Gott sagt Ja zu Dir - wie soll man da Nein sagen ?

Bei vielen von uns ist dieses herzhafte Ja zu sich selbst auf andere Weise blockiert : Durch die unausgesprochene , uneingestandene , verdrängte , durch hundert Beschwichtigungen wegdiskutierte Schuld. Die Seele ist wie ein schlecht aufgeräumtes Zimmer, daß hinter einer Fassade in Kasten und Schublade die große Schlamperei verbirgt . Da kann man sich nicht mögen . Aber bitte - die Fastenzeit hat begonnen - wenn Du das angehst , in einer ordentlichen , persönlichen Beichte , dann sagt Gott Ja zu dir , trotz allem Durcheinander , und dann kannst Du zu Dir selbst auch wieder ein befreites Ja sagen .

b) Und dann sag J a zum a n d e r e n .
Wie entscheidend das ist , hat jeder von uns schon gesprürt, die die Schule hinter sich haben , und die , die noch drin sind . Ist es nicht so , daß das eigentlich Entscheidende an einm Lehrer darin besteht , daß ich das Gefühl haben kann : Er mag mich . Er bejaht mich . Er vertraut mir . Er freut sich , we n ich etwas zusammenbringe . Wenn es schief geht , tut es ihm echt leid. Dieses Ja des Erziehers ist die wichtigste pädagogische Voraussetzung der Welt. Und von da her verstehst Du auch , daß unser Ja zum anderen Menschen nicht einfach das Ja derSympathie sein kann . Mir sind nicht alle Leute sympathisch . In der Heilgen Schrift ist das eigentlich sehr interessant . Wir haben in der deutschen Sprache ein Wort für"Liebe" . Und damit bezeichnen wir alle möglichen Dinge . In der griechischen Sprache der Schrift

1.3.1.20.2

gibt es zwei verschiednen Worte , die Jesus verwendet hat . Das eine ist die Liebe der Sympathie : Filèin . Das gilt für die Liebe der Mutter zum Kind , des jungen Mannes zum Mädchen . Und das andere Wort heißt agapàn . Das ist die Liebe des Wohlwollens . Die kann man auch gegenüber dem unsympathischen üben . Ich glaube , wennein Lehrer diese Liebe des Wohlwollens hat , ein Seelsorger , ein Arzt - er kann physisch alt sein , wie er will, er ist nicht einfach alt. Im Herzen bleibt er jung , weil dieses J a da ist .

c) Und sag bitt J a z u G o t t . Es gibt heute - das sind die hellsten Lichter unserer Zeit', es gibt heute bei jungen Menschen in vielen Formen den Aufbruch zu Gott . Bei den letzten Einkehrtagen habe ich etwas gesehn , was lange nicht mehr modern war . Daß junge Menschen in einer stillen , dunklen Kirche abends noch eine Stunde beten . Oder in einem Raum allein am Boden sitzen , und noch einmal das Bild anschauen , an dem sie meditiert haben , und die leise Musik hören , die dazu gespielt wurde . Und sich dafür Zeit nehmen. Es hat einmal jemand gesagt ,unsere Zeit brauche am nötigsten das tröstende Geheimnis , und Menschen die von diesem wunderbaren Geheimnis des liebenden Gottes ergriffen sind. Es braucht junde Menschen , die von diesem innersten her gepackt sind - so wie einmal ein junger Mann Franziskus von Assisi , von diesem Ja zum erlösenden Gott gepackt wurde und eine Welt verändert hat . Und vielleicht gibt es unter euch auch einige , dene aufgeht , daß die Lebensform des geistlichen Berufs im tiefsten nichts anderes ist ein tieferes , konsequenteres , bedingungsloseres J a zum Herrn .

Meine Lieben , man könnte sich fragen : Warum sollen wir Ja sagen ? Zu uns selbst , zum anderen, zu dieser Welt , Ist die Wirklichkeit von San Salvador bis Afghanistan , von Kambodscha bis Irland so , daß sie ein J a verdient . Liegt nicht vieles bei uns , bei den anderen , bei der Gesellschaft im Argen ? Gewiß - aber es gibt über allem Dunkel dieserWelt eine andere Botschaft , und sie ist die unsere , sie ist die meine , die euch sagen muß und für die ich immer wieder die Menschen gewinnen muß : G o t t i s t d a s g r o ß e J a ! Das ist die innerste Aussage desChristusglaubens . Gott sagt Ja zu mir , zu Dir , zur Menschheit , zur Schöpfung , zum All In Christus ist dieses Ja sichtbar geworden . Im Heiligen Geist der auch in diesem Augenblick durch unsere Herzen strömt ,ist dieses Ja da , gegenwärtig . Und unser Ja ist eigentlich nur ein Echo .

Laßt euch vom Ja ergreifen , und ihr werdet jung bleiben in der Tiefe der Seele , ihr werdet nicht resignierende , sondern hoffende Menschen bleiben . So wie es Isaias gesagt hat :

> Die auf den Herrn hoffen , werden nicht enttäuscht .
> Es wachsen ihnen Schwingen gleich den Adlern .
> Sie gehen und werden nicht müde ,
> sie laufen und werden nicht matt ....

AT-DA1 1.3 1.20.3

Predigt Paulinum 17.3. , Dienstag 1981

Die drei Wünsche und das Königreich

Liebe Pauliner !

Wahrscheinlich liebt ihr keine langen Predigten (Zu meinen Zeiten als Präfekt war das jedenfalls so) , aber die Tatsache , daß die Sache in die Schulzeit fällt , macht es sicher erträglicher, und ich werde mich zusammennehmen und nicht zu lange werden .

Ich mach es wie im Märchen . Da kommen doch immer drei Wünsche vor . Und dann gewinnt man ein Königreich .

Wenn ich euch so vor mir sehe , steigen mir für jeden von euch drei Wünsche auf . Und in einem Gottesdienst werden Wünsche zum Gebet

Der erste Wunsch :

Ich möchte Dir wünschen , daß Du in diesem Haus die Freude des Miteinander erlebst .

Ich weiß schon , daß ein Studieren und Leben in einem Internat nicht eitel Freude ist . Daß es Spannungen und Problem im Alltag , Schulsorgen , vielleicht auch hie und da ein wenig Einsamkeitsgefühle und Nichtverstandensein gibt , sicher - aber in der großen Schlußabrechnung - da wäre ganz wichtig , daß ihr in eurer Klasse so etwas wie eine Gemeinschaft geworden seid. Man hat gemeinsam studiert, gelacht , gemeutert ,(was angestellt) , gesungen , musiziert, gebastelt, gebangt vor den Schularbeiten , einander geholfen , gespielt , geturnt , geschwommen ,schigefahren . Ich bin in vielen Schulen gewesen - aber bei den ehemaligen Schülern , die später zusammenkommen war bei den Paulinern am meisten Gemeinschaft , manchmal bis zu einer tiefen Lebensgemeinschaft . D ahat mir doch einer erzählt , der vor Jahren auch hier war , er habe vor ein paar Tagen einen Rechtsanwalt in einer heiklen Angelegenheit angerufen , und habe ihm gesagt : Herr Dr. wie sie als Achteler vom Paulinum hinaus sind , war ich in der ersten , Sie werden mich nicht kennn . Die Antwort hat gelautet : Wenn Sie Pauliner sind , sagen wir zunächst einmaal vor allem Du zu einander ... ! Freude (und ein bißchen Stolz)

Der zweite Wunsch :

Ich möchte Dir wünschen , daß Du in diesem Hause lernst, den Bogen des Geistes zu spannen.

Das klingt ein wenig poetisch , aber es ist wirklich etwas gemeint , was für Dich sehr wichtig ist . Schon in der Welt des Lebendigen , in der Welt der Tiere , zeigt sich , je höher die Art steigt , ein interessantes Phänomen : Die Neugierde . Beim Menschen wird das zur F r a g e . Er kann fragen , sichinteressieren , einer Sache nachgehn ,von etwas gefesselt sein , zu neuen Erkenntnissen vorstoßen - das ganze Abenteuer des Geistes . Das meine ich mit " den Bogen spannen " . Es wird recht verschieden sein , für was sich die einzelnen interessieren , aber irgendwann sollte etwas in Dein Leben treten , wo es Dich packt ; Das will ich wissen , verstehen , beherrschen . Ob das die Literatur oder die Musik, oder eine Sprache oder Physik ist , darauf kommt es nicht an . Mühe braucht es überall , aber irgendwo soll man es wirklich als freudige und sinnvolle Mühe erleben . Ich weiß so viele von den Ehemaligen , die hier , in diesem Haus , die erste Liebe zu einem Gebiet entdeckt haben . Platte Sumser gibts heute genug . Ich möchte Dir wünschen , daß die Zeit im Paulinum dazu verhilft , daß Du ein Mensch mit Horizont wirst . Einer der immer wieder den Bogen spannt , und den Pfeil des Interesses auflegt und das Ziel sucht - daß Du ein fragender , wacher , lebendiger, interessierter Mensch wirst , der sein Herz den großen Dingen zuwendet ...

Der dritte Wunsch :

Ich möchte Dir wünschen , daß Du in diesen Jahren hier vom unendlichen Gott ergriffen wirst .

Ich weiß , daß man das nicht befehlen und bewerkstelligen Kann, auch wenn dieses Haus eine religiöse Lebensordnung hat . Ergriffen-

heit kann man nicht manipulieren . Das ist etwas , was über Dich kommt , wenn Du Dich im Beten bemühst - in einer stillen Stunde vor diesem Tabernakel, bei einem Einkehrtag in St. Michael, bei einem Gang nach Georgenberg , in einer Begegnung , die Dir sehr viel gegeben hat, über einem Buch , bei einer Schriftstelle . Diese Ergriffenheit kann etwas sein ,was allmählich kommt , ohne großes spektakuläres Erlebnis. Aber irgendwie erlebst Du wie Dein Herz einen Halt, eine Heimat , eine Geborgenheit bekommt , wie innen ein Licht aufblitzt , so wie hier in der Kapelle manchmal in der Nacht der Christus im Licht der vorbeihuschenden Scheinwerfer aufblitzt . Das möcht ich Dir wünschen . - Vielleicht fragt sich jemand , warum sagt er nichts vom geistlichen Beruf - wo doch so der Hut brennt ! Wo doch soviel davon abhängt ,wo doch soviele auf den Marktplätzen der Universitäten arbeitslos und fadisiert herumstehen und in diesem Weinberg die Arbeiter fehlen ? Warum sagt er nichts ? - Ich denke mir , wenn mein letzter Wunsch in Erfüllung geht , daß über junges Leben die Ergriffenheit vom unendlichen Gott kommt - dann kommt das andere, die innere Berufung , ganz von selbst , und ohne daß ich Dir mit viel Werbung lästig falle . Es wird kommen wie das Gras nach dem Frühlingsregen .

So ist das mit meinen drei Wünschen für euch - wie im Märchen Drei gute Wünsche und danach ein Königreich . Ja das auch . Wenn die drei Wünsche für Dich in Erfüllung gehn ,

Die Freude des Miteinander,
Das Bogenspannen Deines Geistes und Herzens
und die Ergriffenheit vom unendlichen Gott

dann wartet dahinter für Dich tatsächlich ein Königreich : Ein erfülltes Leben . Amen

AT-DAI 1.3.1.20.4

27.4.1981 , St. Leonhard in Abtei , Haus Freinademetz , Maturaklassen des Paulinums

Als gute Lateiner wißt ihr , was der Genius loci bedeutet . Versuchen wir also zu erspüren : Was weht durch dieses alte Bauernhaus ?

1) Zunächst eine Erinnerung . Und wzar eine doppelte . Eine Erinnerung an eine Familie , die zwar vieleicht nicht arm , aber doch sehr einfach gelebt hat , mit einer religiösen Familienkutlur, die sich in der Betbank und dem schönen Bild ausdrückt, die Eerinnerung an ein Tirol, das man viellicht als das Reimmichltirol bezeichnen könnte, wenn es auch keineswegs ein idyllisches Dasein war. Die Erinnerung an einen jungen Menschen , der hier aufgewachsen ist , in vielem in seinen Problemen gleich wie ihr , der von hier nach Brixen ist und in der Kirche drunten Primiz gefeiert hat.

Und dann weht noch eine ganz andere Welt durch diesesalte bruane Gebälk , die Erinnerung an ferns Südostasien , das chinesische Meer , die Welt Südchinas , der Mandarine und der fremden Schriftzeichen , eine Welt in die hinein man damals für immer Abschied nehmen mußte, um nie mehr wieder zu kehren . Die Erinnerung an diesen jungen Mann aus den Dolomiten , der ganz einChinese wurde , in der großen Tradition österreichischer und tirolischer Missionäre , die sich immer durch äußerste Anpassungsfähigkeit ausgezeichnet haben .

Was weht noch durch dieses alte Haus ?

2) Ich möchte sagen , ein Ruf , ein Appell.
Bergson , der großefranzösiche Philosoph , hat ihn den Appell des Helden und des Heiligen genannt. und die moderne Psychologie hat nachgewiesen , daß dieser Appell eigentlich verborgen in der Seele jedes normalen jungen Menschen weht . Es ist so , daß wir unsere Normen unsere sittlichen Lebensregeln zum Großteil von unseren Bezugspersonen zunächst übernehmen , im Lauf der Persönlichkeitsbildung dann wohl auch durch Einsicht verinnerlichen - aber der Mensch kann Normen für sein Leben übernehmen , zu denen ihn niemand zwingt : Keine Eltern , keine Erzieher, keine Regel , keine Erwartung der Gesellschaft , nicht einmal das Gebot Gottes . Er muß nicht zum Bergrettungsdienst gehen , Sonntagsdienst im Spital übernehmen , eine Gruppe führen , ermuß nicht , nicht einmal von Gott her. Es ist die freie Setzung des Ich'ideals , Man muß nur aufpas sen , daß man nicht zu hoch greift - aber gerade die Befolgung dieses freiwilligen mehr kann die tiefste Persönlichk. prägung - und die höchste Lebenserfüllung bringen . Vielleicht deshalb , weil man nicht muß (Freiheit !) oder deshalb , weil man über sich hinauswächst (Transzendenz)

Eine verbürgerlichte Gesellschaft (auch die sog. "progressive" kennt keine heldischen Appelle . Ersatzhelden , Pseudoheroen , utopische Schwätzer .

Nietzsche hat einmal gesagt : Wirf den Helden nicht weg in Deiner Seele !

Im Evangelium gibt es den heldischen Appell : Komm folge mir !

3) Was weht noch durch dieses alte Haus . Nun es ist das Haus eines Heiligen der Kirche . Was heißt das eigentlich , Seligsprechung. Das heißt , daß dieses Heldentum , dessen Appell wir hier spüren, **g ü l t i g** und **l e b e n d i g** ist .
Die Bestätigung der Gültigkeit ist in einer Zeit so vieler komischer Helden von besonderer Bedeutung . Die Seligsprechung heißt: Die Art , wie Josef Freinademetz dem Ruf Christi in seinerZeit und in seinem Leben gefolgt ist , ist zeitlos gültig und kann als Beispiel dienen . Sie entspricht dem , was der Herr wollte,

L e b e n d i g - das heißt: Diese Persönlichkeit wirkt wei

ist präsent , ist da mitten unter uns , bestürmt die unendliche Barmherzigkeit für uns , fühlt sich uns verbunden , wirkt mit am Heil . Es ist kein Aberglaube , ihn anzurufen . Er ist Freund Gottes und unser Freund.

Vor drei Tagen war ei alter Mann bei mir : Es hat sich herausgestellt , daß er neben dem ~~xxxxxxx~~ Tiroler Märtyrer Otto Neur auf der Pritsche im KZ gelegen ist . Er hat mir gesagt . Ich weiß , aß er ein Heiliger war. Ich sag oft zu ihm , Otto , Dummußt mir helfen Und erhilft. Und dann hat der alte Mann erzählt , wo und wie er geholfen hat . Der Held ist also g ü l t i g - und L e b e n - d i g. Wir sind nicht hier zu einer Kranzniederlegung , einer Gedächtnisfeier , einem Ehrensalut , einem Aufwärmen der Vergangenheit oder der Schließung einer Bildungslücke. Wir sind hier , u m dem Vollendeten unsere persönlcihen Sorgen und Anliegen und die größeren Anliegen unseres Landes, Bistums , der Kirche , der Welt von heute zu untebreiten .

Darum muß das letzte , was durch dieses Haus und unsere Herzen weht das V e r t r a u e n sein .

AT-DAI 1.3.1.20.5

20, 37

Pfingsttreffen der Katholischen Jugend , Rieden -Reutte,
Pfingstsonntag 7.6.1981 , 17,oo h

Thema : G o t t e s G e i s t i n u n s

Liebe junge Freunde !

Um dieses schöne Treffen haben sich viele gemüht . Da gabs Planung und Vorbereitung , Organisation und Hoffen und Bangen - und viele haben mitgetan . Ich danke euch dafür . - Aber nun , liebe Freunde , muß ich von jenem anderen reden, von dem alles ausgeht, um den alles kreist , der alles bewegt , in euren Gruppen und Zelten und in eurem persönlichen innersten Leben : Vom Heiligen Geist. Ich möchte euch nur mit ein paar Bildern nahebringen , was er für uns sein will und sein soll.

Ans erste Bild erinnert mich euer Plakat . Da ist die Geisttaube in einer etwas ungewohnten Darstellung . Ich möchte sagen - sie ist nicht so steif-feierlich wie sonst , sondern bewegt - dynamisch . Sie ist dabei , den Flug zu beginnen . Und so möchte ich sagen : Der Geist ist in unserer Seele

D i e T a u b e m i t d e m l e i s e n F l ü g e l s c h l a g .

Ja , es ist so : Wer die Schwingen des Geistes hören will , muß von Zeit zu Zeit den Atem anhalten . Er muß in einen Raum der Stille treten. Er muß aussteigen aus Motorengeheul und Diskothek und Stereoanlage und Stadiongebrüll und den vielen grellen huschenden Lichtern und Bildern , die uns eine technische Welt beschert. Er muß die Welt der Schlagzeilen und der großen Sprüche verlassen. Er muß es so machen wie jene Mädchen nach einem Besinnungstag, die da spät abends im dunklen Zimmer gesessen sind, bei der leisen Meditationsmusik , und nur in sich hineingehorcht haben . Und da kann es dann geschehen , daß das eigene Leben aufsteigt aus der Tiefe der Seele , mit seiner Last und seinem Glück , daß vielleicht die Sorge kommt und irgendeine versteckte Angst , oder die Beschämung über das eigene Versagen - und dann doch das große , große Vertrauen - meine Lieben , wer das in der Seele fühlt , der spürt die Taube mit dem leisen Flügelschlag . Und diese Wirkweise des Geistes müßte am Beginn jeden Tuns , aller Aktivität einer katholischen Jugend sein .

Und das zweite Bild ist mir beim letzten großen Regen in den Sinn gekommen , wie der Inn bis zur Hochwassermarke angestiegen ist und die schweren , schmutziggelben Fluten unter der Brücke durchgezogen sind , mit Hölzern und Unrat und Abfall . Ich habe hinuntergeschaut zum großen Pfeiler aus Granit , der sich diesen Wellen entgegengestemmt hat , an dem sie aufgeschäumt sind und der doch keinen Millimeter ~~wich~~ gewichen ist , seit Jahr und Tag und Jahrhundert . Das ist das zweite , was der Geist in Deiner Seele sein will :

D e r P f e i l e r a u s G r a n i t i m t r ü b e n S t r o m .

Es ist keine Zweifel , daß es das Primitive , das Ungute, das Schamlose, das Rücksichtslose , das Brutale , das Böse als Massenware gibt. Hie und da ist der Strom bei der Hochwassermarke. Und in dieser Hinsicht funktioniert die Wildbachverbauung in

unserer Gesellschaft schlecht. Darum muß Gottes Geist in unserer Seele der Pfeiler aus Granit sein . Wir müssen Stirn bieten können und den Mut zum Anderssein haben . Man hat eine Zeitlang versucht , in moralischer Hinsicht so etwas wie einen Gummichristen zu basteln. einen Typ , der sich überall anpaßt undüberall mitschwimmt , in allen Wellen , die so daherkommen , ob Sexwelle oder eine andere bequeme Masche . Gottes Geist ist nicht für Gummi , sondern für Granit . Und wir können uns verlassen - er kommt zu uns als Geist der Stärke ,als Pfeiler im Strom .

Das dritte Bild für sein Wirken hat Gottes Geist am Pfingsttag selbst gewählt :

F u n k e n f l u g u n d F e u e r f l a m m e

Hat Christus nicht selbst gesagt : Ich bin gekommen , Feuer auf die Erde zu werfen - und was anderes will ich , als daß es brenne...? Wie zeigt sich der Funkenflug des Geistes ? Das sind die guten Einfälle , die aufblitzenden Ideen , die Aktionen , die den Nagel auf den Kopf treffen , die schöpferischen Aufbrüche in der Kirche . Ich kann mich an einen Führungskreis erinnern , der wirklich von dieser Seite des Geistes gekennzeichnet war. Aber das kommt nach langer Mühe wie ein Geschenk . Man kanns nicht einfach produzieren. Was war das für ein großartiger Funke , der einmal in einem Führerkreis der Jungschar die Sternsingeridee aufkommen ließ. Das war eine Sternstunde des Geistes , ein Funkenflug , der übers ganze Land , über den Kontinent , über die Welt geflogen ist und noch immer sprüht.

Und die Feuerflamme ? Das ist der Geist der Liebe , der auf Dauer brennt . Die Feuerflamme des Geistes xxxxxxxxx lodert hinter einer echten , treuen Liebe in der Ehe , schlägt aus den Händen der Schwester , die jahrelang die Kranken pflegt , lebt im Ministranten,der immer da ist , im Gruppenhelfer , der sich trotz allem bemüht , glüht in den Händen , die xxxx zu Priesterhänden geweiht werden .

Meine lieben Freunde , ich höre oft ein Wort , das euch sicher auch nicht unbekannt ist : - Ach Gott - die Jugend ! Ich habe dieses Wort nie mögen . Nicht , weil ich alles für goldig und harmlos halte , sondern weil ich an den Geist glaube , in jetzt in dieser Stunde mehr denn je :

Er wird bei euch sein
als Taube mit dem leisen Flügelschlag
als Pfeiler aus Granit im trüben Strom ,
als Funkenflug und Feuerflamme . Amen

1.3.1.20.5

20

IN DEINEM NAMEN KOMMEN WIR ZUSAMMEN

pfingstfest 81 rieden/ausserfern katholische jugend und jungschar

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Bischöfl. Ordinariat, KJ-Tirol, Diözesanstelle;
f. d. Inhalt verantwortlich: Steffi Theiner,
alle W. Greilstraße 7, 6021 Ibk.
Druck: Z6-Druck

AT-DAI 1.3.1.20.6

Predigt Ak. Gymnasium,
9. Juni 1981, 9ᵃᵒ Jesus bekenntnis

Thema: Warten auf die Liebe.

Einleitung: Eigenartige Stände für uns – einige freudige für viele; für die meisten von euch. Die Jahresabschlußfeiern. Es ist wieder da – das unheimlich geliebte von Schülern. Es ist heute vieles anders. Z.B. diese lst. Note, dein Einser eigenen Reihen Komp., unfassbar, wie ihr aufgeregt, gespannt, das erste Zeugnis, nicht möglich gewesen ... Omas.

Was bleibt gleich?

Das Evangelium: Jesus und der Prof., der das Rote Meer zu Fuß durchquert, kommt zu Jesus und sagt: Auf das Warten in der Liebe.

(1) 3 kleine Episoden:
Jahresschluß am Abschlußtag. Die Rose, von Knaben am Gymnasium. Stellen sie sich vor, sie haben mir eine Rose geschenkt. Empfand so. Das würde uns nicht einfallen.
Warten in der Liebe: Manchmal eine kleine Geste, ein Wort, ein netter Brief, ein Einfall, ein Blumenstrauß.

Die Rose die kleine Geste

(2) Der verunglückte Professor (nicht auf der Straße, sondern in der Schule). Brummig, verdrossen, unfreundlich. Eine dicke Whiskyflasche. Es gab immer was zu feiern. Pflaumenschnaps. Ich habe einen alten Mann besucht der war Lehrer, so einer wie Sie! Er hat sein ganzes Leben in Versetzungen, Zeugnissen, Schülern wie angekommen. Was hat er geleistet. Er war – die Flasche. Und plötzlich ist mir das alles mit der ganzen Peinlichkeit in den Sinn gekommen. Wir haben bei einer lebenstragische Wache mitgespielt.
Manchmal wäre Warten auf die Liebe ein kleiner Stop, ein Brunnen, ein Innehalten, ein Wort weniger. Eine kleine Entschleunigung tut gut...

Die Flasche ein kleiner Brunnen

(3) Der 15jährige. Ich war schon Einsiedler. Das konnte Theresa; der Block mit Himmel, die einzige Freundin dann der Leberkäspeis. Er war fromm, sehr diskret, aber gegangen. Wir haben uns ganz gut verstanden. Aber ich glaube, Christus bedeutet dass ich gefühlt bin. Ich kann nicht einen anderen Bruder, ein und ich bin gleichgültig.
Sonst zwischengeschoben. Adventzeit vorbereiten. Stille. Ohne Materialismus. Aufgeregtheit auf die Liebe und Anwesenheit Gottes.
Warten auf die Liebe kann die größte Ergriffenheit kommen: Von dem Geheimnis angezogen, das durch diesen kleinen Raum geht, durch eine Krippe und Maria und das Geheimnis, das sein Herz erfüllt, auch wenn ihr nicht an Glauben scheitert, das Geheimnis, das auf den Altar kommt, das nicht fassbar entgleitet, in dem wir uns ausruhen, leben und sind.

Wachsen in der Liebe mit Ergriffenheit von Gott.
Erinnerung an
Die Rose
Die Flasche
Der Brief

Geschichte, Bremse, Ergriffenheit.
Was ist das Wichtigste?
Du sollst lieben – Gott und den andern. Amen.

Jugendseelsorge der Diözese, St. Pölten
28. September 81, Nach hl. Messe: 20

Thema und Einleitung:

Man erreicht direkt das, was man sagt
mehr noch direkt das, was man tut,
am meisten direkt das, was man ist.

Vorbau Theol. Schule für Verkündiger

1) Das Wort:
a) Eindrücklich, Abwägen, mit der Tiefe loten, farbig, schlicht, lebendig nicht fremdend, aber fremd.
b) Verschiedenes:
sich arrangieren mit dem Zeitgeist, Verständigungsmanagement, Ideologie, z.B. mit Rationalismus → Weg mit Dogmatismus
mit Skandale → Theologie der Lust
mit Pazifismus → Utopie-Schwärmerei
Aggression!
problematisieren.
Den jungen Menschen mit Problemen überladen, Reflexion
multiplizieren: Viel reden, viel allem reden, zerreden, die geschwätzige Kirche, ecclesia disputans. GEREDE
Übrig. Wenn ihr meinem Worten nicht glaubt, so glaubt doch meinen Werken .....

2) Das Tun.
Großen Übermut gegenüber Vergleich in weiteren Umgang. Einübung
Verhalten und übernommen. Theoretischen Gehalt kennen; Hier liegt ja der Defizit der RU. Theor. Gehalt., prakt. Gehalt., Wechselbeziehung. eine gute Stunde: Was fehlt, ist das Tun.
Und hier die Stunde auseinandersetzen der jugendorient. Die Akzente, die Vorrangstellung, das liegen.

Für Tun (der Seelsorger)
a) Echtheitsprobe: Übereinstimmung von Reden und Leben;
Richtet euch nach den Worten, nicht nach den Taten!
b) Verschiedenes: Pharisäismus
Lasst euer Licht leuchten, damit sie eure guten Werke sehen. Gleichmäßig tut nicht, damit ihr von den Menschen gesehen werdet ...
Nicht auf Wirkung bedacht sein, Eindruck, kein Imponiergehabe, Vielleicht bösen: kein Ärgernis geben. Nicht im Weg stehen.
Übrig.: Ohne mich könnt ihr nichts tun.
Aktivismus: Sich ins Tun verlieren. GETUE

3) Das Sein: Menschliche: tragende Gesinnung, Besinnung, Ehrfurcht, Hilfsbereitschaft, Pflichtbewusstsein, Eifer.
Tiefen: Rede um Gnadenstand.
Verbindung mit dem eingegossenen Sein Gottes, der mit dem Ernst Ernstlichkeit aufgreifen. Jesuskenntnis.

Der nichts mehr tun kann, nichts mehr reden kann, krank.

AT-DAI 1.3.1.20.8

Pfadfinder, Gufel, 3.10.1981; 20
Führerkreis

Franz u. der Pfadfinder

Einleitung: Die Pfadfindergruppe auf dem Alvernerberg, unter den Bäumen bei den Carceri.

Am Vorabend des 4. Oktober .....
Ein kleiner Garten ....
Eine geflickte Kutte ...
Eine Felsspalte .....

1) Ein kleiner Garten;
Der kleine Garten von St. Damiano. Mit d. großen Auss.
Und das schönste Lied der Welt an der Wand.
Das echte Erleben. Weniger ist mehr.
Wir heute: Aufdrehen, aufdrehen. Kur, Länder, Genüsse, noch mehr, noch weiter, noch toller; Erlebnisse aufdrehen wie beim Fernsehen, Stereohiren, Dauerberieselung, Flut der Reize und Genüsse. Leben als Distothek.
Das gesunde, echte Erleben. Nicht aus zweiter Hand. Wald, Kleidung, Nacht im Zelt, Gemeinschaft, Lager, Wandern, Berg.
Der kleine Garten mit der großen Aussicht.
Und dem schönsten Lied der Welt.
Eindrucksvolle Predigt in die Welt des Habens und des Konsums. Weniger ist mehr.
Wir wollen am Hochwasserstrahl, am Druckstollen, am Wasserfall trinken — das geht nicht. Mein Glas kann ich nur am Rinnsal, am ruhig plätschernden Brunnen füllen .....

2) Eine geflickte Kutte
Sie ist in Assisi ausgestellt. Ein armseliges Zeug. Jeder Franziskanerhabit ist dagegen ein Modellkleid von Dior. Ich bin vor der Kutte gestanden und habe an die großen Kleider gedacht: Opernball, Die blitzenden Uniformen mit den Orden, mein Bischofskleid. Franz wollte nie mehr scheinen als sein.
Echtes Wollen: Die Übereinstimmung von Aussen und innen, von Denken und Tun. Kein Doppelspiel, keine Mätzchen, keine Fassade, kein Pharisäertum. Jungen Ihr seid führer: Durch Tun erreicht man mehr als mit Reden. Der Mini-Strauchenboß, der große Schweiger ....
Schaut, daß ihr nicht in Doppelspuren fahrt...

3) Der Franz mit dem echten Herzen, der Fülle des Erlebens und dem echten Wollen, der Ganzheit und Schlichtheit – imponierend für Jahrhundert, vor allem heute. Die menschliche und soziale Bedeutung des hl. Franz z. B. b. Erich Fromm (Leitfigur von „Sein und Haben".) Aber die Kehrseite.

Die Felsspalte mit dem Holzkreuz

Alvernerberg. Da kriechen sie nicht hinein, die Bewundern. Und ohne das kann man den Poverello nicht verstehen. Die religiöse Ergriffenheit. Nicht so: Ich bin schon auch katholisch. Das Erfülltsein und Ergriffensein von Gott, von Christus. Überzeugung. Übereinstimmung von Denken und innerstem Wesen. Die ersten beiden Seiten kann man nur verstehen (den kleinen Garten und die geflickte Hütte), wenn man dem hl. Franz in die Felsspalte, in die verborgene Tiefe zu folgen versucht.

Zurücklassen, weil man vom Herrn erfüllt ist. Und auf einmal kommt mitten im Leid (der Sonnengesang war das Lied eines Schwerkranken) die Fröhlichkeit, die Freude, das Ja

Ein kleiner Ausflug von der Gütel nach dem Städtchen in Umbrien. Aber kein Ausflug in die ferne und in die Vergangenheit, ein Ausflug in unsere Zeit, unsere Wirklichkeit. Einer Tun, Einer Dasein als Pfadfinder führen in einer ziemlich blöde gewordenen Konsumgesellschaft.

AT-DAI 1.3.1.20.9

Prinzip: Johannes, ein unkenntlich echter Typ.

1) Er ist streng mit Sich
nicht mit den anderen
In seinen Forderungen vernünftig, maßvoll

2) Er sucht nicht sich;
Wegweiser. Verkehrszeichen.
Kontrolle;

3) Er geht nicht die billige Tour
Heißestes Eisen:
Sozialauffassungen der Reichen
Wohlstand und Sex. Die Reihen
vom Wilhelmsamberg.

4) Er fährt den Mächtigen an die Wagen
aber er ist kein Revolutionär.

5) Er steht im Banne der Zukunft
und die heißt Christin

6) Und Er ist ein Ergriffener.
Schwierigen, Bohn, Gemeinen.
Isaias - auswendig.

Wir verstehen, daß Christin gesagt
Keine ~~do~~ eine größer als Johannes.
Kein Schilfrohr, kein eitler Tropf.
Kein Konsumtyp. !

DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Statement Kirche u. Jugend.

Was den Geist betrifft:

1) Aus der Tiefe leben; Von Gott angerührt sein
Unterhaltung allein ist zu wenig

2) Glück liegt im Dasein für andere
nicht hinter der Frage: Was gibt mir
das, was hab ich davon?

3) Antenne für alle pos. Ströme,
aber sich nicht v. d. Wellen der Zeit treiben
lassen. Prüft alles, das Gute behaltet.

4) Erlebnis und Selbstverständlichkeit.

Was die Org. betrifft:

1) Das faible f. d. kl. Gruppe; die Zahl ist nicht
wichtig, Geist geht v. d. Zahl.

2) Miteinander — Erwachsenenwelt.

3) Gemeinsamkeit auch in der Kirche. Hie und
da müßte es Dinge geben, die alle ruf-
nicht vergessen; Die Form der Jugendgemein-
schaft hört auf.

1.3.1.20.9

20

MK - Innsbruck, 13.12.1981

Thema : Johannes der Täufer

Im allgemeinen ist es ja etwas riskant , in einer Predigt vor jungen Menschen heilige Leute vorzustellen . Ich möchte es mit Johannes dem Täufer wagen . Er hat nämlich etwas , was in unserer Zeit oft recht schwierig ist , was auch manchmal schief angesehen wird, was aber trotzdem wieder gewünscht wird , und was man eigentlich auch als junger Mensch erwartet : E r i s t e i n e A u t o r i t ä t .

Er ist angekommen . (Seine Wirkung war im Verhältnis der Kürze seines Wirkens unglaublich . Sie ging über den ganzen vorderen Orient . Er hatte eine derartiges Ansehen bei den Leuten , daß das Establishment im Heiligen Land richtig in Verlegenheit gekommen ist . Er ist ihnen ja auf die Nerven gefallen . Warum hatte dieser Mann ein derartiges Ansehen ? Bei dieser Frage lohnt es sich stehen zu bleiben .

1) Er verlangt von sich selbst viel.Mehr als von den anderen. Sein Lebensstandard muß bemerkenswert niedrig gewesen sein .In einer ersten Klasse Volksschule hat mir ein Schüler versichert , Johannes hätte nicht einmal einen Anorak gehabt.... Heuschrecken und wilder Honig - das ist nicht ein exotisches Menü, bei dem wir den zweiten Teil eventuell in Kauf nehmne würden - es war einfach die Nahrung der Ärmsten : Heuschrecken wurden getrocknet und dann zu einem Mehl zerrieben ,und ein Mus daraus gemacht - Mahlzeit ! Er hat also freiwillig den niedersten Standard seiner Zeit gewählt. Aber - und das ist interessant , er hat das nie von anderen verlangt Nicht einmal von seine Jüngern , nicht von den Leuten , die gefragthaben : Was sollen wir tun ? Er hat nie gesagt : Schaut mich an , mein Vorbild , mein Engagement, ihr Mittelmäßigen , ihr Spießer Seine Forderungen für andere waren durchaus bescheiden : Wenn ihr was habt , übt Bruder in Not (das heißt der Spruch mit den zwei Kleidern) , und ihr Soldaten , mißbraucht die Macht nicht, plündert nicht , unterdrückt die Leute nicht ....

Die weniger Großen verlangen von denanderen viel , von sich selbst wenig .

2) Er hält von sich wenig . Aber umso mehr von Gott. Er zeigt von sich weg . Übrigens auch auf den meisten Bildern der Maler . Nach mir kommt der , der vor mir ist . Ich bin unwichtig. Ich bin gleich wieder weg . Ich bin nur im Vorzimmer . Ich bin nur ein Wegweiser . Wegweiser stehn neben der Straße , nicht in der Mitte , sie wollen ja nicht im Weg sein . Darum hat Johannes seine Jünger weiter geschickt , zu Jesus . Das war menschlich sicher nicht ganz leicht . Einen Verein , eine Gruppe mit vielversprechen den Leuten aufbauen und dann sagen , geht , geht hinüber zu I h m . Ich bin nicht einmal sein Sklave (Schuhriemen) . Eine großartige Einstellung . Vorbild allen Helfer - und Führer - und Seelsorgersein in der Kirche . Ich bin nicht das Ziel , ich bin nur das Reisebüro. Ich bin nur die Orientierungstafl - die bekanntlich neben der Autobahn steht , und im Dunkel mit den Reflexfarben aufleuchtet, vorbeihuscht , und ihr Werk getan hat . Des wegen glaubt man ihm so gern , weil er nichts für sich sucht.

Er fährt

3) Er fährt den Mächtigen an denWagen , aber er ist keineswegs ein Revoluzzer und Anarchist.

Fanatiker,

Natürlich hat er sich mit Herodes in die Nesseln gesetzt.

AT-DAI 1.3.1.20.10

Predl. Jugendmesse, 30.1.82

20

Ansprache;

Einleitung: Der schwierige Text:
Die Dämonenaustreibung;
Wollen Sie uns eine Krampus-
angst einjagen, ein wenig mit
einem Höllenpredigt heiß ma-
chen.

Vor Christus wird das Böse
demaskiert, und wenn man alles
Beiwerk (Psychopathie, Hysterie,
Zwangsvorstellungen, Schreikrämpfe
u. weiß der Himmel was, ~~wegrauft~~
beiseits schiebt — dann ist sie am
Ende doch da: Eine Intelligenz,
eine Dynamik, eine Vitalität und
Macht — eine Person, oder besser,
eine Unperson, den sie wird ja
~~[illegible]~~ nur vom Neu geprägt.
Es gibt eine intelligente
Regie des Unheils in dieser Welt.
Wie arbeitet sie? ~~Sie~~ Der Widersacher will die
Persönlichkeit des Menschen in der
Wurzel treffen, ihn Glück und Heil i. Zukunft zu nehmen.
Was würde ich tun, um den
Menschen moralisch zu zerstören?
2 Dinge würde ich zu nehmen
versuchen: Das Schamgefühl
und das Bewußtsein der Schuld.

1) Schamgefühl. Na also — das ist doch
für Kinder! Pfui schäm dich, sollen
wir alle Augenblicke rot und verlegen
werden?
Wenn sich der Mensch nicht mehr
schämt, einen Schwächeren zu unterdrücken
einen Gutgläubigen zu betrügen
einen Gutmütigen auszunutzen,
eine Bestechung anzunehmen,
dem Intimbereich des Sexuellen
preiszugeben; die Frau und die
~~[illegible]~~ andere [illegible]
~~[illegible]~~ einfach zusammen zu leben, ohne
Bindung und Verpflichtung
Wenn all diese Hemmungen weg sind,

Wenn der Mensch das alles als selbstverständlich empfindet und tut, weils in Filmen und Fernsehen und Illustrierten so vorexerziert wird — dann ist der Mensch in der Wurzel getroffen.

Darf ich kurz erklären, was das Schamgefühl ist (ich meine nicht die Prüderie und irgendeine krankhafte Gehemmtheit), sondern das Schamgefühl.

Beispiel: Brille — Etui, Fernglas, goldene Uhr, Schmuck;

alles Wertvolle — Etui;

Das Schamgefühl ist das Etui der moralischen Werte. ~~[illegible]~~

Das 2. Das Bewußtsein der Schuld.

Ich meine nicht, Schuldkomplexe, krankhafte, neurotische Schuldgefühle, hinter denen nichts ist. Ich meine Bewußtsein der Schuld: Das hab ich getan, und das ist meine Verantwortung.

Wenn ich Satan wäre, würde ich alles tun, um dieses Bewußtsein aus zu löschen. Denn dann läuft bei diesem Menschen kein Weiber mehr ab, auch wenn er die größten Gemeinheiten und Schweinereien.

Es ist freilich nicht leicht, das Schuldbewußtsein auszulöschen.

Am besten funktioniert das, wenn die ganze Aufmerksamkeit auf die Schuld der anderen konzentriert wird.

Das Geheimnis des Tratschens

Das Geheimnis der Skandalpresse.

Na Leut gibts, da bin ich ja viel besser!

Auch wenn immer die Welle der Anklage aufgelegt wird: Die Gesellschaft ist schuld, alle sind sie Schuld.

Vorsicht, das große Ablenkungsmanöver!

Es gibt noch viele Möglichkeiten, das Schuldbewußtsein auszulöschen — aber dann wirs.

In unserer Zeit geschieht in beiden Richtungen sehr viel: Im Ausradieren der Scham und der Schuld. Das ist im ganzen eine dämonische

1.3.1.20.10

Regie:

Petrus: Brüder, seid nüchtern und wachsam, denn eure Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe.....

Das Böse ist eine Wirklichkeit. Aber dieses Evangelium sagt uns, daß Christus der Mächtigere ist. Ihr müßt ihn nur einlassen in Euer Herz.

AT-DAI 1.3.1.20.11

Dreiheiligen Mai 9. 1982

Pfadfinder;

Einleitung: für Pfadfinder verständlich

Die Geschichte vom großen Marsch durch die Dunkelheit und dem Kompaß.

Hier und heute ist ein Kompaß mehr ein Spielerei.

Wir sind immer auf der großen Reise. Und wir brauchen immer ein Kompaß. Wir sind auf dem Weg durch Dunkelheit ~~und~~ (viele Dummheit) und Kälte (viel Rücksichtslosigkeit), da braucht man den Kompaß.

Den Kompaß des Gewissens. Rücksack packen:

Viele mit großem Rücksack, aber was mit den allen Kompaß ~~[illegible]~~ haben sie vergessen. Das Kostbarste Gerät im Rucksack. Der verrostete Komp., der untrekene, billige Kompaß: 800 S

~~a) Einen Pol haben~~

a) Kartenlesen: ~~Ein~~ Ziele stecken, Marschkompaßnahme.

b) Geländepunkte benutzen: 10. Gebote.

c) Einen Pol haben; Glauben an Gott.

~~Wie~~ ..

Den Kompaß muß man herausnehmen:

Gewissenserforschung: Nachdenken, Ehrlich sein;

Den Kompaß muß man lesen können

Gewissensbildung:

Und ein guter Kompaß ist nicht billig: ~~B[illegible]~~ g kostet Mühe; freude am Gutesten

Ihr lernt Orientierung und Umgang mit dem Kompaß. Der PF muß auch den Umgang mit dem Gewissen lernen. Wie hat Jesus von seinen Zeitgenossen und dem Wetter gesagt:

Mit dem Wetter kommt ihr umgehen,
aber die Zeichen der Zeit versteht ihr
nicht.
Er soll doch nicht sagen können: Mit
dem Kompaß im Gelände kannst Du um-
gehen, aber den Kompaß Deines Herrn
den hast Du vernachlässigt.

AT-DAI 1.3.1.20.12

Paulinertag, 17.10.1982
11,00 h.

Liebe Pauliner und Altpauliner!

Was wir feiern, ist ein Tag der Verbundenheit.

Es ist nicht elitäres Bewußtsein, wie bei ehemaligen Eton-Studenten.
Es ist auch keine Rütlischwur-Atmosphäre mit großen Worten und Grundsatzdeklamationen. Es ist auch nicht einfach ein nostalgisches Veteranenunternehmen, bei dem man sich wieder einmal auf die Schulterne klopft, und es ist auch nicht einfach ein Zweckverband.

Es ist der Ausdruck der Verbundenheit.

1) Der menschlichen Verbundenheit

Das Wissen um ein Miteinander, das bei Schulen mit Internat meist um einige Grade intensiver ausfällt. Ich habe dieses Miteinander erlebt, wenn ich die Betroffenheit gesehen habe, die alle erfaßt hat, wie sie vom familiären Unglück eines Klassenkameraden erfahren habe, die Bereitschaft, der Witwe des anderen Wege zu ebnen, die Freude, wie der langerschnte Nachwuchs kam, dessen eingetroffen ist, für den Sohn des vierten ein Zimmer am Studienort. Der größte Nutznießer dieses Miteinander der Ehemaligen bin wahrscheinlich ich selbst. Etwas von dem, was die christl. Gemeinde von Anfang an ausgezeichnet hat, und was heute als Zeugnis in der Welt stehen sollte.

2) Die weltanschaulich-religiöse Verbundenheit.

Ein Internat hat in der religiösen Erziehung immer ein gewisses Handicap. Es bekommt doch zu leicht der Vollzug des Glaubens ganz unversehens und ungewollt den Charakter des Gemüßten und Geleuchten. Und doch glaube ich, daß unter dem Strich, als Fazit, hier doch sehr vielen Gläubigkeit begegnet ist, und Gläubigkeit als Funda-

meint, nicht nur als Verzierung des Lebens, wie sie es heute so leicht wird. Der religiöse Schaumschnörkel auf der Wohlstandstorte.

Mir ist noch immer von vielen Spätabendstunden dieser Christkönig in Erinnerung geblieben, der im Licht der vorbeifahrenden Autos immer wieder aufgeblitzt ist. Ich hoffe, daß Er in vielen immer wieder aufblitzt, in den stillen und den dunklen Stunden. Es ist das zweite Miteinander, das uns verbindet, das Miteinander mit Ihm, jetzt gegenwärtig in der Feier der Eucharistie.

3) Und das dritte Miteinander, die dritte Verbundenheit ist die in der Verantwortung. Das Miteinander für die Heimat. Es sind so viele Pantiner in Seelsorge und Staatsdienst, in Schule und Wirtschaft, ~~in Krankenhäusern und Kas~~ Krankenbetten und in Kasernen tätig. Und es gibt so viele mit geordneten Familien, mit kirchlicher und öffentlicher Wirksamkeit.

Und weil das Gute meist versteckt und verschwiegen, manchmal zu schüchtern ist, darum darf auch dieses Miteinander des Wollens zum Ausdruck kommen.

Das Pantinum hat zum überwältigenden Teil konstruktive, bejahende Menschen hervorgebracht. Und wir wollen vor Gott zum Ausdruck bringen, daß wir die Gestalt der Welt nicht den destruktiven, wertabbauenden, extremen Kräften.

Eine Acies für das Gute, für Heimat, Welt, Kirche — und für das Pantinum. Ich mache mir gar nichts vor. Es ist nirgends alles Gold, was glänzt, es gibt auch in diesem Haus Schwachstellen. Aber genieren muß sich das Pantinum nicht.

Miteinander,

weltanschaulich-religiöses Miteinander zu Ihm hin.

Miteinander für die Welt in unserer Zeit.

Bitten wir Gott um seinen Segen, für alle Generationen Pantiner, die heute da stand.

AT-DA1 1.3.1.20.13

7.11.1982 , Rotholz , Jungbauerntag (mit Diplomverleihungen)13,3o hl. Messe , Evangelium : Mk 12,28 - 34 (Das größte Gebot)

Thema : Woraufs ankommt

....

Liebe Freunde !

Eine heilige Messe ist nicht einfach eine Verzierung einer Feier etwas , was halt auch dazugehört . Es wäre zwar schön , wenn für möglic viele von euch die heilige Messe am Sonntag eine Selbstverständlichkeit wäre - aber trotzdem muß die heilige Messe immer eine Stunde sein, die uns zum Wesentlichen hinführt , eine Stunde , die uns sagen will , woraufs ankommt .

Das ist ja auch genau der Inhalt des heutigen Evangeliums . Da fragt doch der Schriftgelehrte aus dem Kreis der Pharisäer , welches Gebot denn das Größte sei . Er fragt , woraufs ankommt. Zur Zeit Jesu war die Frage des Gelehrten sehr aktuell . Es gab nämlich damals bei den Pharisäern , den religiös Gebildeten , etwa 6oo Gebote , mit unzähligen Nebenbestimmungen und Auslegungen für alle möglichen Situationen des Lebens - darum hat man damals unter den Gelehrten sehr oft diskutiert , welches von den vielen Geboten eigentlich das Wichtigste sein, worauf es schließlich und endlich ankomme.

Natürlich ist unsere Situation heute anders . Wir haben keine 6oo Gebote , über die wir uns den Kopf zerbrechen . - Aber haben wir nicht 1ooo verschiedenen Ansichten , worauf es im Leben eigentlich ankomme ? Hören wir in unserer vielfältigen Welt in Parolen und Programmen , in Büchern und Fernsehsendungen , in Interviews und Aussprüchen / nicht 1ooo verschiedenen/ Aufasssungen vom Leben und von der Moral, von Grundsätzen und von dem , woraufs - angeblich - ankommt?

Es gibt edlere und weniger edle Antworten , was den am wichtigsten wäre : Der Gewinn oder das Vergnügen , die Tüchtigkeit , den Erfolg , den Frieden oder die Erhaltung der Umwelt , die/ Tradition oder den Fortschritt - es ist gar nicht so leicht zu sagen , dies oder das sei nun einmal das Wichtigste . Ich glaube , in dieser fRage , woraufs ankommt , haben wirs sogar noch schwerer als die Zeitgenossen Jesu in Palestina .

Natürlich stellt man sich nicht jeden Tag die Frage , woraufs im Leben ankommt . Aber im tiefsten Grund des Herzens sollten wir doch um die Antwort wissen . Und in manchen Stunden , sei es bei Erlebnissen die bedrückens sind , oder bei Erlebnissen , die man als Höhepunkt empfindet - da sollte diese Grundfrage des Lebens aufsteigen und klar beantwortet werden .

Ich erinnere mich an einen jungen , hochintelligenten Japaner , den ich als Theologiestudenten hier in Europa kennegelernt habe , und der mir seine Lebensgeschichte einmal erzählt hat . Er war von zu Hause aus Buddhist , fertiger Ingenieur und nebenbei ein großer Sportler. Und eines Tages - er war knapp vorher mit dem Christentum in Berührung gekommen , konte sich aber nicht entschließen - da erlebte er eine / große Feier , er war mit seiner Mannschaft ins Finale gekommen und japanischer Staatsmeister geworden . Und erhat mir erzählt , an jenem Abend , an dem im Hotel gefeiert wurde , ist/er dann hinaus in den Park des Hotels und allein auf und ab gegangen , und hat sich gefragt : Was willst Du - jetzt hast Du alles erreicht , was man so im Leben erreichen kann , Du bist mit Auszeichnung Ingenieur geworden , ein Posten wartet, Deine Eltern sind stolz auf Dich , und jetzt bist Du auch noch Staatsmeister - was willst Du , worauf kommts an ? - In jener Nacht , so hat er mir erzählt , hat er beschlossen , den Taufunterricht zu nehmen . Es ist ihm ein Wort nicht mehr aus dem Sinn gekommen , das er vorher gelesen hatte .

Und da , meine Lieben ,kehre ich zurück zum Evangelium : Es war

das Wort , das der fragende Pharisäer von Jesus zur Antwort bekommen hat :

Du sollst den Herrn , Deine Gott lieben , und Deinen Nächsten wie Dich selbst ....

Und dieses Wort gilt auch für Dich , für jeden von uns , mitten in einer verwirrenden Welt . Manche von euch haben heute ja auch einen bedeutenden Tag , wenn sie ihre Diplome überreicht bekommen . Da kann man schon innehalten und fragen : Worauf kommts an .

Die Antwort Jesu sagt in der Sprache unserer Zeit :

Vor allem kommt es darauf an , daß Du ein tief religiöser , echt religiöser Mensch bist , dem Gott etwas bedeutet . Für den Gottesdienst und Gebet nicht nur eine Frage des Aufgelegtseins , der Tradition oder der Laune ist . Ein Mensch , der irgendwo in tiefster Seele ergriffen ist von Gott .

Und dann kommts ebenso darauf an , wie Du zu den anderen Stehst. Ob Du imstande bist , Verantwortung für andere zu empfinden und zu tragen , ob Du mit Deinem Urteil gerecht bist , ob Du zu einer tiefen Liebe fähig bist xxmxxx mitten in einer sexverdummten Zeit , ob Du ein Mensch bist , der zu seinem Partner einmal in Ehrfurcht und Treue und herzlichem Miteinander stehen kann und so eine Familie in die Welt stellen kann , aus der wieder echtes , positives Leben blüht.

Darauf kommts an .

Und darum ist die wunderbare Antwort Jesu heute so aktuell wie je : Du solst den Herrn , Deinen Gott lieben
und Deinen Nächsten wie dich selbst . Amen .

AT-DAI 1.3.1.20.14

MK Jugendraum 6.3.1983

Thema: Friede.
Du sollst deinen Feind lieben.

Einleitung: Der Text hat mich einmal in Verlegenheit gebracht: Der Einwand des Pazifisten, die pro Person mir ein Mensch ähnlich sympathisch ist und ich ihn ablehne – was soll dann der Satz: ich liebe dich? Selbstbetrug? Kunstlichkeit? Künstliches Emotionspumpen? Verlogenheit? Bedeutungslosigkeit: Sagen sie mir bloß einmal, ich soll meine Schwiegermutter lieben! Vielleicht kann mir jemand sagen, was das für ein toller Spruch ist ....

1. Teil: Ein kleines Stück Bibelforschung

Liebe: ~~Eigentlich~~ Meistens war die Sprache der Griechen vor 2000 Jahren einfacher entwickelt, weniger genau, einfacher, simpler. Manchmal aber ist es schwieriger, wie heute auch. Liebe. Für Griechen bezeichnen sie damit alles Mögliche: Von Essen sollen, über das Verhältnis Mutter-Kind bis zu dem, was im Bordell geschieht – aller Kram ist einfach „Liebe".
In der hl. Schrift war die Sprache vorhanden:
2 Ausdrücke: Eros: Liebe der Sympathie: Weltliche Liebe, Mutterliebe.
Liebe der Sympathie
und dann stand agapan: Liebe des Wollens. Den anderen annehmen, gelten lassen, Verständnis einfache Lösung.
Christus hat nicht gesagt: Eros die Feinde, sondern: ~~Agap~~ agapate die Feinde.

2) Praktische Bedeutung im kleinen Rahmen

Was heißt das!? Im kleinen Lebensbereich?
Agapan: Im Verein: Lehrer, nicht alle Schüler gleich sympathisch; Beziehungsarbeit ist nötig. In der Prüfung sich einmal zu irren. In der Schule: ~~Beziehung~~ Die Relativität wahren in der Garage lernen. Verstehen zu verstehen. Caritas: Tägliche Hetze: Anonymität, Schweigen: Aber einmal Schaffen gegenüber den Verkäufern, Kassierern, Schalterleute Typen. Reichen die Liebe der Verkäuferinnen ist notwendig wie die der Sympathie: Wenn ihn dann Feind spritzt – was tut ihr da? Tun sie einfach wie die Heiden?

Was heißt das im großen Leben der Politik des Friedens?

Das heißt, daß wir mit dieser Forderung in die fundamentalsten Bereiche des Friedens sind. Man kann nur bitten, daß viele Menschen, die an den Hebeln der Politik und der Macht stehen, von dieser Haltung der Agapan allmählich ergriffen werden. Mit der Abschaffung der Waffen allein ist nicht viel getan.

Ja ist das eine Illusion?
Ein positives Beispiel.
Österreich 50 Jahre.

Südtirol.:

Franziska Baumgartner:
Demokratie und Charakter
1. Aufgabe der Friedensbewegung muß sein,
das Niveau der Herzen zu heben.

Es wird nicht möglich sein,
den totalen Frieden herzubringen,
aber es wird immer möglich sein,
mehr Frieden herzubringen, und dafür
muß eine Generation kämpfen – und
beten.

AT-DAI 1.3.1.20.15

9. Internationaler Kongreß der FEECA , Wien , Neuwaldegg ,
12,oo h , Samstag , 14. Mai 1983 , Ansprache zur Heiligen Messe

Verehrte Gläubige ,
liebe Gäste französischer (englischer , italienischer) Sprache !

Zunächst darf ich die Gelegenheit benützen , Sie herzlich im Namen der Bischöfe Österreichs zu begrüßen . Sie haben als Thema Ihres Kongresses die Jugend unseres Kontinantes gewählt. Sie haben versucht , Einblick in ihre Situation , ihre Probleme und Schwierigkeiten , aber auch in ihre Hoffnungen und Sehnsüchte zu gewinnen .

Ich bin überzeugt , daß Gottes Geist uns bei einem solchen Unternehmen beistehen wird. Es ist doch zu wichtig . Die Jugend ist jenes Stück Zukunft , das heute noch mit uns wandert , und später allein den Weg machen wird , wenn wir schon längst zurückgeblieben sind. Und immer wieder muß die Generation der Erwachsenen trotz aller Tendenzen gegenseitiger Entfremdung versuchen , den Kontakt zu finden und zu halten , zu verstehen und weiterzuhelfen . Immer wieder werden wir mit den Worten der Schrift beten müssen : "Herr, wende das Herz der Väter den Kindern zu... "

Was hat die Situation der Jugend mit der christlichen Bildung des Erwachsenen zu tun ?

Darf ich dazu einen Gedanken beitragen , der von weit her , aus der Tiefe der Geschichte kommt , und der trotzdem bei wechselnden , von Land zu Land und von Epoche zu Epoche verschiedenen Situationen aktuell bleiben wird ?

Es gibt ein Wort des Ignatius von Antiochien , der im 2. Jhdt nach Christus lebte :

M a n e r z i e h t d u r c h d a s , w a s m a n s a g t ,
m e h r n o c h d u r c h d a s , w a s m a n t u t ,
a m m e i s t e n a b e r d u r c h d a s , w a s m a n I S T ....

Die letztgenannte erzieherische Wirkung ist sehr oft leise, unauffällig , unbeachtet , im Sinne empirischer wissenschaftlicher Kriterien kaum meßbar . In vielen Werken moderner Pädagogik war darum davon nicht die Rede. Aber es ist doch die tiefste Prägung , die der junge Mensch vom Erwachsenen empfängt : Die Prägung durch das S e i n .

Und darum - so glaube ich - muß im christlichen Bereich alle Bildungsarbeit darauf zielen , nicht nur den Wissensstand und die Urteilskraft des Menschen zu bilden , sondern die E x i s t e n z zu formen .

Der junge Mensch erwartet nicht nur Belehrung , sondern Zeugnis .

Er wird von gelebten W e r t e n mehr beeindruckt als von vielen W o r t e n .

Feste , tiefe Überzeugungen , denen er begegnet , bedeuten mehr für ihn als perfekte Analysen und umfangreiche ~~Maßnahmenkataloge~~ versicherische .

Für die Katholische Erwachsenenbildung heißt dies aber , daß der Akzent sich von der bloßen Wissensvertiefung und Wissenbereicherung verschieben muß - hin zur Überzeugungsbildung und zur Spiritualität .

" Am meisten erziehen wir durch das , was wir sind .. "
Dieser Satz fordert uns alle persönlich . Und in dem Augenblick , da wir diese Wahrheit verstehen und bejahen , wissen wir auch , wie schwer es für uns Erwachsene ist , dieser Forderung zu entsprechen Aber wir sind ja nicht allein . Er , um den wir uns hier versammeln, wird uns zur Seite stehn , Er , der von sich sagen konnte :

Ich B I N der Weg , die Wahrheit und das Leben ..

Wir wollen Ihn bitten , daß ~~xxxxxx~~ wir Erwachsenen in bescheidener Weise dazu beitragen dürfen , der kommenden Generation Weg , Wahrheit und Leben nicht nur ~~hie und da~~ zu lehren , sondern durch unser Sein und Wesen auszustrahlen .

AT-DAI 1.3.1.20.16

Sonntag , 15.5.1983 , St. Michael , 11,oo h Gottesdienst mit Ansprache für die ehemaligen Jgendführer der Diözese .
Evangelium : Ev. Joh 21 , 15 - 19

Liebe Freunde !

Dieses familiäre Treffen in St. Michael ist natürlich zuallererst für mich ein kleines Zeichen des Dankes der Kirche an Ihr Wirken in der Jugendarbeit von Gestern .

Aber ich denke mir , es könnte auch ein Anlaß zu einer kleinen Besinnung sein , zu der ich ein paar Gedanken beisteuern möchte. Eine kurze Reflexion über das E r w a c h s e n s e i n und das J u n g - b l e i b e n drängt sich eigentlich auf .

1) Was macht das E r w a c h s e n s e i n eigentlich aus ?

Der "Erwachsene " ist natürlich kein fertiges Denkmal , er bleibt auch ein Mensch mit Krisen , Veränderungen und Wellen der Entwicklung . Und doch muß es so etwas wie eine Verfestigung geben . Der Stengel wird zum Stamm , der grüne , biegsame Zweig zum Holz.

Im Evangelium haben wir ein Wort gehört , daß natürlich eine noch weitreichendere und tiefere Bedeutung hat : Das Wort des Herrn an Petrus. ein Wort , in dem unser Thema anklingt : Als Du jung warst , gürtetest Du Dich selbst und gingst , wohin Du wolltest . Wenn Du älter wirst , wird ein anderer kommen und Dich gürten ....

Zum Erwachsenwerden gehört etwas mehr G e b u n d e n s e i n . Da ist einmal an die ganz konkrete Gebundenheit an den Partner und die Familie . Es ist eine Bindung , aber wir wissen , es kann und soll eine beglückende , bereichernde Bindung sein . Heute gibt es ja so etwas wie einen Bindungshorror (manche Extremformen von Emanzipation , Selbstfindungstrips glauben , das Glück läge übem Zaun bei der sogenannten großen Freiheit .)

Zum Erwachsenenwerden gehört etwas mehr Gebundensein an die ~~Rollex~~ R o l l e , die man nun einmal im Leben einnimmt , der Beruf , die Rolle als Mutter , Vater , Beruf , Aufgabe . Die Verantwortung wird ganz konkret , selbstverständlich , ungefragt . Sie erwachen nicht mit der Überlegung - werde ich heute für meine Leute das Frühstück richten oder nicht , oder bin ich innerlich vielleicht nicht recht disponiert ? Ist der Vollzug des Kaffekochens vielleicht unecht . - Es ist bezeichnend . daß die geistige Unreife auf der Universität sehr oft mit der Tatsache zusammenhängt , daß einfach bei manchen Studienformen die selbstverständliche Pflicht sehr zurücktritt . Man redet , studiert , reflektiert , sinniert , aber man übernimmt praktich für nichts Verantwortung . In einem solchen Milieu wird man nicht Erwachsen . Da beginnt dann die große Vogelzucht.

Und zum Erwachsensein gehört ein stärkeres Gebundensein in Ü b e r z e u g u n g e n , zu religiös - sittlichen Überzeugungen , die ganz natürliche Verstärker(normalerweise) erfahren können : Neben geistiger zusätzlicher Erkenntnis vor allem die Bestätigungen des Lebens. Diese Bindung in die Überzeugung ist wahrscheinlich auch etwas , was der junge Mensch unbewußt vom Erwachsenen erwartet . Wenn wir nur achselzuckend in der Welt stehn , sind wir keine Erwachsene.

Vielleicht könnte man zusammenfassen : Erwachsensein bedeutet s t a b i l i s i e r t e und k o n k r e t i s i e r t e L i e b e. Eine Lieb , die nicht so viel flattert und schwebt .Eine Liebe , die in der Bindung wächst .

2) Und was ist das Geheimnis des J u n g b l e i b e n s

Darüber machen sich ja viele Gedanken und Sorgen . Von diesem Problem lebt schließlich die ganze kosmetische Industrie , die Gesundheitslehre , das Sportbetreibe bis zu Aerobik und Ilse Puck beim Frühturnen.

Das Geheimnis des Jungseins ist beim Menschen nicht einfach ein biologisches Problem wie beim Tier . Es dreht sich nicht nur um Zellenzustand , Haarpigment und Hautfalten . Es ist nicht nur eine Frage der Lebensuhr. Es gibt 7ojährige Jünglinge und 3ojährige Pensionisten , Was macht alt , was macht jung ?

Alt macht das N e i n in der Seele . Die Haltung des Nur-Kritischen

. der tausend Vorbehalte , des Zynismus . Das Nicht-mehr -ergriffen-sein-können , die Blasiertheit , der Verlust der Magnanimitas , des Gespanntnseins auf die großen Dinge , wie es Thomas von Aquin genannt hat. Mit diesen Haltung beginnt die Vergreisung. Vergreisung .

Und was ist das Geheimnis des Jungbleibens ? Das J a in der Seele. Das Ja zu sich selbst , dem Leben , mit allen Schwierigkeiten , zum Partner , zum Beruf , zus Kirche , zum Ganzen . Das Staunenkönnen und das Wundersehen-können . Und das alles hat nicht einfach mit einem Schuß Optimismus und einer guten Verdauung zu tun . Es ist eine Frage des J a s a u s d e r T i e f e . Unser Ja ist nur ein Echo , das Ja des gläubigen Menschen . Entscheidend ist , daß der unendliche , ewige Gott J a gesagt hat . Das Ja Gottes zur Schöpfunge , das Trotzdem-Ja Gottes ist Jesus Christus . Er ist das große J a . Und damit ist E r der heimliche Grund des Jungbleibens.

Vorkonziliare Ministranten haben noch das Wort im Kopf , mit dem fürher jede Messe begonnen hat :

Introibo ad Altare Dei , ad Deum , qui laetificat juventutem meam..

Ich will hinterten zum Altare Gottes , zu Gott , der mich erfreut von Jugend auf ... Damit ist das Geheimnis unseres Jungb leibens ausgesprochen , das tiefste Geheimnis von Jugendlichkeit .

Und jetzt sind wir soweit .

Also versuchen wir , die recht Synthese von EErwachsensein und Jungbleiben zu finden , den Zusammenklang von Liebe , die sich binden läßt , und von einem Ja der Seele ,,das das Leben im Lichte Gottes erhellt.

AT-DAI 1.3.1.20.17

X

Grillhof , 16.5.1983 14,3o

S t a t e m e n t : Lebensraum Tirol (Gesamthhema einer Tagung vor Jugendbildnern..

Der g e i s t i g - g e i s t l i c h e L e b e n s r a u m (Heimat im tieferen Sinne .)

Einleitung : Es geht heute sicher in einem gewissen Sinne darum , selbst Heimat zu erfahren und für andere Heimat zu schaffen . Die Beheimatung des Menschen ist kein romantisch-ideologisches Geschwätz. Auf meinem Schreibtisch liegt der Brief von Prof Dr. Staehelin , dem Schweizer ~~Tiefen~~ Psychiater und Psychotherapeuten - der dieses Thema der Beheimatung als Thema unserer Tage bestätigt .

Darf ich in ienr gestrafften Form einige Elemente aufzählen , die vom Lebensraum zur Heimat führen , von der äußeren Heimat zur inneren Beheimatung ?

1) Das beruhigende Vertraute (und Erwerben)

Das Werden einer vertrauten Welt ist für die gesunde Entwicklung des Menschen entscheidend . Wie wichtig für das Tier die Welt des Vertrauten und des Fremden ist , hat uns Konrad Lorenz eindrucksvoll erzählt . Bei allem " Exodus" , den der Mensch immer wieder vollziehen muß , hinaus ins Wagnis , ins Neue , ins Fremde , ins Noch-nicht-Bekannte , braucht der Mensch doch auch die "Heimkehr ",ins Vertraute .Und so braucht er eine vertraute Welt , das Kind , auch der junge Mensch. In diesem Zusammenhang möchte ich nur darauf hinweisen , daß die vertraute Welt auch erworben werden muß . Die Bedeutung des Schauens , Kennenlernens ,Wissens . Die Bedeutung einer Welt , in der die Dinge sprechen , aus der Erinnerung , aus der Geschichte , aus Erlebnissen Zusammenhängen , Assoziationen . Bedeutung der "Heimatkunde" . Und hier ist ein Punkt , wo der alte Spruch , " der Teufel liege im Detail " nicht gilt . Hier ist gerade das lebendige Detail das Wichtige. Eine vertraute Welt ist nicht aus ein paar wissenschaftlichen Daten , sondern aus einer Fülle sprechenden Details zusammengesetzt . Hier wäre auch eine Gewissenserforschung unserer persönlichen Bildung notwendig . Pegelstand in Heimatkunde ist ziemlich tief unten .

2) ~~Das mühsam Umsorgte~~ Die erfahrene Zuwendung

schaft Heimat . Das personale Element . Alle Vertreter von Heilpädaggischer Psychologie wissen davon . Ob der Schweizer Moor (innerer Halt) oder die Deutsche Christa Meves .Auch das "Seinsvertrauen" Bollnows entsteht nur über die Begegnung , und das "Urvertrauen" Eriksons kann nur so geweckt werden . Wenn sie von Jugendarbeit ausgehn, dann glaube ich , daß für die Beheimatung des jungen Menschen , der ja nicht einfach nur mehr mit der Familie sein Auslangen findet , die erfahrbare G r u p p e von größter Bedeutung ist . Ich habe immer ein Faible für die kleine Gruppe gehabt , und billige den diffusen "Stätten von Begegnung " , "Offenen Häusern" usw, eigentlich mehr die Funktion eines nicht ausreichenden Ersatzes gegen die Gefahr der Vereinsamung zu . Erfahrene Zuwendung ist unbedingt notwndig , daß der Mensch zu sich und zur Welt finden kann , und seine Umgebung als Heimat und Aufgabe erfährt , und nicht nur als Feindesland und Trümmerfeld.

3) Das mühsam Umsorgte

Ich meine damit , daß die Mühe , der Einsatz , das Engagment , die täglich , vielleicht oft schwierige Verpflichtung doch auch innere Heimat schafft . Um das verständlicher zu machen : Wenn ich Tausende von Stunden meines Lebens in eine Schule , in eine Klasse , in eine Gruppe , in ein Dorf , in eine Gemeinde , in einen Verein investiert habe , wird diese Welt zur Heimat . Afrikamissionäre - ich kenne eine ganze Menge - empfinden tatsächlich i h r e Missionsstation mit diesen Menschen dort , trotz aller Probleme , oder vielleicht gerade w e g e n aller dort erlebten Probleme und Sorgen - als Heimat , nicht mehr das Dorf im Paznaun oder im Stubai . Sorge , die ich in einen Lebensbereich ,in einen Lebensraum hineinfließen lasse , schafft in m i r selbst Heimat. Darum tut man einem jungen Men-

schen s e l b s t so viel Gutes , wenn man sein Engaegemnt für einen Bereich weckt. Heimatvist also durchaus nicht nur etwas Passiv-Erlebtes ,sondern etwas Aktiv -Erworbenes..

4) Das verankerte Werthafte

Nun gibt es keinen Menschennohne Werterfahrungen . Aber sie sind heute sehr oft flüchtig , mit Fragez eichen versehen, oberflächlich , von Wellen und Moden bestimmt . Nur wenn echte Werte v e r a n k e r t sind , in die Existenz des bertreffeenden Menschen übergehn , sein Eigenes werden , gibt es eine i n n e r e Beheimatung . Auch der innere Lebensraum muß feste , vertraute Konturen annehmen , darf nicht nur Nebelllandschaft bleiben , bei aller Begrenzung unserer menschlichen Erkenntnisfähigkeiten und bei aller Unstabilität unseres Herzens . Es geht mit anderen Worten um das Schaffen von Ü b e r - z e u g u n g e n . In einem Kreis von Intellektuellen muß man das dreimal sagen , weil unsere intellektuelle Welt selbstverständlich von verwirrendem Pluralismus und damit einem ständig aufsteigenden Relativismus gekennzeichnet ist . Natürlich haben wir es gar nicht so leicht mit der Schaffung von inneren Wertüberzeugungen . Aber mir ist in letzter Zeit eine Darstellung Henry Newmans untergekommen , den ich für den größten Theologen des 19. Jhdts halte . Er hat gesagt - und hierin stimmt er z. B. vollständig mit dem modernen Psychotherapeuten Görres in München überein - daß die erzielbare und erziehbare innere Sicherheit des Menschen aus einer W o l k e k o n v e r g i e r e n d e r Wa h r s c h e i n l i c h k e i t e n bestehe . Ich kann vernünftigerwiese von einer Wahrheit wie der , die ich jetzt hier auszusprechen versuche , sehr tief und fest überzeugt sein , wenn ich eine ganze Reihe von konvergierenden Erkenntnissen im Auge habe , die alle in dieselbe Richtung laufen . Wenn ich sähe , wie Erkenntnisse der Verhaltensforschung , der humanistischen Psychologie , der Heilpädagogik , der Psychotherapie , der Philosophie der Naturwossenschaft , der Geistesgeschichte , der großem Denker der Menschheit , der Heiligen Schrift , der Theologie , die Ansichten großartiger Persönlichkeiten (Heiliger), die eigenen Lebenserfahrung , die Lebenserfahrung vieler anderer qualitätvoller Menschen k o n v e r g i e r e n d in dieselbe Richtung laufen , dann b i n i c h d e r W a h r h e i t a u f d e r S p u r , und ich kann berechtigt, überzeugt sein .

Darum habe ich immer für eine gewisse Universalität des Geistes gesprochen , und eine gewisse Abneigung gegen die Verspezialiserung unserer Universität gehegt . Überzeugungen beheimaten .

5) Das bejahte Ewige .

Wann immer wir den Menschen in seinem Lebensraum ernst nehmen , wann immer wir über den g a n z e n Menschen nachsinnen und uns um ein integriertes , Menschsein bemühen , werden wir auf den Homo religiosus stoßen . Wenn der Mensch nicht nur äußerlich , sondern auch innerlich beheimatet sein will , muß er irgendwo in dem ankern, das allen Veränderungen , Erschütterungen , Fragezeichen , allem Vergehen und Verschwinden enthoben ist . (Vergleich : Die Kapelle des Giotto - das Blau des Lapislazuli , der "Himmelsstein".) Wie es im Liede heißt : Der Himmel wölbt sich übers Land.... Beheimatung des Menschen ist von dieser Erfshrung nicht zu trennen .

Ich bin mir bewußt , daß alle Elemente , die ich aufgezählt habe von Bedeutung sind für das Bild des Menschen , der sich in Raum und Zeit menschlich zurechtfinden , beheimaten will , und ich möchte nicht davon bagatellisieren . Aber ich bin davon überzeugt , daß ein im Religiösen verankertes Wesen des Menschen hier letztlich einfach dazu hört . Wir haben heute eine Menge zentrifugale Kräfte , die den Menschen aus der Mitte an den Rand schleudern - wir müßten uns der zentripedalen Kräfte bewußtsein , die den Menschen zu seiner inneren Selbstfindung im echten Sinn und seiner Beheimatung auf dem Weg durch die Fremde , der ja keinem erspart bleibt , besinnen . Vielleicht können wir ein wenig beitragen .

AT-DAI 1.3.1.20.18

Neufassung;

20

DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Innsbruck , 26. 9. 1983

W e i s u n g

betreffend die geplante Friedensdemonstration am 22. Oktober in Wien .

Der Plan der KJ und KAJ Österreichs , gemeinsam mit den Kommunisten und linksradikalen Gruppen in Wien eine Friedensdemonstration durchzuführen , hat innerkirchlich und außerkirchlich großes Befremden hervorgerufen . In ganz besonderer Weise bedrückt mich die mir inzwischen bekanntgewordene Reaktion von Bischöfen , Priestern und bekennenden Katholiken der Oststaaten , für die eine derartige öffentliche Solidarisierung mit den Vertretern jenes Systems , das in dauernder und schwerer Weise gegen die Menschen- und religiösen Freiheitsrechte agiert , genau dasselbe bedeutet , was Christen lateinamerikanischer Staaten empfinden müßten , wenn hier in Europa kirchliche Organisationen mit den Parteigängern Pinochets und Somozas auf die Straße gingen .

Es ist für die politische Wirkung dieser Aktion nicht maßgebend , ob sich die Katholische Jugend im Detail n i c h t mit den Zielen und Aussagen der Kommunisten solidarisiert . Die kommunistische Propaganda hat alle Ziele erreicht , wenn sie die Gemeinsamkeit des Auftretens der christlichen und eigenen Gruppen überallhin melden kann.

Ich muß in diesem Zusammenhang auch daraufhin weisen , daß ich aus ganz ähnlichen Gründen schon einmal aus gegebenem Anlaß eine gemeinsame Aktion mit nichtdemokratischen Kräften in Innsbruck untersagen mußte .

Es tut mir leid , daß hier in einem sicher gutgemeinten Einsatz für den Frieden sich wieder jene blinde Einsei-

tigkeit durchgesetzt hat , die für jeden die Glaubwürdigkeit der Aktion in Frage stellt , dem es um die Menschenrechte in dieser Welt geht.

In Österreich wäre das demokratische Spektrum groß genug gewesen , um zu einer glaubwürdigeren Gemeinsamkeit zu kommen .

Die hier von mir vertretene Auffassung deckt sich sicher mit der überwiegenden Mehrheit aller Vertreter des Priester - und Pastoralrates .

Ich muß in diesem Zusammenhang auch darauf hinweisen, daß kein Zentralführungskreis Beschlüsse fassen kann , die den Weisungen einer Diözese zuwiderlaufen . Rechtlich gibt es in der Österreichischen Kirche nur eine übergeordnete Instanz , nämlich die Bischofskonferenz .

Ich muß daher an alle Dienststellen der Diözese Innsbruck die Weisung geben , die geplante Demonstration in Wien n i c h t zu unterstützen . Unberührt davon sind selbstverständlich kirchliche Veranstaltungen (Auch die KJ Wien beteiligt sich nur an der Friedensbetstunde im Stephansdom) .

Da ich in kürzester Zeit Innsbruck verlassen muß , war es mir nicht mehr möglich , mit allen Betroffenen noch - mals über die Frage zu diskutieren . Es geht hier nicht um eine Machtfrage , sondern um die von uns geforderte"Solidarnosz " mit jenen Brüdern und Schwestern , die unter schwerem Druck leben .

Bischof von Innsbruck

1.3.1.20.18

20

G e d a n k e n zur F r i e d e n s d e m o n s t r a t i o n am 22. 1o . W i e n

Ich fühle mich verpflichtet , zu der FD wie sie sich jetzt darbietet , einige Bedenken anzu melden , die sehr schwerwiegend sind .

1) Es steht für mich außer Zweifel , daß sich die KJ als Ganze n i c h t mit kommunistischen Zielsetzungen identifiziert und offenkundig die Absicht verfolgt , trotz der Anwesenheit der Kommunisten und linksradikaler Gruppen der ganzen Demonstration einen eben anderen Charakter zu geben . Diese Absicht ist durchaus löblich .

Trotzdem muß man sich vor Augen halten , daß die Demonstration gegen die Aufrüstung natürlich p r i m ä r an a u s l ä n d i s c h e A d r e s s e n gerichtet ist . In Österreich gibt es ja keine Hochrüstung .

Es ist selbstverständlich , daß eine derartige Demonstration einen gewissen Eindruck machen kann (der zwar auch nicht überschätzt werden darf) , wenn sich hier die d e m o k r a t i s c h e n K r ä f t e , d. h. jene Gruppen , die auf dem Boden der allgemeinen Menschenrechte stehn , zusammentun , um ihren Willen zur Abrüstung in Ost und West zu bekunden. Das wäre in Österreich ein breites Spektrum . Es setzt aber voraus , daß man sich von den Extremgruppen zur Rechten wie zur Linken klar distanziert . Denn diese Extremgruppen stehen eben in der Weltpolitik n i c h t auf dem Boden der Menschenrechte . Man könnte also mit den Anhängern Somozas oder Neonazis genau so wenig auf die Straße gehen wie mit den Kommunisten , die in evidenter Weise weltweit aus ihrer Ideologie heraus Menschenrechte permanent verletzen .

Wenn man m i t diesen Gruppen auf die Straße geht , begibt man sich seiner Glaubwürdigkeit . Und hier müßte das politische Gespür der KJ bzw. ihrer Zentralführung deutlicher ausgebildet sein . Nun ist die Lage so , daß durchaus demokratische Gruppen der FD ferne bleiben , die Kommunisten aber gehalten wurden (mit einem Redner) . Das Argument , die Kommunisten seien so schwach , daß man sie doch überhaupt nicht ernst nehmen sollte , geht an der Gesamtoptik in der Weltöffentlichkeit vorbei . Mit der Tatsache , daß die kommunistische Propaganda in der ganzen Welt sagen kann , daß in Österreich KJ und ihre Leute Schulter an Schulter marschieren , haben sie alles erreicht , was sie wollten .

2) Man bedenke die Wirkung im Osten (besonders deutlich nach meinen Gesprächen mit den Bischöfen und Kardinälen der Ostkirchen) : Die kommunistsische Propgaanda sagt selbstverständlich zu den tschechischen und slowakischen Christen , die unter härtesten Bedingungen ihrem Glauben treu bleiebn und schwere Einbußen an Stellung und Zukunft auf sich nehmen :" Nur i h r seid so stur und arbeitet nicht mit uns mit - schaut nach Österreich , da sind die fortschrittlichen Kräfte der Jugend Hand in Hand mit der kommunistischen Jugend ... " Jeder , der selbst in der Verfolgung eines totalen Staates war , weiß , wie demoralisierend der Verrat an der eigenen Sache jenseits der Grenze der Freiheit wirkt , von wo man doch Solidarität erwarten könnte .

Unter diesem Gesichtspunkt muß gesagt werden , daß der Pakt mit den Kommunisten zur FD keine Spur von Solidarität zu unseren Brüdern im Osten zeigt . Gerade nach dem Katholikentag hätten sich die Christen im Osten anderes erwartet .

Im Westen wird die FD ebenso entwertet , weil man in ihr natürlich eine Hilfe für die kommunistische Propaganda sehen wird , was die FD auch dann ist , wenn die KJ innerlich keineswegs sich mit den Kommunisten identifiziert .

Es geht hier nicht um ein Kreuzzugdenken , um ein "Blockdenken " , es geht um grundsätzliche Entscheidungen für oder gegen die Menschenrechte , d.h. um grundsätzliche Entscheidungen für den Frieden . Man kann die Menschenrechte nicht von Friedensbestrebungen ausklammern .

Es gibt auch noch einen i n n e r k i r c h l i c h e n Aspekt der Sache .

Es ist kein Zweifel , daß der überwältigende Teil des Klerus und des gesamten Kirchenvolkes g e g e n den Beschluß des Zentralführungskreises der KJ ist . Eine Urabstimmung in allen Pfarrgemeinderäten würde das in eindrucksvoller Weise darstellen , wenn die Frage gestellt würde " Soll die KJ oder eine andere kirchliche Organisation m i t den Kommunisten auf die Straße gehn , um für den Frieden zu demonstrieren ? "

Ich habe bis jetzt n u r ablehnende Stimmen erhalten . Ich muß darauf aufmerksammachen , daß mit dieser Verneigung gegenüber den Kommunisten eben wieder einmal der Graben zwischen Klerus und Gemeinden einerseits und den Jugendfunktionären andererseits aufgerissen wird - eine Sache , die man ja gerade überwinden will .

Wenn daher der Jugendbischof g e g e n diesen Zusammenschluß mit links/links war , dann hat er nicht einfach eine private autoritäre Meinung vertreten , sondern durchaus die Stimme des großen Teils der Kirche . Dasselbe gilt für mich in der Diözese Innsbruck . Ich habe aus diesem Grunde aus gegebenem Anlaß schon vor zwei Jahren erklärt , daß ich einem gemeindamen Auftreten der KJ mit Extremgruppen in der Öffentlichkeit nicht zustimmen kann . Übrigens gibt es auch einen Beschluß der Bischofskonferenz , daß eine öffentlich-politisches Auftteten der KJ an die Zustimmung der KJ gebunden ist .

Ich muß die Frage sicher auch vor den Priester-und Pastoralrat bringen . Es ist n i c h t möglich , daß ein Führungskreis , der in Wien tagt , sich über die Diözesen hinwegsetzt . Obige Überlegungen zeigen deutlich , daß es sich hier nicht ummigrendwelche Machtkämpfe handelt , sondern um die Glaubwürdigkeit der Kirche in der Welt und Öffentlichkeit .

Für die jetzige Situation ersuche ich dringend , k e i n e Propaganda oder organisatorische Unterstützung für die FD in Wien zu machen . Aucn die KJ Wiens ist , wie ich höre , aus der Straßendemonstration ausgestiegen und nimmt nur an der Gebetsstunde im Stephansdom teil . Hier können ja Aktivitäten wie vorgeschlagen gesetzt werden . Für Innsbruck bleibt die Entscheidung der klaren Abgrenzung gegenüber Extremgruppen aufrecht .

+ Reinhold Stecher

AT-DAI 1.3.1.20.19

Jugend-Pfingst-Lager 1983 Plansee , Pfingstsonntag 1983

Thema : Du und die Bibel !

Diesmal hat man euch gesagt , ihr sollt zu diesem Lager die Bibel einpacken .

Das erinnert mich an ein Rucksackpacken vor vielen , vielen Jahren . Nie war das Rucksackpacken im Leben so schwierig . Sonst richtet man ihn halt für eine Bergtour , eine Wanderung , einen Ausflug . Damals waren wir unser zehn . Es war Winter , und in den arktischen Ländern war bereits die große Nacht heringebrochen die dort oben bis zum Feber nicht aufhört . Lappland war schon unter der Schneedecke , und manchmal tanzte das Nordlicht über den Himmel. Vor uns lagen ~~[illegible]~~ km , die wir auf Schi zu durchqueren hatten , als die letzten zehn , Wir haben gewußt , daß wir in die Schneestürme kommen würden , und vor allem : Daß wir nie ein Haus , eine Baracke sehen werden . Nur ein schlechtes Zelt , ohne Boden . Wir werden uns immer auf den Schnee niederlegen müssen . Und wir werden alles selber tragen müssen . Und da überlegt man sich beim Einpacken jedes Gramm . Vieles braucht man ja zum ~~[illegible]~~ Überleben . Alles Überflüssige läßt man weg . Aber eines hab ich natürlich nicht weggelassen : Den Kompaß . Er sollte in den nächtlichen Schneestürmen doch die einzige Möglichkeit der Orientierung sein .

Der Kompaß ! Wie oft haben wir geübt , nach dem Kompaß und zu orinntieren , nach bestimmten Richtungen zu ~~[illegible]~~ laufen .

Meine lieben Freunde - daran habe ich denke müssen , wie ich eure Parole gelesen habe : Pack die Bibel in den Rucksack ! Die Bibel - das ist der Kompaß , nach dem man sich richten kann , nach dem man die Lebensroute , die große Reise festlegen kann , auch wenn sie hie und da durch Kälte, Schneesturm und Nacht führt.

Natürlich muß man den Kompaß lesen können . Es gibt schon Leute , die mit dem Kompaß in der Hand weiß der Himmel wo gelandet sind . Ich hab einmal so einen getroffen , der mit dem Kompaß ~~und weißnder Himmel was für einer~~ Ausrüstung verzweifelt zwischen den Felsne herumgerannt ist . Das kann auch mit der Bibel passieren . Die verrücktesten Sekten haben auch die Bibel im Rucksack , und lesen dann genau das Falsche , einen großen Unsinn ~~g~~ heraus . Man muß lernen , die Bibel zu lesen . Man muß die rechte innere Haltung haben , man muß sich immer an den Heiligen Geist wenden , der diesen wunderbaren Kompaß schließlich und endlich gebaut und uns geschenkt hat . Man muß sich an die Firma wenden - darf ich es einmal so sagen - in der dieser Kompaß entstanden ist : Das ist die Kirche . Jesus hat ja die Kirche gegründet , und in der Kirche sind dann die Evangelien und die Briefe und die Apostelgeschichte entstanden . Man muß sich manchmal auch an die ~~[illegible]~~ wenden , die diesen Kompaß besonders genau studiert haben . Ich muß auch oft ~~[illegible]~~ in den Büchern großer Gelehrter nachschlagen , was diese oder jene Stelle eigentlich heißt .

Vor allem muß man eine große Ehrfurcht vor dem Kompaß der Heiligen Schrift haben . Das ~~Evangi~~ Evangelium ist ja nicht irgendein Leitfaden , es ist d a s W o r t G o t t e s .

Ich finde es toll, daß ihr zum Fest des Heiligen Geistes bei diesem Lager zur Bibel gegriffen hatt . Aber ich hoffe , daß ihr die Bibel nun nicht nur für den Plansee einpackt , sondern für immer .

Vor ein paar Tagen habe ich einen Kranken besucht , Er ~~[illegible]~~ war eigentlich recht schlecht . Auf dem Nachtkästchen lag die Bibel. Die Krankenschwester hat mir gesagt , daß dieser Kranke immer wieder die Heilige Schrift lese. Er war evenagelisch . Ich habe gehört ,daß auch evenaglische Jugend da ist . Was die Liebe zur Heiligen Schrif anlangt könnten wir wahrscheinlich oft von ihnen lernen.

Zelte Kompaß Sauerwetter

Erinnert doch an das Volk Gottes, das unterwegs ist, auf der großen Reise, wie das heilige Volk in der Schrift.

Und jetzt meine Lieben , wollen wir dran denken , daß beim Kompaß der Pol , ~~xxx~~ auf den er zeigt , irgendwo weit weit in der Arktis droben , beim Nordpol liegt , in einer einsamen Schneewüste .

Der Pol auf den unser Kompaß , die Heilige Schrift zeigt, der ist jetzt ganz nahe , hier vor uns , bei vielen von euch in wenigen Minuten im Herzen : J e s u s C h,r i s t u s , der Sohn Gottes , der aus der Ewigkeit kommt , und der die Mitte des Alten und Neuen Testamentes ist . Ihr seid ausgezogen , ihn zu suchen , ihr werdet ihn immer wieder finden , heute , hier im ~~Xxxxx~~ Planseelager , und im ganzen Leben .

AT-DAI 1.3.1.20.21

Katholische Jugend Österreichs , Kettenbrücke ,9.3.1984

Thema : Die Entfaltung des Gewissens im Für und Wider der Zeit
Liebe Freunde !

Vor Jahrtausenden, als die Menschheit begann, auch die innere Welt der Seele in Worten und Begriffen auszdrücken, malten die ägyptischen Priester eine Hieroglyphe , ein Bildzeichen, das wir heute noch auf den alten Papyri sehen können , wie etwa im Totenbuchdes Merenkare , das im kunsthistorischen Museum in Wien ausgestellt ist . Es ist das Zeichen des H e r z e n s , - und es bedeutet " G e w i s s e n " .

Man hätte kein besseres Zeichen finden können. Das Gewissen ist tatsächlich das Innerste des Menschen , und seine Bildung und Entfaltung istschlechthin die Entfaltung der Persönlich keit . Die positive Symbolik des Herzens ist deshalb so wichtig , weil das Wort "Gewissen" an sich bei uns kein besonders positives Echo auslöst. Wir denken doch sofort an Gewissensqual, Gewissensdruck , Gewissenszweifel , Gewissensbiß. Es wird vom Erleben des s c h l e c h t e n Gewissens beherrscht. Es ist wie bei den Zähnen. Wir registrieren ihre Existenz hauptsächlich nur dann , wenn sie wehtun. Und so müssen wir den menschlichen W e r t des Gewissens immer iweder heruastellen : In allen Sprachen der Alten Welt herrscht diese Wortbildung vor , daß hier das Wort "Wissen" mit einer Vorsilbe verstärkt wird (conscientioa, syneidesis..) , um eben auszudrücken , daß es sich hier zum Unterschied von vielem anderen Gewußten um ein Wissen hahdelt , daß mich etwas angeht , das meine Existenz berührt.

Das Gewissen ist jenes wunderbare , nur dem Menschen zukommende Organ , das alle Instinktorientiertheit derTierwelt überholt und überhöht. Und Bildung dieses Gewissens ist immer eine zentrale Aufgabe jeder Jugendarbeit. Dabei müssen wir aber etwas bedenken.

Jede Epoche hat ihre ethischen Stärken und Schwächen. Es ist ziemlich unsinnig , in verklärendem Rückblick auf die immer angeblich besseren Zeiten von Einst zurückzuweisen . DerLichtkegel des tehischen Bewutseins verlagert seinen hellen Kern , und ebenso verschiebt sich der blinde Fleck.

So hat auch unsere Zeit ihr moralisches Plus . Das sind also Bereiche , in denen wir als Christen sozusagen Rückenwind inder Gesellschaft haben . .Es gibt heute eindeutig einen Aufbruch zum Frieden, eine neue Haltung der Ehrfurcht vor der Schöpfung (eine österreichische Befragung weist in der jungen Generation 7o % als Gegner der Abtreibung aus , vor Jahren waren es nur 5o%), es gibt eine neue Wachheit gegenüber der Übermacht der Manipulation, einen neuen Sinn für Toleranz, eine größere Sensibilität im Sozialbereich, ein wachsendes Verständnis für die dritte Welt und die fremde Not .

In allen diesen Bereichen haben wir es heute nicht schwer. Da ziehen viele andere auch mit. Wir müssen da und dort christliche Korrekturen anbringen, aber die Grundrichtung ist da.

Es gibt aber auch Bereiche, in denen die christliche - Gewissensbildung eiundeutig auf Gegenkurs fahren muß, in denen sie nicht auf den Wogen des Trends treiben kann.

Da ist zum Beispiel die Hochschätzung solcher Vollzüge , wie sie etwa das dritte Gebot ausspricht. Die stille , unauffällige Treue des Gottesdienst , die nicht unbedingt immer im Einzelnen das bringen kann , was man heute mit dem Modewort "Erfahrung" bezeichnet , und die doch eine so große anthroplogische

1.3.1.20.21

und lebensprägende Bedeutung hat . Treue und Sich-Gebundenwissen wird heute eher klein geschrieben.

Wenn ein .P.Karl Rahner in aller Schlichtheit und Einfachheit sagt "Ich liebe die Kirche" , so ist das ebenso ein Punkt, der keineswegs im Zug der Zeit liegt. Nach 4o Jahren Wohlstand und Entlastung liebt man keine Institutionen , und man liebt auch - bis tief in die Gläubigen herein , im eigentlichen Sinn kaum die Kirche . Kirchenkritik ist "In" . Jeder , der auf sich hält , muß darin eine Pflichtübung machen .

Dasselbe gilt vom Bereich der Sexualität. Wenn wir das Gebot Gottes ernst nehmen wollen , fahren wir auf Gegenkurs gegen eine sexverblödete Gesellschaft. Ich denke an das Beispiel eines 18jährigen Mädchens , das jetzt mit dem älteren Freund partout auf 14 Tage nach Sizilien fahren will, zur großen Sorge der sehr guten Eltern. Sie ist aktiv in der KJ . Und eigentlich findet sie in ihrem Kreis eher Zustimmung und Unterstützung für ihre Haltung. Und wir wissen alle , daß es nicht unbedingt schwierig ist , den einen oder anderen Autor aufzutreiben , der hier mit vielen schönen Worten auch von irgendeiner moraltheologischen Seite her Balsam fürs Gewissen austeilt ....

, jede Schranke relativiert und schließlich absegnet , was eben bequemer ist und dem Zeitgeist entspricht.

Die christliche Profilierung unserer Gewissensbildung muß gerade dort erfolgen, wo wir im Gegenwind fahren - sonst sind wir eben nicht mehr "Walz der Erde" . Auf der einen Seite müssen wir Ausschau halten nach allen positiven Strömungen im Gewisen der Gesellschaft, auf der anderen Seite aber muß unser Segelschiff Bugwelle zeigen Diese beiden Haltungen sind erfordert : Offenheit für das Gute in der Welt , und gleichzeitig der Trotz gegen das Böse.

Wir müssen den Heiligen Geist bitten , daß er uns helfe das jeweils Rechte zu wählen , für uns selbst , und im Dienst der Vielen , die uns anvertraut sind .

18.3.1984 , Treffen der Landjugend Tirols , Kongreßhaus, Festansprache (Jubiläumsjahr)

" H e u t e b e g i n n t d i e C h a n c e f ü r d a s t i r o l v o n M o r g e n "

Liebe Freunde !

In einem Jubiläumsjahr sind zwei Weisen der Besinnung möglich , die nach rückwärts und die nach vorne , in die Vergangenheit oder in die Zukunft . In dieser festlichen 'Stunde der Tiroler Landjugend möchte ich mich für die zweite entscheiden . Ich möchte darüber sprechen , daß die Chance für das Tirol von Morgen heute beginnt , und daß diese Chancen zu einem guten Teil bei euch liegen, in euch , in euren Einstellungen und Entscheidungen , die ihr heute lebt . Bei einigem Nachdenken drängen sich mir einige Chancen auf , an die ich euch erinnern möchte .

1) Die Chance d e s e c h t e n J u n g s e i n s .

Ihr werdet mich fragen : Was soll das ? Was heißt hier Chance ? Jungsein ist eine biologische Tatsache , die eben mit dem Geburtsdatum zusammenhängt . -Das stimmt aber nicht ganz. Jungsein ist nicht nur eine Frage des Zellenzustandes ,des Haarpigments und der Hautfalten . Unter Umständen trifft man nämlich auf jugendliche Greise und greise Jugendliche , und jeder von euch weiß Beispiele. Man kann an Jahren jung sein , aber man von einem müden Nein zum Dasein , zum Leben , zur Wirklichkeit geprägt ist , wenn einer nach allen Seiten nur Fragezeichen , Ablehnung und totale Kritik ausstreut , oder interesselose Gleichgültigkeit , wenn er so gar nicht zum anderen oder zur Gemeinschaft findet , dann ist er alt . Am ältesten macht der Haß. Und das Geheimnis echter Jugendlichkeit ~~ist~~ ist das " J a " in der Seele. Dieses "Ja"verbietet keineswegs ein kritisches Denken . Aber wenns nicht da ist , dann kommt eine grantig-greisenhafte Haltung auf , so etwa bei den Leuten , die wohl g e g e n alles Mögliche sind , aber bei denen man eigentlich nie weiß , w o f ü r sie sind. Bei euch , bei der Landjugend , spürt man dieses "Ja " zum Leben , zu sich selbst , zum andern , zum Dorf zur Heimat , zum Beruf , zur Zukunft . Und dieses Jungsein ist die erste Chance für das Tirol von morgen .

2) Die Chance d e s a n d e r e n L e b e n s s t i l s .

Was meine ich damit ? Es gibt heute bei jungen Menschen manchmal einen Ansatz , eine gewisse Umorientierung , die sich von der bloßen Konsummentalität unserer Epoche entfernt , eine Einstellung , die die Akzente etwas anders setzt . Ein Lebensstil mit etwas bescheideneren Ansprüchen . Jner Lebensstil , von dem der große amerikanische Psychologe und Philosoph Eriche Fromm geschrieben hat, daß er einfach die Voraussetzung dafür sei , daß diese Welt eine menschlichere wird. Nicht der Lebensstil des Habens , Besitzens , Genießens , Vernaschens , sondern der Lebensstil des S e i n s , der tieferen Werte , der Ehrfurcht vor der Natur , dem Leben , jener Lebensstil , der etwa im Sonnengesang des heiligen Franziskus seinen Ausdruck findet . Ein Lebensstil , der nicht gar alles für selbstverständlich nimmt , in dem man nicht ständig neue Forderungen und Ansprüche anmeldet , sondern in dem etwas von dem bekannten Lied mitschwingt : Danke für meine Arbeitsstelle,
Danke für jedes kleine Glück ,
Danke für alles Frohe , Helle
und für die Musik ....

Dieser Lebensstil kann einer jungen Generation in Tirol n i c h t leicht fallen . weil in unserem Land schließlich alljährlich Hunderttausende von Urlaubern begreiflicherweise eher einen Lebensstil vorleben , der eben der Urlaubssituation entspricht und in einem nicht ganz normalen Weise ein Stil der Ansprüche ist . Und trotzdem - glaubt mir - jeder kleine Schritt in Richtung auf den

Lebensstil der Bescheidenheit ist ein Stück Chance für das Tirol von morgen .

3) Die Chance d e r L i e b e n d e n .

Darf ich euch offen sagen , daß ich glaube , daß diese Chance heute bei uns am häufigsten vertan wird ? Die Zahlen reden eine zu deutliche Sprache . Die Zahlen der Ehen ohne Trauschein, des Zusammenlebens mit Probiercharakter , der verpfuschten , unreifen Bindungen , der Scheidungen sind nicht zu übersehen . Dabei liegt die Schuld sicher nicht nur bei dieser Generation . Aber versteht ihr , um welche Chance es hier geht ? Es geht um das Neugestalten einer Kultur der Liebe . Was soll das heißen ?

Hie und da geh ich in den Alpenzoo , und habe dort auch schon den prächtigen Auerhahn bei der Balz bewundert . Der Auerhahn ist ein Hühnervogel , und gelten nicht gerade als sehr intelligent. Aber wenn mans richtig bedenkt , der Gockel , der da wochenlang um seine Henne balzt , hat eigentlich viel mehr Sexualkultur als der Playboy , der zu seiner Wochenendbekanntschaft sagt :"Baby , gehn wir schlafen ... " Schon der Blick auf den gesamten Bereich des Lebendigen , und wie sich inn ihm Sexualität entwickelt , müßte uns eigentlich sagen , daß beim Menschen die Begegnung von Mann und Frau nie einfach irgendein biologischer Vorgang ist , ein bißchen Konsum , Vernaschen , erotische Turnübung im Bravostil . Daß es vielmehr hier beim Menschen um eine entscheidende , lebensgeschichtlich bedeutsame , generationen bestimmende Angelegenheit handelt , von der ein gut Teil Glück derer von morgen abhängt . Um eine Begegnung , die von Du zu Du geht , in der ein Respekt vor dem anderen mitschwingen muß , eine Sache , die nach behutsamerem Kennenlernen , nach Reifen , und nach Warten ruft , weil es in der ganzen Natur kein Reifen ohne Warten gibt - das wißt ihr als Landjugend ja besser als andere , daß man im März nicht Erdäpfelgraben geht . Eure Chance der Liebenden liegt darin , daß man einen anderen Menschen nicht ausprobiert , wie einen neuen Wagen , mit dem man ein paar Runden dreht , bevor man ihn kauft . Die persönliche , tiefe Liebe verbietet solche Mentalitäten , und sie sind falsch , auch wenn sie hundertmal als fortschrittlich , modern ausgegeben werden. Vor wenigen Wochen ist eine wissenschaftliche Statistik herausgekommen , in der dargestellt wird , daß die häufigen vorehelichen Beziehungen, die heute sehr verbreitet sind , einen direkten Bezug zur sexuellen Unzufriedenheit in der Ehe haben . Versteht ihr , was heute die Chance der Liebenden ist ? Ich gehe bestimmt nicht fehl , wenn ich annehme , daß fast alle hier aus ganzem Herzen und tiefster Seele ein glückliches , festes Miteinander mit einem Lebenspartner ersehnen . Die Chance dafür liegt in einer neu , und gegen eine desorientierte Gesellschaft zu erwerbende K u l t u r d e r L i e b e . Vielleicht ist die Chance der Liebenden die entscheidendste für die Zukunft unseres Landes . Jedesmal , wenn ich von einer feinen , gelungenen Familie heimkomme , muß ich mir das denken .

4) Die Chance d e r G e m e i n s c h a f t .

Ihr seid ja hier im Kongreßhaus als Landjugend , als Gemeinschaft da . Und darin seh ich eine weitere Chance für morgen . Der Schweizer Tiefenpsychologe Zulliger hat einmal ein Buch mit dem Titel geschrieben : Horde , Bande , Gemeinschaft . Eigentlich kann man , was das Miteinander betrifft , nur zwischen diesen drei Formen wählen . Eine Horde - das ist ein Zusammensein von Menschen , die irgendein zufälliges Interesse zusammenführt : Das Warten auf einen Zug , ein Kinosaal , eine Diskothek , ein Fußballstadion . Innerlich eint diese Menschen nicht viel . Eine Bande - das ist ein Aneinander-Gebundensein mit negativem Vorzeichen . Die Bande organisiert sich von selbst . In ihr steckt immer ein Stück Terror , nach außen und nach innen . Wenn nichts Positives da ist , komt die Bande unfehlbar auf , wie das Ungeziefer in der verdreckten Wohnung . - Die Gemeinschaft - das ist nun die Verbundenheit unter p o s i t i v e m

13.1.20.22

Vorzeichen , mit Zielen , mit Einsatz für einen menschlichen Wert, mit einem Blick für den anderen und mit gegenseitiger Stütze und Hilfe , mit Aufgaben . Das ist Gemeinschaft . Und das seid ihr . Und das geht - im Gegensatz zur Bande - nicht von selbst . Das kostet immer Mühe von Verantwortlichen um den Geist und die Organisation und das Programm .

Aber die Gemeinschaft ist die Chance für morgen . Sie ist der Boden für echte menschliche Begegnungen , für Freundschaften für echte Erlebnisse , ob bei Fest , Musik, Sport , Rodelpartie , Reise , sozialem Einsatz oder um den Altar . Ihr müßt in euren Dörfern und Gemeinden ein gesundes Lebensgefühl und Gesunde Erlebnisse verbreiten , damit die Verteilerstellen der Pseudoerlebnisse , des Rauschgifts nicht so gute Chancen haben , wie sie sie manchmal vorfinden , bis in die Winkel Tirols hinein .

5) Die Chance d e s D o r f e s .

Im vergangenen Jahr hatte ich zweimal Gelegenheit zu einem Gespräch mit einem französischen Kardinal , der auch beim österreichischen Katholikentag anwesend war , und das Thema des Gespräches war das D o r f . Er sagte - und bis zu einem gewissen Grad habe ich das dann auch selbst erlebt - : Bei uns stribt das Land . Es wuchern nur die Städte . Die Dörfer schrumpfen ein . Die jungen Leute zeihen in die anonymen Wohnblokclandschaften am Rand der Großstädte . Am Dorf bleiben ein paar alte Menschen , Einige Kinder. Die Kirchen veröden , das Vereinsleben erlischt .

In Tirol ist das anders . Wir haben lebendige Dörfer . Der Tod unserer Dörfer droht ehr nicht durch Auszehrung , sondern durch Überentwicklung . In Tirol lebt das Dorf , Gott sei Dank . Aber ihr müßt dafür sorgen , daß das Herz des Dorfes zwischen Hotelfassaden , Fremdenpensionen , Bars , Diskotheken Parkplätzen und Aufstiegshilfen nicht erstickt . Ihr müßt die Chance ergreifen , daß in unseren blühenden Dörfern es immer noch den G e i s t gibt , nicht nur das Geld , das es das F e s t gibt , nicht die S h o w , daß es Zusammenstehn gibt , nicht nur Konkurrenzkampf , Gmeinschaft,nicht nur Geschäft , daß die Fremdenverkehrsstatistik nicht einfach die Familie niederwalzt, und daß die schöne Kirche auch in der Saison die Mitte der Gemeinde bleibt , für die Einheimischen , nicht nur für die Gäste .

Trotz aller dieser Gefahren ist in Tirol das Dorf eine Chance, als überschaubare Lebenseinheit , nach dem Grundsatz " small is beautyful " , als Ort , wo man sich kennt , wo die Demokratie ihre erste und wichtigste Trainingswiese hat , wo man durch Organisationen eingebunden ist , wo es eine Nachbarschaftshilfe gibt . Als Ort, wo die Geburt eines Kindes und der Tod eines Menschen noch alle angehn. Das Dorf als Einheit , ~~die ihren Profil , ihr Gesicht , ihren Eigenwillen und~~ das sein Profil , sein Gesicht, seinen Eigenwillen, meintet egen hie und da seine Tappen , und seinen Stolz bewahrt.,
In Tirol lebt trotz allem das Dorf , und das ist eure Chance.

6) Die C h a n c e d e s H e i m a t l a n d s

Ich meine damit , daß es eine Chance ist , in einem Land leben zu dürfen , für das sich ein Engagement lohnt .

Meine Gedanken gehn zurück zur Römischen Bischofssynode im vergangenen Herbst . Neben mir auf der einen Seite Südafrika , in dem die Zeitbombe des Rassenhasses tickt, dann der Bischof , der unter Khomeini im Iran lebt , dann der von Rumänien , wo das Dasein aus einer Kette von Schikanen besteht . Danben der Bischof von San Salvador , in dessen Diözese die Todesschwadronen ausschwärmen . Ein Inder , in dessen Diözese vor zwei Jahren eine Flutwelle zwanzigtausend Menschen vernichtet hat , und ein Taifun im letzten Jahr 40.000 die Wohnung zerstört hat . Ein Brasilianer aus dem Trokkengürtel am Äquator , der von Tschad , wo der Bürgerkrieg tobt . Der Bischof des Libanon , Finnlands , und ich . Das war nur eine Reihe .

1.3.1.20.22

Ich habe dann einmal in den Gesprächen das Wort gehört : Wer kann schön sein Land lieben , wenn nicht ein Tiroler ? Es hat mir zu denken gegeben . Vielleicht liebt man in ~~d~~ Notzeiten und Bedrängnis wacher als in so guten Zeiten wie wir sie haben . Aber trotzdem : Was ist das heute , in dieser miesen Welt , für eine großartige Chance : Ein Land mitgestalten dürfen , das ein R e c h t s s t a at ist ,i dem es die gru dlegenden menschlichen Freiheiten gibt , in dem man keine Angst vor den ~~verfahrendenxWagenxderxSchimpolizei~~xx ~~habenxmuß~~xx Kelöern einer Geheimpolizei haben muß , ein Land,in dem man der Not steueren kann , in dem das Helfen nicht verboten ist. Glaubt mir , ich habe das alles noch ganz anders erlebt. Hier bei uns . Und mit einem Blick auf die Welt sehen wir , daß es absolut nicht so sein muß. Es ist unsere Chance , das zu erhalten , was andere , von außen her , als Paradies empfinden , trotz aller Schattenseiten , ~~die~~ die's auch bei uns gibt .

Diese Heimat ist eine Chance , liebe Freunde , über die Grenzen hinaus . Ich bin heute der , der die Schecks unterschreiben muß für die Hilfe , die die Erde umspannt : Spitäler, Getreidelieferungen , Brunnen , Pumpwerke , Aussätzigenheime , Medikamente, Waisenhäuser , Milchpulver, Schulzentren ,.. Ich danke Gott , daß wir's tun können , und daß der Name unseres Landes zu einem Symbol für Hilfe wird.

Freunde, ihr habt die Chance , ein Land mit Herz ~~xxxx~~ auch in der Zukunft zu bauen , ein Land , das Heimat bleibt für uns und Hilfe für andere.

7) Die Chance d e s e r l ö s e n d e n G o t t e s .

Da ich soviel von Chancen rede , denkt ihr euch vielleicht, ich sei zu ~~wenig~~ optimistisch , so eine Art Stimmungsmacher von Dienst . Aber ich muß euch sagen , der Grund , warum wir mit einem großen Ja in der Seele ins Morgen gehn dürfen , liegt nicht in einer zufällig günstigeren Lage als in anderen Teilen der Welt , in einem heiteren Gemüt , einer optimistischen Stimmung und einer guten Verdauung . Nein , hinter unserem Ja leuchtet etwas anderes : Wir glauben als Christen , daß Gott zu dieser an sich oft wenig ermutigenden Welt im Letzten J a sagt , daß er zu Dir und mir , zu uns allen , zu unserem Leben und Schicksal und und unserer unendlichen Zukunft Ja sagt . Und darum ist die letzte , große, entscheidende Chance die Chance des erlösenden Gottes . Diese Chance bietet sich Dir da im Glauben an Christus . Es ist die fundamentale Chance der Welt . Ich weiß , daß es heute nicht unbedingt leicht ist , ein Christus und seine Kirche bejahender Christ zu sein . Ich weiß , daß das Gläubigsein für dich nicht leicht ist . Aber ich kann nur hoffen und beten ,Freunde , daß ihr diese Chance ergeift , weil in ihr die Zukunft am meisten erhellt ist . Versteht ihr vielleicht, wie hinter dem ~~Vision~~ Traum eines Lebens , einer Liebe , einer Gemeinschaft eines Dorfes , einer Heimat mit mehr Herz die gewaltige Vision eines göttlichen Herzens als Urgrund der Welt auftaucht ? Versteht ihr , warum in der Vision des Herzens Jesu unserem Land der ermutigendste Hintergrund gegeben ist . Dieses Herz ist die Chance des erlösenden Gottes .

Liebe Freunde , ich habe jetzt von sieben Chancen gesprochen , von sieben Chancen , die eure Zukunft und die Zukunft Tirols sein können. Aber von einer Chance konnte ich nicht sprechen , eine kann ich euch nicht anbieten : Die b i l l i g e Chance , die Chance z u m N u l l t a r i f , die Chance , die nichts k o s t e t . Sie kosten alle etwas , sie verlangen alle , daß man ein wenig gegen den Strom und der Wind der Zeit fahren muß , wenn man sie ergreifen will: Die Chance des Jungseins , die Chance des anderen Lebensstils, die Chanc e der Liebenden , der Gemeinschaft , des Dorfes , der Heimat und des erlösenden Gottes .

AT-OAI 1.3.1.20.23

Jugendmesse A r z l b. Innsbruck , 29.6.1984 , , 19,oo h

Zu Hoh 2o; 24 - 29

T h o m a s u n d W i r : Glaube, Wesen und Fehlformen

Für diese heilige Messe wurde das Evangelium gewählt , in dem der Zweifler Thomas vor uns hin tritt. Es ist meistens nicht leicht , sich mit Gestalten aus dem N.T. zu identifizieren , weil sie doch etwas weit von uns entfernt sind , - bei Thomas geht es leichter. Wir fühlen uns mit ihm verwandt : Mit seiner Glaubensnot und der harten , kritischen Art . Denn wer von uns könnte schon sagen : Glauben ist selbstverständlich , es ist ganz einfach . Es ist nicht ganz einfach . Es ist auch nicht ganz einfach , über das Glauben und das Gläubisein zehn Minuten lang zu predigen, und vielleicht doch dabei etwas zu sagen , was eine Klärung oder Hilfe sein kann. Wir wollens versuchen .

1) Im Bericht über Thomas ist ein wesentlicher Punkt des christlichen Glaubens großartig herausgestellt:Glauben heißt Überwältigt-sein von Christus . Der Glaube des Christen kreist nicht um ein Es sondern um ein Du. Es geht um Dich und Christus . Aber - um den g a n z e n Christus : Um den Christus von gestern, von dem das Evangelium erzählt , um den Christus von heute , der in seiner Kirche und in ihren Sakramenten durch unser Leben und unsere Gegenwart geht., und den Christus von Morgen , in dem einmal ale Linien des Universums und der Geschichte zusammenlaufen werden.

2) Bei aller Herzlichkeit und persönlichen Beziehung heißt gläubig sein n i c h t , den Hausverstand auf Urlaub schicken . Christus hat zu Thomas gesagt : Wenn Duś überprüfen willst , dann überprüfe , und lege Deine Hand .....
Darum hat es in der katholischen Kirche immer eine Theologie gegeben. Immer ein Nachdenken , immer neue Auseianndersetzung mit alten oder neuen Problemen , immer den Appell zur Vernunft . Genau das macht die Sekte nicht . Sie fordert einen total blinden Glauben zu sehr oft völlig willkürlichen Behauptungen. Als Christ muß ich kritischen Fragen nicht ausweichen . Sicher finden wir nicht für alles und jedes sofort eine Antwort . Aber vieles kann man klären , vieles kann man besser verstehen. Darum muß man in Fragen des Glaubens auch etwas wissen . Wenn einer total falsche Vorstellungen von dem hat ,was man mit dem mißverstädnlichen Wort "Unfehlbarkeit " bezeichnetv ,dann kriegt er natürlich Schwioerigkeiten .....

3) Der christliche Glaube ist kein Selbstbedienungsladen
Das ist brandaktuell. Weil das nämlich genau der Stil ist , mit dem viele Menschen heute die Halle der Religion betreten . So wie man sich im Selbstbedienungsladen ein Wagele nimmt , und dann von Regal zu Regal schiebt, und das herunterholt , was einem Schmeckt und preiswert ist, so macht man es in Sachen Glauben . Man fährt mit dem Wagen zum Regal der Gebote , und sagt , 1. Gebot ja , 3. Nein ,das ist viel zu unbequem , 5. natürlich Ja - wer will schon töten , 6.Nein, warum sich die Liebe vermiesen lassen. ... Bei den Glaubenswahrheiten macht man es auch so . Ewiges Leben - wer weiß , vielleicht schieben wirs Wagele lieber hinüber zum Regal vom buddhismus und holen eine Büchse Seelenwanderung und ein bißchen Nirwana . So bastelt man sich seine Religion zusammen . Und christlich glauben heißt , vor dem Herrn stehn und sagen : Herr , hier bin ich , Dein Diener hört...
Und die einzige Frage ist , was E r sagt, und nicht , was m i r paßt .....

4) Der christliche Glaube darf kein einmaliger Anfall bleiben , er muß ein Pfeiler sein , auf dem das Leben ruht. ..Und das erfordert , daß man "in Religion nicht bnur macht " , wenn man einmal in Stimmung ist , wenn " es einem etwas gibt " (typisch Konsum !) sondern bei aller Bedeutung schöner Erlebnisse , jugendgemäß gestalteter Gottesdienst braucht es auch das selbstverstädnliche , treue , immer wieder vollzogene Vollziehen des Glaubens - siehe zB. sonntagsmesse ! Wer ist ein Gläubiger ? - Wer ist ein Bergsteiger.? Da gabs einen Mann in Wien , ein wenig faul und fett und völlig unsportlich , der ist jedes Jahr einmal nach Osttirol gefahren , ha sich drei Bergführer genommen , und die haben ihn dann auf den Glockner geschleppt. Wahrscheinlich haben zwei gezogen und einer hat geschoben ..Und dannist er heimgefahren und angegeben , er sei auf dem Glockner gewesen . War das Bergsteiger ? Das war doch ein Witzbold. Im religiösen Bereich kann auch ähnliches passieren . Man tut das ganze Jahr nichts , und dann hat man auf einmal einen großen Anfall , und meint mit einer Supermeditation könnte man auf den Glockner steigen , und dann sei man ein Gläubiger. Wißt ihr , es gibt heute wenig Menschen , die absolut areligiös sind. Aber es gibt viele , für die Religion eine Unruhe , eine Sehnsucht ein Problem ist , aber eigentlich keine strömende Freude , keine Lebenskraft . Um das zu erreichen , müßte man auch B sagen . Christus hat gesagt : Wer meine Gebite hält , kommt zur Wahrheit . Und " Nicht 'j jeder der Herr , Herr sagt , wird in das Himmeleich eingehn , sondern wer die Gebote meines Vater h ä l t . Darum : Der Glaube darf ein sporadischer Anfall bleiben , kein billiges , vorübergehendes Gefühl ...

5) Zum Schluß muß ich euch noch etwas sagen , was man leicht vergißt : Der Glaube ist ein Geschenk . Im tiefsten ist e eine Gnade . Und darum muß man um tieferes Glauben beten , wenn man angefangen hat , zu glauben . und man muß für den beten, der noch nicht glauben kann . Und masn muß darum beten , daß einem der Glaube immer.tiefer aufgeht . Und darum wollen wir in dieser Stunde der Jugend in Arzl beten . Es ist nicht selbstverständlich , dfaß man glauben kann . Eigentlich ist es immer ein Wunder , wenn heute ein junger Mensch glaubt , und nach den Gebotzen sich zu leben bemüht , und die Liebe übt , und für andere da ist .
Das alles ist ein Wunder . Wir wollen beten , daß Gott dieses Wunder auch in Arzl recht oft wirkt.

AT-DAI 1.3.1.20.24

20,40,

=ktober 1984 , 1. Besuch und Gottesdienst im Priestersemniar

V o m G e h e i m n i s d e s J u n g s e i n s

Liebe Freunde !

Es ist wohl so , daß in der Tätigkeit eines Bischofs wie eines Seelsorgers draußen besonders stark das H e u t e in den Vordergrund tritt, mit all seinen Anforderungen und Notwendigkeiten . Wenn ich da herauf ins Priesterseminar komme , tauche ich sozusagen in das M o r g e n ein. Es ist eine der Faszinationen des Jungseins, daß es mit dem Morgen , mit Vitalität , mit Aufbruch verbunden wird. Gegenüber anderen Epochen der Menschheit ist Jungsein und Jugendlichkeit in diesem Jahrhundert sicher aufgewertet . Der Mensch möchte Jung bleiben . Die ewige Jugend ist ein uralter Traum der Menschheit . Die Kunst hat zum Beispiel die Engel immer jugendlich dargestellt. Es gibt kein einziges Bild in der christlichen Kunstgeschichte , in der ein Engel das Image eines ehrwürdigen Veteranen trüge. Gibt es so etwas wie ein zeitloses Jungsein , eine echte Jugendlichkeit ? Darüber könnte man doch einmal eine kleine Besinnung abhalten .

Zweifelsohne gibt es Zerrbilder des Jungseinwollens. Da gibt es das nostalgische Zerrbild von der "goldenen Jugendzeit" und der "alten Burschenherrlichkeit" . Dann gibt es da die sprühende Coca-Cola-Vitalität , die angeblich aus allem " mehr " macht. Da gibt es den Typ des hellwachen , humorlosen Dauerkritikers , der da meint, man müsse angesichts der verrotteten Gesellschaft den ganzen Tag Schaum vor dem Mund haben , um sich als junge Kraft auszuweisen . Da findet man die Mentalität des Berufsjugendlichen , der schon die 4o überschritten hat und geistig immer noch die Bluejeans des 16jährigen trägt , der vor lauter Identifikation nach unten übersehen hat , ein Erwachsener zu werden.Das ist genau so unecht wie die Fünfzigerin , die sich in der Teenagerboutique einkleidet und die ungebrochene Lebhaftigkeit ihres Empfindens durch erhöhtes Klappern der Augendeckel andeutet. Es gibt gewollte, gekünstelte Jugendlichkeit. Gibt es ein echtes Jungsein und Jungbleiben ?

1) Zunächst müßte man wohl festhalten , daß beim Menschen die b i o l o g i s c h e Betrachtung allein nie ausreicht . ES gibt , um es einfach zu sagen, zweifellos vergreiste Jugendliche und jugendliche Greise. Es gibt ein Jungbleiben des Herzens, das eben nicht einfach eine Frage der Hormone , des Haarpigments,des Zellenzustands und der Hautfalten ist . Für ein müdes junges und eine fröhliches altes Gesicht sind doch seelische Grundhaltungen entscheidend . Welche könnten das sein ?

2) Ich glaube , ein wichtiger Zug echten Jungseins wäre die W a c h h e i t d e s G e i s t e s . Die Fähigkeit zum Interesse, zum Sprung insSein (inter-esse) , zur Öffnung für das Mehr , zum Schauen ,"was hinter den Bergen haust " - wie es die Romatik ausgedrückt hat , zur magnanimitas des Thomas von Aquin , zur"Gespanntheit des Geistes auf die großen Dinge" , wie Josef Pieper das Wort " magnanimitas" übersetzt hat. Diese Wachheit des Geistes ist kostbarer als jeder akademische Grad. Etwas von diesem Jungsein blitzt in manchen Berufungsgeschichten durch , aber eine besonders schöne Stelle in der Heiligen Schrift ist wohl der Traum des jungen Salomo, mit seiner Option für die "Weisheit" . Freilich dieser Aufbruch der Seele in einer rechten Verbindung mit der Wirklichkeit bleiben, ohne unsinnige Selbstüberschätzung und selbstüberforderung , sonst steht am Schluß der frustrierte Idealist da . Verrückte Progressive altern schnell. Wie vor einiger Zeit die Studentenrevolutionäre des Jahres 1968 zusammenkamen , hört man Veteranenseufzer , die es bei den nunmehr uralten Kaiserjägern nicht gibt.

3) Eine weitere Haltung wäre die B e r e i t s c h a f t z u r H e r a u s f o r d e r u n g , der Mut zum Wagnis im Leben. Hier gibt es in unserer Zeit doch ein manchmal überdimensional entwickeltes Sicherheitsbedürfnis. Sie wissen ja , das Schelsky das Buch vom " betreuten Menschen" geschrieben hat. Sich absichern , für alles eine Polizze , kein Risiko des Scheiterns. Überall Garantien . Da soll ein junger RL eine schwierigere Schule übernehmen - Nein, das ist unzumutbar . Schüler melden sich fast klassenweise ab . Eine 7o-jährige Lehrerin über nimmt den Laden . Dutzende von Wiederanmeldungen . Die Schülerinnen fordern , daß die Dame unbedingt beim zweitägigen Schulausflug mitfaHREN müsse ,,, Ein 6ojähriger Pfarrer kommt in eine berüchtigte Abschlußklasse. Er erfährt , daß sich sämtliche Lehrer weigern mit dieser Klasse einen Ausflug zu machen. Wollt ihr mit mir ? Das war die pädagogische Sternstunde. Er hat heute noch mit den einst so gefürchteten Herrschaften kontakte. Aber dieser Mut zum Wagnis muß halt da sein . Wer ihn hat , den springen die Chancen Gottes nur so an .

Wenn ich an die heilige Schrift denke , fällt mir wieder ein Traum ein : Der Traum des Paulus in Troas , in dem der Makedonier ruft : Komm und hilf uns ! Und in der kühnen Befolgung dieses Traumes beginnt , wenn wir so wollen , das christliche Abendland. Geistiges Jungsein , das Geschichte macht.

3) Wenn wir der echten Jugendlichkeit noch eingehender folgen , kommen wir auf eine Grundeinstellung , die ich bezeichnen möchte als J a a u s d e r T i e f e .

Aus dem pädagogischen Bereich wissen wir , wie sehr das J a des Erziehers zum Zögling diesen beflügelt . Das Ja zum andern kann durch die raffiniertesten Motivationskünst nicht ersetzt werden . Am "Ja " hängt das Leben . Das Nein macht alt. Das Nein lähmt , das Ja beflügelt. Wie zeigt sich das fundamentale "Nein" ? Im sogenannten negativen Affekt. Immer und überall tritt man als Kritiker auf . Wir haben solche Wellen und Bewegungen erlebt . Sie sind durch eine beachtliche humorlosigkeit gekennzeichnet , eine Gepräge von Unerlöstheit , vom dauernden "Bitteren" , vom existentiellen Grant . Das "Ja " zum Leben gibt inneres Jungsein. Und hier scheint mir nun der Glaube eine unübersehbare Rolle zu spielen. Es ist doch so daß der Mensch , soweit wir ihn in seiner Entwicklung von der Geburt an überblicken können , eigentlich zum "Ur- Ja " des Herzens nur kommen kann , wenn er es als A n t w o r t spricht . Wir wissen als gläubige Christen , daß Gott zu dieser Welt , zur Menschheit , zum Menschn , zu mir mit der ganzen Glut seines Wesens "Ja" gesagt hat . Und dieses Wissen aus dem Glauben befähigt zum großen Antwort- Ja der Seele . Wenn es dazu nicht kommt , stimmt an unserem Gläubigsein etwas nicht ganz. Da s Ja zum Leben , zur Lebensaufgabe , zur Zeit , zur Kirche , zu den Menschen , zu mir selber ist ein Echo -Ja auf das große Ja des sich offenbarenden Gottes. Darum wage ich zu sagen : In der christlichen Botschaft steckt die Chance echten Jungseins und Jungbleibenkönnens.

4) Die Grundhaltung jugendlichen Aufbruchs hat noch einen blitzende Facette , die eigentlich nur im Glauben aufleuchten kann .

Es ist die E r w a r t u n g d e s Ü b e r w ä l t i g e n d e n . Nicht ein mühsam konstruiertes "Prinzip Hoffnung " , sondern das Leben aus der Verheißung einer absoluten Zukunft . Kein Auge hat es gesehen , und kein Ohr hat es gehört , und in keines Menschen Herz ist es gedrungen , was Gott denen bereitet hat , die ihn lieben. ... Ich gehe hin , euch eine Heimat zu bereiten.. und dann komme ich und hole euch , damit auch ihr da seid , wo ich bin ... Das Lebendürfen aus der Hoffnung ! Der Prophet Isaias hat es in seinen wunderbaren Wort en ausgedrückt , sozusagen als klassische Stelle der ewigen Jugend des Menschen , der sich auf Gott einläßt :

" Die auf den Herrn hoffen , werden nicht enttäuscht.
Es wachsen ihnen Schwingen gleich den Adlern .
Sie gehen und werden nicht müde .
Sie laufen und werden nicht matt. "

AT-DAI 1.3.1.20.25

20,

2. November 1984 , KIT Steinach , Abendgespräch über den S i n n

Einleitung : Die Sinnfrage ist keine akademische Unterhaltung . Die Sinnfrage stellt das Leben. Sinnlosigkeitsgefühle sind etwas vom Belastendsten im Leben(arbeitsloigkeit, zerbrochene menschliche Beziehungen. Andererseits : Sinn finden hat zutiefst etwas mit Glü+ck zu tun. Sinnlosigkeit lähmt , Sinnfindung beschwingt . Sinnerfülltheit läßt zupacken , Sinnlosigkeit bringt Streßkrankheit . Man ist nicht gestreßt , weil man viel Arbeit hat , sondern wenn man die Arbeit als Sinnlos empfindet.

W a n n tritt die Sinnfrage auf ? Vielleicht in besonderer Weise in den sogenanten Grenzerlebnisse. Negativ : (gerade heute) Tod , Krankheit (die krebskranke Frau) , Not aller Art
Positiv : Geschenkerlebnisse des Daseins , Begegnung , Natur , Schönheit, Kunst , Erfolg , Gelingen ,

Es geht uns hier nicht um den kleinen Sinn (um die Sinnhaftigkeit von Abendessen , Verkehrsregeln , Hygiene usw.) es geht um dengroßenSinn , um den u n i v e r s a l e n S i n n , der das ganze umspannt.

Was ist Si n n : E i n Z i e l , d a s m i c h g e i s t i g u n d g e m ü t h a f t e r f ü l l t

Warum Sinnkrise ?

D e f i z i t a n H e r z , a n G e m ü t .
Innenweltverarmung .Erlebniseinbuße: zu viel , zu laut , zu schnell, zu passiv .
Verlust an Du- Erfahrung , passiv und aktiv . (Frau Gaisb.)
Ø Verlust an Selbstwertgefühl . kein Echo , keine Anerkennung.
D e f i z i t an W i l l e :
Es braucht zur Sinnerfahrung die Fähigkeit , im Augenblick eine Frustration auszuhalten, damit man ein weit gestecktes Ziel erreicht. Ein Zeitlater der Verwöhnung erzieht nicht zum Aushalten von Frstrationen

D e f i z i t a n G e i s t
Die Einstellung der Optik auf nah läßt die Horizonte verschwinden.
Das Nützliche
Das Meßbare (was man messen kann und was man nicht messen kann
das Rembrandtbild das Dürerbild Die betenden Hände.
Fachidiotie Leben ist Verbrennnung . Wasser ist HZO ,
Die reine Konsummentalität , Statusdenken

Was brauchen wir heute :
Ein Plus an Herz, Gemüt, Erlebnis , Einsatz für andere, etwas mehr Frustrationstoleranz (geht ineinander)
Plus an Geist Horizonte, Optik auf Unendlich drehen.

In der Frage nach dem Universellen Sinn ist religion nicht auszuklammern.
Das Angeboit Christi : Auf dem letzten Horizont des Daseins steht nicht eien Natur , ein Universum , ein Naturgesetz , ein ChaOS : EIN Kosmos, eine Evolution oder ein irgendwas , ein kaltes E s , auf demm letzten Hintergrund des Daseins steht eine liebendes Du , das , uns zuerst liebt. dem ich vertraue , von dem ich weiß , daß E R Ja zu mir sagt , ud zwar t r o t z d e m J a zu mir sagt.

AT-DAI 1.3.1.20.27 20,37

Pfingstsonntag , Fest der Jugend , Messehalle , 26.5.1985 ,19,oo h

K o m m S c h ö p f e r G e i s t

Komm, Schöpfer Geist , - das ist das Thema , liebe Freunde , das ihr für euer Treffen gewählt habt. Komm, Schöpfer Geist , - das ist keine Überschrift , das ist eine Anrede ein Gebet . Und so möchte ich mich an den Geist wenden :

Heiliger Geist , du bist am Beginn dieses Universums über allem und in allem gewesen : Es heißt doch auf der ersten Seite der Heiligen Schrift : Und GottesGeist schwebte über den Wassern... Du hast die großen Menschen des Alten Bundes erfaßt , einen Moses , und die Propheten, die Seher und die geistigen Führer , die Beter und die Weisen ..... Du bist am Pfingsttag über den Jüngern geschwebt , über ihrer Angst und Lähmung , über ihrer Ratlosigkeit und Mutlosigkeit..... Du bist in sie hineingefahren und hast sie zu neuenn Menschen gemacht , hast sie verändert , und durch sie die Welt. Jetzt , Heiliger Geist , schwebst du über uns , hier in der Messehalle von Innsbruck . Auch bei uns gibt es Ängste , Orientierungslosigkeit , Oberflächlichkeit ,Verzagtheit , Einfallsolosigkeit , Untätigkeit , Freudlosigkeit .

Komm herab , Schöpfer Geist , und mach uns zu schöpferischen Menschen , zu schöpferischen Menschen in Deinem Sinn !

Was kennzeichnet denn das Schöpferische im Sinne Gottes ?

1) Das Schöpferische ist zu tiefst eine G a b e , ein Geschenk.
Kein Mensch kann sagen : Ab heute bin ich schöpferisch , ab heute organisiere ich Einfälle . Das Schöpferische ist etwas Geheiminsvolles , das uns überkommt (das weiß sogar die Psychologie der Kreativität) . Es ist wirklich so , wie Jesus sagt : "Der Wind weht wo er will . Du hörst sein Brausen , aber Du weißt nicht , woher er kommt . So ist es auch mit dem Heiligen Geist.... " Darum heißt Schöpferischsein zunächst die Seele öffnen , warten , horchen , b e t e n . Der Schöpfer Geist ist die große Gabe Gottes.

2) Das Schöpferische ist wie ein B l i t z .
Es ist uberechenbar , man kann es nicht vorausberechnen . Es schlägt ein.Auf enmal leuchtet etwas im Menschen auf , was bisher dunkel war., es wird etwas klar , es macht Freude . Ich höre jetzt oft in dieser Firmzeit dass Gebet : Komm zu uns heiliger Geist . der die dunkle Nacht zerreißt ... Da fällt mir immer ein , wie das ist , wenn auf den langen Nachtfahrten im Auto plötzlich der Fernscheinwerfer eingeschaltet wird.. Auf einm geht der Blick in die _Weite ,sieht man Kurven Ziele , Abzweigungen und Orientierungs tafeln , blitzen die Reflektoren , die Strahler an den Randsteinen auf , die da sagen: Achtung , hier ist die Grenze , dnach kommt der Straßengraben , oder die Böschung , oder der Abgrund. Auch das ist zutiefst schöpferisch , wenn man das erkennt. Wir brauchen diesen schöpferischen Fernscheinwerfer in der Seele .

WArum schaut es denn in der Umnweltfrage so trist aus ? Weil der Mensch und die supergescheite Menschheit so lange mit dem Standlicht gefahren ist , die nächste drei Meter , einb paar Schriotte Sichtweite : Bis zum nächsten Vorteil , zum nächsten Geschäft ,zum nächsten Gewinn. Wir brauchen den Blitz des Fernscheinwerfers ,wir brauchen die Erkenntnis von Horizonten , von großen Zielen - und von Randsteinen ,damit wir als Menschen durch eine menschliche Welt fahren können.

3) Das Schöpferische hat den Hauch von etwas Ne u e m .

Gott will nicht , daß wir uns die Welt nur als Museum einrichten .Freilich braucht es auch Museen . Aber in der Kirche ist meine erste Sorge nicht ein Museum , sondern neues Leben.Wie beten wir doch um Pfingsten : Komm Heiliger Geist , erfülle die Herzen deiner Gläubigen , und du wirst das Angesicht der Erde e r n e u e r n !
Freilich - auch das andere Extrem wäre falsch : Die Kirche ist weder ein Museum noch eine Modeboutique . Nicht alles Neue , nicht alles , was "in" ist , nicht jede Welle , auf der wir schwimmen möchten , ist schöpferisch , kreativ im Sinne Gottes. .Das eigentlich Schöpferische besteht darin : Gott ist die Quelle von aller Wahrheit , aller Güte und Schönheit . Und unser Schöpfertum besteht darin , daß wir ein Stück von dieser Wahrheit , Güte oder Schönheit erfassen und in der Welt entfalten , sei es imBereich des Sozialen , des Musischen oder Religiösen oder des Morlaischen . Wenn ihreuch heute besonders die Schöpfung zu eigen gemacht habt , dann ist das eben eine Abglanz der Schönheit Gottes....

20, 32

4) Das Schöpferische hat etwas von einem t i e f e n J A !

Der Haß kann raffiniert sein - schöpferisch ist er nie .Die Aggression , die lähmende Angst , der Egoismus , - das alles ist nicht schöpferisch . Leid und Schwierigkeiten , Probleme und Widerstände - das muß das Schöpferische gar nicht hindern - im -Gegenteil , jedes Zündholz braucht eine Reibefläche , damit es aufglühgen kann . Aber wer im tiefsten Wesen ein "Nein" mit sich herumschleppt, ein müdes Nein zum Leben,, zum anderen , zur Gesellschaft , zur Heimat, zur Kirche ,, - in einer so dunklen Flut des "Nein " verzischt das Schöpferische wie ein Feuerwerk in einem nachtschwarzen Wasser. ...
Darum müssen wir vom Heiligen Geist den Geist des Ja erbitten. Glauebn heißt ja Jasagen. Komm , Du Geist der Liebe ....

Darum wollen wir Gottes Geist bitten :
Komm zu uns als Gabe , als Geschenke , das wir demütig empfangn, Schpfer Geist
Komm zu uns als Blitz , als Fernscheinwerfer, der die Bahn erhellt, Schöpfer Geist .
Komm zu uns als Wahrheit in neuem Glanz , hol die Christen aus dem Museum und aus der Modeboutique , Schöpfer Geist
Komm zu uns als tiefes Ja zu Dir , zur Welt , zur Schöpfung , zu den anderen und zu uns selbst . Amen

Schluß: Änderung: Bringt mir das wunderbare Kyrie der Jugend.

AT-DAI 1.3.1.20.28

20

Mittwoch , 3. September 1986 , 9,oo h , Sta Maria degli Angeli , Assisi , Hl. Messe mit der KAJ /Innsbruck .

D a s V e r m ä c h t n i s d e s H e i l i g e n F r a n z i s k u s

Wir sind hier an dem Ort , an dem Franziskus gestorben ist : Auf dem Boden liegend , im Kreis der Freunde , hat er noch einmal den Sonnengesang angestimmt mit jener letzten Strophe " Gepriesen seist du Herr, durch unseren Bruder , den leiblichen Tod ,,," , die er wahrscheinlich erst kurz zuvor gedichtet hatte.

Seitdem sind mehr als 75o Jahre vergangen . Was können wir , die wir aus der Welt der Arbeit und der Arbeitslosigkeit , der Betriebe und des Geschäfts , aus einer Welt , die keine Religiosität ausstrahlt und in der manchmal auch die Schattenseiten unserer Gesellschaft sichtbar und fühlbar werden , was können wir als Vermächtnis des Franziskus mit nach Hause nehmen ?

1) Du kannst für ein ganz einfaches Leben einen großartigen Sinn ~~finden~~.
Das Finden dieses Sinns ist die eigentliche Frage nach dem verborgenen Glücklichsein. Es gibt kein Glück , wenn letztlich das Dasein als Unsinn , als Weg ins Dunkel empfunden wird. Dann nützt der materielle Wohlstand , das eigene Haus , die Erfüllung aller sozialen Forderungen und Wünsche - sowichtig das sein mag , nichts . Und der letzte Sinn des Lebens ist halt einfach erst dann da , wenn Gott in mir und in den anderen und in der Schöpfung zu leuchten beginnt - wie im Sonnengesang . Du kannst in einem e i n f a c h e n Leben einen großartigen Sinn finden . Ich muß das deshalb sagen weil manchmal auch bei uns in der Kirche , auch im religiösen Bereich , auch in der Jugendarbeit das Problembewußtsein und das Hinterfragen und das Zweifeln (was alles zu uns gehört und in rechtem Maß seinen Sinn hat) , so übertrieben wird , daß dann wirklich der überproblematisierte, empörte und dauernd aufgebrachte Mensch erzeugt wird , und damit das Bewußtsein , daß Christsein etwas schrecklich Kompliziertes sei . Und Franziskus hat uns vorgelebt , daß das Christsein zwar nichts Leichtes, aber keineswegs etwas Kompliziertes ist . Der Glaube ist eine große Einfachheit . Ich sag euch offen , ich brauche dieses Vermächtnis des Poverello genau so wie ihr. Ich hab in meinem Leben tausende von Büchern lesen müssen , Tausende von Zeitschriftartikeln, Stöße von gedrucktem Papier - das ist heute so , - aber im Letzten wäre alles einfach . Man muß nur Christus finden , den persönlichen , und den gewaltigen , allumfassenden , in der Kirche lebendigen Christus . Dann hast Du auch in einem einachen Leben , zwischen Werkbank und Bürotisch , zwischen Hotelküche und Maschine einen großartigen Sinn finden .

2) Ihr könnt die Welt verändern .
Es ist sicher eure Aufgabe ,andere anzusprechen , Sauerteig zu sein , neue Gruppen zu bilden , Freunde zu gewinnen - nicht mit ein paar billigen Slogans und aktuellen Reißern , sondern einfach mit dem Versuch , so etwas wie eine Zivilisation derLiebe zu schaffen . Aus den ersten Zeiten Cardijns stammt der Ausdruck " Temoignage chretien " , christliches Zeugnis . Wir werden diese Veränderung der Welt nicht mit großen Worten und dauernden Erklärungen in Mikrophone hineinerreichen . Das wird hieund da nötig sein . Es braucht dazu sicher in einer demokratischen Gesellschaft den Mut , in die Institutionen einzusteigen , im Kontakt von Mensch zu Mensch , in christlicher Gewerkschaftsarbeit , in weltweiten Bestrebungen , in Solidarität mit Unterdrückten. Aber KAJ muß immer eine echte Basisarbeit sein , mehr in Herzen verankert , als in weitschweifigen Papieren und Programmen . Und für diese Veränderung der Welt braucht es sicher auch Schulung , weil zum Glauben auch der gesunde Hausverstand kommen muß, ein _augenmaß fürs Mögliche , aber letztlich wird nur eines entscheiden : DasMaß der Liebe , wie bei Franziskus .

3) Bleibt auf der Suche nach jenen Aufgaben , die die Welt verlangt und Gott will . Auch das ist ein Vermächtnis des Poverello . Er war nämlich auch auf der Suche nach den eigentlichen Aufgaben . Zunächst hat er gemeint , Christus brauche ihn zum Kapellenrenovieren , und hat damit angefangen . Dann wieder hat er - wie gut kann man das verstehen , gemeint , seine Aufgabe sei es , dem Sultan in Ägypten zu predigen . Aber das ist auch schiefgelaufen . Und so war er immer auf der Suche , und

schließlich hat sich seine Aufgabe herauskristallisiert , einen neuen christlichen Lebensstil in eine satte Welt hineinzutragen - das hat erherausgefunden , auf der einen Seite mit viel Gebet , mit dem Blick auf die eigentliche Not der Menschen, und dem Verlust der Glaubensfreude , und dann in einer engen Verbindung mit der Kirche , und zwar mit einer Kirche , die in den höheren Regionen bedenklche Entwicklungen zeigte. Aber aus dem allen heraus hat Franziskus den Nagel auf de Kopf getroffen . - Meine Lieben , dieses Suchen nach der Aufgbae wird immer zur KAJ gehören , und es wird Offenheit und Mut zugleich erfordern . Wir wollen an dieser denkwürdigen Stelle , an der Franziskus starb , dieses Vertrauen tanken , das er bis zum Schluß ausgestrahlt . Am Todestag hat er noch vom Morgen gesprochen , trotzdem er wußte , daß er aus der Welt gehn werde.

Den großen Sinn im einfachen Leben ,
den Mut zur Veränderung unserer Welt ,
und die Offenheit für unsere Aufgbae

das wollen wir mit nach Hause nehmen , und wir könenn vertrauen , daß uns der Segen des Heiligen , zu dem wir gewallfahrtet sind , begleiten wird, Amen.

AT-DAI 1.3.1.20.29

Vorarlberger Jungbauernschaft - Landjugend , Schwarzenberg , 23. Jänner 1987 ,14,oo h

D i e C h a n c e n d e r j u n g e n M e n s c h e n f ü r M o r g e n

Es gibt heute unzählige düstere Ausblicke für die Zukunft . Wir werden mit belastenden Prognosen überschüttet . Es ist nicht verwunderlich , daß bei manchen eine gewisse "No-future- Stimmung aufkommt. Wir kriegen ein Weltbild in die Seele ,das etwa den Bildern des deutschen Fernsehens der letzten Woche über den Smog gleicht ,der über Städten und Landschaften hängt . Nun möcht ich in keiner Weise eine heile Welt malen . Ich bin nicht der Optimist vom Dienst . Aber ich halte den übertriebenen Pessimismus für ebenso wenig wirklichkeitsgerecht. Ich habe mit vorgenommen , euch in dieser Stunde auf ein paar Chancen hinzuweisen , die sich in unserer Situation heute abzeichnen .

1) Die Chance d e s e c h t e n J u n g s e i n s

Die habt ihr auf jeden Fall. Ihr fragt vielleicht - was soll das ? Jungsein ist eine biologische Tatsache , die mit dem Geburtsjahr zusammenhängt , mit dem Zustand der Körperzellen , mit Vitalität , Haarpigment und Hautfalten . Aber das ist noch nicht das echte Jungsein . Es gibt nämlich unter Umständen jugendliche Greise und greise Jugendliche , die dich so müde anschauen , als hätten sie schon 6o Jahre gelebt und stünde kurz vor der Pension .

Was macht denn eigentlich alt ? Alt wird der Mensch , der von einemüden Nein zum Leben , zum Dasein , zur Wirklichkeit geprägt ist , der immer nur Fragezeichen malt, Ablehnung , Nurkritik oder interesselose Gleichgültigkeit demonstriert , wer in allem das Haar in der Suppe findet , wer sich für nichts mehr engagieren kann, der ist alt. Und am ältesten macht der Haß . Das Geheimnis echter Jugendlichkeit ist das "J a " in der Seele . Dieses "Ja" verbietet keineswegs kritisches Denken . Aber wenn`s nicht da ist , dann kommt so einegreisenhaft-grantige Grundstimmung auf . Das sind dann die Leute , bei denen man genau weiß , daß g e g e n alles Mögliche sind , aber nie , w o f ü r sie eigentlich sind.

2) Diebeginnende Chance e i n e s a n d e r e n L e b e n s s t i l s

Es gibt heute unheimlich viele Aufkleber , auf Autos, Fenstern , Wänden , Blue Jeans und weiß der Himmel wo. Der Aufkleber , der mir in den letzten drei Jahren am meisten imponiert hat , war auf einer einfachen Küchenkredenz , in einer bescheidenen Wohnung am Dorf , bei einer jungen Familie mit drei reizenden Kindern. Der Aufkleber lautete : " Mut zum einfachen Leben ..." . Er ist wie ein Signal einer gewissen Umorientierung , die heute gerade bei jungen Menschen hie und da sichtbar wird. Es gibt so etwas wie eine gesunde Absetzbewegung von der reinen Konsummentalität . eine Einstellung , die die Akzente etwas anders setzt. Es gibt so etwas wie eine franziskanische Welle. Da sieht man z. B. Partnerschaft und Familie doch für entscheidener an als nur die steigenden Saisonergebnisse. Diese Welle ist für die Welt von Morgen entscheidend. Das hat der große amerikanische Philosoph Erich Fromm geschrieben . Ein bescheidenerer Lebensstil ist die Voraussetzung dafür , daß die Welt etwas menschlicher wird.Nicht der Lebensstil des H a b e n s , des Besitzens , des Genießens und Vernaschens , sondern der Lebensstil des SE i n s , der tieferen , personalen Werte, der Ehrfurcht vor der Natur , Der Lebensstil des Sonnengesangs , oder etwa des Liedes :

Danke für meine Arbeitsstelle , danke für jedes kleine Glück ,
danke für alles Frohe , Helle , und für die Musik ...

Leicht ist das nicht , weil natürlich der Trend der Gesellschaft diesem Stil tagtäglich entgegenwirkt , weil die Werbung täglich neue Bedürfnisse weckt und einredet.

3) Die dritte Chance ist die d e r L i e b e n d e n .

Jetzt komm ich auf ein Gebiet , bei dem sich manche sicher denken werden: Na , in dem Sektor ist ein alter Bischof also sicher nicht ein besonderer Fachmann und Experte.... Da habt ihr in gewisser Hinsicht recht , schließlich bin ich ja nicht auf Freiersfüßen gegangen. Aber auf der anderen Seite dürft ihr mir schon glauben , daß man in einem jahrzehntelangen Leben als Jugendseelsorger , Diskussionteilnehmer , Beichtvater , Katechet von Tausenden kleiner kinder und ein wenig Bücherwurm die ganze Problematik rund um Liebe , Ehe und Familie ziemlich eingehend und in einem Breitwinkel , der

1.3.1.20.29

unzählige Menschenschicksale umfaßt. Ich brauch euch nicht sagen ,was für eine Problemfülle dieses Lebensgebiet heute belastet . Die Zahlen reden eine deutliche Sprache. Unzählige verpfuschte , unreife Bindungen , Scheidungsweisen , zerbrochene Schicksale , Ehen ohne Trauschein , Probierverhältnisse , Benachteiligung der geordneten Ehe durch die steuergesetzgebung . Tausende von Kontakten einer Organisation wie "Frauen helfen Frauen " , die als der familiären und partnerschaftlichen Not an den Leib rückt. Im ländlichen Raum genauso wie im städtischen , nur sehr oft etwas stärker unter der Decke , weil die Sozialkontrolle größer ist und man nicht das Gesicht verlieren will. Unzählige Fälle von Partnerstörungen , Sprachlosigkeit , Vereinsamung , Auseinanderleben Und die Kinder , die immer und immer wieder auf der Strecke bleiben , und um ihre tiefste Sehnsucht , eine Geborgenehit in einer Vater-Mutterliebe , betrogen werden. Unüberlegt eingegangene Bindungen , von denen jeder Hausverstand sagen kann , daß sie nie halten werden . Und nach wie vor ein über unzählige Formen des Massenmedium unterschwellig verkünmdetes Doppeldogma : Sexuelle Freiheit ist die große Befreiung , und jede Form von Warten und Beherrschen ist ein altmodischer Blödsinn....

Worin liegt da die Chance ?

Die Chance liegt in einer K u l t u r d e r L i e b e . Und das liegt nun - wie halt immer , wenn der Unsinn seine Blüten treibt , auch wieder als Gegengewicht in der Luft . Und ich sage euch , ich vermute bei vielen , die jetzt hier sind, ein Ja zu dieser kultur der Liebe .

Vielleicht kann ich das grundlegende Problem so darstellen :

In Innsbruck gibt es einen Alpenzoo . Dort lebt ein prächtiger Auerhahn mit seiner Henne. Wenn die Zeit kommt , fängt er mit der Balz an . Es ist unglaublich , was er vor seiner Henne alles aufführt. Nun ist der Auerhanh ein Hühnervogel , und die Hennen sind bekanntlich nicht gerade die intelligentesten . Aber wenn ich mir dasanschaue, wie dieser Gockel wochenlang um seine Angebetete balzt und wirbt , dann muß ich eigentlich sagen : Dieses Vieh hat doch vielmehr Sexualkultur als irgendein Playboy , der zu seiner Wochenendbekanntschaft sagt : Baby , gehn ma schlafen .. 1

Ihr seid als Bauernjugend mit der Natur mehr verbunden , undheute bringt uns ja das Fernsehen die Wunder der Natur in großartiger Weise ins Haus . Wenn wir den ganzen Bereich des Lebendigen anschauen , wie sich die Sexualität mit immer höher steigenden Niveau entwickelt , dann sieht man , daß wie in einem Vorspiel bei höheren Tieren die Sexualität sozusagen immer personalere Formen annimmt, mit Werbung undVerteidigung , Liebespiel und Nestbau , immer komplizierterer Aufzuche der Jungen . Ja da müßt uns doch eigentlich schon von da her aufgehn , daß das Verhältnis von Mann und Frau beim Menschen doch niemals irgendein biologischer Vorgang sein kann , ein bißchen Vernaschen, ein bißchen Konsum , ein bißchen "Spaß" wie es die Redakteure des Playboy formulieren , oder ein Vorgang , dessen Moral darin besteht , daß man"abschlafft" - so hat es mit überwältigende tiefgründiger Weise der "Spiegel" in einer Sonderausgabe vor Jahren für die bildungsbeflissene deutsche Intelligenz geschrieben . Das ist die perfekte Unkultur der Liebe (Würde man das Gleiche auf die Kultur des Essens anwenden , dann hieße das : Friß bis dir der Bauch platzt ...)

ein bißchen Turnubung im Bett

Unsere Chance wäre die Kultur der Liebe .

Wir müßten und darüber klar sein , in tiefster Seele , daß es hierum entscheidende , lebensgeschichtlich bedeutsame , Generationen bestimmende Dinge geht , von denne ein gut Teil Glücke meiens eigenen Lebnens und des anderen Lebens und der kommenden Generation abhängt . Um eine Begegnung , die von Du zu Du geht , in der ein gewisser Respekt vor dem anderen mitschwingen muß , ein Respekt , der einfach verbietet, daß man den anderen Menschen ausprobiert wie einen Wagen , mit dem man ein paar Rundendreht. Es müßte uns klar sein , daß es da ein behutsames Kennenlernen geben muß , ein Reifen , das nach Warten ruf t, und das die Freiheit respektiert , und das auch ein Rinen und Gewinnen voraussetzt . In der ganzen Natur gibt es kein Reifen ohne Warten . Man kann ja die Erdäpfel nicht im April graben , Die Kultur der Liebe verbietet die Vorläufigkeit und Flüchtigkeit , sie verbietet solche Mentalitäten , und wenn man sie hundertmal als fortschrittlich , aufgeklärt und glücksbringend hinstellt. Mir ist eine wissenschaftliche Untersuchung in die Hand gekommen , die mit statitistischem Material nach - weist , daß die häufigen vorehelichen Beziehungen einen direkten Bezug zur sexuellen Unzufriedenheit in der Ehe habne . Es hat sicher auch Schädigungen im kirchlichen Raum durch

1.3.1.20.29

überstrenge Beurteilung in manchen Bereichen des Sexuellen gegeben . Heute hataber das Pendel in die andere Richtung ausgeschlagen : Es gibt tiefe Schädigungen durchEnthemmung . Und daher muß heute , etwas einsichtiger und besser als früher , wo man nur immer mit dem Gebot gekommen ist , uns allen klar werden , daß unsere Chance einemenschliche Kultur der Liebe ist , zu der Versteehn , Kenenlernen , Sich-Abstimmen im persönlichen bereich , der Respekt und die Zärtlichkeit , und dann das Ja zur Bindung und lebenstragenden Verpflichtung für den anderen , für den Partner gehören .

Warum rede ich trotz allem von einer echten Chance ? Weil ich ganz genau #weiß , auch aus einer sehr umfangreichen Befragung der Jugend Tirols , daß die meisten jungen Menschen , auch die hier Anwesenden , aus ganzem Herzen und tiefster Seele ein glückliches,festes Miteinander mit einem Lebenspartner ersehnen , un daß sehr viele Ja zum Kind sagen , und daß sie ihren Kindern eine Beheimatung bieten wollen ,auch solche , die vielleicht selbst Gegenteiliges erlebt haben. Etwas vom Schönsten , was ein Bischof erleben kann , ist nicht einmal ein großer Scheck für einen wohltätigen Zweck,sondern ein Besuch bei einer jungen , gelungenen , harmonierenden guten Familie.

oder ein großartiges Hochamt im Dom

Das ist d i e C h a n c e .

4) Die vierte Chance ist die der H e i m a t .

Es ist noch nicht gar so lange her , da hat eigentlich jeder, der fortschrittlich war oder sich für fortschrittlich gehalten hat (was nicht immer dasselbe ist) beim Wort Heimat die Nase gerümpft . Das Wort roch noch Jodlerschmalz und Kommerzbrauchtum, nach Pulverdampf und "blut und Boden " , nach Ganghoferfilm und Rührseligkeit . Es war ein durch und durch überholtes , altmodisches Wort.

Und dann kam auf einmal die Zeit - und das ist auch heute noch so -, in der so nüchterne Gesellen wie Verhaltensforscher , Psychologen und Soziologen das Wort "Heimat " neu entdeckt haben . Man ist draufgekommen (was der Vernünftige in seinem Herzen immer schon gewußt hat) , daß das Lebewesen eine Nische braucht , eine Welt des Vertrauten , daß der Mensch ein Netz von gemüthaften Bindungen und sozialen Bezügen braucht, eine überschaubare Welt , zu der man zurückkehren kann , die eine gewisse Nestwärme bietet , und daß der Mensch das umso mehr braucht , je mehr er Veränderungen ,Neues , Probleme , große Aufgaben , Innovationen , Fortschritte bewältigen muß . Es ist die Zeit gekommen , in der der Ruf ertönte (es war sogar ein Buchtitel)"small is beautyful" -"kleinist schön " . Man sprach von der überschaubaren Gruppe , und sang das Lob des Kleinstaates , in dem es sich offenkundig besser leben läßt als in den Mammutstaaten . Und große international bekannte Schriftsteller schrieben Bücher wie Vance Packard " Die ruhelose Gesellschaft " (das das Dilemma des heimatlosen Menschen in der mobilen Gesellschaft schildert) und das Buch " Verlust der Geborgenheit " , das haargenau in unser Thema zielt (Aber Packard ist nur ein Beispiel) .

Und so kam das Wort"Heimat" wieder zu Ehren . Man hat begriffen , wie recht Friedrich Nietzsche vor hundert Jahren hatte , als er das Gedicht schrieb : "Weh dem , der keine Heimat hat ."

Heimat bedeutet im Jahre 1987 eine chance , um die uns viele beneiden. Und dieses Bauen von Heimat hat im ländlichen Raum eine besonders gute Voraussetzung . Da lebt man ja in überschaubaren Gemeinden , dort gibt es unzählige Sozialisationen kirchlicher und weltlicher Art , Gemeinderat und Pfarrgemeinderat , Pfarrkirchenrat und Jungschar , Landjugend und Kirchenchor, Musikkapelle und Trachtenverband , Agrargemeinschaft und Alpgenossenschaft , Fremdenverkehrsverband und fußballklub , Alpenverein und kath. Frauenbewegung , Legio Mariä und KJ , Schiklub und Veteranenverein . Ich bringe mit Absicht alles Durcheinander . Es hat Leute gegeben und gibt Leute, die das alles als Gschaftlhuberei abtun . Das ist manchmal auch dabei , aber im Ganzen gesehen - möchte i ich auf ein Urteil eines amerikanischen Soziologen zurückkommen , der diese Situation bei uns in Tirol lange angeschaut hat und dann sagte : Ihr wißt gar nicht , was ihr habt Die Verflechtung des Menschen in solche Gemeinschaften verbannt Vereinsamung ,übt eine gewisse Sozialkontrolle , verwischt die Gegensätze zwischen Ständen (in der Musikkapell bläst der Regierungsrat neben dem Hilfsarbeiter) und Generationen (in der Feuerwehr sind 16jährige neben 60jährigen) , und damit wird auch die Verbrechensrate automatisch herabgesetzt . Im Kleinraum gedeiht eher Nachbarschaftshilfe und allgemeine Hilfsbereitschaft, je mehr die Welt verstädtert , verschwinden solche Haltungen (HelmutLück).

Heimat ist gefährdet - und hier müßt ihr in Zukunft die Chance wahren : Gefäh

det durch rücksichtslosen Ausverkauf der Landschaft , durch Unterbewertung der bäuerlichen Arbeit , durch Auflösung tragender sozialer Ordnungen (z. B. der ablöse der Ehe durch "Ehe ohne Trauschein" in den verschiedensten Formen , durch Kommerzialisierung des Brauchtums , durch überzogene Lebensansprüche , durch Beiseitelassen religiöser Überzeugungen und Lebensformen (sprich z. B. "Sonntag") , Heimat verlangt Herz und Geist , Gemüt und Hirn , Charakter und Gemeinschaftssinn . Sie wächst nicht von selbst .

Aber sie ist eine Chance , und diese Chance verlangt unser "Ja" . Das gilt auch für unsere größere Heimat Österreich .

Wie ich im Jahre 1983 als Vertreter Österreichs bei der römischen Bischofssynode war , Ich saß da in einer Reihe . Neben mir der Vertreter Südafrikas (ich brauche keine Erklärungen über diese Situation abzugeben, dann der Bischof , der unter Khomeini in Teheran sitzt (Kommentar wohl auch überflüssig) , dann der von Rumänien , dessen Dasein nur aus Schikanen besteht, Daneben der von San Salvador, wo der Bürgerkrieg tobt . Ein indischer Bischof , in dessen Diözese eine Flutwelle 2o.ooo Personen getötet hatte, und ein Taifun ein Jahr später 4o.ooo obdachlos machte. Ein brasilianischer Bischof aus dem Trockengürtel am Äquator , und der vom Tschad , wo damals-wie heute- der Krieg tobt . Dann noch ein Bischof des Libanon - wiederum Kommentar überflüssig , und ich . Was meint ihr , was die gesagt haben in dieser Runde, wenn man erklärt hat , man sei aus Österreich ? Die haben einen angeschaut , als käme man aus dem gelobten Land. Kein Krieg , kein Bürgerkrieg , keine Hochrüstung , keine Hungersnot, keine Katastrophen ein Rechtsstaat (natürlich mit Schönheitsfehlern , aber ein Rechtsstaat) , keine militärischen Spannungen mit Nachbarn , einen hohen Wohlstand , eine verhältnismäßig - zu diesen Ländern - geringe Arbeitslosigkeit , die Garantie der Grundrechte und demokratischen Freiheiten . ... Wir wissen alle , daß wir kein Paradies haben, und daß es auch bei uns in vielem nicht rosig aussieht . Aber ihr müßt verstehn , es tut zwischendurch doch einmal uns Kirchturm-und Bezirksgrenzenpolitikern ganz gut ,unsere Situation im Vergleich zur Welt zu sehen, wie sie heute ist . Und dann müßte uns eigentlich schon heraufdämmern , daß es sich sehr wohl rentiert , für eine solche Heimat zu arbeiten , einzutreten , sich im christlichen Sinn politisch zuengagieren und diese Heimat immer menschlicher zu entfalten und sie vor innerer und äußerer Zerstörung zu schützen . Wenn ich - aus der Erfahrung meines Lebens - nur daran denke , was der Verlust des R e c h t s s t a a t es dann kann ich nur sagen : Es lohnt sich , die Chance der Heimat wahrzunehmen. Wie ich nach sieben Jahren Krieg , der mir nichts gebracht hat als das Gefängnis und die Front , an einem grauen Novembermorgen des Jahres 1945 aus der Luke des Viehwaggonns geschaut habe , standen wir auf dem Bahnhof von Bregenz , und da war eine rotweißrote Fahne , und daneben stand ein österreichischer Polizist , und ich hab geglaubt , ich bin im Himmel, zum erstenmal wieder ein ein Staat , in dem es ein Recht gab ! Verspielt die Chance der Heimat nicht ! Das ist alles andere als ein sentimentales Gerede.

5) Die letzte Chance ist die d e s e r l ö s e n d e n G o t t e s.

Wenn ich soviel von Chancen rede, könnte vielleicht der Verdacht aufkommen, ich sei so etwas wie ein Optimist vom Dienst , ein Stimmungsmacher. Aber es ist gar nicht so , daß ein Bischof vornehm,lich nur mit den positiven Seiten des Lebens konfrontiert wird. Nein , der Grund , warum wir mit einem großen Ja in der Seele ins Morgen gehndürfen , liegt nicht in unseren günstigeren Verhältnissen , und nicht in einem heiteren Gemüt , und nicht im Traum von einer heilen Welt , die es nicht gibt,nicht in einer optimistischen Stimmung oder einer guten Verdauung und gesunden Nerven. Hinter unserem Ja leuchtet etwas ganz anderes . Wir glauben als Christen , daß Gott zu dieser unserer oft wenig ermutigenden Welt und Zeit - trotz allem - J a gesagt hat ,daß er zu dir und zu mir , zu unserem Leben und Schicksal und unseren unendlichen Zukunft Ja sagt . Das ist die letzte große , entscheidende , nie widerrufene Chance , dasJa Gottes zur Welt . Und dieses Ja ist Christus. Ich weiß , daß es nicht leicht ist , heute ein gläubiger Christ zu sein , der Christus und die Kirche bejaht , weil das nicht zutrennen ist . Aber wie hat vor ein paar Tagen zu später Nachstunde ein Psychotherapeut der Univeristät Gießen , Prof. Richter , in FS 2 gesagt ? Der letzte Grund unserer Probleme ist das Herausfallen aus der Geborgenheit der Religion... Meine lieben Freunde , ich möchte , daß euch hinter der Chance de rJugendlichkeit , hinter der eines neuen Lebens-#stils , der Kultur der Liebe , der Heimat diese große Chance Gottes aufleuchtet. Der Gott der Liebe , der sich zu dir udn mir und unsallen und unserer Heimat neigt, dieser Gott ist der Trumpf

1.3.1.20.29

strahlende Gott ist der Trumpf , der im Kartenspiel der Zeit und der Zukunft alles sticht . Schau , daß Du diesen Trumpf immer in der Hand behältst , und wirf ihn nicht weg , wie es manche tun !

Das sind die fünf Chancen , von denen ichb reden wollte. E i n e Chance kann ich euch nicht anbieten - die billige , die Chance zum Nulltarif , die nichts koste Alle diese Chancen haben ihren Preis . Man muß bei jeder ein wenig gegenden Strom ~~und~~x schwimmen und sich den Wind ins Gesicht blasen lassen .Aber es lohnt sich , das dürft ihr mir glauben.

KAJ - Diözesanfest , Pfaffenhofen , Werkhalle Eurospan (Kranebitter)
2o. September 1987 , 15,oo h

I h r s e i d d a s L i c h t d e r W e l t !

Das ist ein großes Wort . Es ist fast zu groß. Man möchte zu Christus sagen : Du überschätzst unsere Möglichkeiten und Fähigkeiten . Wir sollen das Licht der Welt sein ? Wir kommen uns eher vor wie Taschenlampen , bei denen die Batterie ausgeht, wie Kerzenflammen im Wind, wie verdreckte Scheinwerfer am Wagen. Wir kommen uns gar nicht so strahlend vor , weder einzeln , noch im Ganzen als Kirche ...

Aber Christus bleibt dabei , auch heute , in dieser Stunde , in dieser Welt , in dieser Werkhalle : Ihr seid das Licht der Welt!

Also wollen wir ein wenig darüber nachdenken , ohne jede falsche Arroganz , ohne überzogenes Sendungsbewußtsein , ohne Überheblichkeit , aber auch ohne Zweifel und mißtrauen gegenüber dem Wort Christi : Wie können wir in dieser unserer Welt Licht sein ?

1) Ihr seid das Licht der Welt ...
Zunächst ist das Licht eine Energiefrage. Und das ist das erste , das wir uns sagen müssen .: Die Energie dafür , daß wir ein wenig Licht in die Welt einstrahlen können, kommt nicht aus uns. Das große Kraftwerk , das uns den Bandstrom für den Alltag und den Spitzenstrom für die Belastungen liefert , ist Christus . In ihm und über Ihn und durch Ihn strömt die Gnade in die Welt , die durch die unerschöpflichen Quellen der ewigen Liebe gespeist werden . Davon müssen wir einfach durchdrunegn sein . Er allein ist die gewaltige Turbine des Universums. Wir müssen darauf achten , daß wir zu Ihm Anschluß haben . Es gibt viele Steckdosen in den Räumen unseres Lebens , die diesne Anschluß sichern . Wir müssen sie nur benützen : Die Stille , das Gebet , die Meditation , die Schrift , die Beichte, die Eucharistie der Sonntag , die Wallfahrt , die Musik , das gute Wort , eine freudige Überraschung , eine Traurigkeit . Es gibt viele Steckdosen , die uns mit dem großen Kraftwerk verbinden . Manche sind versteckt. Manche haben wir vielleicht noch gar nicht entdeckt , weil sie irgendein Kasten , oder das alte Möbel einer schlechten Gewohnheit , einer falschen Hemmung verdeckt. Aber wir brauchen die Steckdosen, sonst gibt es kein Licht.

2) Ihr seid das Licht der Welt ...
Der Mensch unserer Tage ist auf der Suche nach einem warmen Licht Neulich war ich in einem Großgeschäft zum Lampenkaufen . In der Halle gab es hunderte und Hunderte von Lampenmodellen .Aber ich bin doch solange gegangen , bis ich etwas Schlichtes , Anheimelndes gefunden habe, das meinem Zimmer Atmosphäre geben kann. Es gibt so viele kalte Lichter in dieser Welt. Ich brauch keinen Protzluster um 3o.ooo Schilling , Symbol der Luxuswelt , wir suchen nicht die kalten Neonröhren des reinen Kosten-Nutzen-Denkens , die grellen Hallogenscheinwerfer der Macht und der Rücksichtslosigkeit , die kalten Strahler des bloßen Intellekts ... Die Welt hungert nach dem menschlichen , bescheidenen , persönlichen , freundlichen Licht. Oder mit anderen Worten : Was wir ausstrahlen müssen , ist Einfühlungsvermögen, Anteilnahme , Kontakt , Hilfsbereitschaft , Mitdenken , Mitsorgen, Mitverantworten , gegenseitiges Vertrauen.

3) Ihr seid das Licht der Welt ....
Die Menschen brauchen ein beständiges Licht . Neulich sitz ich mit meinen Mitarbeitern im Konferenzzimer, auf einmal gehn die Lampen aus . Und dann kommt das Licht wieder , und dann geht es wieder aus . ein Wackelkontakt in der Anlage . Das ist unangenehm. Auf einmal kann man da Nachtübung spielen . Seid bitte keine Lampen mit Wackelkontakt , auf die man sich nicht verlassen kann, die sozusagen nur nach Laune brennen . Ihr seid jetzt in dem Alter , in dem der junge Mensch zu sich selbst findensoll , zu einem gewissen Selbstvertrauen und Selbsterkennen, und in dem Du auch entdeckst , was Du für anderen tun kannst . Und das führt zu einer der größten menschlichen Tugenden hin : Zur Treue . Der treue Mensch ist der Mensch ohne Wackelkontakte . Nur wer zur Treue findet , kann in dieser Welt Licht sein . Darum ist es ja auch so wichtig , daß die Geschlechterliebe zur Treue hinfindet . Die unruhig flackernden , ständig unterbrochenen Lichtreklamen und die Reflexe in der Disko mögen vielleicht stimulierend und aufreizend wirken , leben kann man damit nicht.

Menschlich leben kann man nur im beständigen ruhigen Schein der Wohnzimmerleuchte. Das ist das Licht , das die Welt braucht . Und darum müssen wir Lampen ohne Wackelkontakt sein .

4) Ihr seid das Licht der Welt ...

Vielleicht betonen wir einmal das erste Wort dieses Satzes . I h r seid das Licht der Welt . Es heißt nicht einfach D u , sondern I h r . Hat Christus damit nicht angedeutet , daß wir in dieser Welt nur leuchten können , wenn m i t - e i n a n d e r leuchten ?

Die Wohnlichkeit eines Raumes wird mit mehreren Lichtquellen erzeugt. Schon meine Stehlampe neben dem Tisch hat zwei 6o-Wattbirnen. Das gibt gerade die richtige gute Helle für den kleinen Raum. Wieviel Licht fällt durch die Zweierkombination in die Intimräume der Welt - ihr wißt , was ich meine : Die Zweierkombination der Liebe , die zwei Lampen , die aufeinander abgestimmt sind, im Miteinander , in der Ehe , in der Familie , in dem Raum , in dem Das Leben , die Zukunft , die Menschlichkeit und das Morgen wächst. Wir leuchten nur miteinander . Auch als KAJ leuchtet ihr nur miteinander . Auch in eurer Gemeinschaft macht das Miteinander den Raum wohnlich und einladend . Darum müßt ihr immer wieder überlegen , wie ihr Gemeinschaft und Gemeinschaftserlebnisse schafft. Auch die Kirche leuchtet in dieser Welt nur , wenn sie miteinander leuchtet. Ich kann auch als bischof nicht als einsame Straßenlaterne die Welt erhellen. Und darum müssen wir auch heute auf die Einheit in der Kirche achten , und uns hüten vor allen Radikalismen nach links und nach rechts , die uns auseinanderdividieren. I h r seid das Licht der Welt .

Vor einpaar Tagen war ich noch beim Einbruch der Dunkelheit auf der Nordkette. Es ist schon immer wieder bewegender Anblick , diese tausend Lichter in der Tiefe , von denen jedes einzelne verloren und bedeutungslos wäre gegenüber der großen Dunkelheit , und miteinander sind diese Fensterreihen und Straßenlampen , diese Perlenschnüre und Lichtketten eine große strahlende Welt. Eine solche Lichtkette in der Kirche sollt ihr sein , ihr hier in dieser Werkshalle, ihr die KAJ von Tirol.

Ihr seid das Licht der Welt . Ihr müßt Licht sein aus der großen Energiequelle , die christus ist . Ihr müßt ein warmes Licht ausstrahlen , weil die Welt von den kalten Lichtern genug hat ,Ihr müßt beständig leuchten , zur Treue finden , Lampen ohne Wackelkontakt sein. Ihr müßt miteinander leuchten, und miteinander macht ihr die Welt heller . Und das Wort Christi wird wahr : Ihr seid das Licht der Welt. Amen.

AT-DAI 1.3.1.20.31

J a z u H e i m a t u n d S t a a t

Normalerweise , liebe jungbürger , sprechen bei diesem Anlaß jene Männer und Frauen , die in eienr Gemeinde , im Bezirk , im Land oder im Bund öffentliche Verantwortung tragen . Es ist das erstemal , daß ein Bischof bei einer jungbürgerfeier redet. Warum tue ich es , und was möchte ich euch sagen ?

Ich möchte euch ein wenig nahelegen , daß man zu Heimat und Staat J a sagen soll. Und ich richte diesen Appell an euch mit einem guten Gewissen . Ich weiß, daß viele meiner bischofskollegen in der weiten Welt das zu den jungen Staatsbürgern in ihrem Land nicht so sgane können , und zwar deshalb nicht , weil in sehr vielen Staaten der Erde die Grundrechte des Menschen von vornherein nicht gesichert sind . Wir sind - trotz aller Schattenseiten in unserem Staat - in einer glücklicheren Lage . Zu dieser unserer Heimat , diesem Tirol , diesem Österreich kann amn als Christ grundsätzlich Ja sagen , und dieses Ja schließt natürlich ein , daß man keineswegs alles kritiklos hinnehmen kann, und daß man immer bestrebt sein muß , es morgen besser zu machen . Das möchte ich euch grundsätzlich sagen , und das getraue ich mich auch zu sagen .

Denn ich habe , wie ich so alt war wir ihr , einen anderen Staat kennengelernt , einen Staat , der dne Namen Staat eigentlich nicht verdient hat , eine unmenschliche Herrschaft . Was hat diesen Willkür-staat gekennezichnet ?

Vielleicht erzähle ich euch das in kurzen Episoden , die ich selbst erlebt habe .

In diesem Staat gab es keine Spur irgendeiner Meinungsfreiheit . Esgab keine Zeitung , keine Rundfunksendung , keine Rede , keine Schulstunde mit irgendeiner kritischen Bemerkung . Was von oben angeordnet , war gut . Das wirklich Gute wurde maßlos übertrieben , das viele Negative wurde verschwiegen . Pausenlos trommelte Tag und Nacht die Propaganda . Bei uns in der Schule wurden von vier Lateinstunden jede Woche zwei nur für die Hetze gegen juden und Kirche verwendet . Als ich zum Reichsarbeitsdienst einberufen wurde (mit 17 Jahren) , ging das pausenlos weiter :"Es wird nicht eher Friede in Deutschland , als bis der letzte Jude am letzten Pfaffendarm erhängt ist S o hieß der erste spruch zum mittagessen , der an Stelle eines Gebets verkündet wurde . Und de rzweite hieß : "Lieber mit Hitler in die Hölle , als mit dme Papst in den Himmel .. " Natürlich sind viele dieser Propaganda erlegen . Man duirfte ja nchts anderes lesen , sogar das Hören eines ausländischen Radiosenders wurde mit demKZ und dem Tode bestraft.

In diesem Staat gab es für ~~sehr~~ Millionen kein Recht

Als ich mit 18 Jahren ins Gefängnis kam , gab es bereits zwei Millionen politischer , weltanschaulicher oder rassischer Gefangener in Deutschland . Und warum kam ich ins Gefängnis ? Man hatt mich im Verdacht , ich hätte an der Organisation eine Wallfahrt teilgenommen . Man hatte nämlich den Wallfahrtsort Maria Waldrast aufgehoben und die Patres vertrieben (wie überall in Tirol) , und wenige Tage später zogen 7oo Leute aus dem Wipp-und Stubaital hinauf vor die versperrte Kirche und haben auf dem Platz davor Rosenkranz gebetet.Am nächsten Tag kam die Verhaftungswelle der Getapo. Ich war viele Wochen in völliger Isolationshaft . Es gibt keinen Besuch , keinen Rechtsanwalt , kein Gesetz , auf da sman sich berufen kann , kein Gericht , keine Verhandlung , keine Verteidigung . es gibt nur Verhöre , stundenlange Verhöre . jeden augenblick droht man mit dme KZ , wenn ich nicht weitere Namen sage . Sie wollen Namen , immer nur Namen , von anderen Menschen , von jungen Menschen , damit sie sie auch in Haft nehmen können und unter druck setzen . Und darum darf man keinen sagen . Ich habe ein unmögliches Sträflingsgewand an , bin unrasiert , und hungrig . Das Essen ist so , daß man nach einiger Zeit nicht mehr rasch aufstehen kann , weil einem sonst schwarz vor den Augen wird . Man muß immer auf der Hut sein . abwehren , ausweichen , niemanden belasten . Das sogenante Urteil wird in irgendeinem Amt des Sicherheitsdienstes in Berlin in einer Maschine getippt : Kontentrationslager . Nur durch einen glücklichen Zufall bin ich im letzten Augenblick weggekommen .

Mein kleiner Bruder , noch nicht 16 Jahre alt , wird auch verhaftet . Seine Verbrechen : Er hat aus weltanschaulichen Gründen es abgelehnt , in der Staatsjugend eine Führerstelle zu übernehmen. Er hat eine minstrantengruppe in Wilten geführt. Und er hat von adolf hitler ein paar Karikaturen gezeichnet , die die Gestapo bei der Hausdurchsuchung zu Hause fand . Und dafür ist er im Gefängnis , und wird in der Nacht mit grellen Scheinwerfern von vier Bematen de rGestapo verhört... Er ist dann am Ende

Krieges gefallen ..

Dieser Staat voller Aggression , und sein Ziel war die Weltherrschaft

Diese Staat wollte dne Krieg . Und wie der dann konkret aussah , das will ich euch auch erzählen . Es ist Winter 1941/42 . Über Rußland liegt ein wahres Leichentuch von Kälte . Wir registrieren minus 52 Grad . Wir , das heißt die Reste eiens Gebirgsjägerbatallions , das looo Mann zählte und am Karfreitag früh auf 6o zusammengeschmolzen war , liegen in Schneelöchern , keine hundert Meter vor den russischen Linien . Rund um uns liegen in diesem Wald 33.ooo Tote . Und weil beide Seiten an in dieser blutigsten Schlacht des zweiten Weltkriegs nur Elitetruppen einsetzen , sind es lauter junge Leute , zwischen 18 und 25 . Sie liegen steifgefroren , manchmal zu ganzen Bergen , durch die die Panzer pflügen . Tag und Nacht währt das Trommelfeuer .Viele Soldaten erfrieren in den Schneelöchern . Der neben mir verliert in dieser Nacht beide Beine , bis zum Oberschenkel . Ich habe ihn nicht mehr bewegen können aufzustehn Und wofür das alles ? Weil ein Narr die Macht gewonnen hatte , und weil Millionen irregeführter und politisch schlecht gebildeter Staatsbürger ihm zu dieser Macht verholfen hatten und nicht durchschaut hatten , was sie sich wählten , damals im Jahre 1933 , als Hitler durch eine demokratische Wahl hochkam in Deutschland.

Und wenn sich einmal ein derartiger Staat etabliert und einegrichtethat , mi allen Instrumenten der Macht , dann ist es sehr schwer , gegen ihn Widerstand zu leisten ,. Das hätte man vorher tun müssen . Hintenach reitet die Urschel . Dieses Sprichwort gilt hier voll und ganz . Ich war selber im Widerstand , und darum weiß ich , was ich sage .

Für diesen Staat hatte die Würde des Menschen keinerlei Stellenwert

Natürlich gibt es auch heute hie und da etwas auszusetzen , eine Ungerechtigkeit , eine willkürliche Vorgangsweise eines Vorgesetzten . .. einen Skandal , einen Betrug. Und manchmal gibt es solche Erscheinungen auch weit oben . Aber in dem Staat ,den wir haben , gibt es Möglichkeiten , sich zu wehren , aufzudecken , anzupranger, auszu sprechen , anzuzeigen , anzuklagen .... Es ist heute kein vollkommener Staat vor uns, den gibts nie . Aber damals war die Würde des Menschen gleich Null . Am besten war es noch in de rWehrmacht , da sind mir durchaus korrekte Offiziere begegnet . Aber auch hier : Wenn ich mich daran erinnere , daß in meiner Division ein siebzehnjähriger ein halbes kind , in einer Nacht im Schützengraben einfahc die Nerven verloren hat und sich geweigert hat , vor der Linie Stacheldrahthindernisse zu verlegen .Jeder von uns Frontsoldaten hatte Verständnis für so einen Zusammenbruch , weil wir mit der Todesangst ja immer wieder konfrontiert wurden . Aber irgendein Idiot von Vorgesetzten aht die Meldung gemacht - und der Siebzehnjährige wurde von Kriegsrichtern , die in all den Jahren keinen scharfen Schuß um die Ohren gespürt haben , zum Tode verurteilt . Der evangelische Pfarrer mußte den armen Kerl auf den Tod vorbereiten ..

Das sind nur winzige , persönliche Erlebnisse mit einem Staat , der diesen Namen gar nicht verdiente .. Ich könnte euch jetzt einen Abend lang erzählen .Aber ihr wißt ja , daß noch viel Schlimmeres passiert ist . Und ich nehme an , Ihr wißt auch , daß Ähnliches in der Welt in vielen Staat en bis zum heutigen Tag gang und gäbe ist . (Beispiel Hilfsaktion für afr. Staat , 6o.ooo #Ermordete)

Aber mit diesem Rückblick in die Vergangenheit und diesem Rundblick in der Gegenwart müßt ihr verstehen , warum ich trotz aller Schönheitsfehler ,die ich gar nicht leugne , sage : Sagt Ja zu diesem Staat ! Dieses Österreich ist ein Rechtsstaat , und wenn ich alljährlich in den Ziegelstadel hinauskomme , um mit den dort Inhaftierten Gottesdienst zu feiern , dann muß ich auch denen sagen : Ich bin ein alter Kollege von euch , ich war auch im Gefängnis ,und ich weiß gut , wie das ist , wenn man die Welt durch Gitter anschaut . Aber trotzdem - Ihr habt ein Gesetz , einen Verteidiger , Ein Gericht , eine Verhandlung , ihr könnt nicht einfach nach Willkür eingesperrt und bedroht und geqält und erpreßt werden . Es ist trotz allem kein Vergleich . Wenn wir gewußt hätten , wir säßen halt drei Monate , dann wären wir zwar auch noch ungerecht verurteilt gewesen , aber es wäre ein Leichtes gewesen gegenüber dem , was uns an ungewißheit und völliger Wehrlosigkeit erwartete . Ich muß sagen , es erfüllt mich mit geradezu patriotischem Stolz , wenn ich in einem Fall für den Volksanwalt sehe , daß der so mächtige Staat den Kürzeren zieht , oder wenn ich erlebe , daß ein Verfassungsgerichtshof ein Gesetz verwirft , daß der Nationalrat beschlossen hat . Das gibt es nur im Rechtsstaat.

Wenn ihr heute als mündige Staatsbürger gefeiert werdet , dann ü+bernehmt

1.3.1.20.31

ihr eine gealtige aufgabe als Terfener , Tiroler und Österreicher : Ihr müßt euch dafür mitverantwortlich fühlen , daß dieser Staat ein demokratischer Rechtsstaat bleibt und daß er als menschlicher Staat immer mehr ausgebaut wird.
Darf ich euch - nicht nur als bischof , sondern als einer , der den anderen , den Brutalstaat kennengelernt hat ein paar kleine Impulse geben. Versteht mich gut, ich will euch nicht nur belehren , aber es kommt mir aus dem Herzen wenn ich euch sage:

1) Fallt nie auf primitive Schwätzer und Träumer herein , die das Blaue vom Himmel versprechen , und die selber nicht eine spur von irgendeiner Verantwortung tragen

2) Bildet euch ein politisches Urteil , lernt sachlich denken ! Und vergeßt nie , daß die Schule der Demokratie in den Gmeeinden ode den dörflichen Organisationen beginnt , und daß von dort her die Demokratie am meisten die Chance hat , überschaubar zu sein , und weil jeder jeden kennt , und eher weiß , wer Vertrauen verdient . In der großen Massendemokratie wird das immer schwieriger , und bei einer US- Präsidentenwahl weiß eigentlich fast keiner , wen er wählt . Er wählt ein Plakat , ein paar Sprüche , ein image . In nder Gemeinde , im Land und auch noch im Kleinstaat funktioniert das eigentlich besser .

3) Sorgt dafür daß dieses Österreich , wie es heute ist , in einer Hinsicht so bleibt , wie es ist : Daß es fern jeder Aggression ist , daß es für niemanden eine Bedrohung darstellt , daß das Bundesheer eine reine Verteidigungsdoktrin hat und in der Welt sonst humanitären Aufgaben dient , wie am golan , und daß im ganzen Staat man bestrebt ist , Gewalt nur in jenem Ausmaß anzuwenden , die die Aufrechterhaltung des Rechtsstaates braucht . Glaubt aber nicht , ein Rechtsstaat könne vollständig gewaltlos auskommen , Das gilt weder nach innen noch nach außen .Man kann unter Umständen mit einem Minimum an Gewalt schreckliche Brutalität und den allgemeinen Terror verhindern . Die absolute Gewaltlosigkeit gilt für die Kirche , nicht aber für den Rechtsstaat - das ist die durchaus aus der Schrift und der christlichen Tradition begründete Wahrheit . Wer den Unschuldigen und Schwachen schützen will , muß auch einmal Gewalt anwenden . Sonst hat sofort die Mfia Hochzeit.

4) Bewahrt euch einen besonderen Sinn für die , die an den Rand gedrägt werden , für die Schwachen , Behinderten , Armen , Verachteten , angefeindeten ,Ohnmächtigen . Das müssen wir als Christen immer wieder in die Gesellschaft einbringen . Denn es gibt einfach Egoismen , es gibt manche Kreise , die mit viel Einfluß ihre Interessen durchdrücken . Hier muß ein Rechtsstaat ausgleichen .

4) Vergeßt bitte nicht , daß Demokratie zu tiefst etwas mit Charakter zu tun hat . Demokratie hat zwei Voraussetzungen , was die Staatsbürger betrifft : Sie müssen einen bestimmten Bildungsgrad haben . Mit Dummköpfen und Analphabeten kann man nicht Demokratie spielen .(Analphabetenzahlen in den USA!) Und das zweite ist der Charakter : Es muß in einem volk , in Terfens , in Tirol , in Österreich eine möglichst breite Verankerung echter menschlicher Werte bei den Menschen geben . Oder mit anderen Worten : Mit Lumpen kann man nicht Demokratie spielen . Dummköpfe und Lumpen sind die beste Voraussetzung für die Diktatur von Morgen .

5) Werdet Menschen in denen die tragendne Werte des Lebens verankert sind. Eigentlich habe ich da gute hoffnung . Die Befragung der jugend Tirols hat ergeben, daß bei den jungen Menschen viele wichtige Werte durchaus hoch im Kurs stehn. Z. B. wünscht sich der überwältigende Teil eine feste Partnerschaft mit einem anderen Menschen , wirklich ein Glück zu zweit , mit den Vorstellungen von Treue , Kindern, Zusammenhalten . Und damit steht die Jugend eigentlich besser da als eine ganze Reihe von Angeboten in den Massenmedien . Ebenso gibt es eine wachsende Ehrfurcht vor dem Leben , vor der Natur,der Umwelt , aber auch vor dem Leben im Mutterschoß.Es gibt nicht viele Verteidiger und Sympathisanten der Abtreibung bei den jungen Menschen in Tirol .

5) Und dann erinnere ich euch zum Schluß noch an den tragendsten Wert des Daseins, den Glauben . Ich weiß , daß das manchmal nicht leicht ist , und daß man mti allen möglichen interessen das tiefste Sehnen zudecken kann , von dem Augustinus einmal vor eineinhalb tausend Jahren gesagt hat : Unruhig ist unser Herz , bis es ruh in Dir ! Bedenkt bitte , der Glaube an den erlösenden und verzeihenden Gott kann durch nichts ersetz werden , und wenn er fortgeworfen ist , kommt man erst draauf, was er war... wie beim Rechtsstaat vor 5o Jahren .

Ich habe keine angst um die Zukunft , und ich wünsche und bete für euch , für Terfens , für Tirol , für Österreich um eine menschliche Zukunft !

AT-DAI 1.3.1.20.32

9.10.1988 , Jugendmesse , Stiftskirche wilten , im Rahmen des 85o -Jahr-Jubiläums

Mk 5 , 13 - 16 , Homilie

Wir haben nun diese Evangelium von Markus gehört , das ein paar eindrucksvolle Sätze Bilder hinwirft , die Jesus sicher bei verschiedenen Gelegenheiten zu seinen Jüngern gesagt , und die sie nie mehr vergessen haben. Er hat sie zu jungen Menschen gesprochen (die Apostel waren etwa zwischen 15 und 25 Jahren alt) und nun sagt ersie in dieser Stunde in der Stiftskirche im Jahre 1988 wieder zu jungen Menschen.

Ich bleibe mit euch ganz kurz bei diesen drei Bildern : Dem Salz , dem Licht und der Stadt auf dem Berge ...

Ihr seid das Salz der Erde ..

Es ist ein starkes Wort . Es wäre verständlich , wenn Christus das vonsich sagen würde . Aber von uns ? Traut er uns so viel zu ?

Beim Bild des Salzes müssen wir einiges bedenken , was damals wie heute gegolten hat . Das Salz ist das Gewürz , das alle brauchen . Auf andere Gewürze undRaffinessen der Kochkunst kann man verzichten . Auf das Salz - auf die dauer - nicht .Man hat es damals auch mühsam gewonnen . Es war kostbar . Manchmal hat es das Geld ersetzt . Der größte Reichtum Tirols war einmal das Salz .(~~Meine Vorfahren waren jahrhundertelang nur in einer Berufsbezeichnung : Bauer und Salzbergknappe~~). Salz war kostbar. Und vor der Erfindung der Kühlschränke hat man Salz zum Konservieren gebraucht , damitLebensmittel nicht verfaulen und verderben . Und noch eins gehört zum Bild des Salzes : Beim Salz kommt es nicht auf große Mengen an . Man verbraucht es nicht sackweise .

An all das müssen wir denken , wenn Christus sagt : Ihr seid das Salz der Erde.

Er sagt also :

Ihr habt als junge Christen eine Aufgabe . Es ist kein Zweifel , daß in dieser Welt manches faul wird und vermodert . Es gibt sichtbare Fäulniserscheinungen , und unsi sichtbare , wie bei den wunderbaren Äpfeln , die außen schön sind , und von innen her faulen .

Ihr müßt z. B. für eine echte Kultur der Liebe und Ehe sorgen , mitten in einer sexblöden Gesellschaft .

Ihr müßt in einer Gesellschaft , in die manchmal zuviele Abwässer des geistes hineingehn , für das klare Wasser der Wahrheit udn des Hausverstandes sorgen .

Ihr müßt in einer Konsumwelt das Zeugnis vernünftiger , bescheidener Lebensan sprüche ~~stellen~~ *geben*.

Ihr müßt in einer Welt der Drogen und Ersatzbefriedigungen echte Freuden und sinnvolle Hobbys und ein inneres Erfülltsein stellen , ein Ja zu Gemeinschaft in Idealen.

Ihr müßt in einer Gesellschaft , die jedem Guru nachrennt , und auf alle möglichen Psychotricks , astrologischen Zauber und pseudoreligiösen Schmarren hereinfällt, das Zeugnis eines betenden Menschen setzen , der glaubt , und vom unendlichen großen unsagbaren Gott ergriffen ist .

Ihr müßt , um Salz der Erde zu sein , gar keine großen Resolutionen und Sprüche loslassen . Ihr müßt nur wesentlich sein .

Und noch eins : Ihr dürft euch gar nichts draus machen , wenn ihr nicht allzuviele , wenn ihr nicht die Masse seid : Salz verwendet man nicht sackweise . ...

Ihr seid das Licht der Welt...

Weißt Du , mit dem Licht , das Christus meint , ist es so ähnlich wie mit den Stirnlampen , die man im tunnel oder auf dem Berg in der Nacht trägt . Man sieht die Lichtquelle gar nicht selber . Aber wo man hinschaut , wirds ein bißchen heller - für Dich und für andere .

Wer aus dem tiefen Glauben lebt , der macht die Welt heller , für sichselber und für andere. Ja wenn einer nur ein ehrlicher Sucher ist , wird das schon so. Und das Hellermachen ist heute wichtig . Es gibt so viele Dunkelheiten , nächtliche Schatten des Herzens und des Geistes : Die Verdüsterung , die Schwermut , die Einsamkeit, die psychischen Belastungen , die schwierigen Beziehungen , die Leere , die Sinnlosigkeit und die Sucht in vielen Formen , die Überproblematisierung, den Meinungspaallawasch , die Dummheiten , die Verrücktheiten , den Nonsens , den ganzen Schwefel von Pseudomystik und Aberglaube . Es gibt Dunkelheiten überall. Und darum brauchts Menschen mit Stirnlampen . Und das Licht, das da leuchtet, die Batterie , die nicht ausgehn darf- das ist der Glaube an den gewaltigen , großen , liebenden und befreienden Gott , und an

Christus , in dem dieser Gott zu uns gekommen ist ... Wenn Du dieses Licht hast, brauchst du nur den kopf zudrehen , es wird überall ein wenig heller , wie bei der Stirnlampe : Ihr seid das Licht der Welt...

Das schwierigste Wort Jesu ist das dritte :
Die Stadt , die auf dem Berge liegt , und nicht verborgen bleiben kann.
Warum ist das das schwierigste Wort ? Weil Jesus hier von einer Sache spricht , die eigentlich gar nicht "in " ist . Er kann nämlich mit dieser Stadt auf dem Berg nur Eines gemeint haben : Die Kirche . Und zwar eine s i c h t b a r e Kirche , eine , die nicht versteckt und verborgen ist , sondern von der man sagen kann : Da ist sie . Eine Gemeinschaft , die auf Felsen gebaut ist , und die zur Zeit Jesu dem Wanderer eines versprochen hat : Sicherheit . eine Kirche , die - wie eben eine Stadt - eine gegliederte Gemeinschaft ist . Und das ist heute nicht besonders "in" .
Ihr habt doch alle schon den Spruch gehört , der heute kursiert , wenn jemand dieser Papst , jener bischof oder dieser Pfarrer - vielleicht aus gewissen guten Gründen nicht ganz paßt , oder wenn einem eine morlaische Verpflichtung lästig ist , oder eine Wahrheit der Verkündigung nicht gerade den Ohren schmeichelt , oder wenn die Aufforderung zum Kirchenbeitrag kommt, der eben ein solidarisches Opfer ist , bei allen diesen Gelegenheiten steigt heute gerne der Spruch : Christus Ja - Kirche Nein!
Man kommt sich bei dem Spruch unheimlich gut vor , wesentlich, sozusagen urchristlich , tief religiös und ganz idealistisch : Christus Ja - Kirche nein!
Da kann der liebe Gott doch wirklich nichts dagegen haben !
Ich bin ja für christus - er war eintoller Mann . Er war für die Liebe . und er war großzügig . aber für die Kirche ? Der ganze Krimskrams mit Päpsten, Bischöfen , Vatikan , Ordinariaten , Institution und Organsisation , mit teilweise langweiligem Gottesdienst und Pfarrkanzlei , Telefonnummer und Briefkopf , mit Ämtern und Titeln - das braucht es doch alles nicht . Das ist doch alles sekundäres Zeug , das am Anfang nicht da war , und später später dazugekommen ist .
So ist er doch gemeint , der berühmte Spruch .
aber eines steht gegen diesen Spruch von „Jesus ja , Kirche nein" :
Der Spruch Christi !
Er redet von der Stadt , die auf dem Berge liegt , und nicht verborgen bleiben kann.
er plädiert für eine sichtbare Kirche , eine gegliederte Gemeinschaft , für Verantwortungen und vollmachten , fürseine Kirche , die E r auf den Felsen gebaut hat .
Und er erwartet von Dir das Ja zur kirche .
Darum muß man auf diesen letzten Spruch Jesu von der Stadt auf dem Berge gut hinhören , weil das nicht so up to date ist .
Aber eigentlich sagt der Herr folgendes :
Du kannst nur m e i n Salz sein ,
Du kannst nur m e i n Licht sein ,
wenn Du in m e i n e r Stadt auf dem Berge wohnst . Amen

AT-DAI 1.3.1.20.33

Landjugendtagung , Kongreßhaus , 13. November 1988 , 13,nnh ,hl. Messe

G a b e i n u n s e r e r H a n d : D i e S c h ö p f u n g

Liebe Freunde !

"In treuen Hände übergeben."

Das Thema , das ich heute ans Herz legen möchte , zieht sich durch die Texte dieser heiligen Messe . Ich weiß , Ihr feiert ein vierzigjähriges Jubiläum, aber ich weiß auch , daß ihr weniger am Vergangenen , und mehr am Hier und Heute interessiert seid . Und ich sehe gerade bei Euch der Landjugend , einen Wertaufgehoben einen Schatz anvertraut , ein Erbe übergeben , das zum Kostbarsten unserer Heimat gehört . Ihr habt es täglich vor Augen , und ihr geht täglich damit um , es ist für viele von euch die Grundlage der Existenz , es ist der Rahmen für euer Dasein, der Reichtum eurer Dörfer , die Erholung eurer Gäste , der Lebensraum eurer zukünftigen Kinder .

Ich möchte zu euch über die Schöpfung reden .

Ich rede nicht einfach von der Natur , von den Ressourcen der Erde ,von der Umwelt , ich rede von der Schöpfung , Damit ist etwas Wichtiges gesagt , Das, um was es hier geht , ist nicht einfach ein Stück hochkomplizierter Materie , mit dem wir besser zurechtkommen müssen , weil wirs brauchen . Nein , mit dem Wort "Schöpfung" wird das alles ein G e s c h e n k , und eine B o t s c h a f t des unendlichen Gottes . Hinter dem , was wir damit bezeichenn, steht nicht nur eine raffinierte und in vielem noch gar nicht durchschaute Evolution , von der toten Materie zur ersten lebenden Zelle , undvon der ersten Zelle empor zum Menschen , nein , hinter einer Schöpfung steht mehr : D i e e w i g e L i e b e . Und darum rede ich über sie nicht nur vom Katheder des Professors aus , oder vom Rednerpult des Politikers aus - das ist gewiß nötig - sondern vom Altar . Es geht um ein heiliges thema.

Zu treuen Händen, als in der Generation vor Euch

Die Landjugend hat nun ein Menschenalter der Generation hinter sich . Und Ihr seid sozusagen die nächste Generation , in deren Hand die nächsten 4o Jahre liegen . Und ich glaube , daß sich hinsichtlich der Schöpfung in dieser Generation von Morgen etwas ä n d e r n muß , und in mancher hinsicht zeichnet sich bei euch dies eÄnderung auch schon ab. Dann möchte ich sie verstärken .

1. <u>Ihr müßt wachsamer werden für die Wunden der Schöpfung !</u>

Sensibilität ist deshalb nötig , weil das Sterben der Schöpfung so leise vor sich geht. wälder sterben leise. Leise sinken die Gifte in den Boden , dringen in die Wurzeln , steigen empor in die Blätter . Leise , leise , neben dem lauten Verkehr , der sich für das Wichtigste auf Erden hält. Leise verschmutzen Gewässer , leise sterben die Fische , leise spielt der Schaum am Ufer der verseuchten Meere , leise steigen jene Gase in die Atmosphäre auf , die den Strahlenschutz für die Erde zerstören . Am leisesten , am allerleisesten ist das Sterben des Kindes im Mutterleib . Nur ein amerikanischer Forscher hat jetzt auf den Bildschirm gebannt , wie sich das Baby gegen das Getötetwerden wehrt , wie es den Mund zu einem unhörbaren Schrei öffnet, wenn es gemordet wird. Die Schöpfung stirbt leise unter unseren Händen , und deswegen können wir alles so leicht verdrängen und sagen : Ach , so schlimm ist es auch wiedernicht, wir leben ja immer noch . Und seht ihr , da muß sich mit eurer Generation einfach etwas ändern . Wie ich jung war , gabs die laute , brutale Barbarei . Jetzt haben wir die Epoche einer leisen Barbarei , einer Barbarei , die sich hinter den blitzenden Glasfassaden von Chemiekonzernen, honorigen Weltfirmen , diskreter Abtreibungskliniken und einem ganzen Nebelvorhang von scheinbarer Wirtschaftlicher oder wissenschaftlicher Autorität verbirgt. Und deshalb muß eure Generation einfach sensibler werden. Sie darf sich nicht so vielvormachen lassen . Sie darf nicht auf alles hereinfallen .Sie muß wachsamer sein gegenüber den Wunden udn dem Verwunden der Schöpfung , auch in unserem Land . Die Politiker könnenin ihre rWeise auch nur durchgreifen , wenn sie mit dieser Sensibilität im volk rechnen können . Und dabei m uß das verbunden sein mit Hausverstand . Irgendwo muß der Müll versorgt werden . Irgendwo muß der Giftmüll untergebracht werden , irgendwie muß der Wald bewirtschaftet werden , irgendwie braucht der Fremdenverkehr eine Grundstruktur . Aber eben - alles muß viel sensibler werden , als in den letzten 4o Jahren .

Leise sind die wolken von Tschernobyl über die Lande gezogen

die Barbarei des KZs u.d. Krieges

den anderen Türen

offener werden für das

2) <u>Ihr müßt das Wunder der Schöpfung ~~tiefer verstehen~~!</u>

Schon vor 2ooo , 3ooo Jahren waren die Dichter und Schreiber der Heiligen Schrift hingerissen von der Schönheit der Schöpfung. Das große Staunen geht durch die Bücher der Propheten , durch die Weisheitsbücher und die Psalmen .

"Wie wunderbar sind alle Deine Werke , Herr ! wie leuchtende funkenist ihr Anblick ... Alles lebt und besteht für immer , wer kann satt werden beim Anblick seiner Schönheit ? Schau den Regenbogen an , und preise seinen Schöpfer , herrlich ist er doch in seiner Pracht ... Nach Gottes Willen jagt der Südwind dahin, und ebenso der Nordsturm und die Wirbelwinde. Das Weiß des Schnees blendet die Augen , und bei seinem Rieseln wird freudig das Herz bewegt (Diese Stelle haben die Werbemanager des Wintersports noch nicht entdeckt !) ... Vieles könnten wir sagen und kommen nicht ans Ende : E r i s t a l l e s !

Das ist der große Gesang des staunenden Menschen , des naiven , aber von der Großartigkeit überwältigten Menschen .

Aber bei uerer Generation kommt etwas dazu . Ihr habt hinsichtlich der Schöpfung einfach einen größeren Horizont , ein tieferes Wissen , ihr habt von Zusammenhängen gehört , die man in meiner Jugend noch gar nicht gewußt hat . Ihr seht - hoffentlich - hie und da die ausgezeichneten Fernsehfilme über das Reich der Natur . Ihr kennt wahrscheinlich Bildwerke und Fotos , an die man früher gar nicht denken konnte! Für euch gilt heute eine andere Stelle der Schrift , wo gerade dieses erwachende Wissen der Menschheit sich ankündigt , die Stelle ist zeitlich etwas vom Letzten , was vor Christus geschrieben worden ist im Buche der Weisheit . Da heißt es :

" Denn er , der Herr, verlieh mir untrügliche Kenntnis der Dinge , daß ich den Bau des Weltalls verstünde und die Wirksamkeit der Elemente , Anfang , Ende und Mitte der Zeiten , den Wechsel der Sonnen wende und den Wandel der Jahreszeiten, den Ablauf des Jahres und die stellungen der Gestirne, die Natur der Tiere und die Triebe der wilden Tiere, die Gewalt des Geistes und das Denken der Menschen , die Unterschiede der Pflanzen und Heilkräfte der Wurzeln . Was verborgen und sichtbar ist , alles erkannte ich . Denn die Weisheit Gottes , die alles so kunstvoll gestaltet , hats mich gelehrt ... "

Warum ist diese Staunen für euch so wichtig ? Weil aus dem Staunen die Ehrfurcht kommt , und Ehrfurcht muß eine Menschheitsgeneration v o r a l l e m haben, die diese Schöpfung ~~manipulieren kann, die in sie~~ manipulierend eingreift Sie hat es unter der Flagge des Fortschritts lange genug ehrfurchtslos getan - und dumm. Und das muß sich ändern Wir müssen heute überwältigt sein vom Wunder der Schöpfung .

3) Und als Letztes geht es eigentlich um euer Gehör , um eine gewisse Musikalität , die freilich nur ein religiöses Gemüt haben kann . Es geht darum , zu hören , was diese Schöpfung eigentlich für ein L i e d singt .

WAs singen sie denn , die Sternnebel und die Atome , die Energien unddie Organismen , die Winde und die Meere , die Bergbäche und die Sonnenstrahlen , das Wachsen und das Vergehen ?

Darüber sind sich letztlich alle einig : Die Psalmisten und der Heilige Franziskus , die großen Beter und denker de rkirche , die Mystiker und die Theologen , ein Thomas von Apuin und ein Teilhard de Chardin , ein Bruckner und ein Haydn, die Sänger der modernen Gen-Lieder und vielleicht auch in einer stillen Stunde Dein Herz , wenn Du beim Schifahren einmal abschwingst und über das Land schaust .

Das Lied der Schöpfung heißt G l o r i a !
Ehre sei Gott in de rHöhe. Das ist die Grundmelodie des universums , und sie ist so gewaltig , daß sie durch die Mißtöne des Leids und des Bösen nicht gestört werden kann . auf die kleineren Dissonanzen antwortet immer wiede r die große Harmonie. Gloria - das geht über alle sSterben und Vergehen hinaus. Gloria - das tönt bis hinüber in die Ewigkeit . Die Melodie hört nie auf . Und deshalb ist - zusammen mit der ganzen Schöpfung - unser höchstes Tun : Die Anbetung Gottes , auch jetzt in diesem Augenblick der heiligen Messe.

Das wolte ich euch ein wenig nahebringen , liebe junge Freunde , für die nächste Genrationder Landjugend : Die Wachsamkeit für die Wunden der Schöpfung, das Staunen über die ~~Größe~~ Wunder der Schöpfung , und ~~das Gloria - amen~~ die Musikalität für das große gloria

Dann bin ich überzeugt, daß ihr in den nächsten 40 Jahren einer Generation mit Verantwortung für die Schöpfung werdet.

AT-DAI 1.3.1.20.34

Jugendvesper
27.12.1989

PS 139,1–18 MT 25,14–30 1930 Marienstadt.

Liebe Freunde!

Da sind nun diese scheinbar so ganz verschiedenen Stellen der heutigen Schrift: Der Psalm 139, welcher das Lied der Menschen mit Gott, mit der Zeit und Raum, Himmel und Erde, Anfang und Ende, Höhen und Tiefen durchmisst und singt von der Suche nach Gott, ist und über allem thront und spürt und weiß und glaubt und preist. Und die zweite Stelle des Gottesworts: das Evangelium von den Talenten.

Dieser Psalm schildert den Menschen, der bis in den fernsten Fernen aufforscht: Steig ich zum Himmel empor, bist Du da – Lager ich mich in der Unterwelt – Du auch zugegen. Nähm ich die Flügel des Morgenrots – Schwingen, wär ich am Saum des Meeres – Du auch da. Einmal hab ich den Psalm am Grab eines Freundes gebetet, der viel zu früh durch Segelflugzeugabsturz ums Leben kam. Es ist der Psalm des modernen Menschen, der über sich selbst reflektiert, über sein Können und Aufsteigen, die Kühnheit seiner Pläne und den Abgrund seiner Depressionen, der die Schwingen des Geistes ausbreitet, seine Wissenschaft, seine Technik, und wo immer er hinkommt, und wo er sich sieht – da ist auch und ist Gott: In der Satellitenbahn und im Elektronenmikroskop, in der Psychoanalyse und im Elektronenmikroskop, im Großen Kosmos und in der Intensivstation der Klinik! Überall ist Gott. Es gibt keinen gottlosen Raum der Wirklichkeit. Ps 139 – das ist der Psalm einer modernen Mystik.

Text gegen die Plastik

Und so gibt er unserer ersten Aufgabe an, die größten Abenteuer, das ist die der Schwelle der Ewigkeit, und das ist die nach Gott. Ich möchte Ihr erschrecken, das Wort Bekehrung dieses Psalms ins Herz geht. Es ist das zentrale Thema aller Religiosität.

Und dann ist da die zweite Stelle der Schrift, ganz anders: Das Gleichnis von den Talenten. Es ist die Botschaft gegen die Träumer und Phantasten, die gemütlichen Daumendrehen und geschwätzigen Nichtstuer, die im Raum der Religiösen immer wieder bei den Überspannten auftreten. Ich höre hier in Jesusbrot von

Text gegen die Schwärmerei

einer sektenartigen religiösen Gruppe, bei der junge Menschen sozusagen in der frommen Kurve durchdrehen, keine Berufsausbildung weitermachen und um afiern. Ich brauch nicht mehr zu hören — genau solche Erscheinungen gab's auch im jungen Christentum. Paulus mußte diese frommen getarnten Tachinierer anfahren: Geht eurer Arbeit nach.... Das Gleichnis von den Talenten ist das Gleichnis von der Welt- und Lebensverantwortung, von der Verpflichtung, etwas zu entfalten, Talente einzusetzen. Es ist ein nüchternes Gleichnis, und doch setzt es die Thematik des 139. Psalms voraus. Wieso? Nur der, der ein Verhältnis zu Gott hat, ein Verhältnis, bei dem Liebe und Vertrauen mitschwingt, setzt die Talente ein. Der, der ein gestörtes Verhältnis hat, wie der dritte knecht („Ich weiß ja, daß du ein harter Mann bist...“), der ist zur Entfaltung unfähig, weil er niemanden hat, dem zuliebe er etwas tun könnte.

Meine Lieben, so umspannen die beiden Bibelstellen unser ganzes christliche Existenz:
Gottsuche und Weltverantwortung,
Geborgenheit und Dienst,
Ergriffenheit und Tatkraft;
Ich kann nur wünschen und beten, daß Ihr im Leben immer wieder beides spürt, beides findet, beides vereint. Denn gerade in dieser Doppelseitigkeit wird unser Leben erfüllt und reich, kommen wir drauf, daß das Christsein eigentlich doch eine tolle Sache ist, eine einmalige Chance der Selbstverwirklichung, des Dienens und der Heimat des Herzens.

AT-DAI 1.3.1.20.35

20 1

Visitation Imst , Freitag ,4. Mai 199o , Gespräch nach der Jugendvesper

Zur Frage vorehelichen Zusammenlebens

Ich darf davon ausgehn , daß ihr kine Lustmolche seid, und auch keine sein sein wollt . Ich darf weiter davon ausgehn , daß die Ergebenisse der großen Befragung der jugend Tirols , die vor einiger Zeit das Amt der Landesregierung in die Wege geleitet hat , stimmt : Daß nämlich der überwältigende Teil der jungen Menschen in unserem Lande eine Partner b i n d u n g fürs Leben wünscht , eine Familie , ein Zuhause , mit einem Ja zu Kindern. . Ich setze also voraus , daß gerade für euch , die ihr hier seid , der Spruch nicht einfach zutrifft, den man heute so oft hört : "Die jungen Leute taugen überhaupt nichts mehr , und auf diesem Gebiet wollen sie nur eins : Die große Freiheit. Ichsetze voraus , daß dieser Spruch n i c h t stimmt. Und ich setze sicher mit Recht voraus , daß gerade für die nicht stimmt , die hier zusammengekommen sind. Wohl aber setze ich voraus , daß es in dieser unserer Zeit n i c ht leicht ist , in den anstehenden Lebensfragen eine klare Orientierung .Und daß es auf diesme Gebiet der Sexualität überhaupt nie leicht war für den Menschen nach solchen Einsichten zu leben . .

Ich weiß welche Argumente f ü r das Zusammenleben "ohne Trauschein vorgebracht werden :

"Wir haben einander wirklich gern , und tun ja niemanden etwas Böses. Wir möchten uns zwar noch nicht endgültig binden . Wir sind einander noch nicht ganz sicher. Wir erleben in de rGeneration vor uns so viel Störungen und Zerbrechen von Ehen , manchmal bis in unsere eigenen Familien herein , daß wir in diese"Institution "Ehe" kein allzugroßes Vertrauen haben. Wenn wir auseinandergehen möchten , dann istdas auf diese Weise nicht so problematisch . Wir haben unsere Ausbildung noch nicht abgeschlossen und haben noch einige Voraussetzungen zum Heiraten nicht . Heutzutage muß man bis zum Heiraten einfach viel länger warten als in früheren #Zeiten . Vielleicht geht es so auch finanziell glatter . Unser staat ist ja immer noch geneigt , Ehe finanziell eher schlechte rzu behandeln . Und überhaupt - die Ehe ist doch nur eine Art feierliche Formalität . Wir meinen es zwar miteinander ernst , aber derzeit paßt es uns so besser . Also warum nicht ? "

Ohne auf alles einzugehn , möchte ich doch einige Bedenken anmelden .

1) Zum Problem der "Probe" auf Zeit : Ausprobieren kann man einen neuen Fahrzeugtyp beim Autohändler , oder ein Mountainbike , oder einen Fernseher - aber nicht einen Menschen . Da müßte sich doch in uns etwas sträuben , daß man sagt : Ich hab dich wahnsinnig gern , ich versteh dich , du verstehst mich , also probieren wir´s einmal auch bis hin zur letzten Gmeeinsamkeit , schauen , obś klappt ....

2) Zum "unproblematischen " Auseinandergehn : Hier gibt es Untersuchungen , die besagen , daß das Zerbrechen einer solchen"vorläufigen Bindung" vor allem für das Mädchen genau so schmerzlich und katastrophal ist wie eine Scheidung . Es ist genau so verletzend und enttäuschend , wenn de rFreund auszieht . Die geschlechtliche Gemeinschaft hat einfach eine andere , viel tiefere , persönlichere Note wie irgendeine Sportpartnerschaft , eine Seilkameradschaft , eine Berufskollegialität . Geschlechtsgemeinschaft geht in die Tiefe der Person , und je wertvoller ein Mensch ist , umso weniger ist das für ihn eine "Affäre" .Das besondere Opfer der Vorläufigkeit sexueller Bindungen ist vornehmlich die Frau , von der man sonst so oft mit Recht , und manchmal in der Gesellschaft auch mit Scheinheiligkeit redet , weil dann die Ehre der Frau auch wieder nicht gerade sehr viel wert ist .

3) Zur frage der Freiheit : Die Freiheit des Sich- Schenkens ist sicher einewichtige sache . Wir stehen heute Kulturen verständnislos gegenüber , in denen z. B.die Eltern die Partner bestimmten . Und alle die gesellschaftlichen Standeszwänge , die früher die Heirat mit dem oder der verboten haben , zwingen uns ein Kopfschütteln ab. Die wichtigste bindung des Lebens soll frei erfolgen . so weit , so gut.

1.3.1.20.35

Aber ist die so betonte Freiheit vorhanden , wenn die sexuelle Abhängigkeit schon soweit gediehen ist , daß man gar nicht mehr von einanderlos kann ? Ich wüßte mehr als ein beispiel : Da ist ein Mädchen . völlig einem sehr attraktiven Typ verfallen , der an sich eher eine Verbrechernatur ist . Sie ziehen zusammen . Sie kommt ofters zu mir , um ihren Zwiespalt sagen zu können . Aber sie ist ihm dann doch wieder hörig . Er hat sicher das , was man Sexappeal nennt. Aber menshclich ist er daneben. Freiheit mit gegenseitigem Sich-Schenken ? Keine Spur . Sie ist dann losgekommen , dochnoch , in einem Wunder. seit dreißig Jahren kommt sie zu mir , um sich zu bedanken . Sie ist nun glücklich verheiratet , schon lange . Die freiheit ist nicht zum Nulltarif zu haben. Sie erfordert auch die einübung einer respektvollen Distanz . Das heute leichtgeübte "Zusammenziehen " ist "Freiheit " in einem sehr oberflächlichen Sinn. Mit innerer Freiheit muß das gar nichts zu tun haben , weil man sich zu früh in eine Situation begibt , in de rman nicht mehr leicht voneinander loskommt , trotzdem man sichsagt , wir passen nicht zusammen . Natürlich ist man auch in de rEhe nicht davor gefeit. aber es braucht eben eine längere Bekanntschaft mit eine rgewissen Distanz , die dann einen eventuellen Abschied doch leichte rund sauberer möglich macht. daran wird man bei einer verantwortungsbewußten Partnerwahl nicht leicht vorbeikommen.

Ich muß euch gestehen , daß ich ein Vierteljahrhundert lang Studentenehen vor mir gehabt habe . Es sind nicht alle schiefgelaufen . Aber sehr oft waren es doch sehr - sagen wir einmal - unreife bindungen , wie es die Betroffenen selbst hintenach formuliert haben . Freiheit erfordert also eine gewisse Zurückhaltung udn Distanz .

4) Vielleicht müßte man auch noch etwas zum Problem "Sicherheitsgefühl" sagen. Wir Menschen haben in allem und jedem auf der Welt unsere unsicherheiten, aber zum Glücklichsein - das wissen wir alle , gehört ein gewisses Gefühl der S i c h e r h e i t . So ist es bei der Arbeit , wenn ich nciht sicher bin , ob ich nichtam nächsten montag aus meinem Posten fliege , wie soll ich da Freude an der Arbeit haben . Wennich als mieter nicht eine gewisse Sicherheit habe , daß ich in de rWohnung bleiben wenn sie mir schon nicht sieber gehört - wie kann ich da besondere Freude an der Wohnung haben, und zum Beispiel weiß der himmel was hineinspendieren . Die Angst wird mein ständiger Begleiter sein . Nun kann man ruhig sagen , wie bei so wichtigen menschlichen "Vollzügen wie Arbeit und Wohnung ,braucht auch die sexuelle Gemeinsamkeit die Freiheit von Angst , eine gewisse Sicherheit , wenn sie auf die dauer harmonisch und beglückend sein soll. Wenn immer die heimlich Angst dabei ist - eigentlich sind wir ja doch vorläufig beisammen , eigentlich ist sich e r meiner und ich bin ihm nicht sicher , und wer weiß , vielleicht geht es morgen auseinande r, wir sind ja in völliger unverbindlichkeit - diese Unsicherheitssituation entspricht n i c h t dem Glücksbedürfnis de sMenschen . Er braucht f e s t e Bindung . Ebenso braucht sie das Kind . Das ist ja sowieso der hauptleidtragende unsere flotten Trennungsmöglichkeiten . Der Staat degradiert ja die Ehe zu einer rein flüchtigen beziehung . Aber auch das kind verlangt mit allen Fasern die Stabilität . Und deshalb ist in allen Völkern der erde die Ehe Gegenstand einer Institution , auch einer Institution mit Öffentlichkeitscharakter und Öffentlichkeitsverpflichtung . Die Moral und die Lehre der Kirche von der rEhe als Sakrament , als einerheiligen Bindung liegt im Letzten auf der Linie des Menschlichen .

Darum sind Konstruktionen de rUnsicherheit ("Ehe ohne Trauschein") ken Beitra zum großen glück . Bei solchen Vorläufigkeiten schiebt sich die Angst in die Beziehung fast naturnotwendig . Das Auseinandergehen ist ja "" ganz einfach ".

Aber ich möchte auch Folgendes sagen : Wenn man in diesen Bereichen des Sexualverhaltens nicht alles richtig gemacht hat , und über die Grenzen gegangen ist , die man einhalten sollte, ist imme rnoch eine Korrektur möglich . Auch das zeigt sich .
Und noch etwas ist zu sagen Wie in allen Geboten , so wiegt auch im 6. Gebot nicht alles ganz gleich . Wenn ein Brautpaar , das feste Absichten hat , in der Gemeinsamkeit zu dem gekommen ist , was eigentlich in de rEhe seine volle Erfüllung hätte , da dann ist das zwar nicht richtig , aber es ist doch etwas ganz anderes als etwa eine einstellung , mit der sich einer die nächste Wochenendbekanntschaft aufreißt .Das ist in de rGewichtung nicht dasselbe .

Ich gebe zu , dap die kirche in Sexualfragen nicht immer ganz glücklich gesprochen hat . Und vielleicht ist manches auf de rStrecke geblieben. Heute müßte man eigentlich - und dafür habt ihr sicher einen Sinn - eine richtige Kultur der Liebe entwicklen , Respekt , Zärtlichkeit , Partnerschaftlichkeit, Gleichberechtigung ,

1.3.1.20.35

, lauter Dinge , die in der sogenannten guten,alten Zeit gar nicht so gefragt waren. trotzdem damals die Ehestabilität gesellschaftlich besser gesichert war . Aber hinter dieser Stabilität war sehr oft keien große Kultur der liebe. Da liegt Eure Chance. Nur glaube ich - auf dies eWelt , diese Gesellschaft , diesne Staat und dieses Recht das wir ehute haben - darauf könnt ihr euch beim Aufbau eures Glückes nicht mehr so stützen . Heute ist Chrakter , Überzeugung , klare Grundsätze ,Entfaltung von Mensch - lichkeit gefordert . Abe rin vielen Beipsielen zeichnen sich junge Ehen ab , die ich als vorbildlich bezeichnen möchte . Sie sind die Hoffnung des Landes und der Kirche.

Zur Frage „Warten"; Bitte warten! Wenn ich die Kirche anrufe, dann kommt nur das.

In der ganzen Natur kann man beobachten, daß mit Höherentwicklung des Lebens das Werbeverhalten höher und komplizierter wird. Es scheint das auch mit der Aufzucht zusammenzuhängen, mit dem, was man „Familienbildung" und „Hordenverantwortung" nennt.

Der balzende Auerhahn und der Playboy
Denkt nur an die Naturfilme.

1.3.1.20.35

Visitation Imst , Freitag , 4. Mai 199o , Gespräch mit Jugend

D i e F r a g e d e r F r a u i n d e r K i r c h e

Die meisten denken dabei an e i n Thema , das in den vergangenen Jahren sher hochgespielt wurde : Warum dürfen Frauen nicht Priester werden ? Dazu ist folgendes zu sagen . Angesichts des neuen Bewußtseins der Frau , das in unserer Epoche undin diesem Jahrhundert besonders aufbricht , ist diese Frage durchaus verständlich . Man fragt ja auch : Warum sind bei den Philharmonikern keine Frauen , und warum haben die Frauen in unserer unmittelbaren europäischen Nachbarschaft , in Appenzell-Innerrhoden, noch imer kein Wahlrecht , und warum sind so wenige Frauen in führenden Positionen und warum gibt es so wenig Unsiversitätsprofessorinnen, Gerichtspräsidentinnen , Dirigentinnen usw Darum also auch : Warum keine Priesterin .

Die offizielle Kirche hat sich in ihrem sogenannten ordentlichen Lehramt (Glaubenskongregation in Rom) d a g e g e n ausgesprochen . Allerdings ist das kein Dogma , also nicht eine unbedingt unwiderrufliche Position . Was einmal sein wird, weiß ich nicht . Die Schwierigkeit ist , daß man zwar auf der einen Seite aus der heiligen schrift ablesen kann , daß die frau dem Manne gleichberechtigt ist , aber daß man vor der Tatsache steht , daß für d i e s e s amt Christus nur Männer ausgewählt hat . Und für die kirche ist natürlich die Absicht und die Handlungsweise Christi sehr entscheidend . Da sgilt auch für die Ostkirche . Jetzt ist die Frage , hat Christus das nur als Zugeständnis an da sZeitempfinden gemacht ? Andererseits hat sich Christus gerade gegenüber der Frau bewußt a n d e r s verhalten als seine Zeitgenossen .... Die Frage ist nicht geklärt .

Im Augenblick scheint aber etwas anderes noch aktueller , weltweit aktueller werden in der kirche zu sein : Die Frage , daß Frauen ernster genommen , mehr entscheidenden Einfluß in kirchlichen Gremien erhalten , Auf de rEben der Pfarrgemeinderäte it da die Entwicklung weiter gelaufen als z. B. in de rpolitik . Es gibt auch jedesJahr mehr weibliche Pfarrgemeinderatsvorsitzende . Die Hemmungen in dieser hinsicht nehmen ab . Auf der Ebene de rDiözese , ist seit Jahren eine Frau an der Spitze des Laienrates und Pastoralrates , die Vorsitzende für die Papstbesuche ist eine Frau , eineFrau wurd zum erstenmal als Richtern im kirchlichen Ehegericht bestellt , und eine andere wird dafür ausgebildet . Wenn eine gegeignete Frau vorhanden wäre , hätte ich nicht die geringsten Hemmungen , an führende Posten (wie Caritas u. Ähnliches) eine Frau zu setzen . Ich persönlich würde es auch bevorzugen , wenn da sKirchenrecht so geändert würde , daß im obersten Rat des Bischofs nicht nur Priester (der Herr dekan war als Pfarrervertreter eine Zeit Mitglied dieses Rates , sondern auch Laien sein könnten Derzeit halten wir es so , daß wir führend eLaien beiziehen , als Experten . In Innsbruck wurde die erste Universitätsprofessorin de rTheologie und die erste Dekanin de rTheologischen Fakultät installiert . Auch damit , glaube ich , wurde eine gewisse Schallmauer durchbrochen .

Ich glaube also , daß man viele kleien , aber wesentliche Schritte setzen muß. Freilich muß man in eienr Weltkirche auch bedenken , daß in anderen Erdteilen und Ländern die Emanzipation noch nicht so gelaufen ist . In Afrika ist eine Klosterfrau , die ein Spital oder eine Schule leitet , unter umständen eine unerhörte Sensation , Die Vorgänge brauchen eine Geduld .

Es stimmt , daß die kirche in einem zu hohen Maße nur Männergesellschaft war. Es stimmt , daß darum die Anliegen der Frau sehr oft sehr einseitig gesehen und manch mal abwertend beurteilt wurde. Es hat zweifellos Verletzungen gegebn . Darum muß sich etwas ändern .

1.3.1.20.35

Visitation Imst , Freitag , 4. Mai 199o , Gespräch nach de rjugendvesper

Frage "K i r c h e n a u s t r i t t e u n d K i r c h e n b e i t r a g "

Die Kirchenaustritte sind natürlich ein schwieriges Problem , und - das muß ich gleich vorweg sagen - ein kompliziertes Problem .

In unserer Diözese haben wir 46o.ooo Katholiken , und heuer etwas über 1ooo Austritte . Die Gründe hiefür scheinen sehr verschiedne zu sein . Ein Hauptgrund ist sicher eien Entfremdung von der kirche , manchmal auch unangenehme und negative Erfahrungen , aber hauptsächlich Entfremdung . Darum ist zum Beispiel ein beträchtlicher Teil der Austritte bedingt durch Zuziehende aus anderen Ländern , die hier garkeine Beziehung haben , und dann vielleicht beim ersten schrieb von der Kirchenbeitragsstelle austreten . In einer Pfarre mit etwa 8ooo Seelen in Innsbruck sind 9 ausgetreten , 8 davon waren in der letzten Zeit Zugezogene . Ein großer Prozentsatz sind j unge Menschen . Nach der Firmung haben sie dne kontakt mit de rkirche verloren , sie sagt ihnen nicht viel ode rnichts . Sehr oft wissen die Eltern gar nichts von dem Schritt, bei einem jähen Verkehrsunfall kommt dann das Entsetzen . Es gibt auch solche , die aus der Kirche austreten , weil sie zu eienr Sekte stoßen . Sekten sind bei uns hoch aktiv , und insofern für manche Menschen attraktiv , als sie radikale Forderungen in gewissen detailgebieten stellen , manchmal auch recht phantastische Lehren verkünden - das zieht heute , und vor allem in ihren kleinen Gemeinschaften mehr Beheimatung und menschliche Kontakte bieten als die Großkirche . Sekten arbeiten manchmal auch nicht ungern mit Methoden der Gehirnwäsche . Die Leute stehn unte rZwang .

Wieder eien andere Gruppe mögen echte Sucher sien , sie schließen sichin frei Kreisen zusammen , und sind durchaus nicht areligiös , ja auch nicht achristlich . Andere weider sagen : Ich trete gar nicht aus der kirche aus , nur aus dem Kirchenbeitrag . Ich bleib in meienm Herzen katholisch . Manche treten aus , weil siedurch ihre Lebenssituation im Konflikt mit de rkirche sind , nicht die Sakramente empfangen können. Zu den obigen 1ooo Austritten kommen etwa 2/3oo Rücktirtte .

wir liegen in Österreich - was die relativen Zahle betrifft , zwar nicht so schlecht ,in anderne Diözesen ist es bereits zu eienm Stop der Austritte gekommen, aber da s sit kein Trost : Jeder Austritt ist eienr zu viel . Nur kann man , , wie ihr seht , dem nicht mit eienr Geheimformel beikommen , weil die Motive sehr vrschieden liegen.

Der Kirchenbeitrag ist anscheinend bei denen , die gemahnt werden müssen , gar nicht so häufig der Grund des Austritts , Bei anderen ist es der Anlaß .

Der Kirchenbeitrag ist natürlich ein Problem . Vergleiche : Frankreich, Schwei Italien . USA . Die Höhe , die Verpflichtungen . Die Frage de rGerechtigkeit innerhalb de rGläubigen . Die Grenzen der Selbstbestimmung . Die Bedeutung für dieHilfe und den Dienst am Frieden : Ebenso viel Geld geht in die Welt als Hilfe . Dasäre nicht möglich , wnen wir k e i n e n Kirchenbeitrag hätten . Hinweis auf Schlichtungsstelle in Innsbruck . De rgroße Idealismus : 97% bezahlen ohne Problem .

AT-DAI 1.3.1.20.37

Zweiter Entwurf

20 (18)

27,1.1992 St. Virgil salzburg , Pastoral in Welt von Arbeit undWirtschaft .

Die spezielle Aufgabe der hier angesprochenen Gruppe im Rahmen des Auftrages Christi an die Kirche :

Aus dem Bekenntnis des Glaubens heraus einen Beitrag zum Wertniveau unserer Gesellschaft in der Welt von Arbeit und Wirtschaft zu leisten.

Daraus ergeben sich einige Schwerpunkte , die mir wichtig er scheinen. Dabei ist es vielleicht so , daß sich gegenüber einer KAJ Cardijns, wie sie einmal in unserem Land ausgezeichnet gewirkt hat , und die ja noch in den treuen Mitabrietern der KAB heute noch wirkt ,aber auch gegenüber der KAJ , die danach gekommen ist , und die fast nur-auch in ihren weltweiten Programmen - gesellschaftspolitisch interessiert und engagiert war, einige Akzentverschiebungen , und zwar nicht nur von irgendwelchen Grundsatzüberlegungen her , sondern aus der tatsächlichen Situation der Menschen in unserem Land, vorab der jungen Menschen in unserem Land . Das betrifft sofort den ersten Punkt:

1) Die Beachtung der religiös-existentiellen Frage des Menschen.

Nach allen Zeugnissen von Jugendseelsorgern ,nach vielen Gesprächen mit Funktionären udn Verantwortungsträgern und Jugendlichen selbst, und zwar draußen in den Pfarren , steht außer Frage , daß diese Frage heute zunächst an die erste Stelle rückt. Jedes Konzept von Arbeit in KAJ oder KAB , das diese Tatsache nicht zur Kenntnis nimmt, scheitert im Fundament . Natürlich hat das eigentlich immer schon gegolten : Apostolisch - gesellschaftliches Wirken in diesen schwierigen Lebensbereichen setzt gläubige Wurzeln voraus . Aber zur Zeit der Cardijn-KAJ konnte man bei den Verantwortungsträgern das in einem viel höheren Maße als selbstverständlich voraussetzen . Ich weiß das ja noch aus eigener Erfahrung , wie man bei dne Aktivisten auf im GlaubenGewachsene Zurückgegeriffen hat , und die gab es damals in der Zeit des Nachkriegs in einer größeren Zahl . Und der Sozialstaat war im Aufbau. Und die Überlebensfragen sind vielen hautnäher gegangen .

Heute ist es so , daß die persönliche- religiös -existenziellen Fragen in den Vordergrund gerückt sind . Die viel komplizierter und pluralistischer gewordene Welt bedingt das . Die Fettreserven der selbstverständlichen Tradition sind in der Herde geschmolzen .Die sozialen Fragen gibt es zwar weiterhin , und wird es immer geben, aber sie sind für einen guten Teil nicht so bedrängend wie das einmal gewesen ist, oder wie es zum Beispiel in Brasilien und anderen Ländern Südamerikas heute in verschärfter Weise der Fall ist . Die Fragen des Glauben-Könnens und des In-Der-Kirche-Stehens , ja des Trotzdem-In -Der Kirche-Stehens , sind unglaublich aktuell geworden . Zur Zeit Cardijns gab es dammals im Nachkrieg , das Problem "Kirche " kaum . Das war für die Aktivisten eine selbstverständliche Sache .Jetzt ist es anders . Und die Fragen der Partnerschaft , der Ehe , einer neuen Kultur der Liebe , die wir Christen einfach schaffen müssen , weil die gesellschaflichen Bankette neben unserer Straße schon längst nicht mehr befahrbar sind - das alles drängt sich in den Vordergrund , auch für eine KAJ und KAB- Arbeit .

Ich weiß , daß die Frage dieser Akzentuierung ein Grund für die Schwierigkeiten der Diözese Innsbruck in Bezug auf die KAJ-Arbeit gewesen ist . Das war nie eine persönliche oder eine von irgendeinem religiös-fundamentalistischen Geist getragene Spannung . Es ging um die Veränderung dieses Akzentes , seine verstärkte Berücksichtigung .

1.3.1.20.37

2) D i e B i l d u n g e i n e r G e m e i n s c h f t a l s B a s i s .

Die Katholische Arbeitnehmerbewegung kann nicht aus Sekretariaten bestehen , die zu bestimmten Tagesproblemen Statements verfassen . Das mag auch manchmal recht und notwendig sein . Aber wenn fast keine Basis mehr da ist , muß man zur Kenntnis nehmen , daß man in Wirklichkeit nicht zur Kenntnis genommen werden wird. Wenn die Katholischen Lehrer Tirols eine Position bekannt geben , dann tun sie es im Namen von25oo 'Mitgliedern . 25oo Lehrer sind wer , und man kann sie nicht einfach übergehen . Wenn die Katholische Hochschulgemeinde Innsbruck etwas an der Universität sagt , dann weiß jeder Rektor , daß diese Gemeinde zum Gottesdienst looo Studenitnnen und Studenten versammelt . Damit bekommen Erklärungen ein Gewicht .

Ich weiß nur zu gut , wie schwierig dieses Bilden von Basis heute ist , wie schwer es ist , verbindliche , lebendige Geminschaften und Gruppen ins Leben zu rufen . Vielleicht wird es in der Form ,wie man es einmal gemacht hat , gar nicht gehn . Und doch - wenn wir von einer Arbeitnehmer-Bewegung sprechen wollen , geht an dieser Frage grundsätzlich kein Weg vorbei . Es ist auch schwierig , diese Gemeinschaft zu bilden , weil es heute so viel konkurrenz gibt. Man denke z. B. nur an das musikalische Engagement , da sSportliche und andere Bereiche. Bei uns in Tirol kommt dazu , daß der B e t r i e b keine Basis für Organisation ist , wie das in groß-Industriegebieten vielleicht noch der Falls ein mag . I m hochmodernen Betrieb , der die Leute in eine sehr große Verantwortung einbindet , gibt es menschlich gar nicht so viel kontakte. Im Zillertalsteht das modernste Sägewerk Österreichs mit einer vollautomatisierten 9o m - Straße . Die bedient ein Mann . Früher waren Dutzende beschäftigt - mit dne gleichen Arbeitsvorgängen . Und noch etwas kommt dazu : In Tirol lebt der Mensch sein Leben in den an und für sich lebendigen Gemeinden . Wenn ich in den Großbetrieben meine Besuche machen , und zu jedem Werkstand hin gehe , und die Arbeiterinnen und arbeiter frage , von welchem Ort sie her sind , dann kommt unzähligemale die antwort, von dort und dort - wir haben uns bereits gesehen , ich bin dort bei der Musik , ode rich bin Fähnrich bei den Schützen - sie haben mir die Handgegeben, oder das Mädchen sagt - ich bin von dem und dem Hof , und Sie haben vorgestern meine Großmutter besucht. Die Menschen leben ihr Leben draußen , in den Gemeinden . Und wenn eine KAJ sie erfassen will, muß sie sie dort erfassen . Und das heißt wiederum , daß man die Berufsabgrenzung innerhalb der Gruppe nicht ganz so genau machen kann .... aber das hat auch schon für die Cardijn KAJ gegolten . Auf der anderen seite - die konkurrenz katholische Jugendgruppen ist nicht so groß , daß man sich in die Haare geraten muß , und die soziale Akzentuierung der KAJ muß natürlich bleiben.

Aber eine Gesellschaftswirksamkeit , die sich auf Papiere beschränkt , ist minimal . Wir brauchen Menschen

3) Deshalb müßte man auf etwas Drittes achten :
I n u n s e r e r A r b e i t m ü ß t e n w i r m o t i v i e r e n , i n d i e g e s e l l s c h a f t l i c h g e g e b e n e n S t r u k t u r e n e i n z u s t e i g e n .

Das kann der Gemeinderat sein , der Betriebsrat , die Gewerkschaft , die arbeiterkammer . Nicht nur eine Bürgerinitiative - das kann auch einmal gut sein - aber das geht vorüber . In demselben Augenblick , wo wir diese Verantwortungsscheu vermindert haben , dieses berühmte "politische Desinteresse " der jüngeren Generation , mitdem man sich geradezu kokett schmückt , und sich nur bei Kritikastern und unzufriedenen Außenseitern ansiedelt , in demselben Augenblick kann der Einsatz eines Aktivisten in bedeutendem Maße gesellschaftswirksam werden .

1.3.1.20.37

4) Wenn die Richtung einer solchen Aktivität seriös ins Auge gefaßtwerden soll , wird ein weiterer Punkt entscheidend :

4) B i l d u n g u n d S c h u l u n g

Der Grund , warum ich mich so ungern zu den sozialpolitischen Fragen äußere (und warum ich auch nur auf Überredung hier angetreten bin) liegt darin , daß ich zu wenig differenziert w e i ß . Esist alles sehr kompliziert und verflochten geworden , und wenn man heute in die Arena der sozialen Fragen eintreten will , muß man ein Augenmaß fürs Ganze haben , muß um die Grenzen des Machbaren wissen , muß mit den Schwierigkeiten eiens Wirtschaftszweiges vertraut sein , muß ein Wissen von vielen Zusammenhängen haben , Mechanismen , Folgen , Konsequnenzen .... Bei Fachleuten machen manche katholische Positionen manchmal einen dilettantistischen Eindruck.

Das können wir uns als kirche nicht leisten . Wenn ich nur ein kurzes Statement über eine Abtreibungspille in Fernsehen und Rundfunk abgebe, telefoniere ich davor zwei Stunden mit den führenden Gynäkologen tirols , damit ja jedes Detail sitzt . Wenn ich zu den Kaufleuten des Landes spreche , muß ich mich hinsetzen , und drei Wochen lang studieren , was die Heilige Schrift und die einschlägige sozialethische Literatur zum Stande des Kaufmanns sagen , und die Typenlehrer Sprangers muß ich auch noch einbeziehen , und mit Kaufleuten sprechen muß ich außerdem ... Und dann ist noch nicht gesagt , ob ich die Leute wirklich abhole .

Und mit dem letzten Punkt streife ich ein weiteres Anliegen eines gesellsschaftapostolischen einsatzes in unserer Zeit :

5) D i a l o g f ä h i g k e i t

Ich habe mich einmal dazu geäußert , daß eine dialogunfähige Kirche mit dem Schnellzug ins Getto fährt . Es gibt nicht nur das Getto des übertriebenen Konservativismus , es gibt auch das Getto der progressiven U t o p i e . Wer nicht auf dem Boden der Realität steht mit dme kann man nicht mehr reden . Darum hat ja Dialogfähigkeit etwas mit Bildung und Schulung zu tun . Es nützt für eine menschlichere Welt gar nichts , nur Grundsätze pathetisch in die Welt zu schmettern.erst im Dialog erföffnen sich konkrete Möglichkeiten , die eine Aussicht auf Verwirklichung haben . Und erst im Dialog wird einem die ganze Komplexität eines Problems bewußt , und man kann dann Prioritäten abschätzen , für die man sich wirklich einsetzen kann . Und wir werden erst als dialogfähige Kirche draufkommen , wie sehr man eigentlich in dieser säkularisierten Welt Ausschau hält nach W e r t e n und M a ß s t ä b e n , nach Grenzen und Gewichten im Leben der Arbeit und Wirtschaft . Erst im Dialog werden dann wirklich die ungelösten Probleme deutlich , und nur im sachlichen Dialog wird man auch die Möglichkeit finden , bei anderen mit etwas anderen Positionen eine Brückenbasis zu finden , und dann eben auch etwas einbringen zu können .

Natürlich muß ich als Katholik im Dialog argumentierfähig (und menschlich entgegenkommend) sein . Eine Kirche , die glaubt , sie könnte sich die Argumente mit einer gänzlich falschen berufung auf den besonderen Beistand des Heiligen Geistes schenken , ist nicht dialogfähig . Darum muß eine Arbeiterbewegung Räume der Begegnung haben. Und ich bin glücklich , daß wir in Innsbruck mit dme Haus der Begegnung einen - ich möchte sagen - bestklimatisierten Raum für solche Begegnungen haben .

6) Und einen letzten Punkt möchte ich noch aus der Erfahrung von Praktikern anfügen . Unser an sich weitgespanntes , ja aus der Ewigkeit her motviertes Engagement sollte den Mut zu

K o n k r e t i s i e r u n g e n

haben. Vielleicht erfordert die für diese Zeit und diese Arbeit geforderte Tugend der Sachlichkeit gerade diese Beschränkung . Wie kann man die äußerst schwierige Situation bei den Mitarbeitern im Tourismus

1.3.1.20.37

verbessern (ich weiß , daß wir bei dieser Gruppe pastoral , als Kirche , kaum zum einsteigen kommen , so schwiwerig ist diese spezielle Arbeitswelt)? Was kann man für berufstätige Frauen , oder für alleinstehende Frauen anbieten , in welche Richtung gehn ihre Bedürfnisse, ? Wo könnten w i r etwas tun , wo muß von der Gesellschaft , von der politik her etwas geschehen , und wa sist im Bereich des Machbaren ? Was müßte ein Unetrnehmer von de rMitverantwortung der Arbeitnehmer wissen , und was kann das bringen , und was müßte der Arbeitnehmer von der unersetzlichen Bedeutung eines freien Unternehmertums wissen , und was bringt die initiative in die Wirtschaft , letztlich für alle ? Wie ist eigentlich die Lage der Pflegebedürftigen in privaten Haushalten in dem und dem Bereich , wieviel erspart hier der Einsatz der ständig gebundenen Verwandten de rGesellschaft , was wäre wirklich als Hilfe von außen her möglich und finanziell tragbar ? Usw. Verzeihen Sie bitte die Wirrnis meiner Vorschläge , - aber ich hoffe , Sie wissen , was ich meine .

Ich möchte für die lebendige Arbeit in der Welt der Arbeit und Wirtschaft vor dem Herumschmeißen mit dne Fünftausenderscheinen , die niemand wechseln kann , genau so warnen, wie ich das im Bereich der Moralpredigt oder des geistlichen Lebens oder der Pädagogik und Katechetik genau so möchte .

Es müßte die Parole gelten : M o t i v i e r t a u s d e r T i e f e - h i n e i n i n d a s L e b e n !

M i t G o t t v e t r a u e n - i n d i e s a c h l i c h e A r b e i t !

A l l e s i n L i e b e s e h e n , v i e l e s ü b e r s e h e n , e i n i g e s v e r b e s s e r n ...

Und wenn wir mit diese rMentalität, liebe Freunde , an die Arbeit gehn , werdne wir draufkommen , daß wir uns auf dem Pfad Cardijns wiederfinden , und auf dem Pfad derer , die in Südamerika Existenz und Freiheit für dne Einsatz für die Ärmsten aufs Spiel setzen ,

und auf dme Pfad des sozialen Engagements der christlichen Soziallehre ,

auf Allen diesen Fahrbahnstreifen der großen Autobahntrasse der Menschwerdung Gottes , jener Trasse , in der die Liebe zu Gott und die zum Menschen nie geschieden werdne kann.

AT-DAI 1.3.1.20.38

Samstag , 2. Mai 1992 , Imst , Haushaltsschule (7o Jahre) Trientl (175 Jahre).
Motto " Die Saat geht auf "

F e i e r s t u n d e e i n e s l e b e n s b e j a h e n d e n C h r i s t e n t u m s .

Heute fließen hier die Jubiläen zweier Schulen zusmamen , die das 7ojährige Bestehen feiern , und gleichzeitig begehen wir den 175. Geburtstag eines großen Tirolers , Adolf trientls, den allerdings die meisten Tiroler kaum kennen, der Mann, der in gewisser Hinsicht Tirols Landwirtschaft auf dem Weg in unser Zeitalter bedeutende Impulse gegeben hat . Und ich feiere hier mit euch das Geheimnis der Geheimnisse , die heilige Messe. Mit euch , dne Jungen , die das Morgen in ihren Händentragen.

Wie soll man das alles unter einen Hut bringen . Kann man das überhaupt unter einen großen Blickpunkt sehen . Ich habe lange darüber nachgedacht .
Und das ist mir eingefallen , was für einen gemeinsamen Sinn man hinter dme aallen sehen kann .

Wir haben eine Feierstunde des lebensbejahenden Christentums.

Es gibt auf der Erde weltabgewandte Religionen . Das gilt von gewissen ostasiatischen Spielarten des Religiösen genauso wie von einer ganzen Menge Sekten , udn manchmal auch von einem verbogenen , einseitigen Christentum . In allen diesen Gruppierungen kümmert man sich um sein Heil , um die Vollkommenheit , um einen außerodrentlichen Zustand , um eine hohe Konzentration und ähnliche , aber streng genommen kümmert man sich nicht um die Welt. Bei manchen frömmelnden Christen kann eine ähnlich Haltung auftreten . Aber wir spüren alle, daß da etwas nicht ganz echt ist .

Die Zeugen bejahenden Christentums in unserer Heimat .
Mit Adolf Trientl stoßen wir auf einen derartigen Zeugen . Es gibt in der Gescchichte Tirols de rletzten 2oo Jahre ein paar ganz merkwürdige Geistliche . Da lesen wwir vom Stubaier Philipp Jakob Tangl , de rim 18. Jahrhundert so etwas wie der Vater der Tiroler Volksschule wurde. Da gibt es zur sleben Zeit einen Franziskanerpater, der sich zum erstenmal der Taubstummen annimmt, die man bis dorthin ein verblöden ließ, und Methoden des Unterrichts udn de rZeichensprache verbreitete. Und da gab es Franz Senn, der zum Pionier des Tiroler Tourismus wurde , den Alpenverein gründete und nach Vent für die bitter arme Bevölkerung die ersten Touristen holte. Da gab es einen Dekan von Kufstein , der Hörfarter hieß, und die erste Kindergärtnerinneausbildung inTirol inszenierte .Und d agibt es schließlich unseres Adolf Trientl, der aus Ötz kommend , die große Not de rBauern sah (in Jahren wie dem heurigen haben sie im Ötztal in die letzte verbliebene Gerste Rinde gemischt , um wenigstens die Brot m e n g e für die Menschen zuhaben . Er hat sich darum der Landwirtschaft angenommen , neue Methoden gelehrt , genossenschaftliche Sennereien gegründet , und versucht , dne Lebensstandard der Landbevölkerung , die damals 8o % ausmachte zu heben. Laute rmerkwürdige Priester . Abe rman muß bedneken , daß es damals nicht viel sogenannte intelligenz gab. Diese Priester sahen die Not , und sie wußten als vernünftige Seelsorger, daß man dem g a n z e n Menschen eine menschenwürdige Situation schaffen muß , und daß man in Hunger und elend hinein nicht gut die frohe Botschaft verkünden kann . Und so haben sie egnau genommen da sgetan , was heute in der Dritten Welt unsere Entwicklungshelfer versuchen . Was unsere Caritas in de rganzen Welt , von Indien über Bangladesh und Burkina Faso bis Brasilien und Peru versucht : Den Menschenn nicht nur zub predigen , sondern sie auch in eienr bessere Lebenskondition zu bringen .

Diese Priester hatten es übrigens im dammaligen Tirol keineswegs leicht, und sie sind zum Teil auf größte Ablehnung gestoßen . Den guten Pfarrer Senn hat man in Nauders frisch eingesperrt, den dekan Hörfarter hat man zweimal von seinem Posten abgesetzt , weil er als zu modenr empfunden wurde, und den Priester Adolf Trientl nannte man den "Mistapostel " .

Abe reines eint diese Männer alle : Sie warne Zeugen eines lebens - und menschenbejahenden Christentums.

Und eben da s imponiert mir eigentlich auch an euren Schulen . Im Lauf meines Lebens habe ich fast alle Schultypen Österreichs kennengelernt. Diese Schulen die da heute feiern , haben immer dies eLinie eingeschlagen . Und ich habe diese _ Schulen , die nicht nur dne Kiopf , sondenr auch Herz und Hand ausbilden , besonders

schätzen gelernt - gegenüber andern , die da snicht in diesme Maße tun . Hier lernt man nicht nur Rechnen und Denken , sondern man lernt für Haus und Hof, Tisch und Wäsche, Handwerk und Kultur, Garten und Kindererziehung , Fest und Feier , Handarbeit und Kunstfertigkeit , Brotbacken und vielleicht auch Musizieren , Messe gestalten und beten . Diese Schultypen sind ein Ja zum Leben . Und so treffen sich die Zielsetzungen des landwirtlschaftlichen Wanderpredigers Adolf Trientl mit den Zielsetzungen diese rSchulen :

und Blumenpflege

Ein Zeugnis für ein lebensbejahendes Christen tum .

Und wenn wir darüber nachdenken , wa r u m dnen eigentlichl das Christen tum lebensbejahend sein muß.

Wenn wir über dne letzten Sinn einer so positiven Welteinstellung nachdenken , dann geht es wirklich in die Tiefe.

Warum soll da sChristentum lebensbejahend sein , weltgestaltend, menschen bejahend , heimat - und heimschaffend , naturbejahend , auf konkrete Formung dr Welt und Mitwelt bedacht , warum denn ?

Weil da smode ist ? Weil es unserem Zeitgefühl entspricht ?

Der Grund liegt darin , daß Gott Mensch geworden ist . daß er selber diese Welt , diese unsere Welt und uns alle bejaht hat . Die Welt soll deshalb von Christus her durchstrahlt werden , udn zwar alle Lebensbereiche , eben auch unser AlltAA ; UNSERE Beziehung bis hinein zu den Dingen m, die uns anvertraut sind.

Und damit , liebe Freunde , sind wir beim Gehemins der Geheimnisse , das ich jetzt mit euch feiern darf, Christus ist da sgroße Ja Gottes zu unserem Leben , und jetzt sind wir um ihn versammelt , und nehemn ihn auf , und tragen ihn in einem lebens- udn mesnchenbejahenden Christentum hinein in diese Welt .

Und so sollen die Saaten Gottes immer wiede raufgehn .

Ich wümnsche euch allen segen Gottes für die Zukunft , euch , den Schülern , den Lehrern , euren Häusern udn Familien , euren gemeinden udn Dörfern , eurem beruflichen Leben , dme Gelingen eurer menschlichen beziehungen und einmal einer guten Lebenspartnerschaft ., ich wünsch euch alles Gute, weil ich weiß , daß Gott zu euch Ja sgagt.

Die Saat, die aufgeht
Die Schulen
Die Erinnerung
[illegible]

Frei ein Name:
Die Fest der Lebensgestaltenden, weltbejahenden Christentums

1) Die Erinnerung an einen lebendigen Mann
die entscheidenden Gestalten vom Ende des 18. bis 19. Jhdts
[illegible]
Ihre Tätigkeit, Ihr Motiv.
Die Entwicklungshelfer von damals
Ein Auftrag: Vom Himmel zu predigen
Die Lehre der Erlösung muß auch auf Taten
und Weltgestaltung und die Welt verändern
Die Schulen und das frühmittelalterliche Christentum

2) Erster Schritt: Schulen für den Kopf. Schulen für Kopf, Hand und Herz. Lebenstüchtigkeit, Fähigkeit Familie zu erhalten, Verantwortung, Tüchtigkeit, Können, Stolz zu helfen wissen, Erobernde Gestaltung
Daraus haben diese Schulen zu leben / [illegible]
einen hohen Stellenwert.

3) Das geheimnis Christi
Warum muß echtes Christentum Lebensbejahend
und weltgestaltend sein? Weil Gott Mensch geworden
Ja zum Menschen, zum Leben und zur Welt gesagt hat
Das Geheimnis der Menschwerdung

AT-DAI 1.3.1.20.39

Graz, 16.10.1992, CV - Tagung

Geleise in die Zukunft der Kirche

Liebe Bundesbrüder,

Man hat mich gebeten, zu einem Thema zu sprechen, das vielen von uns auf der Seele brennt, zunächst denen, die sich im CV in jener Kirchlichkeit wissen, die an seiner Wiege stand, und als unangetastetes Prinzip durch dieses Jahrhundert getragen wurde. Ich weiß, daß vielen Engagierten das auf der Seele brennt, als Sorge oder Last, als Hoffnung oder Hilfe. Dem Traditionsgebundenen und Traditionsgewohnten ebenso wie dem, der neuen Ufern zustrebt. Das Thema brennt. Bei manchen, verzeiht, wenn ich das so sage, glimmt es vielleicht nur mehr, unter der Asche einer gewissen Distanz, Verunsicherung und Gleichgültigkeit - sei es wie es will - das Thema ist für einen farbentragenden katholischen Intellektuellen von Bedeutung: Die Zukunft der Kirche.
Ich weiß, daß ein solches Thema natürlich den Rahmen einer Festrede sprengt, und ich weiß, daß es überhaupt mit einer gewissen Bescheidenheit angegangen werden muß.
Die Wissenschaft der Futurologie war, so weit ich mit ihr zu tun hatte, immer eine sehr vorsichtige. Man kann gar nicht so viel voraussagen. Selbst auf dem Gebiet berechenbarer Materie, wie technischer Forschung oder wirtschaftlicher Prognosen, bleibt man im Raum vieler Unsicherheiten, und Vorhersagen erstrecken sich auf kurze Zeiträume.
Praktisch unvorhersagbar sind geistige Entwicklungen. Hier ist die Menschheit und die Gesellschaft immer für Überraschungen gut, und die hier anwesenden älteren Semester meines Schlages, wissen, wieviel sich in einem Menschenleben auch in der Kirche geändert hat. Niemand hätte Voraussagen treffen können. Wenn daher heute da und dort von der Kirche im 3. Jahrtausend gesprochen wird, halte ich das eher für etwas übernommen. Da spielt man mit dem Schifflein Petri "Raumschiff Enterprise" und auf solche Kühnheit möchte ich mich hier nicht einlassen.

Aber etwas anderes hat mir zu denken gegeben. In einer Untersuchung in Österreich, in deren Verlauf einer großen Zahl von Personen verschiedene Begriffe in Kombination mit dem Wort "Kirche" vorgelegt wurden, äußerten sich ganze 3 % beim Begriffspaar Kirche-Zukunft bejahend. Die anderen ordneten diese beiden Begriffe nicht zusammen.
Es erhebt sich die Frage, ob unser Christsein nach vorne gerichtet ist. Oder ob man im großen Intercityzug, der vom irdischen ins himmlische Jerusalem fährt, sich nicht mit Vorliebe auf die Plätze setzt, die Ausblick in das Vergangene bieten. Ist das nicht eine ständige Gefahr alter Menschen? Und sind vielleicht die Alten zu dominant?

Wir müssen aber trotzdem ins Morgen schauen, nicht als Wahrsager oder Träumer, und nicht mit dem hungrigen Blick auf irgendwelche sensationelle Privatoffenbarungen, die da herumschwirren, - sondern mit einem nüchternen Blick auf die heutige Situation, mit einem ständig zu vertiefenden Blick auf die Schrift und das Dogma, die Substanz des Glaubens, und mit einem Sinn für gewachsene Traditionen, wobei man freilich klar auseinanderzuhalten hat, was göttlichen und was menschlichen Ursprungs ist, und schließlich mit einem gewissen Vertrauen auf die Führung des Geistes. Das sind meines Erachtens die Voraussetzungen, mit denen man redlich von der Zukunft der Kirche sprechen kann.
Vielleicht muß man noch eins bedenken. Der eben genannte Heilige Geist hat nun einmal beschlossen, zu wehen, wo er will, und nicht nur den Dienstweg zu benützen. Und darum muß in der Kirche, die zukunftsgerichtet sein soll, Raum für das Schöpferische bleiben. Und wenn uns die empirischen Forschungen einer pädagogischen Psychologie versichern, daß in einer lehrerzentriert-autoritären, dirigierenden und indoktrinierenden Schule das Schöpferische stirbt, dann gilt diese Erkenntnis von jeder Gemeinschaft, auch von der Kirche. Und daher müßte man darauf achten, daß es bei aller Wahrung der Funktion der Autorität doch ein großes Miteinander gibt. Schöpferisches Denken, das für den Weg ins Morgen notwendig ist, kann nicht einfach im Verwaltungswege besorgt werden.

Und nach diesen Vorbemerkungen versuche ich nun, die Gegenwart der Kirche als einen Bahnhof zu verstehen, in den die Geleise und Züge aus dem Gestern einlaufen, und aus dem die Geleise ins Morgen hinausführen. Ich bin nur auf einem Bahnhof der großen Weltkirche als Stationsvorstand augenblicklich tätig, und ich muß sehen, wie ich zurechtkomme. Und es kann nicht so sein, daß die Züge einlaufen, und nach einem Blitzaufenthalt einfach weiterlaufen, nach einem Fahrplan, der sich nie ändern darf, nach dem Motto " sicut erat in principio..." Dieses wunderbare Wort gilt nur vom Lobpreis des ewigen Gottes, aber nicht von jedem Geleise der Seelsorge und des kirchlichen Lebens oder des theologischen Denkens. Da und dort muß sich am Bahnhof etwas ändern. Und so will ich versuchen, aufzuzeigen, welche Geleise vom heute in die Zukunft laufen.

1. G e l e i s e i n d i e T i e f e

Ich nenne dieses Geleise bewußt als erstes, trotzdem es sich um eines handelt, das dann in die Unterflurtrasse verschwindet und alles andere als spektakulär ist. In allen Krisenzeiten der Kirche begann - soweit wir das überschauen können - eine Wende nach innen. Wahrscheinlich ist das auch heute der Wille des Herrn. Und darum bin ich gegenüber einer Verkehrsplanung mißtrauisch, die in die Zukunft nur die Geleise der Kritik legt, aber nicht die der Wende ins wesentliche. Und dieses Geleise und die Züge auf diesen Geleisen zeichnen sich ab: Der Aufbruch zu den Quellen, zur Schrift. Die spirituellen Bewegungen und

Gruppen. Die Gebetskreise. Das Tasten nach neuen Formen geistlichen Lebens. Die Ströme der Wallfahrer zu den schlichten, bergenden heiligen Plätzen die keine prickelnden Sensationen verheißen, wohl aber die Geborgenheit in Gott. Ich glaube auch, daß diese Geleise in die Tiefe dem echten Anliegen traditionsgebundener Gruppen entsprechen, die manchmal mit Recht gefürchtet haben, daß manche neuere Schienenstränge zu sehr ins Flachland einer Nur-Weltbeglückung laufen. Die Geleise in die Tiefe entsprechen dem Wort Karl Rahners: Die Kirche der Zukunft wird eine mystische sein, oder sie wird weitgehend nicht sein....

2. Geleise in die Weite

Hier müssen Züge mit Aussichtswagen zusammengestellt werden. Die Kirche ins Morgen braucht Menschen mit Horizont, und das sage ich nun vor euch, liebe Bundesbrüder, mit besonderem Nachdruck. Wenn wir nicht imstande sind, uns mit den Problemen einer pluralistischen Welt auseinanderzusetzen, und uns auf das repetieren bestimmter Formeln beschränken, dann fährt der Zug der Kirche aufs Abstellgleis, wo es keine Anschlüsse mehr gibt. Wir brauchen eine geistige Weite - jeder auf seinem Lebensgebiet, einen bejahenden Umgang mit den Erkenntnissen der Zeit, ein angstfreies Stehn in der Arena der Auseinandersetzung. Wir brauchen geistige Weite, weil man sich heute durch den wuchernden Dschungel ständig wachsenden positiven Wissens durchschlagen muß bis zu den Lichtungen, die Überblicke gewähren, durchschlagen bis zu den Ufern, an denen der Ozean des Ewigen ausrollt. Der Glaubende von heute, und gerade der intellektuelle Glaubende, muß aus Visionen leben können, die das Dasein erhellen. Die Kirche von Morgen braucht Visionäre vom Schlage eines Teilhard, weil im Menschen eine unstillbare Sehnsucht nach sinnvoller Zusammenschau lebt, und weil diese im Letzten nur im Glauben geboten werden kann.
Und wir brauchen pastorale Weite, weil heute viele, viele Menschen auf dem Wege sind, manchmal aus langen Epochen der Entfremdung kommen und nicht mehr selbstverständlich erlebten Glaubens sind, wie die Generationen vor uns. Und trotzdem sind sie auf dem Weg zu Gott, und wir müssen bei unserem Kirchenfahrplan neue Haltestellen einbauen, wo sie zusteigen können. Sie stehn nicht immer auf dem Bahnsteig des Sonntagsgottesdienstes oder der üblichen Vollzüge des kirchlichen Lebens. Wir brauchen nur auf Christus zu schauen. Die Haltestelle am Brunnen von Sichar im Gespräch mit der Samaritanerin war in den damaligen Fahrplänen genau so wenig eingebaut wie das heidnische Gerasa und andere Stätten seiner Begegnungen mit denen, die weit weg waren.

3. Geleise in die Geborgenheit

Das ist ein Zug, in den viele einsteigen möchten. Und es ist ein Zug, zu dem der Herr wahrhaftig viele Wagen bereitstellt. Denn sein Wunsch, die Menschen

zu bergen, ihnen Halt, Ruhe, Frieden, Zuversicht zu geben, ihnen Heimat zu bieten hat im ganzen Neuen Testament vielfachen Ausdruck gefunden. Warum wäre dieser Zug heute so wichtig? Weil der Mensch, auch der suchende, religiöse Mensch in einer e n t b e r g e n d e n Welt lebt. Darüber gibt es eine ganze Bibliothek anthropologischer Literatur. Wir erfahren Entbergung durch die Hektik des Daseins, das keine rhythmischen Vollzüge mehr kennt, durch die Entfremdung von der Natur und ihren heilenden Rhythmen. Der Mensch wird entwurzelt in den Flüchtlingsströmen und den Identitätsverlusten einer übermobilen Gesellschaft. Er verliert Sicherheit in einem täglichen auf ihn einstürmenden Wasserfall von Informationen, die zudem meist belanglos und nur nach Sensation ausgerichtet sind. Viele, viele Menschen verlieren innere Heimat durch das Erlebnis zerbrechender menschlicher Beziehungen, sich auflösender Familienbande, Verlust an Zuwendung. Der Mensch wird bedrängt durch die Erfahrung ständig wankender Werte, verlorener Orientierung, am tiefsten durch den Verlust der Gottesbeziehung. Und darum geht durch die Menschen eine Sehnsucht nach Geborgenheit, von den Kindern bis zu den Sterbenden, Sehnsucht nach bergenden Menschen, nach bergenden Vollzügen, die das Herz ansprechen, nach bergenden Gemeinschaften, bergenden Weisen, bergender Botschaft.....
Und ich glaube, daß wir diesen Zug bereitstellen müssen, wenn die Kirche in die Zukunft fahren will. Das ist eine zentrale Aufgabe. Manchmal denke ich mir - ich bitte mich aber recht zu verstehn - daß für viele Außenstehende die Kirche den Eindruck einer moraltheologischen Geisterbahn macht, weil durch ungebührlich hochgespielte Probleme dieser Art dieses Eigentliche überdeckt wird, das doch der Herr wirklich wollte.

4. G e l e i s e i n s M i t e i n a n d e r

Es ist kein Zweifel, durch lange Zeit hindurch waren die verschiedenen Klassen in den Zügen der Kirche zu scharf getrennt. Da waren die Wagen der Hierarchie, des Klerus und der Ordensleute, und das bezeichnete man eigentlich als Kirche (manchmal heute noch so) und der Rest in der zweiten Klasse war nur katholisch. Die Kirche der Zukunft muß das Miteinander, das schon begonnen hat, noch verstärken. Vielleicht läßt es Gott deshalb zu, daß - was mir größte Sorge macht - die Besetzung in den Klerus-Waggons so dünn wird - damit wir diesen Weg gemeinsamer getragener Heilsverantwortung weitergehn. Das dies immer selbstverständlicher wird: Die Kirche sind wir. Das ist kein Abbau von Autorität, sondern ihre Verankerung in den Herzen, und das ist nicht mit dem dürftigen Wort "Demokratisierung" zu umschreiben, sondern mit Volkswerdung Gottes. Da geht es um die Vermeidung einer Oben-Unten-Polarisierung, und um ein gemeinsames Sich-Verantwortlich-Wissen in unzähligen Lebensbereichen der Kirche. Der Zug auf diesem Geleise des Miteinander ist lang, und ich will es dabei bewenden lassen.

5. G e l e i s e d e r H i l f s b e r e i t s c h a f t

Zum Schluß wechsle ich noch in einen Teil des Bahnhofs Kirche, wo der Verkehr wirklich funktioniert. Da fahren die Intercity- und Eurocityzüge, die grenzüberschreitenden Fernzüge, und sie haben keine Verspätung, und sie bedienen sich der Anschlüsse zu anderen Hilfsorganisationen. Diese Geleise in die Zukunft sind gelegt. Die Lastenschnellzüge gehn in alle bedrohten Regionen der Erde - nur von unserem kleinen Bahnhof der Diözese Innsbruck aus laufen die Destinationen nach Bosnien, Kroatien, Rumänien, Bangladesh, Somalia, Sudan, Bolivien, Kolumbien, Ukraine, Litauen, Uganda, Ghana, Brasilien, Burkina Faso, Kamerun, Mozambique, Indien, Kurdistan.... Die Züge rollen, und das Beladen geht fix, weil die Gläubigen einfach großartig helfen. Warum soll man nicht auch einmal sagen, daß einem das heilige Eisenbahnspiel Freude macht? Und dieses Helfen i s t in hohem Maße zukunftsgerichtet, vorausplanend, Hilfe zur Selbsthilfe, mobilisierend, professionell.
Wir müssen nur aufpassen, daß in dem ganzen Betrieb die inneren Motivationen stimmen, und daß es nicht nur Betrieb wird. Daß die Hilfsbereitschaft aus der Tiefe der Liebe aufbricht, und nicht nur humanitäre Geste wird.

Und damit bin ich die Geleise abgegangen, und bin ein wenig bei den Schienen stehn geblieben, die ins Morgen weisen. Und ich hoffe, liebe Bundesbrüder, daß ihr bei dem einen oder anderen Zug in dieses Morgen einsteigt:

Bei den Geleisen in die Tiefe,
oder bei den Geleisen in die Weite,
bei den Geleisen in die Geborgenheit
oder den Geleisen des Miteinander,
oder bei den Geleisen der Liebe und Hilfsbereitschaft.

Und zu Gott kann ich nur beten, daß er uns gute Lokomotiven schickt, die die Züge in Schwung bringen, Persönlichkeiten aus allen Kreisen der Kirche, und daß er dafür sorgt, daß die nötige Energie im Leitungsnetz bleibt - s e i n H e i l i g e r G e i s t .

AT-DAI 1.3.1.20.40

DER BISCHOF VON INNSBRUCK

8. Dezember 1993, Basilika Wilten, Gottesdienst Jungbauern und Landjugend

Auf dem Adventkranz 1993 flackern die Kerzen

Wenn sich die TJB und Landjugend am 8. Dezember 1993 in der alten Wallfahrtskirche von Maria unter den vier Säulen versammelt, kann ich zunächst nicht einfach mit Euch eine traulich-stille Adventstunde feiern.

Im Dezember 1993 flackern die Adventskerzen unruhig im Wind. Da fährt der Wind in Europa über den Bauernstand, dem so viele von Euch angehören oder nahestehn, und über der Zukunft türmen sich Wolken. In unserer Gesellschaft brechen mehrere rauhe Winde ein:
Da gibt es den eiskalten Wind von Unmenschlichkeit, der durchs politische Klima weht, die Zeichen der Radikalisierung und das Wetterleuchten politischer Attentate. Da gibt es einen kalten Wind, der der Kirche ins Gesicht bläst. Antireligiöse, ja manchmal fast blasphemische Sprüche werden in den Medien und in der Kulturszene laut. Es gibt innerkirchliche Spannungen und Turbulenzen, zwischen fortschrittlich, und das, was sich dafür hält, und Traditionsbewußtsein, und das, was sich dafür hält. Der Sturm des Nationalismus und der Brutalität peitscht über Teile Europas und tobt gar nicht weit von unseren Grenzen. Und auch wenn wir in die Nachbarschaft schauen, die uns am nächsten liegt, nach Südtirol, sehen wir die Wirbel der Polarisierung, auf beiden Seiten in die Richtung der unheilvollen Gespenster der Vergangenheit. Auf dem Adventkranz von 1993 flackern die Kerzen unruhig.

Und aus dieser Welt kommt ihr, die Generation von Morgen, in das Heiligtum der Muttergottes und hört das Evangelium von der Verkündigung, dieses geheimnisvolle Interview eines Mädchens gegenüber einem Engel, dieses Interview, das nicht mehr und nicht weniger als das Heil der Welt zum Gegenstand hat. Und ihr könnt mich fragen - was hat das nun miteinander zu tun - dieses Wetterleuchten des Jahres 1993 und diese fast entrückt-fromme Geschichte? Ich will euch ganz kurz sagen, was das miteinander zu tun hat.

Es gibt in dieser Welt- und Heilsgeschichte von Anfang an die Polarisierung, die Wertverneinung, den Abschied von Gott, die Diffamierung des Moralischen, die Zerstörung des Sinnhaften. Die Heilige Schrift erzählt uns, daß dieser Trend des Bösen im Wort des großen Widersachers gipfelt: Ich will nicht dienen. Non serviam. Treffender könnte das Böse nicht gesagt werden. "Ich will nicht dienen. Ich bin mein eigenes Maß. Ich mach mir mein Gesetz, und meine Ordnung, und meine Präferenzen....".
Und die andere Seite des Universums der Menschheit gipfelt nun in diesem Mädchen Maria, das Gott als schönste Blüte in seinem Garten großgezogen hat. Und diese Haltung gipfelt in dem Satz: "Siehe, ich bin die Magd des Herrn..." Auf der einen Seite braust das **"NEIN"** der Empörung auf, auf der anderen das **"JA"** der Liebe.

1.3.1.20.40

Und deshalb ist die Geschichte, an die die Abendglocken unserer Heimat bei jedem "Engel des Herrn" erinnern, keineswegs eine fromm-rührende Erzählung aus einer fremden Welt.

Ihr seid nämlich zur Bewegung des "Ja" aufgerufen. Das "Ja" zu Gott, zu seinem Reich, zum Dienst an der Liebe in dieser Welt. Zum "Ja" zu den Werten, die das Leben tragen, zur Kultur und Vermenschlichung von Liebe und Ehe, von Familie und Heimat, von Dorf und Staat, von Gegenwart und Zukunft. zum "Ja" zur Menschlichkeit, den Menschenrechten, der Hilfsbereitschaft. Vom "Ja" zu Christus und seiner ewigen Verheißung.

Die Katzenmusik des "Nein" in der Welt fordert die große Symphonie des "Ja" heraus. Und ihr sollt mitspielen in diesem Orchester des Heils, für das einst das schlichte Mädchen von Nazareth den Einsatz gegeben hat mit dem Wort: "Siehe, ich bin die Magd des Herrn...".

Amen.

AT-DA1 1.3.1.20.41

Augsburg, 8.2.1994, Haus St. Ulrich

Lebenswerte L e b e n s w e r t e

Sie haben viel über Werte reflektiert. Ich möchte also keinen philosophischen Vorspann halten. Aber soviel darf ich sagen: Der Wert ist das Gute, das leuchtet.

Darf ich dazu ein Bild verwenden. Ich war in einem Wolframbergwerk in Tirol. Es geht beim Vortrieb natürlich darum, daß man dem wolframhältigen Erz, dem Schellit, folgt.
Nun gibt es da Speziallampen, die bwirken, daß der Schellit aufleuchtet, sobald der Strahl der Speziallampe drauffällt. Mit einer gewöhnlichen Taschenlampe rührt sich nichts. Da glitzert höchstens das Katzensilber. Wenn man den Schellit aufleuchten sieht, ist der Abbau möglich ~~und motiviert~~. Genau so verhält es sich mit dem Wert. Der hat eine objektive Seite (wie das Wolfram im Erz, das da ist, unabhängig, ob ich es sehe). Auch das Gute ist objektiv da, in Gott, im andern, in den Dingen, im Leben. Und es ist wahr, daß das gut ist. Aber damit aus der W a h r h e i t ein W e r t wird, muß der Lichtstrahl m e i n e r Lampe drauffallen, meiner Speziallampe. Wenn ich sie nicht habe, finde ich nur Katzensilber, unechte Werte, die nicht taugen.

Es geht also um die rechte Lampe. Damit wir in unserem persönlichen Leben, in der Jugendarbeit, in der Pastoral, in der Kirche und in der Welt von Heute Werte verwirklichen können, brauchen wir eine besondere Sensibility, ein Feeling, ein Gespür, eine Gabe, einen sechsten Sinn für den Wert. Und diese "Lampe", die im Gestein des Alltags den Wert aufleuchten läßt, ist nicht einfach ein Instrument, das man sich machen kann, oder eine Fähigkeit, die man trainieren kann. Sie ist ein G e s c h e n k . Und damit stehn wir in der religiösen Dimension unseres Themas.

Im Alten Testament sprechen ganze Bücher von dieser "Wertlampe". Es sind dies die Weisheitsbücher. Sie kreisen alle um den wertoffenen und wertverankerten Menschen. Am eindruckvollsten wird dies vielleicht im Buche der Weisheit, Kap.7 dargestellt. Es ist beeindruckend, wie sehr hier auf der einen Seite die Gnadenhaftigkeit dieser Fähigkeit, Werte leuchten zu sehen, betont wird, und wie universell die Wertoffenheit des gläubigen Menschen demonstriert wird. Die Bücher der Weisheit sammeln Material von Werteinsichten aus allen Kulturen des Orients: Babylonien, Persien, Ägypten, Ugarit, Griechenland und die Welt des Hellenismus sind vertreten. Die heilige Lampe ~~streift~~ wirft ihren Lichtkegel weit über Israel hinaus. In den Weisheitsbüchern öffnet Israel die Fenster zur Welt, ohne seine Identität aufzugeben. Und dabei wird diese Lampe der Weisheit nicht nur als eine Eigenschaft geschildert, in den Proverbien (Kap.8) wie in Jesus Sirach (Kap.24) schwingt sie sich in personhafter Gestalt vom göttlichen Thron in Schöpfung und Menschenwelt, und damit ist schon für das Neue Testament angedeutet, welche personale Gabe hier gemeint ist: Der Heilige Geist. Teilhabe an der göttlichen Weisheit.
Wenn wir bei der heiligen Firmung um die Gaben des Geistes beten, dann ist eigentlich diese Sensibilität für das Heil in der Welt gemeint. Es geht um die Gabe, in dieser Zeit und dieser konkreten Kirche und dieser Situation den Nagel auf den Kopf zu treffen. Einen Sinn haben für das, was im Sinne Christi aktuell, notwendig, ansprechend und zukunftsträchtig ist.

Wenn wir als Wertstrahler und Wertsensoren in der Gegenwart stehn wollen, müssen wir Verehrer des Heiligen Geistes sein. Wir müssen die Segel der Seele setzen für den geheimnisvollen Wind, der vom Meer der Ewigkeit her weht, für den Wind, von dem Jesus mit Nikodemus gesprochen hat, als er bei Nacht mit ihm auf dem Dach in Jerusalem war und der Abendwind vom Mittelmeer heraufwehte: "Der Wind weht, wo er will. Du hörst sein Brausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht...". Ich weiß, wie schwierig Arbeit mit der Jugend sein kann. Sie war jahrzehntelang mein tägliches Brot. Gerade weil sie ihre Frustrationen birgt, brauchen wir die Rückkehr und das Vertrauen zu dieser D y n a m i s Gottes, zu dieser Gabe des Geistes, zu dieser Lampe, die die echten Werte vor uns und den anderen aufleuchten läßt.

Darf ich hinsichtlich dieser Wertsensibilität auf drei Aspekte aufmerksammachen:
Wir brauchen einen Sinn für echte Werte, die heute in unserer Gesellschaft da sind.
Und dann brauchen wir auch eine Wachsamkeit gegenüber den in der Luft liegenden Wertdefiziten.
Und schließlich geht es auch um die Wertverankerung in uns selbst. Wenn das nicht gelingt, werden wir als Christen "abwertungsverdächtig" wie eine schlechte Währung.

1. Das Gespür für das Gute, das in der Luft liegt

Damit möchte ich beginnen. Es gibt auch einen anderen Ansatz zur Weltverbesserung - der beim Negativen. Eine ganze Woge von Literatur aller Art hat in der sogenannten Gesellschaftskritik ein Vollbad genommen.
Die billige Presse - und davon gibt es eine ganze Menge - wälzt sich in den "Bad News" und stochert genüßlich in den Abfalleimern der Menschheit. Die nur-geschäftsgerichteten Fernsehsender errichten zwischen Sumpf und Brutalität den einen oder anderen "heißen Stuhl", wo sie irgendetwas effektvoll an den Pranger stellen können. Im religiösen Bereich tummeln sich Pornojäger, Bannschleuderer, Fluchpropheten und Kirchenkassandren, die die Frohbotschaft in eine Drohbotschaft verwandeln, und dabei selten imstande sind, auch nur irgendetwas Positives motivierend weiterzugeben. Und es gibt an sich durchaus gutmeinende Kräfte in der Kirche, die immer und immer wieder in eine grundsätzliche Negativsicht verfallen, und trotzdem für alle Zeiten der Appell des Psalms gelten will "Singt dem Herrn ein neues Lied", stimmen sie doch nur eine ermüdende moralisierende Katzenmusik an, und wundern sich dann über den Zuhörerschwund.
Es geht nicht darum, vor dem Bösen die Augen zuzumachen. Aber das Böse ist immer laut und aufdringlich. Das Gute ist von Natur aus leise. Ich halte darum die Negativpolung nicht nur für unobjektiv, ich halte sie auch für weitgehend unwirksam im Sinne einer Werthebung von Kirche und Welt - und vor allem, ich halte sie als

Grundhaltung n i c h t für ein Zeichen des Heiligen Geistes. Dieser Mentalität fehlt das Strahlende. Und wer sollte das haben, wenn nicht wir Christen. Der Teufel wird in der Heiligen Schrift nicht umsonst der "Ankläger" genannt, der die Menschen Tag und Nacht verklagt. Der ständige Moralschaum vor dem Mund ist mir auch psychologisch verdächtig. Ich wittere Verdrängung und Projektion.
Darum geht es zuerst um das Gespür für das Gute. Im Allgemeinen und im Speziell-Persönlichen.

Eine passende Szene aus dem NT ist dafür die Begegnung Jesu mit Nathanael. Wie dieser gehört hat, daß der Messias aus Nazareth sei, hat er wegwerfend bemerkt: "Kann denn aus diesem miesen Kaff etwas Gutes kommen..?" Und wie begegnet diesem Menschen voll Vorurteil der Herr? Er hätte ja sagen können: "Warum regst du dich gleich auf, du alter Stänkerer, bevor du noch etwas gesehen hast...?" Christus sagt aber: "Seht, ein wahrer Israelit, an dem kein Falsch ist!" War das nicht ein bißchen übertrieben? Nein, Er hat durchgesehen, auf den Grund der Seele, wo das Gute dieses Menschen unter einer rauhen Decke lag. Deswegen sagt der Herr, "daß Er ihn unter dem Feigenbaum gesehen habe". Wir wissen bis heute nicht, was da war. Und wir werden es nie wissen. Christus sagt uns damit: Es gibt eine Schicht, da ist der Mensch ansprechbar. Und wie den Nathanael diese Lampe des Wohlwollens getroffen hat, da hat das Wolfram im tauben Gestein aufgeleuchtet....

D e n k e n Sie einmal nach, was aus Ihrer Erfahrung heute Gutes in der Luft liegt, bei dem man anknüpfen könnte. Was für Wertgeneigtheiten kennt unsere Zeit? (Faszination von Taizé)

Beispiele

Neben der dümmlichen Sexualisierung gibt es z.B. eindeutige Tendenzen zur Personalisierug der Liebe. Man kann nicht einfach so tun, als bestünde die junge Generation aus lauter Lustmolchen, auch wenn es bedenkliche Freizügigkeiten gibt. Aber es gibt auch das andere. Und mit der Vermenschlichung und Personalisierung der Liebe war es in den guten alten zeiten oft nicht gar so weit her. Bevor ich Bischof wurde, ahbe ich 40.000 Beichten gehört. Es gab sehr viel Rücksichtslosigkeit gegenüber den Frauen.
Im geistigen Bereich orte ich seit langem eine tiefe Sehnsucht nachsinnstiftender Zusammenschau. Der Mensch hat einen Horror vor dem Chaos, vor dem Nonsens, vor einer Sicht des Daseins, wie es ein Nobelpreisträger ausgedrückt hat: Der Mensch ist eine Ameise am Rand des Universums, das ihm keine einzige Antwort gibt. - Darum hatte Teilhard erwiesenermaßen den größten Erfolg in diesem Jahrhundert in intellektuellen und naturwissenschaftlichen Kreisen, weit, weit über die Kirche hinaus. Der Mensch möchte für das Theaterspiel des Daseins einen erhellten Rundhorizont haben. Dann kann man auch ein paar Schatten im Vordergrund aushalten. Und wer, wer sollte den weitergeben können wenn nicht wir, denen die Botschaft Christi geschenkt ist? Bevor ich im Leben so richtig mit dem Theologiestudium beginnen konnte, hatte ich ein unvergeßliches Erlebnis: Nach tausend Kilometern Marsch durch die Winternacht in Lappland, ein Kronennordlicht auf dem letzten Pass des norwegischen Hochgebirgs, von dem es hinunter zum Nordmeer ging. Ein Universum, das trotz der verbleibenden Dunkelheiten erleuchtet war, und in dessen Zentrum der Polarstern, um den sich alles drehte. Wie ich dann bei Karl Rahner Theologie studierte, ist mir dieses Bild der Welt oft in Erinnerung gekommen. Und das ist so: Der Mensch von heute sehnt sich nach einer sinnstiftenden Gesamtschau, nach der Vision des Türmers: Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt, dem Turme verschworen gefällt mir die Welt..... (Goethe)
Ebenso gibt es heute die Chance zu einer neuen Sicht der Schöpfung. Es gibt einen neuen Sinn, bei vielen jungen Menschen, für das Wunder des Lebens. Man könnte bei manchen Problemen dort besser anknüpfen, als bei rein juridischen Auseinandersetzungen. Wenn hinter Gesetzen nicht ein entsprechendes Wertgefühl steht, helfen

sie sowieso nicht sehr viel. Ich habe - um von der Jugend abzusehen, z.B. im Allgemeinen sehr hohe Formen von ärztlichem Ethos und Verantwortungsgefühl kennengelernt. Mehr als vor 50 Jahren.
Es gibt einen erhöhten Sinn für Zuwendung gegenüber behinderten Menschen. Auch das war vor 50 Jahren v i e l schlechter. Der Behinderte war in meiner Kindheit für viele nur Spottobjekt. Das ist einfach anders geworden, und zwar gerade auch bei jungen Menschen.
Ich sehe auch eine Chance zur Verinnerlichung. Ihr braucht nur an die Taizé-Treffen zu denken, und an viele andere Bewegungen. Und von dieser Chance halte ich besonders viel. Weil ich glaube, daß die positiven Kräfte in der Kirche die Verinnerlichung, das Leuchten der unsichtbaren Werte, brauchen. Diese Kirche von heute braucht Tiefe, Ergriffenheit, Offenheit - und das Kreuz.

Ich habe nur ein paar Beispiele aufgezählt. Vielleicht wissen Sie aus Ihren Erfahrungen noch viel treffendere.

2. Natürlich gehört zur Gabe der Weisheit auch der Blick für die Wertdefizite unserer Zeit.

Jede Epoche hat ihre blinden Flecken, auch die unsere. Wir müssen darum wissen, nicht um in Klagelieder auszubrechen, mit dem Refrain "Na heutzutag, na heutzutag..", sondern um verblassende Werte doch vielleicht geduldig-argumentativ zu verlebendigen. Vielfach ist das ja schon für uns selbst nötig, weil wir ja auch unter den Beschränkungen der Epoche leiden.

So gibt es heute z.B. einen Momentanismus, eine Verfallenheit an den Augenblick, auf den auch die Verhaltensforschung hinweist, und der bis in den religiösen Bereich hereinwirkt. Er hängt zusammen mit einer Geringschätzung aller rhythmischen, sich wiederholenden, stimmungsunabhängigen Vollzüge. Wir denken an die Krise um den Sonntag. - Wir wissen, es ist ein Gebot, und seine gewohnheitsmäßige Verletzung ist nicht einfach eine Bagatelle. Wir wissen auch um die Gründe, die vorgebracht werden. Ich kann mich erinnern, daß man die Sache auch einmal von einer ganz anderen Seite her betrachten kann. Die Erfahrungen der Verhaltensforschung sind oft sehr wertvoll, und solche Argumentationen kommen nicht aus der Mottenkiste von vorgestern. Es geht um den W e r t von rhythmischen Vollzügen. Alles Leben kennt die Spontanität und Rhythmus. Pflanze und Tier, Kind und Erwachsener. Je höher das Leben steigt, umsomehr Spontanität hat es. Aber es braucht auch immer und in allen Phasen die Rhythmen. Es gibt eben das Unberechenbare und den Rhythmus. Das Dasein trägt vom Atom beginnend das Gesetz der Welle und der Wiederholung in sich. Kinder ohne gesunde Rhythmen werden neurotisch. Die Religiosität ist ein Lebensvollzug wie andere. Und auch das Leben des Glaubens braucht Spontanität- und Rhythmus. Das lebendig-Erlebnishafte und den ungefragten, augenblicksunabhängigen Treuevollzug. Was wäre, wenn ein Arzt nur bei Laune behandelt, ein Lehrer nur bei entsprechender Hochstimmung unterrichtet, eine Frau nur bei gastronomischen Anfällen kocht? In welchem Lebensbereich kann man sich einfach den Momentanismus der Stimmung leisten? Was wird aus dem religiösen Leben, wenn Treuevollzüge verachtet werden? Es vegetiert als Unruhe, als bloße Frage, als Problem usw. weiter - aber es wird nie beheimatend werden. Wer diese Lebensgesetze nicht beachtet, geht an vielen Erfüllungen vorbei....
In einer ähnlichen Linie liegt eine andere Wertverdunkelung unserer Zeit: Die brüchigen Bande der Liebe. Sie sind zarter, gefühlvoller, persönlicher - aber brüchig. Und was das bedeutet, dazu muß man nur zwei Lehrer fragen, von denen die eine Klasse mit Kindern aus zerbrechenden oder zerbrochenen Ehen und der andere eine Klasse mit gesundem familiären Hintergrund. Es braucht nur einen Vergleich derartiger Erfahrungen, und die Bedeutung von Wertverankerungen für das Leben wird evident. Hier heißt es wirklich Wertsichten und Wertgefühle vertiefen, nicht nur rhetorisch, sondern doch auch in Zusammenführung mit positiven Beispielen ge-

lungener Beziehungen....
Ganz ähnlich zeigt sich auch die Krise mit der Kirche. Natürlich wissen wir, daß es objektive Gründe für Entfremdungen gibt, die den Wert "Kirche" verblassen lassen. Aber auch hier zeigt sich dieselbe Linie wie in den beiden genannten Problemkreisen. Es fehlt bei vielem nicht an gutem Willen. Aber es gibt die Neigung zur Unverbindlichkeit, vor allen Initiativen hängt doch die Tafel "Bis auf Widerruf". Die Tafel verhindert sicher auch manche Bindung im geistlichen Beruf. Jedes Sich-Binden-Sollen verbreitet einfach überstarke Angstgefühle.

Ich glaube, daß hier eine Schwachstelle im Werterfassen in unserer Epoche liegt. Der Wohlstand und das gesicherte Dasein haben es mit sich gebracht, daß wir Augenblicksmenschen sind, fasziniert von der Bedeutung, dem Sinn, dem Glück, der Erfüllung oder der Lust, der Mode, der Faszination, die der Augenblick gewährt. Unsere Schwäche haben wir mit der Bewältigung der D a u e r , mit dem "Sich-Spannen des Geistes auf die großen Dinge", wie Pieper die "Magnanimitas" des Thomas von Aquin übersetzt hat, und mit dem Bleiben, mit dem "Ausharren" im Guten, wie die Schrift sagt.

Und darum schließt sich mit der Erkenntnis der Wertschwäche unserer Zeit nahtlos eine letzte Überlegung an.

3. D i e F r a g e d e r W e r t v e r a n k e r u n g i n d e r P e r s ö n l i c h k e i t . Es gibt keinen Supermarkt der Werte, wo sie schön theoretisch in den Stellagen liegen, und wo man sie sich nehmen kann. Wertvermittlung geht über die Person, über DICH.

Das Aufleuchten des Wertes und seine Verankerung in unserem Wesen hat mehrere ~~Stufen,~~ Schichten die natürlich im Leben ineinandergehn. Aber es tut ganz gut, sie sich einmal vor Augen zu halten.

a) Das theoretische Werterkennen

Es ist ein wichtiger, aber eigentlich nicht der schwierigste Teil in der Internalisierung eines Wertes.

Wer protestiert schon gegen die theoretische Erkenntnis, daß der Wert "Mitmensch" für ein menschliches Leben größte Bedeutung besitzt?
Wer streitet ab, daß Bewegung für den Menschen gesund ist?
Auf diese theoretische Distanz hin gibt man sehr leicht die Zustimmung.
Aber damit ist der Wert noch nicht in meine Existenz eingegangen. Das gescheite Reden über Werte hat schon einen Sinn, aber es bleibt an der Oberfläche - von Sonntagsreden, Predigten, Deklarationen, Neujahrsansprachen, Leitartikeln. Damit allein ist man noch kein wertgeprägter Mensch, weder als Redender noch als Hörender...

b) Das praktische Wertsehen

Da wird die Sache schon deutlicher. Da geht es nämlich um die Frage, wo dieser Wert f ü r m i c h aktuell wird.

Ich befasse mich also mit der Überlegung, wo i c h für den Mitmenschen etwas tun könnte, welche Möglichkeiten ich hätte, was sich in meinem Lebenskreis anbieten könnte.
Oder ich denke darüber nach, was i c h eigentlich für meine Bewegung tun könnte, nachdem ich doch ein ziemlich fauler Hund bin und an Übergewicht leide...

Hier wechselt der Wert aus dem Raum blasser Theorie schon deutlicher in die Konkretheit meines Lebens über. Aber natürlich, wegen dieser schärferen Sicht bin ich weder im ersten Fall ein Altruist, noch im zweiten Fall ein Sportler...

c) Das Wertfühlen

Das ist ein ganz wichtiger Vorgang. Es gibt kein Aufleuchten von Werten ohne Emotion. Werte sind niemals auf den Kopf reduziert. Nur wenn das Herz spricht, kann das Gute ein Wert werden. Darum sind gemütsarme Menschen immer wertarme Menschen. Die Gerichtspsychologie weiß das schon lange: "Der Gemütsarme ist der Gewissenlose". Und alle Tyrannen und Machtpolitiker der Erde haben immer emotionale Krüppel gebraucht, damit sie ihre Brutalprogramme durchsetzen konnten...

Es ist also, um beim ersten Beispiel zu bleiben, eminent wichtig, daß ich z.B. vom Leid eines Menschen, eines Flüchtlings oder eines Behinderten, bewegt und ergriffen bin.
Oder es kann sehr wichtig sein, daß mir, dem bewegungsbedürftigen Faulpelz ein Freund mit wunderbaren Dias von seiner letzten Bergtour erzählt und mir dabei den Mund wässrig macht...
Aber auch das macht mich noch nicht zum Bergsteiger bzw. zum hilfsbereiten Menschen.

d) Das konkrete Wert-Tun

Damit tritt der Wert eigentlich in mein Wesen ein. Der Schritt ist durch nichts ersetzbar, weder durch umfangreiche Lektüre noch durch endlose Diskussionen, noch durch hochgehende Wogen des Gefühls. Es m u ß zu diesem Schritt kommen, wenn man von Wertprägung überhaupt reden will.

Ich mache also bei einer Initiative der Flüchtlingshilfe oder der Caritas mit. Ich besuche die Leute, versuche Hilfestellung zu geben. Ich erfahre beides - die konkreten Schwierigkeiten, und vielleicht die Chancen, sie zu lindern oder zu lösen. Vielleicht erfahre ich auch Dankbarkeit.
Oder, um das zweite Beispiel zu erwähnen, ich packe den Rucksack und geh mit. Und die Bergtour wird ein Erlebnis, das alle Fernsehsendungen schlägt.
Damit ist ein wesentlicher Schritt in Richtung Internalisierung getan. Aber wir spüren sofort, daß man wegen eines derartigen einmaligen Wert-Tuns noch nicht von einem sozial geprägten Menschen oder von einem Bergsteiger reden kann.

e) D a s w i e d e r h o l t e W e r t h a n d e l n

Es muß das Gesetz des "Immer-Wieder" eintreten, das, was man das "Einüben" des Wertes nennt. Damit geht der Wert in meine Existenz über. Der Wert wird zur zweiten Natur. Er gewinnt eine gewisse Selbstverständlichkeit in meinem Lebensvollzug. Es gibt also keine Wertverankerung ohne "Treuevollzüge".

Vielleicht kann ich diesen Vorgang der verschiedenen Phasen von Wertaneignung mit einer heiteren Parabel festmachen. Wir wissen, daß zum Beispiel der Lebensbereich "politik" sehr leicht Wertverluste erleidet, in einigen Ländern in erschütternder Weise.

Nehmen wir also an, die Politik wäre die Hose. Dann wären die "tragenden Werte" die Hosenknöpfe, die also in einer Epoche der Werteinbuße verloren gegangen sind. Die theoretische Erkenntnis, daß eine Hose grundsätzlich Knöpfe haben muß, ist zwar lichtvoll, aber trotz dieser allgemeinen Einsicht wird die Hose rutschen, auch wenn man das bei großen Reden immer wieder effektvoll betont. Auch die praktische

Einsicht, daß diese konkrete Hose der Politik an ganz bestimmten Stellen diese oder jene tragenden Knöpfe bräuchte, hält die Katastrophe nicht auf. Und selbst wenn jemand von der Schönheit eines Knopfes oder einer Knopfgarnitur hingerissen ist, kann das zwar sehr motivierend für den eventuellen Kauf sein, aber die Hose rutscht weiter. Erst wenn man einen Knopf annäht, bahnt sich die Wende an. Und das geschieht nicht mit einem Stich, sondern vielen wiederholten Stichen - dem wiederholten Werthandeln. Und außerdem kann weder bei der Hose noch in der Politik ein Knopf allein die ganze Verantwortung übernehmen. Es braucht mehrere Knöpfe, sprich Werte, die die drohende Katastrophe bei Hose und Politik beenden.

Die Gabe des Geistes, von der wir am BEginn gesprochen haben zeigt also verschiedene Seiten:

Die Sensibilität für Werte, die da sind und im tauben Gestein der Gesellschaft aufleuchten.

Ein Feeling für Werte, die verdunkelt sind oder fehlen.

Und schließlich Tatkraft in der Realisierung von Werten, die durch Treue im Vollzug verankert werden.

Aber die entscheidend neue Sicht im Wertbereich vom Glauben her
Die Geradenhaftigkeit.

Diese Gabe wünsche ich Ihnen, damit Sie in Ihrer so wichtigen Tätigkeit als Wertsensoren und als Wertstrahler fungieren können.

Weisheit: Kap 7, 8, 9;

Das geradenhafte.

Das Strahlende

Das Existentiell-Personale Element.
~~Werte~~
Wissen kann über Komputer vom
Werte fast nur über die Person.
Weil uns nur eine wertvermittelnde Person
in jene Totalität anspricht, in der Werte
~~in~~ im Leben sichtbar werden.

Fragen.

Wertverkündigung

Knöpfe annähen;
Werte; z. fernsehen,
Vitro,
Stereo;

Lindau!
Positiv;
Reception;
Lehrswerte; Innerkrat.
Orientierungs] I

[Hosenknöpfe: Überhaupt.
Lehrswert;
Ja; zu. | I

Taizetreffen

AT-DAI 1.3.1.20.42

Dienstag, 8.3.1994 , Dom , Jugend des Dekanates Telfs . Messe
Thema : Mt 18,21-35 "Das Kreditwesen Gottes "
Eine Meditation rund um unser Beschuldigen und unser Verzeihen

Heute abend seid ihr in einem glanz-und lichterfüllten Raum , in einem strahlenden Festsaal Gottes . Ihr steht auf dem schönsten Marmorboden der Heimat. Vor Euren Augen blitzt ein Hochaltar aus purem Silber ,und über ihm seht ihr die größte Kostbarkeit , das Marienbild von Lukas Cranach , das das weitverbeitetste Marienbild Europas , ja wahrscheinlich der ganzen Welt ist . Und doch gehts nicht darum, euch mit diesen Superlativen zu imponieren . Sie sollen nur ein kleines Zeichen sein , wie wunderbar das Erlöstsein ist , das unser Glaube verheißt

Ihr habt aber für diesen Gottesdienst eigentlich ein ernstes Thema vorgeschlagen , das um eine große Bedingung kreist , die Christus vors Erlöstwerden setzt : Es geht um den U m g a n g m i t d e r S c h u l d . Und zwar zunächst mit der S c h u l d d e s a n d e r e n und d e r a n d e r e n .

Und das ist ein heikles Kapitel , und wir müssen es unbedingt mit einer gewissen Ehrlichkeit angehn. Im Bestreben , das unangenehme Thema der eigenen Schuld zu verdrängen , sind wir Meister geworden im Aufspüren und Aufzeigen und Aufbauschen der Schuld der anderen . Die Neger Ostafrikas haben ein weises Sprichwort :

" Das Böse ist ein Hügel . Jeder steht auf seinem und zeigt auf einen anderen ...."

Genau so ist´s . Wir sind geradezu froh , wenn wir recht große , hohe Hügel des Bösen bei anderen entdecken . Dann steigen wir im Vergleich mit dem eigenen Deckhügel eigentlich immer noch gut aus .

Geben wirs doch zu : Es erfüllt uns oft mir einer gewissen Freude , das Negative bei anderen ins Auge zu fassen , zu kritisieren , dagegen zu protestieren , zu räsonnieren . Man muß es ja manchmal tun - aber das Bedenkliche ist , da wir das eigentlich g e r n e tun . Mit der eigenen Schuld befassen wir uns nie g e r n e . Für mich ist die Beichte bis heute kein Vergnügen , und für Dich auch nicht.

Der Tratsch

Denkt jetzt nur daran , wie interessant es ist , über anderer Fehler zu t r a t s c h e n :"Haben Sie ´s schon gehört , was mit der Tochter von denen ist ? Da sieht man wiedereinmal ,was das für Leut sind. Na bitte , ich hab ja immer schon gesagt, die Mutter von der war ja auch nichts wert . Und erst de rAlte. Das ist ein Gesindel udd bleibt ein Gesindel , Hören´s mir auf.... " So geht das , stundenlang . (In dem kleinen Städtchen in Südtirol , in dme mein Großvater um die Mitte des letzten Jahrhunderts geboren ist , war am Sonntag nach dem Gottesdienst immer noch ein Treffen der Leute , und da gab es drei Frauen , die immer am längsten beisammen gestanden sind , und die ganze Gemeinde durchgehechelt und durchgetuschelt haben . Und mein Großvater war damals ein Lausbub , und die Frauen hatten die großen Reifröcke , und da hat er sich mit noch einem hingeschlichen , und hat die drei bei den Reifröcken im gedränge zusammengenäht . Und wie sie am Schluß dann doch endlich auseinanderwollten ist´s nicht gegangen ... Es soll dann besser geworden sein .

Aber diese Freude am Negativen ist uns geblieben .

Das Geschäft mit dem Negativen

Versteht ihr jetzt warum man mit Skandalfilmen , skandal- Theaterstücken , Skandalblättchen so eine Geschäft machen kann ? Ich hab in einem Zeitschriftenladen eine Zeitung gekauft . Neben mir kauft eine Dame so ein Skandalblättchen , wo man vom Englischen Königshaus bis zum Fürstentum Monaco alles lesen kann . die Verkäuferin fragt : "Hat´s ihnen das letztemal gefallen ? " "Ja", sagt die Kundin , und wird ganz eifrig , " Wissen sie , da sieht man , wie die Leut sind . Je höher , desto schlechter . Ja unsereins - b r ä c h t d a s j a a l l e s g a r n i c h t z a m m.". Und das ist e s: Der große Hügel der anderen , mit dem wir den Blick von unserem eigenen Hügel ablenken ...

Die Hassobjekte

Versteht ihr jetzt , warum alle Volksverführer und diktatoren der Erde immer Haßobjekte brauchen , damit sie drauflosdreschen können? Hitler die Juden und die Pfaffen , Stalin die Bauern udn die Bürger und die Intellektuellen , andere brauchen die Ausländer oder die Flüchtlinge , oder wieder die Juden udn die Kirche , und immer wieder finden sie dann Anhänger , die dann bewundernd sagen : "Ha d e r sagt´s ihnen aber eini ! ! " Versteht mich recht : Ein geordnetes öffentliches Wesen braucht

1.3.1.20.42

natürlich Kritik , aber es kommt eben darauf an , daß es eine sachliche , und nicht eine gemeine ist , eine , die das Positive auch zugibt , und nicht eine destruktive, eine , die aus Sorge um das öffentliche Wohl komt, und nicht aus der krummen Tour der Ablenkung auf die fremden Hügel des Bösen .

Das falsche Spiel des Christen durchschaut und entlarvt.

Hinter all diesen Mätzchen steht die v e r d r ä n g t e S c h u l d . die verschobene Schuld
Unsere eigene , mit der wir uns lieber nicht befassen , weils halt eben peinlich ist. Es ist viel leichter , zu b e s c h u l d i g e n , als Schuld einzugestehn. Das lehrt dieses Evangelium . Und die am lautesten beschuldigen und klagen nd jammern über die Schlechtigkeit de rWelt - merkt euch - das sind nicht die heiligsten , auch wenn sie noch so fromm tun . Wenn man sich im Neuen Testament umschaut ,mit wem Jesus wirklich h a r t umgeht ,(dann sind es die V e r f ü h r e r (Wort vom Mühlstein)) und die h a r t e n R i c h t e r . Hier ist der Punkt , wo er mit den fanatischen Pharisäern zusammenstößt (Ha , wenn der ein Prophet wäre, müßte er dochwissen , daß das eine öffentliche Sünderin ist ... haben sie geflüstert) . Da wird Jesus eigentlich hart , und er sagt , was er sich von diesen scheinheiligen Ablenkungsmanövern von der eigenen Schuld hält :"Ihr Heuchler , wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein ! " Dann sind sie weggeschlichen , die Ältesten zuerst.

Versteht ihr , daß die verdrängte , uneingestandene Schuld eigentlich Dynamit de rGesellschaft und der Weltgeschichte ist ? Ein Hauptgrund für dne Unfrieden . Warum sich soviele Hetzer auf Erden noch gut vorkommen ? Und warum immer wieder so viele auf sie hereinfallen ?

Wenn man das überlegt , dann bekommt der Aufruf zur Buße , zur Einkehr, zur Einsicht , zu einer ehrlichen beichte ein plötzlich ganz anderes , aktuelles Gewicht. Die größten Helden der Liebe in de rWeltgeschichte waren lauter Leute , die aus der Einsicht der eigennen Fehler gekommen sind , aus der großen Ehrlichkeit , von ~~Franxis~~ Petrus und Paulus über Franziskus und Ignatius von Loyola . Wer mit sich selbst ehrlich umgeht, hat nicht Zeit und nicht Lust , ständig auf andere Hügel zu zeigen . Und vor allem , er wird im Urteil milder , zurückhaltender , vorsichtiger .

Er wird dann eben zu dem Knecht , der hinausgeht und dem anderen die Schuld erläßt . Und er wird zu dem Knecht, dem der Herr die Schuld erlassen kann.

Und wenn uns die schuld erlassen ist , dannstrahlt unser Leben auf, wie dieser Dom , und das Dasein wird hell , und es blitzt in ihm das silber des Sinns und das Gold des Guten , und die Tiefstrahler der göttlichen Barmherzigkeit ... Amen

es treffen uns alle

AT-DAI 1.3.1.20.43

Jugend Sillian, 11.3.1994
20,00h (Heinfels, Gemeindehaus)

Wetterbericht und Tourenberatung

Einleitung: Tagtäglich kommt es übers Fernsehen, der Wetterbericht, mit der Satellitenschau über Meere und Länder, Atlantik und Europa, Kalt- und Warmfronten, Wolkenbänken und Aufhellungen. Und dann geht es ins Detail, Österreich, bis hinein in die Alpentäler nördlich und südlich des Alpenhauptkammes.

Wie schaut die Wetterlage in Kirche und Welt im Jahre 1994 auf?

Auf der einen Seite ist die kath. Kirche groß geworden. 900 Millionen. Es gibt Weltteile, in denen die Kirche einen Boom erlebt. In Korea gehören 100–200 Erwachsenentaufen ~~zu~~ jährlich zum normalen Leben einer Pfarrei. Die Kirche ist sicher im vollen Sinn des Wortes eine Weltkirche geworden. Das schaut nach Hoch aus.

1) Aber da gibt es auch das Tief, die Wolkenbank. Es gibt Entfremdungen. In Tirol ist die Kirche in den letzten 10 Jahren auf Grund des Bevölkerungswachstums um einige 10.000 größer geworden, aber es gibt auch Austritte, vor allem bei der jüngeren Generation ~~[illegible]~~. Nicht nur wegen des Kirchenbeitrags.
Es gibt heute ein Christentum ohne Praxis, mit Wochen ohne Sonntag, mit einem Glauben ohne Bekenntnis, mit einer Moral ohne Verbindlichkeit, mit Ehen ohne Halt.
~~Vieler~~ Der Individualismus wird bei vielen modern. Bei manchen wird Religion zu einem dünnen Schicht.

Auf der anderen Seite gibt es so lebendige Pfarreien wie noch nie. Jugendgottesdienste (Telß, Landjugend), die mich deshalb ergreifen, weil ich das in meiner Jugend so nicht erlebt habe. Es gibt ein soziales Gefühl (fahrten der Jugend nach Rumänien, Albanien), Solidarität mit Unterdrückten. Abneigung gegen Gewalt. Es gibt rel. Aufbr. Wallfahrt, Taizé.

2) Es gibt heute ein Tief bei den geistlichen Berufen. Pfarreien werden zusammengelegt, Gottesdienste eingeschränkt.
Wenn ich durch eine Gegend herauffahre von Linz, dann kommt mir zum Bewußtsein, was dieses Dekanat Sillian der Kirche Tirols an Priestern ~~ge~~ und Ordensleuten Missionären und Schwestern geschenkt hat. Hof an Hof steht da droben auf den Berg-

1.3.1.20.43

seiten mit einem geistlichen Beruf. 4 Mit-
glieder meines Bischofsrates, der zu meinem die Diö-
zese regiert, stammen aus der Eifel hier.
Der geistl. Beruf und die Entscheidung für einen
ehelosen Leben für das Reich Gottes ist schwer
geworden. Vor allem schwierig Scheidung zu
sein, sich zu binden. Angst vor dieser Bindung.
Ich kann gut verstehen, daß es schwerer ist als
in meinen Zeiten. Aber denkt nur einmal, was
für eine Chance das ist, wenn ein gemündig
ein tüchtiger, gläubiger, offener, verantwortlicher
und frommer Pfarrer hat. ...

Auf der anderen Seite, dem Herz gibt es so
viele engagierte Laien wie noch nie. 6000 Pfarr-
gemeinderäte, Frauen und Männer. Auch
Frauen in Positionen, die früher undenkbar
waren: Mitglied des Bischofsrates, Vorsitzende
des Diözesanforums, Rektorin an Ehegericht, Theologie-
professorin, Religionslehrerin, Krankenhausseelsorgerin, Pfarrhelferin.
Wir haben Diakone — kann ich mir gar nicht
mehr vorstellen. Ca. 1000 Laien arbeiten im BV. 1000
sind als Gruppenhelfer in der JS.

3) Es gibt in unserer Zeit ein gesellschaftliches
und soziales Bereich wie Krankenhäuser.
Mit dem Blick auf die Welt bewaffnete Konflikte,
Jugoslawien, Irland, Nahen Osten, Sudan, Angola,
Somalia usw. Es gibt, ein halbes Jahrhundert
nach diesem Namen Hitler wieder Nationalis-
men, Egoismen, und im politischen Leben grobe
Töne, die man hierzulande eigentlich lange nicht
gewohnt war. Es gibt also in dieser Welt
wieder den Hass, und Kaltfronten des Hasses, und
es drängt sich anscheinend schon wieder neuer Typ
auf.

Aber mit dem Blick auf die Kirche ein Hoch:
die Caritas. Auf der ganzen Welt helfend, ohne
Ansehen nach dem Glauben oder der Weltanschau-
ung der Bedürftigen zu schauen. Ja ganz einfach:
die Caritas gebieten, wo andere nicht hinkommen.
Der Staat schickt seine Hilfe in Koop. mit der
Caritas. Denn sie ist überall ein Bodenpersonal.
und sie hat Erfahrung in Helfen. Flüchtlinge
Brüder-in-Not, Erziehungsanstalten, Fachschu-
len.
Und wenn wir schon beim Hoch sind

4) In der Kirche gibt es ein Tief — Hoch Spannung
mit fortschrittlich und konservativ (Chance für Fortschritt
und für Konsens.
Das große Hoch war das 2. Vat.
die große Aufgabe der Kirche in der Neuzeit
Liturgie, Ökumene, andere Religionen.
Manchmal war es zu viel.
Und so gab es eine konservative, bremsende, fundamen-
mentalistische Gegenrichtung.
Und die verspürt sich in jeder gegen jede Neuerung
und Unübersichtliche Dinge werden übersichtig
Hand-Mund-Kommunion, Ministrantinnen, K-helferinnen
Frage der Viri probati, usw.

1.3.1.20.43

5.) Zeit einer großen Theologie- und erneuernehmender religiöser Aufbrüche, Bibelbewegung.
Auf der anderen Seite ein Tief: Der Erscheinungsboom.

Lawinengefahr:
Die Privatisierung des Glaubens
und die bequemen Töne der Wohlstandswelt
Die religiösen Verrückt- und Überspanntheiten

Die sicheren Routen:
Die Route in die Tiefe:
~~Glaube~~ persönl. Gebet, Glaube als Urvertrauen in Gott

Die rechte Route in die Zweisamkeit.
Die Kultur der Liebe. Ruß, Respekt, Anpassung.
Wenn das gelingt, ist das Leben gelungen.

Die Route des weiten Herzens:
Gut sein, Helfen, an andere Denken.

Jesus Christus hat uns keine Schönwetterperiode bis zum jüngsten Tag versprochen.
~~Wer~~ Jede Generation hat zu kämpfen.
~~Ich~~ Wie ich 17 Jahre alt war: Gefängnis oder Front.
Vielleicht ist manches heute schwieriger.
Wir waren damals keine besseren Jugend als ihr.
Aber rückblickend. Traue ich mich heute doch zu sagen, worauf's ankommt

AT-DAI 1.3.1.20.44

Katholische Arbeiterjugend, Festgottesdienst im Werk Tyrolia, Sonntag, 23.10.1994 um 16.00 Uhr

Betrachtung zum Prolog des Johannesevangeliums

"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dies war im Anfang bei Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist...."

Meine lieben Schwestern und Brüder von der KAJ - ihr habt für diese Stunde einen der gewaltigsten Texte des Neuen Testamentes ausgesucht, und mir ein Thema vorgegeben, über das zu predigen nicht leicht ist, weil es wirklich das innerste Geheimnis unseres ganzen Glaubens umfaßt. Ich will versuchen, wenigstens anzudeuten, was hier alles anklingt.

Wißt ihr, diese Worte des Johannes kommen mir vor wie eine große Orgel, wie ein Brausen durch das Universum, die Sternenheere und die Lichtjahrmilliarden, wie eine Orgel, die mit vollem Werk und allen Registern dröhnt. Und jetzt möcht ich die einzelnen Register, die da mitspielen, herausziehen. Wie und wo spricht das Ewige Wort, Christus, zu uns?

1. Zuerst spricht es zu uns über seine Schöpfung. Durch Ihn ist alles geschaffen. Ob Du nun einen Herbsttag bewunderst oder ein verfärbtes Blatt, ob du im Fernsehen die Sendung "Universum" mit den phantastischen Bildern und Berichten aus der Tierwelt anschaust, ob du die winzige, feine Hand eines Babys bewunderst - jedesmal flüstert das Ewige Wort durch diese Wunder zu Dir: Alles ist durch mich geworden....
2. Bei den Orgeln gibt es eine Crescendowalze, d.h. wenn man die einschaltet, dann ertönen die Pfeifen allmählich und schwellen zu einem großen Fortissimo an. Das zweite Register des Ewigen Wortes ist so gebaut. Es fängt leise bei den Uranfängen an und wird immer deutlicher - es ist das Register des Alten Testaments. Da fallen sie nacheinander ein, die Erzähler, die Sänger, die Propheten und die Weisheitslehrer, und immer deutlicher wird die Melodie, die auf das Kommen Jesu hindrängt.
3. Das dritte Register übernimmt die tragende Melodie der Erlösung: Die Botschaft des Neuen Testaments, die Menschwerdung, die Erlösung, die Auferstehung. Die große Orgel singt die Botschaft "Und das Wort ist Fleisch geworden"
4. Ein besonderes schlichtes, aber gehaltvolles Register sind dabei die T a t e n Christi. Das wissen wir alle, daß man durch Tun oft viel mehr sagen kann als durch viele Worte. Wenn dir einer wortlos hilft, oder dir stumm einen Tausender in die Hand drückt, wenn du in Not bist, dann braucht er dazu keine großen Kommentare abzugeben. Das ist auch bei Christus so, wenn er die Ohren des Tauben berührt, oder über die Augen des Blinden streicht, oder 20 Jahre seines Lebens einfach als schlichter Handwerker lebt, oder wenn er den Jüngern die Füße wäscht - diese Taten sind allein ein ganzes Buch.
5. Und dann kommt natürlich das Register seiner W o r t e hinzu, manchmal einfühlsam und zart, manchmal wuchtig und herb, die Seligpreisungen und die Drohworte an die Schriftgelehrten, die Abschiedsreden und die Grußworte des Auferstandenen. Ihr wollt euch in der KAJ in besonderer Weise mit diesen Registern der Worte und Taten Jesu beschäftigen. Ich kann euch nur wünschen, daß euch diese Registerstimmen aufgehen, wenn ihr sie zieht....
6. Und weiter braust die Orgel des Ewigen Wortes durch die Weltgeschichte, Verkündigung und Zeugnis durch die Kirche. Und da sind alle eingespannt, von Papst und Konzil über Bischöfe und Priester, Katecheten und Aktivisten, Firmhelfer und Tischmütter bis hinein in eure Runden. Diese

Register haben alle eins: sie sind Menschen, und darum können sie leicht verstimmt werden, und es kann sich ein falscher Ton einschleichen. Aber das dieses Register nicht grundfalsch spielt, in den entscheidenden Glaubensfragen, dafür sorgt der Heilige Geist, und der stimmt manchmal die unreinen Töne wieder nach.

7. Das nächste Register der Wort-Gottes-Orgel bündelt sieben Pfeifen zusammen. Es ist das Register der Sakramente. Das Ewige Wort kommt zu uns, wirklich zu uns, nicht nur symbolisch, über die heiligen Zeichen, über Wasser und Salbung, Brot und Wein, Jawort der Liebe und Wort der Verzeihung....
   Christus hat eben nicht nur ein Programm in die Welt gesetzt, sondern das Leben, das Leben, das aus den Tiefen der Gottheit kommt.
8. Ja, und dann ist da noch ein Register, ein ganz leises, eine "vox caelestis" - so heißt nämlich ein Register bei der Orgel, da spielt das Ewige Wort so leise, daß man es leicht überhören kann, und es spielt so leise, daß nur du es hörst, du allein. Das Ewige Wort spricht zu dir über die Schicksale und Begegnungen, die du hast, über die Aufgaben, vor denen du stehst, und über die Regungen deines Herzens, die Hoffnungen die aufleuchten, und die Warnsignale, die aufblitzen, die guten Gedanken, die dir kommen, die Freude am Helfen, die du spürst. Für dieses Register braucht man den besonderen Beistand des heiligen Geistes, damit man die Stimmen unterscheidet, aber wer dieses Register bedienen kann, von dem würde ich sagen - er ist ein religiöser Mensch.

So, das ist sie also, die große Orgel des Ewigen Wortes, die durch die Galaxien des Weltalls braust und bis in den kleinen Klangkörper meines Herzens kommt, die Orgel mit den vielen Registern, auf tausend Weisen, laut und leise, fröhlich und ernst, maestoso und scherzando, adagio und allegro spielt sie nur e i n e Melodie: D a s E w i g e H e i l .

AT-DAI 1.3.1.20.45

Liebe Freunde

Ihr habt mit diesem Evangelium sicher eins gewählt, das für das Verwirklichen einer menschlichen Welt von großer Bedeutung ist . Die Forderungen , die da stehn , sind sehr radikal , und sie kennezeichnen nicht gerade das menschliche Normalverhalten : 2Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehn .... Wenn dich eienr auf die eine Wange schlägt , biete ihm auch die andere dar .... wer mit dir einen Prozeß wegen deines anzug führt, der dir gehört , dem gib auch noch den Mantel... und zum schwierigsten Satz kommen wir erst .

Das sind schweriwegende und schwerverständliche Sätze . Wenn dir einer das Moped klaut , sollst du ihm also auch noch den Benzin zahlen , damit er fahren kann . Wenn du irgendwo wegen einer Arbeit vorsprichst und du kriegst einen Fußtritt , daß du hinausfliegst , sollst du noch einmal hineingehn und sagen : bitte noch einmal ? So kanns doch nicht gemeint sein . Und wenn Jesus sagt : Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehn , dann kann doch damit nicht gemeint sein , daß die Gendarmerie alle Verfolgung einstellt , der Drogenmafia in unserem Land einen amtlichen Freibrief bekommen und die Gerichte ihre Pforten schließen .... So kann das nicht gemeint sein . Und so ist's auch nicht gemeint . Jesus selbst hat keineswegs die andere Wange hingehalten , wie er vom diener des Hohenpriesters geschlagen wurde, sondern hat sich mit eindeutigen Worten zur Wehr gesetzt .

Gerade weil dieser Abschnitt der Bergpredigt so radikale Töne aufweist ,kommts sehr darauf an , daß man ihn so versteht , wie er von Anfang an verstanden sein wollte. In diese rReihe der Bergpredigt gibt es Sprichwörter mit provozierenden Unterton Manche dieser Ausdrücke wollen gar nicht wörtlich verstanden sein . Wenn es unmittel bar v o r dieser Stelle heißt : "Wenn dir dein Auge Ärgernis , d. h. Anlaß zur Sünde gibt , reiß es aus und wirf es weg - bitte , wenn wir das ernstnehmen , wäre die Katholische Kirche udn die Christenheit ein Blindenverband . ...

Was ist dann gemeint mit den vorher genannten Worten ? Gemeint sit eine H a l t u n g . Jesus lebte in eienr Gesellschaft voller Radikalisierungen und Vorurteile . In Palästina gabs damals wie heute Terror aus Haß , Vorurteile , Mauern zwischen Gruppen . Und hier setzt Jesus beinhart die Forderung auf den V e r z i c h t auf R a c h e , auf R e v a n c h e hinein . Er meint nicht dne verzicht auf das Recht. Wenn man da sganz streicht , schafft man eine Welt de rW i l l k ü r . Wenn man jede rechtmäßige Gewalt abschafft abschafft , stellt man der Rücksichtslosigkeit , dem Umrecht und der kriminiellen gewalt einen Freibrief aus . Das hat Jesus nie gewollt, das steht nirgendwo in der Schrift, das widerspräche jede rchristlichen Auffassung von der Gesellschaft . Aber er will , daß wir den Geist der Rache , des Zurückzahlens , im Reiche Gotte nicht üben .

Ich kann euch ein aktuelles Beispiel sagen . Die Seligsprechung von Pfarrer Otto Neururer ist jetzt fix . Ein Grund , warum alle Beurteiler (insgesamt 9) hunder prozentig für die seligsprechung waren, war eine Haltung , die alles Zeugen bestätigt haben : Er hat über seine Peiniger n i e ein böses Wort , nie eine Verwünschung , nie eien Drohung ausgestoßen . Was doch - wenigstens gegenüber dne anderen gefangenen - naheliegend wäre . Und die Kirche von tirol , die nach der Verfolgungszeit Hunderte von Prozessen führen hätte können , hat unter meinem Vorgänger Bischof Paulus keinen einzigen angestrengt . Im Reiche Gottes soll der Gedanke an Revanche nicht aufkommen . So sind die plakativen Wort gemeint . Es geht nicht um Handlungsanweisungen ,sondern um H a l t u n g e n .

Aber das schwierigste in diesem Evangleium kommt noch : Du sollst deine Feinde l i e b e n !

Ich erinnere mich , wie eine sehr gebildeter , wenn auch nicht gläubigerMann , ein Psychologe , zu mir gesagt hat : Diese Forderung ist unmöglich . Wenn du einen unsympathischen Lehrer hätteste, der dich seckiert und dir mit ungerechten Noten die Zukunft verbaut , kannst du da wirklich sagen : Ich liebe ihn ! Wirst du ncht sagen , ich bin froh , wenn ich ihn nicht mehr seh und nichts mehr zu tun hab -aber l i e b e n kann ich ihn nicht . Und wenn du in einen Menschen wirklich sehr viel investierst , und ihm immer wieder auf die Beine hilfst , und du erntest n u r Undank und wirst immer wieder aufs Kreuz gelegt , auch wenn du sagts - bitte,ich räche mich nicht , aber l i e b e n kann ich ihn nicht ! Eine Liebe , mit der ich einen Unsympathischen für Sympathisch erkläre , ist eien glatte Heuchelei - hat dieser Psychologe gesagt .

Die Antwort , die ich ihm geben habe , liegt wieder beim Verstehen des Textes.

Es widerstrebt mir , gescheit herumzureden . Aber es ist so wichtig , daß wir die feindesliebe verstehn , wie sie Jesus meint , daß ich euch jetzt um bitte , einen kurzen , kleinen Einstieg in die Sprache der Heiligen Schrift zu machen .

Wir haben also in de rDeutschen Sprache da sWort "L i e b e n " . Das muß für vieles herhalten . Es kann die Zuniegung der Mutter zum Kind udn umgekehrt bezeichnen , das verhältnis einer echten Freundschaft , die Einstellung zum fahrbaren Untersatz ode rzu einer Sportart , das Verhältnis zwischen einer tiefne Zuniegung zwischen Freund udn freundin oder Mann und Frau in einer harmonischen Ehe , das Wesen Gottes, und das , was man in einem Bordell kaufen kann . Für da salles haben wir e i n einziges Wort : Lieben und Liebe . Unsere Sprache ist in diesme Punkt ein wneig primitiv , oder wie man heute sagt : Undifferenziert .

die Heilige Schrift hat eine feinere Sprache .

Im Urtext des N. T. gibt es u w e i Wörter für "lieben . Das eine heißt (griechisch) f i l é i n . Das ist die Liebe der Zuneigung . Da sgilt zwischen Kind und Mutter, Freund udn freundin , Mann und Frau , Darum ist dieses filein auch in unsere Sprache in in vielen Formen gerutscht.Darum ist dieses "fil"so oft vorzufinden : Wer die weisheit liebt , ist ein _hilosoph , wer die Briefmarken liebt , ist ein Philatelist , wer die musikalische Harmonie liebt,ist ein Philharmoniker , udn wer die Pferde liebt , heißt Philipp . Das ist die Liebe des Gefühls , de rZuneigung .

Das andere Wort in de rSchrift heißt a g a p á n . Wenn ihr nach der Messe eine Jause macht , heißt man da seine"Agape" . Agapan bedeute die L i e b e d e s W o h l w o l l e n s . Da muß mir der andere gar nicht sympathisch sein , und da muß mir gar keien Welle der zuneigung heraufsteigen - aber ich kann doch versuhen , ihn zu verstehen . Ich kann mir denken - wer wieß , warum er so ist . Wer weiß , waru er sich so entwickelt hat . Und ich kann doch nachdenken - wo hat er denn vielleicht gute Eigenschaften ? Wo könnte man ihn ernst nehem ? wo könnte man ihn für etwas Positives gewinnen , wie könnte man ihm vielleicht helfen ? Das ist die Liebe des Wohlwollens .

Und Jesus hat nicht gesagt : fileite die Feinde, sondern agapate die feinde. Mit de rFordeurng nach de rLiebe de rZuneigung hätte der Psychologe recht. Das kann man nicht erzwingen . Aber die Liebe des Wohlwollens , das ist möglich . Aber leicht ist es nicht .

Darf ich euch zu diesme Thema am Schluß ein kleines Erlebnis erzählen . Ich war also nicht ganz neunzehn Jahren in den , im Jahre 1941 , in den Händen der gefürchtetne gestapo . Ein uniformierter SS- Mann hat mich von einem Gefängnis ins andere gebracht . Er trug auf der Mütze dne Totenkopf , und das war keine Verzierung , es ging um Leben und Tod . Die Umgangsformen warne brutal .

Fünfzig Jahre später sitz ich in Deutschland in einem Flugzeug , und neben mir nimmt ein älterer Herr Platz . Wir schauen und an - und erkennen uns : Es war der SS-Mann von damals . einen ganzen langen Flug lang haben wir miteinander geredet . Er war keineswegs mehr ein Nazi .Er hat mir erzählt , wie es damals daheim war, und wie zu diesem Laden gekommen ist , und wieś ihm leid tut . Und nur damit , daß ich das alles gehört habe , und versucht habe ihn zu verstehn , ist alle Reserve und alle Feindschaft des Gefühls und alles abwehrende Vorurteil gegenüber dme - so darf ichsagen - T o d f e i n d von damals geschmolzen .

Was Jesus mit de rFeindesliebe meint , das ist diese Bereitschaft des Wohlwollens des vorsichtigen Urteils , des Verstehens , so gut wir können - und nach Möglichkeit nicht erst nach 5o Jahren , im Flugzeug , über dne Wolken , sondern schon jetzt und heute- es würde die Welt nicht ganz anders , aber ein bißchen - und ihr hättet dazu begetragen .

Das meint da sWort von der feindesliebe.

AT-DAI 1.3.1.20.46

Jungschargottesdienst , Sonntag , 3o. 6.1996 , 15,oo h
"Herzfunken" - das Buch der kinder

Mit dem Herzen funken.

Liebe Jungscharkinder ,

Ich muß euch sagen - wie ich euer Buch "Herzfunken" in die Hand bekommen habe ich eine richtig große Freude gehabt . und ich hab gern 25o mal meine Unterschrift in die Bücher gesetzt , die ich denen unter euch überreichen darf , diedaran mitgeabrietet haben . Ich habe mich einfach gefreut , einmal ein buch zu sehen , das nicht Erwachsene , sondern Kinder geschrieben und gezeichnet haben . Und der Titel hat mirch auch gut egfallen : Herzfunken . ~~Ihr schreibt eigentlich da hinein , was ihr zum lieben Gott hinauffunkt . Ihr wollt gute Funker sien~~ .

Und da muß ich euch nun eine Geschichte erzählen , die sich ums Funken dreht. Ich bin selber einige Jahre Funker gewesen . Mein Freund und ich - wir waren beide im Krieg - waren eine Funklinie . wir mußten miteinander Verbindung aufrechterhalten Und da ist es nun einmal geschehen , daß mein freund mit einer ganzen Gruppe Soldaten in einem großen Urwald verschollen war. In diesne Wäldern gab es wede rWeg noch Steg , nur Seen , Sümpfe , kleine Hügel und Wälder , endlose Wälder . Sie waren verschollen , versprengt , verlaufen Und wir warne ganz verzweifelt . Immer wieder ist man zu mir gekommen und hat gesagt : Nimm doch Verbindung auf , er muß dich doch Neun Stunden habe ich unermüdlich unser Rufzeichen hinausgefunkt . Ich weiß es noch wie heute : Das Rufzeichen hieß " Anton , Ludwig , vier " - aber wir haben das nicht gesprochen sondern eben gefunkt : a , 1 . 4 . Ich habs noch im Ohr : Das hieß in den Morsesignalen : ti ta, ti ta ti ti , ti ti ti ti ta .... Neun Stunden - und nieist eine Antwort gekommen . Ich wollte schon aufgeben . Da plötzlich , es wurd egerade Na Nacht - hör ich auf einmal die Antwort , unser Rufzeichen . Er hieß ja Ludwig . Anton Ludwig , vier. Und dann haben wir ihn udn die anderen aus dme Urwald herausgelotst . Und um Mittenracht war er bei mir . ein Kabel war kaputt , das mußte er mühsam flicken . und dnan erst konnte er mirt antworten .

Ein guter Funker hört das richtige Rufzeichen .
ein guter funker gibt Antwort.
und einem guten Funker kann man dann rettn udn herausführen

Der Funker , der die Rufzeichen aussendet (so wie ich das damals gemachht habe) das ist de rgroße Sender in der Ewigkeit . Für jeden hat er ein Rufzeichen , um jedne von usn sorgt er sich . Was sind denn die Rufzeichen Gottes ? Manchmal ein gutes Wort , , ein Wort der Heiligen schrift , manchmal eine große Freude , manchmal ein Kummer , manchmal ein erfolg , manchmal eien Sorge , manchmal eine blühende Wiese , manchmal eine Freundlichkeit , die wir elreben , imme rund immer wiederist hinter allem das Rufzeichen Gottes für dich .

Und du bist der Funker , der sofort den großen sender aus tausend anderen heraushört . Und de rdnan antwortet . die Herzfunken - da ssind z. B. die Antworten auf das Rufzeichen Gottes , Das heißt man beten . Und wnen diese r-funkverkehr funktioniert , dnan kann man gerettet werdne - so wie damlas aus dem Urwald . Kein Mensch geht je verloren , der im Funkverkehr mit Gott steht .

Jetzt wißt ihr , warum ich mich freue , daß es in de rkatholischen Jungschar so viele gute Funker gibt , die manchmal die kopfhörer aufsetzen und ein wenig hineinhorchen , ob man dne großen Sender aus de rEwigkeit hört , und die ihm dann antworten mit dem eigenne Rufzeichen .

Auf der anderen Seite ist ein Sender, der immer ruft, und immer auf Empfang ist: Gott.
Er sendet Rufzeichen. Wie denn? Er ruft dich über die Blume im Garten, über die leichte Wolke, die über dich Berge steht, über den rauschenden Bach. Er ruft dich über eine Freundschaft, eine Krise, mit guten Worten. Er ruft dich über ein tolles Lied, aber auch die lustige Schrift. Er ruft dich jetzt, und immer und immer wieder: Anita, Daniela, Frank Fritz, Peter, Alexander, Sandra, Yvonne Bitte kommen, bitte, kommen - zurück
Und du mußt mit dem Herzen funken.

Ihr könnt mit dem Herzen funken.

funken kann Können man hat, sowie mit Hilfe und Hilfsmittel tun. Letzte Nacht bei ich mit dem Nolan durch die Stadt zu einem kam. Kam gefahren.

Darum ist das funken gerätgen. Ich komme gleich. Vor einem Jahr bin ich auf dem Berg abgestürzt dann hat mich an den Füßen verletzt. Wir hallen ein funkgerät mit. Innerhalb von 20 Minuten waren willen auf dem gut. Schneller Hubschrauber da. Über funken Kabel, kann gerettet werden.

Eine Erinnerung: Straßen, Wälder, viele Kreuzungen, Sümpfe und Seen. Ich bin mit meinem funkgerät dazwischen. Und mein Freund, der Ludwig, war mit seinem funkgerät in den Wäldern verschollen und versprengt.

Gliederung:

Das schöne Buch, der schöne Titel
Herzfunken
Mit dem Herzen funken

Funken können und ~~Hilfe~~ Rettungsbringe
Notarzt,
Rettungshubschrauber
Anton Ludwig 4.

Der große Sender, der immer ruft.
Du musst mit dem Herzen funken –
das ist die Antwort.
Und er wird immer helfen.

Herzfunken – ~~sich~~ ich glaub das ist
die wichtigste Kunst, die wir können sollen

Ein Mensch, der mit dem Herzen
funken kann, geht nie verloren;

AT-DAI 1.3.1.20.47

Referat für Junioren-Organisationsteam der Familien Swarovski, Weis und Frey
Wattens, Haus Maria, Samstag, 13. September 1997

Thema: Zukunft

Wenn ich zum Thema „Zukunft" als Seelsorger vor Ihnen und mit Ihnen sprechen darf, möchte ich eines vorausschicken: Die Wissenschaft der Futurologie bewegt sich an sich auf sehr unsicherem Boden – und wenn sie seriös ist, ist sie sehr, sehr vorsichtig. Selbst in Bereichen, in denen eine gewisse Berechenbarkeit gegeben zu sein scheint – wie der Technik oder der Wirtschaft, sind Prognosen schwierig. Wirtschaftsprognosen müssen im Laufe eines Jahres geändert werden. Auch in Technik und Wirtschaft spielen psychologische Kräfte eine große Rolle – und damit ist immer wieder Überraschendes, Nicht-Planbares möglich. Im geistigen Bereich geht das noch viel schwerer. Niemand kann vorhersagen, wie das Wertverhalten in 20 Jahren sein wird. Wer mit großen Worten über die „Kirche im dritten Jahrtausend" spricht, nimmt meines Erachtens den Mund voll. Wenn man in meinem Alter ist, hat man zu viele Veränderungen, Wellen, Gegenwellen und Neuaufbrüche erlebt, an die man gedacht hat, als daß man da als Pseudoprophet auftreten könnte, der wüßte, wie die Dinge laufen ... Was kann man also als Seelsorger zum Thema „Zukunft" sagen? Ich glaube, man könnte folgendes guten Gewissens tun. Abgesehen von einem gewissen Urvertrauen in eine höhere Macht, die mich nicht zum professionellen Schwarzseher werden läßt, kann man mit einer gewissen Nüchternheit aus der eigenen Erfahrung, aus dem Geschehen rund um uns und aus den Analysen eines ganzen Heeres von Wissenschaftlern der Anthropologie in allen ihren Sparten. Es geht um Defizite und Gegenbewegungen, Sehnsüchte, die „in der Luft liegen".

Ich möchte – als aktuellem Anknüpfungspunkt – von drei Verstorbenen dieses Monats ausgehen.

1. Diana

Keine Angst – ich möchte kein breitgeklopftes Boulevardthema noch breiter klopfen. Ich gehe auch gar nicht auf die Persönlichkeit und ihr Schicksal ein, das zweifellos – bis zum Schlußakt – als tragisches erscheinen muß. Und ich wage auch nicht klarzustellen, was an der weltweiten Reaktion auch an Massenpsychose dabei war. Es geht mir nur darum, daß sich offenkundig Millionen mit diesem Schicksal und dieser Person identifizieren konnten. Was die Leute auf der einen Seite bewegt hat, das war die kalte, erstarrte, in Gehabe und Protokoll erstickte Atmosphäre des Königshauses, in denen menschliche Kontakte offenkundig schlecht gediehen und auf der anderen Seite alles dem Image und dem Decorum geopfert wird und einer Vornehmheit, die zur Fassade entartet, auch zur moralischen Fassade. Und auf der anderen Seite eine warmherzige Frau, eine Prinzessin, die mit dieser Welt des Hofes und des Scheins in Konflikt gerät und zerbricht. (Darf ich darauf hinweisen, daß wir eine österreichische Version dieses Konflikts in Elisabeth, der „Sissy" erlebt haben – und daß dabei ähnliche Probleme auftauchten und ähnliche Sympathien – aber halt österreichisch, ein wenig entschärft und nicht ganz so kantig). Und da sind auf der einen Seite die Paparazzi als Symbole einer eiskalten Informationsgesellschaft, und auf der anderen Seite die getriebene, gehetzte aller Intimität beraubte Frau.

Wofür die Menschen demonstriert haben, könnte man zusammenfassen in den Appell: Mehr Herz! Sie war anders als die Majestäten, teilnahmsvoller, ansprechbarer, menschlicher, spontaner, nicht so geziert. Das hat Diana zur Heldin, zum Liebling der Massen gemacht: Die Sehnsucht nach einem Menschen mit Herz.

Und hier stehen wir nun beim ersten Defizit und bei der ersten Sehnsucht unserer Zeit.

Wir sind emotional unterbelichtet. Wir erleiden so etwas wie eine Innenweltverarmung, nicht nur eine Umweltzerstörung. Unser Way of Life wirkt sehr oft als Gemütskiller. Denken

wir nur daran, daß Gemütsbewegungen einfach den Faktor T, tempus, Zeit brauchen. Im Bereich des Gemüts kann man nicht einfach „schnell schalten", wie es unsere Zeit von unserer Wendigkeit des Intellekts und die Technik von unserer Reaktionsfähigkeit verlangt. Ein tiefes Erleben braucht Zeit. Wenn man einem Kind ein Märchen erzählt, das es dann zeichnet – dann kann das geschehen. Bei irgendeinem der huschenden Brutalkinderfilme im Fernsehen mit den zerrissenen Bildern und den sich überstürzenden Szenen geht das nicht. Da kann nichts mehr eindringen – „Wicki" und „Pumuckl" – das ginge noch. Aber vieles andere ist glatte Verdummung. Emotionale Einbuße – denken sie daran, daß erwiesenermaßen das vor allem zustande kommt, weil wir für Kinder keine Zeit haben. Weil Zuwendung durch Berge von Spielsachen ersetzt wird. Denken wir an alle Tendenzen zur Entpersönlichung. Die aus der überbordenden Informationstechnik einen Quantensprung an Schöpferischen und menschlicher Reife erwarten, könnten sich ebenso täuschen, wie die einmal auf den programmierten Unterricht gebaut haben. In Wirklichkeit wollen Kinder Kindergärtnerinnen mit Herz, Schüler Lehrer mit Herz, Patienten Ärzte mit Herz, Pfarrgemeinden Pfarrer mit Herz, und sehr viele Wähler Politiker mit Herz. Die kühlen Engländer wollten eine Prinzessin mit Herz.

Darum ist das für mich ein Auftrag für die Zukunft: Pflege des Gemüts. Das ist kein romantischer Anfall, sondern eine anthropologische Notwendigkeit: die forensische Psychologie sagt: Der Gemütsarme ist der Gewissenlose. Ohne Herz gibt es nämlich keine Werterfahrung. Das war der Irrtum der Aufklärung bis heute: Daß mit intellektuell hoch stehender Belehrung allein gute Menschen gebildet werden ...

2. Mutter Teresa

Die zweite Verstorbene dieses September stellt einen Appell dar, der eigentlich in derselben Richtung wie der erste „mehr Herz" weiterführt. Mutter Teresa war eigentlich ein Fanal für das, was ein Futurologenkongreß in München schon vor 20 Jahren – damals für mich sehr überraschend – gesagt hat: „Damit unsere Welt, die sich technisch und wirtschaftlich derart rasant entwickelt, eine menschliche bleibt, ist nichts wichtiger als das Lernen von Empathie, Einfühlungsvermögen, tatkräftige Anteilnahme, Solidarität mit dem Hilflosen, Mitgefühl, das sich nicht in Rührung erschöpft, sondern Hand anlegt. Mutter Teresa hat das in existentieller Radikalität vorgelebt. Die Professorin, die die Töchter höherer Gesellschaftsschichten in Indien unterrichtet hat, ist ergriffen von den auf der Straße Sterbenden und sie geht in die Slums und sagt einfach: Ich will anfangen, mit diesen meinen Händen, daß die armen Menschen wenigstens menschenwürdig sterben können. (Eine Fernsehsendung in Deutschland hat sie natürlich, wie könnte es anders sein, kritisiert. Sie habe in ihren Einrichtungen einen viel zu dürftigen Aufwand, das wichtigste wäre doch, Sterbende am Leben zu erhalten. Und diese Schwestern, die durch die Elendsviertel wandern, bis zu den Knöcheln im Schmutz, seien wenig ausgebildet. – Etwas ist dran – aber im Ganzen ist das die typische arrogante Kritik der Besserwisser, die in der Wohlstandsloge sitzen und keine Ahnung davon haben, was es heißt im Jahre Null zu beginnen.) Mutter Teresa wird eine Signalwirkung haben, die weiterwirkt, auch über ihren Orden, auch wenn sie selbst nicht kopierbar sein wird, wie alle großen Menschen. Übrigens war sie in dieser ganzen Flut von Leid keine Zerbrochene, Gescheiterte, Unglückliche, Verzweifelte.

Warum ist der Appell zur Empathie so aktuell und zukunftsträchtig? Unsere heutige Welt birgt sehr viele Trends, das Mitgefühl sterben zu lassen. Auf einen hat seinerzeit schon Konrad Lorenz hingewiesen: Er sah (in den „acht Todsünden der Menschheit" den „Hitzetod des Gefühls". Er meinte damit das Faktum, daß mit immer größerer Menschenzusammenballung, Vermassung und Urbanisierung fast automatisch Solidarität abnimmt. Großstädte kennen keine Nachbarschaftshilfe. Man kann in Wohnblocks unbemerkt sterben. Im angloamerikanischen Raum gibt es eine ganze Bibliothek anthropologischer Untersuchungen im Bereich der Individual-, Sozial- und Verhaltenspsychologie, die diesen Trend der modernen Gesellschaft eindeutig empirisch nachweisen und demonstrieren. Da zeigt man, wie

eine Frau mit gebrochenem Fuß eineinhalb Stunden lang auf dem Gehsteig inmitten des Menschenstroms liegen bleibt. Jeder denkt sich –dafür sind ja andere da. Ich mische mich nicht in Dinge ein, die mich nichts angehen. Im ländlichen Raum, im Raum der Kleinstadt, im Nomadenstamm ist das noch ganz anders. Aber über die Ballungszentren der Menschheit, die ja immer größer werden, legt sich ein Kältesee von Indolenz und Vereinsamung. Wenn ich droben auf dem Bergweg wandere, grüßen wir uns alle, auch wenn wir uns nicht kennen. Schon auf dem Parkplatz drunten hört sich das auf. Es geht gar nicht mehr. Ein weiteres Element sterbender Empathie ist die wachsende Anonymität in der Gesellschaft.

Es braucht daher Erziehung zur Empathie, schon beim Kleinkind, im Kindergarten, in der Schule – und das wird auch gemacht. Natürlich hängt das wiederum mit der allgemeineren Forderung nach „mehr Herz" zusammen. Und es braucht Gestalten wie Mutter Teresa, es braucht solche Spitzensportlerinnen der Nächstenliebe, damit diese Nächstenliebe wieder ein wenig Breitensport werden kann.

3. Viktor Frankl

So berühmt wie die beiden anderen Toten dieses Jahres ist er nicht – zumindest nicht in der breiten Masse. Aber er ist einer der ganz Großen dieses Jahrhunderts. Freud wollte als Arzt den Menschen über die Welt der Triebe und des Unbewußten helfen und Ihnen eine tiefere Erkenntnis ihrer selbst und Ansätze zur Heilung liefern. Adler und C. G. Jung haben diesen Weg mit Variationen fortgesetzt. Allen gemeinsam ist der Wille, zum Gelingen menschlichen Lebens zu helfen. Viktor Frankl hat ein Tor zu einer anderen Welt heilender Kräfte aufgestoßen: Heilung auch über das Bewußtsein. Denn mit Recht erkennt er, der durch die Hölle des KZ's gegangen war, den Sinnverlust als einen breitgestreuten Grund für Neurosen und seelische Störungen. Sinnverlust ist ein Hauptmotiv für den so steigenden Selbstmord. Und so hat Viktor Frankl, die Logotherapie entwickelt, die Hilfe zur Sinnfindung.

Und das ist nun die dritte Analyse und der dritte Entwurf, der für die Welt von heute und morgen von Bedeutung ist: Mehr Sinn. Das Plädoyer dafür hält wiederum die menschliche Natur selbst. Ohne Sinn kein Glück. Das Phänomen des Streß ist nicht so sehr von der Menge der Arbeit bestimmt, sondern vom Gefühl der Sinnlosigkeit von Arbeit und Mühe. Sinnerfüllte Menschen können unter Umständen ziemlich viel arbeiten, ohne gestreßt zu sein. Wenn es gelingt, einem sozialgeschädigten Jugendlichen Sinnerlebnisse in einer bestimmten Berufstätigkeit zu erschließen, ist er wahrscheinlich gerettet. Jede Drogentherapie weiß davon. Es geht hier natürlich um die Erschöpfung von Detailsinn im Lebensvollzug. Einem Krebskranken, der sich völlig überflüssig vorkommt und nur auf den Tod hin wartet, kann es eine Hilfe sein, wenn er erlebt, daß er anderen auch hilft, wenn er seine Krankheit einigermaßen verkraftet und annimmt, gewisse Aktivitäten bewahrt und seinem Leben unter Umständen damit eine unsichtbare Krone aufsetzt, die das Beste aus seiner Persönlichkeit herausholt.

Es gibt natürlich in unserer Zeit auch dumpfe Trends zum Nonsens, zum Absurden des Daseins, so etwas wie einen Todestrieb des Geistes. Der Nobelpreisträger Monod, Naturwissenschaftler und Atheist, hat einmal geschrieben: „Der Mensch ist eine winzige Ameise am Rande eines Universums, das ihm auf keine Frage eine Antwort gibt ..." Das ist ehrliches Resümee. Aber es ist das Resümee letzter Sinnlosigkeit. Ähnlich hat Sartre einmal hart, aber redlich formuliert: „Ich weiß, daß ich zu wählen habe zwischen Gott und dem Absurden. Gott ist für mich unerträglich – darum wähle ich das Absurde ..." Es ist die Frage, was unerträglicher ist: Auf der einen Seite lebt Sartre auch von Sinn zu Sinn. Er steht in der Früh auf, weil es sinnvoll für ihn ist, rasiert sich, frühstückt, setzt sich an die Schreibmaschine, nur weil er das Leben für sinnvoll hält. Er schreibt sogar Bücher, in denen er das Absurde wählt, weil er – o Witz – die Wahl des Absurden für sinnvoll hält. Und die Endabrechnung von allen den tausend Sinnsuchen und Sinnfindungen des menschlichen Lebens soll der Un-Sinn sein? Das ist geradeso widersinnig, wie wenn der Mensch mit hochentwickeltem Gehör in eine völlig stumme Welt hineingeboren würde. Der Natur des Menschen entspricht der

Sinn, auch auf dem letzten Horizont. Ich habe mit Viktor Frankl einmal korrespondiert. Ich weiß, daß das, was ich hier sage, ganz in seinem „Sinn" ist.

Und damit komme ich zu einer Schlußbemerkung:

Sinnfindung setzt Geborgenheit und Vertrauen voraus. Ohne das Beheimatungserlebnis und eine gewisse Geborgenheitserfahrung erlebt der Mensch keinen Tiefensinn, keinen sinnvollen Rundhorizont seiner Existenz. Damit stoßen wir natürlich an die Grenzen des Glaubens, an die Transzendenz. Sinnfindung im menschlichen Leben ist zutiefst mit Du-Findung verbunden. Da trifft sich Viktor Frankl mit Martin Buber, dem jüdischen Religionsphilosophen. Geglückte Du-Beziehungen bedeuten Sinnerlebnis: Das Du der Mutter, des Vaters, der Spielgefährten, Freunde, Lehrer, Partner, das verantwortete Du im Beruf für andere, das Du im Alter – und schließlich, das Du auf der letzten Ebene des Daseins. Letztsinn gibt kein Es, keine Natur, kein Schicksal, kein Universum, kein Naturgesetz, kein Kosmos, kein Chaos, Letztsinn gibt nur ein Du, dem ich vertraue, so unbegreiflich und geheimnisvoll es auch sein mag. Und damit sind wir im tiefsten Kern der Religion, auch im tiefsten Kern des christlichen Glaubens. Detailsinn finde ich in dieser Welt, Letztsinn aber nur im Bereich des Glaubens und eines Horizontes, der bis dorthin reicht, wo der Himmel die Erde berührt – wie es in diesen Septembertagen der Fall war.

So scheint mir in diesen drei Persönlichkeiten eine jeweilige Spannung, ein Defizit und eine Chance sichtbar zu werden, die zeitlos gültig für Heute und Morgen für die Zukunft sind:

Diana – die erkaltende Welt und der Ruf nach mehr Herz,

Teresa – die rücksichtslose Welt und der Ruf nach mehr Empathie,

Viktor Frankl – die vordergründige, sinnarme Welt und die Sinnfindung bis zum letzten Horizont des Daseins.

AT-DAI 1.3.1.20.48

Jubiläum Altabt Alois Stöger (40 Jahre Abt)
Stiftskirche Wilten, Samstag, 14. September 1997, 10.30 Uhr

Die stille Bilanz

Lieber Abt Alois!

Als ich Dir vor 50 Jahren die Primizpredigt in Natters halten durfte, war's einfacher. Als Jubilar bist du geradezu strapaziös. Es sind ja so viele Menschen zusammengekommen, weil sie wissen, welche Spuren Du in Stift und Orden, in Seelsorge und Gesellschaft, in Stadt und Land von den Runden der Arbeiterjugend bis zu den Pilgern in Jerusalem gezogen hast. Und wenn ich jetzt anfinge, eine Registerarie Deines pastoralen Wirkens in dieser festlichen Stunde zu singen – das geht einfach nicht. Sie hätte zu viele Strophen. Und irgendwie wär's auch nicht die rechte Musik zu dem überwältigenden Geheimnis, das wir hier feiern. Vor ihm wird alles Menschliche ganz klein und unbedeutend und die göttlichen Kristallwelten blitzen auf, das Christusmysterium am Fest Kreuzerhöhung, das unser Dasein überstrahlt.

Also möchte ich ganz bescheiden bei dem Gedanken beginnen, daß wir, lieber Alois, miteinander jung gewesen und miteinander alt geworden sind. Wie wir damals die gemeinsame Bude im Canisianum bezogen haben, waren wir froh, dem Grauen des Krieges entronnen zu sein. Was uns bewegt hat, war das spirituelle Fluidum des Canisianums, die Welt der Theologie, und der Dienst von morgen. Ein bißchen Überschwang war dabei und etwas Naivität und natürlich – etwas autoritär geformt waren wir als alte Landsknechte auch. Und nun sind wir alt geworden. Das ist weiter kein Unglück. Aber wir haben uns in so vielem gut verstanden, daß ich auch hier deine Zustimmung erwarte: Wir dürfen uns von keiner müden Kirchenveteranen-mentalität einspinnen lassen. Das Abenteuer und die Faszination des Morgen bleibt – wie damals, vor 50 Jahren.

Die alten Römer hatten ein geistvolles Sprichwort: Sie sagten, daß die Eule, der heilige Vogel der Minerva, der Göttin der Weisheit, seinen Flug in der Abenddämmerung beginne. An dieser Erkenntnis hat die moderne Psychologie nichts geändert. Aber wir horchen nun nach einem langen Leben nicht so sehr auf den Flügelschlag der Eule, sondern auf den der Taube, auf die Schwingen des Heiligen Geistes und hoffen, daß er uns und alle ein wenig streift. Und dieser Geist legt uns im Psalm 71 ein tröstliches Gebet in den Mund:

„Auch wenn ich alt und grau bin, Herr, verlaß mich nicht ..."

Das wollen wir im Herzen nachsprechen und darum bitten, daß wir die Chancen der hohen Jahre erkennen.

Die eine Chance deutet auch ein Schriftwort an, das mich beim Brevierbeten immer innehalten läßt:

„Du hast mich herausgeführt ins Weite ..." (Ps 18,20)

Dieses Plus kann der Lebensabschnitt bieten, in dem man vieles loslassen darf und soll. Es drängt sich nicht so viel Zweitrangiges in den Vordergrund wie es eben in der Mitte der Verantwortung sein muß. Manche weniger wichtige Kulissen werden auf der Bühne des Daseins beiseitegeschoben und geben den Blick auf den großen Rundhorizont frei. Wir sitzen auf der Uferbank und der Strom der Zeit rauscht vorbei. Und es verstärkt sich der Sinn für die Dinge, die vorbeirauschen und für die, die bleiben. In etwas sentimentaler Form hast Du das in manchen Kommersen in dem Lied gehört „Nur der Inn rauscht noch wie immer, durch das Tal in weitem Schwung ..." Aber die Klarheit des Herbstabends schärft wirklich den Blick für die unverrückbaren, unvergänglichen Verheißungen des Herrn und für die ganze große Sinnweite des Glaubens, die bis dort hin reicht, wo der Himmel die Erde berührt. Ich glaube, in der

Erfahrung dieser Weite liegt ein guter Teil glücklichen Altwerdens – und ein Hauch von jugendlichem Aufbruch, der sich um Runzeln, Haarausfall und Gelenkversteifung nicht schert. Wenn man diese Weite der göttlichen Güte deutlicher fühlt, dann stimmt das Wort des Jesaia (40,31): „Die auf den Herren hoffen, werden nicht enttäuscht. Es wachsen ihnen Schwingen gleich den Adlern: Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt."

Die zweite Chance, die wir im Flügelschlag der Taube hören sollten, ist sehr schön in den Worten eines Kanons zusammengefaßt, der Dir auch vertraut ist:

„Wechselnde Pfade, Schatten und Licht,
alles ist Gnade, fürchte Dich nicht!"

„Alles ist Gnade" – wenn man zurückschaut und versucht Bilanzen zu ziehen, die nicht bei vordergründigen Daten und Leistungen stehen bleiben – wenn man da alles sammelt und überdenkt und reflektiert und summiert, alle Ursachen und alle Schuld, alle Geschenke und Lasten, alle Entscheidungen und alle Widerfahrnisse, alle Gefahren und alle Erfolge, alles Scheitern und alles Peinliche, wenn man alle Plus und Minus sammelt und addiert und Wurzeln zieht und kürzt – am Schluß bleibt das „alles ist Gnade". Und wenn wir in die Gegenwart gehen, in unser Heute und vielleicht mit einer gewissen Betroffenheit feststellen, daß man als alter Würdenträger und Moralprofi genau so tagtäglich auf die Barmherzigkeit Gottes angewiesen ist und daß sich unser moralisches und aszetisches Wachstum im Lauf der Jahrzehnte durchaus in Grenzen gehalten hat – auch diese zunächst schockierende Erkenntnis landet beim Schlußsatz: Alles ist Gnade. Und wenn wir den Unsicherheiten und Dunkelheiten des Morgen entgegengehen und nicht wissen, ob der untersuchende Arzt nicht einmal ein ernstes Gesicht machen wird, oder ob wir bei uns versagende Kräfte konstatieren – auch an diesen Dunkelheiten hängt das Etikett: Alles ist Gnade. Und dieses Wissen hat etwas Befreiendes und Tröstliches.

Das sind die beiden Weisheiten, lieber Abt Alois, die sich mir in dieser Stunde aufdrängen. Bei einem Jubiläum sollte man's wirklich machen wie die alten Goldwäscher: So lange mit den Pfannen der Meditation und des Gebetes den Schwemmsand des Lebens schwenken und waschen, bis wirklich nur das ganz Schwere, Kostbare übrigbleibt, das am Grunde funkelt – und diese beiden Erkenntnisse gehören dazu:
„Du hast mich hinausgeführt ins Weite" und
„Alles ist Gnade".

Ich wünsche Dir zu Deinem Fest Gottes Segen und danke Dir für alles!

AT-DAI 1.3.1.20.49

Jugendrotkreuz , Steinach , 29.6.2oo2, 19,3o

L a w i n e n l o s t r e t e n

In meinem Leben bin ich ziemlich viel in den Bergen gewesen . Und ich habe mich immer vor einer Sache gefürchtet : Der Lawine . Wenn man das sieht , wie einer ein kleines Schneebrett lostritt und wie das wächst und wächst , ganze Hänge mit reißt und und zu einem Strom anschwillt , der loo Jahre alte Bäume wie Streichhölzer knickt und Wälder hinunterreißt, Häuser zertrümmert und Talbäche staut - das ist ein erschreckender Anblick - und weil ich selbst einmal in eine Lawine hineingeraten bin , die mich loo m mitgerissen hat , habe ich vor Lawinen Angst . Und ich habe zwar viele junge Menschen im Sommer in die Berge geführt, in den Fels und das Eis , aber im Winter habe ich es nie gewagt- wegen der Lawinen .

Und doch möchte ich euch , liebe junge Freunde vom Jugendrotkreuz dazu ermuntern und auffordern , Lawinen loszutreten . Es gibt nämlich auch andere Lawinen , die irgendwo droben mit einen Aktion ausgelöst werden und dann immer größer werden und anschwellen , und dann ganze Wälder von Vorurteilen und Haß , von Egoismus und Unmenschlichkeit hinunterreißen - und das sind die Lawinen der Einfühlung und der Hilfsbereitschaft . Sie bringen nur Segen und Hoffnung , Mut und Lebensfreude in die Täler der Menschheit . Und ich glaube , daß es die schönste Aufgabe des Jugendrotkreuzes ist , solche Lawinen loszutreten . Wenn ich von manchen Aktionen des Jugendrotkreuzes höre oder sie selbst erlebt habe , fällt mir immer das Bild von der Lawine ein . Wer in jungen die Freude am Gutestun erfahren hat , wird es wohl als Erwachsener weitertun . Und ich sage euch , diese unsere Welt braucht nichts mehr als die Lawinen der Einfühlung und der hilfsbereitschaft . Ich weiß nicht , ob ihr einmal etwas vom Club of rome gehört habt. Wahrscheinlich nicht . Der Club of Rome ist eine Gesellschaft der besten Wissen--schaftler der Welt gewesen , die immer wieder zusammengekommen sind , um sich Gedanken um die Zukunft unserer Erde zu machen . Und so haben sie auch überlegt , was wohl die wichtigsten Lehrziele und Lerngebiete in den Schulen sein sollten , damit die Menschheit einer guten Zukunft entgegengeht. Und wenn ihr glaubt , daß diese Wissenschaftler als Wichtigstes Rechnen oder Sprachen . Chemie oder Komputer , Technik oder Physik genannt haben , täuscht ihr euch . Als das Wichtigste , was der Mensch lernen muß , damit wie einer menschlichen Zukunft entgegengehn , haben sie E i n f ü h l u n g und H i l f s b e r e i t s c h a f t genannt .

Ich habe gesagt , daß ich in einmal in die gefährliche Lawine hineingerissen wurde. Aber viel öfter bin ich in die segensreiche Lawine der Hilfsbereitschaft hineingerissen worden . Und ich habe oft erlebt, wie aus einem kleinen Anfang eine richtige Lawine des Guten geworden ist . Ich weiß noch , wie vor 5o Jahren bei einer Versammlung der österreichischen Jungscharführer und Seelsorger einer auf die Idee gekommen ist : Machen wir doch eine Dreikönigsaktion ! Sie ist dan gemacht worde mit zehnntausenden von Kindern und Jugendlichen - und hat mit Milliarde Hilfe für die ganze Welt gebracht . Ich habe Aktionen des Jugendrotkreuzes erlebt , für Behinderte oder irgendwelche Schüler in verarmten Ländern , und das Gute war ansteckend und hat oft in irgendeine armselige Schule in Afrika oder in Albanien oder sonstwo riesige Freude gebracht .

Wie unser Österreich zerstört war und ganz arm und Hilfe aus der Welt bis in unsere Schulen gekommen ist , hab ich mir oft gedacht , wie müßte das doch schön sein , wenn man in einem Land leben könnte, das reich ist und das helfen kann . Der Traum ist in Erfüllung gegangen Wir sind ein reiches Land geworden und wir können helfen , den Notleidenden im Inland und im ausland . Und weil ich viele Jahr Caritasbischof in Österreich gewesen bin , weiß ich auch das diese Lawinen wirklich rollen

Wenn ihr also im Jugendrotkreuz immer wieder die verschiedensten Anläufe und Aktionen zum guten macht, ganz gleich in welcher Form - dann liegt ihr genau richtig . Aber nicht nur , weil ihr Menschen Freude macht , nicht nur weil die großen Wissenschaftler des Club of Rome das für richtig halten . Nein , da ist noch vile Größeres im Spiel . wo immer man sich in einen Menschen einfühlt , an ihm Anteil nimmt , irgendwie hilft oder Freude macht , ist man mitten im wahren Christsein . Da wird das wunderbare Wort aus dem heutigen Evangelium aktuell : Was ihr dem geringsten meiner Brüder tut - das habt ihr m i r getan , mir , dem Sohn Gottes , mir , dem Schöpfer der Welt , mir dem Herrn der Zeit und Ewigkeit .

Und darum - so sehr ich mich vor den Schneelawinen fürchte, zu den Lawinen des Helfens kann ich nur sagen : Tretet sie immer wieder los, diese Lawinen , das Gute ist auch ansteckend in dieser Welt , nicht nur der Haß und das Böse . Und so bete ich , daß ihr in der Tätigkeit im Jugendrotkreuz eine richtige Freude und Gottes Segen habt . Amen

AT-DAI 1.3.1.20.50

8.12.2oo2 , 8,3o Basilika wilten , Festgottesdienst der Landjugend

Menschlichkeit in unseren Gemeinden

Jede Gesellschaft und jede Epochen stellt ihre Leitfiguren ,ihre Typen aufs Podest , die Ideale, die Idole , die Vorbilder. Und diese Vorbilder finden dann Nachahmung in Kleidung , Mode , Gehabe und Sprechweise . In meiner jugend hat man die He l d e n hinaufstilisiert , die heroischen Gestalten , die Kämpfer , die Todesverächter, Und die Frauen waren die blonden Heldinnen , die zu Hause den Hof schmeißen , weil der Mann im Krieg ist , und die dem Führer kinder schenken . Diese verlogenen Idole hat die Geschichte weggewischt . Dann kamen andere. Filmschaupspieler, Fernsehstars, Sportgrößen , die Meister der rasanten Musik , die ganze Stdaien zur Raserei bringen . Sie wurden die Idole der Spaß - und Televisionsgesellschaft , Und sie sind natürlich auch verlogen . Wenn irgendwo der Vorhang über das Privatleben beiseitegezogen wird , dann ergeben sich oft sehr armselige und unglückliche Einblicke . Zwischendurch gibt es auch gültige Vorbilder , junge Menschen und alte Menschen mit Engagement für Mitmenschen , frieden ,Natur und einem bejhaten Leben . Aber diese Ideale haben meistens nicht so viel Publicity .

Am 8. Dezember stellt die Kirche ihr Ideal , ihren Typ vor ,der das ganze Wohlgefallen des Unendlichen hat : Das Mädchen von Nazareth . dieses einfache Dorfmädchen , eingehüllt in die nicht besonders attraktive Frauenmode der damaligen Zeit , so unscheinbar , daß sich niemand von den jungen Leuten heute nach ihr umgedreht hätte, wenn sie barfuß alle Tage zum Dorfbrunnen ging , der heute noch rinnt. Aber das ändert nichts daran , daß Maria für Gott die Prachtausgabe des e rlö s t e n M e n s c h e n ist . Und mit diesem bescheidenen Bild will Gott Mutmachen zur Verwirklichung eines Menschenbildes, das geprägt ist von Gläubigkeit , Menschlichkeit , Hilfsbereitschaft und seelischer Größe. Es geht um ein Menschenbild , das vom "J a " geprägt ist und nicht vom "Nein ".

Und damit schlägt dieses Festival des erlösten Menschen am 8. Dezember die Brücke zu Euch , zur Tiroler Landjugend . Wenn ich eure Zielsetzungen recht verstehe , dann geht es um den Menschen , das rechte Menschsein und die Atmosphäre der Menschlichkeit in unseren Gemeinden im ganzen Land . Ihr seid eine große Gemeinschaft, die größte im Land - und da müßt ihr unbedingt darauf bedacht sein , daß ihr keine billige Gemeinschaft seid . Natürlich Spaß und Tanz und Ball und Rodelrennen und Ähnliches auch zum Programm, aber eine Gemeinschaft muß doch immer mehr sein als ein bißchen Unterhaltung .

Eigentlich ist euch , die ihren einen guten Teil der jungen generation vertretet, das m e n s c h l i c h e K l i m a in unserer Heimat anvertraut . Und dieses Klima d a r f nicht nur von Vergnügen, von Spaßgesellschaft und Geldgesellschaft und Raffen , Haben und Fordern bestimmt sein . Klima der Menschlichkeit schaffen nur die , die bemüht sind , auch etwas zu g e b e n . Da heißt es dann nicht nur " Was hab ich davon ?" oder " Was muß man noch fordern ? " sondern eben auch " Was kann ich beitragen ?" , " Wo kann ich mich einbringen?" "Wo braucht mich jemand? " . Der heilige Paulus hat dieses Klima einmal beschrieben : Gal 5 ,22 "Die Frucht des Heiligen Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Milde , Güte, Treue , Sanftmut, Selbstbeherrschung... und wir können gleich modern ergänzen : Einfühlungsvermögen (Empathie), Rücksichtnahme , Hilfsbereitschaft, Diskretion , Verläßlichkeit , Freundlichkeit , Toleranz , Aufgeschlossenheit , Solidarität,Dankbarkeit . Wenn diese Mentalitäten vorherrschen , dann ist das Klima der Menschlichkeit gegeben . Und dieses Klima löst zwar nicht alle Probleme , aber es hilft , alle Probleme in einer Gemeinde leichte rzu ertra-

gen . In diesme Klima vereinsamt de rMensch nicht . Wir haben in unserem viele gute Ansätze zu einem solchen Klima . Ich hab Tirol kennengelernt - und ich weiß was an gutem Willen und guten Initiativen in unserer Heimat lebendig ist . Ich habe Tausendfache Hilfsbereitschaft bis zum heutigen Tag erlebt , im Land , und weit darüber hinaus in die ganze Welt . Darum halte ich unsere Zeit nicht für eine schlechte Epoche udn ich trauere keiner sogenannten guten , alten Zeit nach . Das sind die Leuchtsignale. Aber es gibt auch Warnzeichen .

Aber es kommt alles darauf an , daß ihr , die junge Generation immer wieder Zeichen der Menschlichkeit , des Miteinander und Füreinander in unsere Gesellschaft setzt . Denn es gibt - als Belastung unserer Zeit - auch - auch viel seelsiche Gedrücktheit , Vereinsamung . Eben habe ich einen verzweifelten Anruf aus einem schönen Tiroler Dorf bekommen , wo innerhalb kürzester Zeit zwei Jugendselbstmorde waren .

Mit diesen Gedanke um eine erlöste Menschlichkeit am Fest des erlösten Menschen , de rJungfrau Maria , liegen wir auch voll im Trend des Advents und des kommendne Weihanchtsfestes : Dessen Sinn fasst die heilige Schrift in die Worte :

"Erschienen ist die Mernschenfreundlichkeit udn Güte unseres Gottes2.

AT-DAI 1.3.1.20.51

Bergmesse Patscherkofel , 2o,7. 2oo3 , Sonntag , nachmittag
Ministrantinnen und Ministranten , Jungschar

Es geht mir bei Bergmessen immer gleich . Eigentlich möchte ich die Berge selber predigen lassen . Ich höre ihnen jetzt schon ein ganzes langes Leben lang zu . Aber die Berge sind leise . Höchstens , wenn sie eine Lawine oder einen Felssturz donnern lassen , sind sie laut .Sonst flüstern sie nur . Und darum möchte ich euch nur helfen , daß ihr hört , was sie uns zuraunen .

Das Erste :

Schaut da hinüber zur Viggarspitze .Es ist noch gar nicht so lange her, da bin früh am Morgen da oben gesessen . Es war noch ein Nebel um die Gipfel und ich habe mein Brevier gebetet - ihr wißt schon ,das Gebetbuch, das die Priester haben . Dann ist die Sonne durch den Nebel gekommen - und auf einmal sind fünf gemsen aufgetaucht . Sie sindganz nahe an mich herangekommen .Wahrscheinlich haben sie mich gar nicht benerkt . Und ich habe gerade den 5o. Psalm gebetet - und da heißt es : " So spricht der Herr: "Mir gehört alles Getier des Waldes, das Wild auf den Bergen zu Tausenden..."

Und das ist das Erste , was die Berge uns zuflüstern :

Gott schenkt euch die Wunder der Schöpfung ! Noch so schöne Universumfilme im Fernsehen können das nicht einfangen , was in den Bergen der Heimat auf uns wartet . Ihr wißt ja , daß viele Leute weite Reisen mit dem Auto und stundenlang im Stau auf der Autobahn stehn , damit sie einmal ein paar Tage diese Schönheiten der Schöpfung in den Bergen genießen können . Und wir haben das alles vor der Haustür . Das ist das Erste.

Das Zweite :

Wo sich das abgespielt hat ,da sieht man jetzt nicht hin . Es war ein paar Bergkämme hinter dem Patscherkofel .Ich war auf einem felsigen Grat und habe mit meinem fernglas gerade die Aussicht genossen. Und auf einmal ist´s passiert : Ich habe das Fernglas ungeshcickterweise fallen gelasee . Es ist hinunter und über einen Vorsprung hinaus in eine steile Felsschlucht . Mir war um da sFernglas leid . Vielleicht ,hab ich mir gedacht , istes doch nicht kaputt . Und dann bin ich hinuntergeklettert - und in der steilen Felsrinne habe ich es tatsächlich gefunden . Es war tatsächlich nicht ganz kaputt . Aber da sWunder war daneben :Neben dem Fernglas lag ein Bergkristall , der einzige , den ich in meinem Leben gefunden habe .

Wißt ihr , was uns der Kristall zuflüstert ? Dieser Kristall ist tausendmal älter als die Menschheit . Diese wunderbare Blume braucht viele Millionen Jahre zum Blühen . Der Kristall war schon da , wie statt dem Land Tirol sich hier ein Meer ausgebreitet hat . Und so flüstern uns die Berge zu über diesne wunderbaren Stein :

Wir sind die symbole der Ewigkeit . Wir sind die Wegweiser zum ewigen Gott . Denn so steht es im 9o . Psalm :

" Ehe die Berge geboren wurden , bist du , Gott , von Ewigkeit zu Ewigkeit ..."

Das Dritte :

Das Dritte ist eine kleine Melodie , die ich hie und da auf einem Gipfel höre ,wenn ich ganz allein bin . Es gibt ja viele Berglieder - "Auf die Berg bin i gearn " und " Wennwir ekrlimmen " und " Wohl ist die Welt " - aber diese Melodien meine ich nicht . Ich meine damit das letzte Wort , das Jesus , der jetzt hier unter uns sein wird , in dieser Welt ~~gesagt hat . Er hat es auf einem Berg gesagt~~ nach dem Mt. Evangelium gesagt hat . Er hat es auf einem Berg egsagt, irgendwo in Galiläa :

" Siehe , ich bin bei euch - alle Tage - bis ans Ende der Welt !"
Und diese wunderbare Melodie , die davon spricht , daß Jesus immer bei uns ist , das ist die schönste Melodie , die uns die Berge zuflütern.

AT-DAI 1.3.1.20.52

WAS EIN ÄLTERER PRIESTER FÜR DIE JUGEND TUN KANN .

VORBEMERKUNG:

In der augenblicklichen Situation, in der wir mehr ältere als jüngere Priester haben, muß die Frage gestellt werden, ob nun die Jugendseelsorge nicht mehr "vorkommt". Früher haben ja hauptsächlich die Kooperatoren die Jugendarbeit geleistet; da sie nun fehlen . . .

Oder ist es möglich, daß auch ältere Priester etwas für die Jugend tun können? Welche Möglichkeiten gibt es für ältere Seelsorger? Niemand wird verlangen - und es wäre auch sicher verkehrt - , daß ein alter Pfarrer sich wie ein junger Kaplan gebärdet, um auf die jungen Menschen Eindruck zu machen. Wie sieht es nun möglicherweise mit einer Jugendseelsorge durch ältere Priester aus?

1. Das Wichtigste ist sicher eine positive Einstellung zu den jungen Menschen in einer doppelten Hinsicht: daß er die jungen Menschen einfach mag, sie so nimmt, wie sie sind, ihnen mit Wohlwollen begegnet. Das Zweite ist ebenso wichtig: daß er überzeugt ist, daß sie ihn brauchen und auch annehmen. In einer weithin "vaterlosen Gesellschaft" ist die Erfahrung und Güte eines älteren Freundes wieder gefragt. Jeder ältere Priester soll die Angst vor der Jugend und die Zweifel an sich selbst ablegen.

2. Was er konkret noch tun kann - über den sehr wichtigen persönlichen Kontakt hinaus, den viele Priester pflegen (Bekannte von der Schule her, ehemalige Ministranten, Jungscharführer...) ist: Möglichkeiten schaffen, daß junge Leute sich treffen können (Pfarrheim, Pfarrhaus); selbst dann, wenn es sich (noch nicht um eine Jugendgruppe handelt.

3. Führerpersönlichkeiten in der Pfarre suchen - eventuell auch ehemalige Jugendführer oder junge Ehepaare - sie für Aufgaben in der Pfarre heranziehen; besonders wichtig: sie auf Kurse und Fortbildungsmöglichkeiten aufmerksam machen und zur Teilnahme zu bewegen. (Auch finanzielle Unterstützung!) Gelegenheiten dazu sind: Jugendfeste, Führerkurse der Jugendstelle und viele andere Initiativen: Cursillo, Rocca di Papa, vor allem Jugendexerzitien (siehe Plakat "Besinnungstage", das im Schaukasten der Pfarre oder an der Kirchentüre aushängen sollte).

4. Wenn bereits eine Jugend- oder Jungschargruppe vorhanden sind: Interesse an der Arbeit zeigen; ermuntern und loben; auch vor der Pfarre einmal für die jungen Leute eintreten, wenn es Kritik gibt. Vor allem aber sich Zeit nehmen, an den Führungsbesprechungen teilzunehmen, auch dann, wenn die einzige "Funktion" das interessierte Dabeisein wäre . Normalerweise wollen junge Leute den Pfarrer dabeihaben. Er darf allerdings nicht dominieren. Dadurch lernt der Seelsorger die Welt der jungen Leute verstehen und wird entdecken, wieviel guter Wille und Idealismus auch heute in vielen jungen Menschen vorhanden ist.

5. Ideen und Vorschläge - etwa für Jugendmessen oder "Jugendtreff" oder Dritte-Welt-Aktion - wohlwollend aufnehmen, auch dann, wenn man vielleicht manches lieber anders hätte. Keine Initiativen abwürgen. Wenn man manches anders will, so soll dies so motiviert werden, daß die jungen Leute darauf eingehen können.

6. Großzügig sein in der Überlassung von Räumen (bis zur Wohnung des Pfarrers, wenn sie lieber dort eine Führungsbesprechung halten wollen). Diese Selbstlosigkeit honoriert die Jugend am meisten. Gastliche Athmosphäre (kleine Bewirtung ...). An den Finanzen soll normalerweise kein vernünftiges Projekt scheitern.

7. Wenn der Pfarrer auch vor der Gemeinde zur Jugend hält, so vertragen, ja erwarten sie auch ein klares Wort der Korrektur und der Orientierung.Man kann ja "die Wahrheit mit Liebe" sagen. Anbiederung, um sie "bei der Stange zu halten", wollen sie nicht.

8. Mut zum geistlichen Angebot! Manche, nicht nur ältere Priester , haben vor der Jugend Angst, meinen nicht anzukommen, könnten nicht die Sprache der Jugend sprechen. Die persönliche Lebens- und Glaubenserfahrung wiegt viel auf. Aufgeschlossene junge Menschen warten auf dieses "Brot" (wieder!). Allerdings spüren sie deutlich, wie ernst und ehrlich (auch durch eine gute Vorbereitung) das Angebotene gemeint ist.

9. Was aber jeder Priester, auch der älteste, ganz bestimmt tun kann : Mit Wohlwollen an die jungen Menschen denken, sie werden die "Kraft des positiven Denkens" spüren. Und für sie beten, ausdrücklich (vielleicht eine Hore des Breviers jeden Tag diesem Anliegen widmen).

Sicher sind damit nicht alle Probleme der Jugendpastoral heute gelöst, aber es geschieht mehr als nichts. Es könnte der "Teufelskreis" durchbrochen werden, daß die (älteren) Priester meinen, nichts tun zu können und Angst vor der Jugend haben, und die jungen Leute haben dann das Gefühl, der Pfarre habe an ihnen kein Interesse.

Nachdem auch das Gute ansteckend ist, könnte dies zu einem schönen Zeichen der Hoffnung werden.

Ein Pfarrer, der sich den Siebzigern
nähert.

AT-DAI 1.3.1.20.53

(20)

K i r c h e u n d S e x u a l i t ä t

(mit besonderem Blick auf die Frage vorehelicher Beziehungen)

1. D i e F a k t e n

Man kann davon ausgehn , daß die Kirche nicht nur in der Gesellschaft , sondern im Bereich der eigenen Gläubigen , und zwar der durchaus engagierten , inSexualfragen so gut wie ausgestiegen ist . Sie wird nicht mehr gehört . Innerkirchliche Auseinandersetzungen über diese Frage nehmen nicht nur für die junge Generation , sondern auch für wohlmeinende Eltern den Charakter akademischer debatten an , die kaum einen Bezug zum Leben haben .

Man kann sich fragen , woher das kommt. Weit hintergründig müßten wir uns in der Kirche sagen , daß die Tatsache , daß Sexualfragen immer n u r von zölibatären Menschen behandelt wurden , fast selbstverständlich gewisse Einseitigkeiten nach sich gezogen habne , weil der Zölibatäre Sexualität auf der einen Seite in derImagination erlebt , und nicht im Einbau zwischenmenschlicher Beziehung , auf der anderen Seite erlebt er sie natürlich immer wieder auch als sein menschliches Problem, das er im Sinne einer echten Sublimierung lösen muß . Manchmal gibt es hier sicher ungute Verdrängungen , die sich dann in einer Übermoralisierung des Problems anderen gegenüber auswirken . Diese nüchterne Feststellung hat nichts mit einer Abwertung des Zölibates zu tun, aber mit einem Eingestehen menschlicher Grenzen .

Ein weiterer Grund waren sicher zwei negative Entwicklungen in der Moraltheologie , die keine Begründung in Offenbarung und Anthropologie aufweisen :

a) Die Todsündenbewertung im Sexualbereich , die eine ganz andere wie in anderen Geboten war . Man hat - jahrhundertelang , den weisen Grundsatz der "parvitas materiae " aus offenkundig irrationalen Hintergründen hier nicht anerkannt, und im Sexualbereich a l l e s für Todsünde erklärt . Dafür gibt es nicht den leisesten Rückhalt in der Offenbarung . Wenn diese Lehre auch nie dogmatisiert und kirchenoffiziell wurde, so hat sie doch die gesamte Moraltheologie beherrscht. Ein Blick auf die großen altne Klassiker der MTH beseitigt in dieser Hinsicht alle Zweifel . Diese Lehre hat bewirkt , daß das Bewußtsein des Erlöstseins als christ weitgehend geschwunden ist . Es blieb , um es hart auszudrücken , angesichts der Verdammung als christlichem Normalzustand eigentlich nur die Alternative in ein neurotisch - belastetes Christsein , oder im radikalen Abwurf aller Bevormundung . In einer Gesellschaft wie der unseren liegt der zweite Weg nahe .

b) Der zweite fundamentale Fehler de rkirchlichen Moraltheologie , der in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts ohne überzeugenden Rückgriff auf Offenbarung und Anthropologie gemacht wird , ist zweifellos die Frage der Verhütung . Die Tatsache , daß auch bloße Verhütung de facto als "Mord" , und in jedem Falle als schwere Sünde gewertet wird, ist theologisch nach keiner Seite hin zu halten . Damit aber nimmt die Kirche Abschied von den drängendsten Problemen der gegenwärtigen Menschheit , und wiederum mit Begründungen , die einem mit schlichtem Hausverstand ausgestatteten Gläubigen nicht einleuchten können . Im Gewissensbereich läßt diese Lehre die alte Situation wieder erstehen , daß der Todsündenstand der christliche Normalzustand ist . Diese Unterstellung erregt auch größte Bedenken von Seiten der Gnadenlehre .

c) Das dritte , sehr weit zu zurückreichende Defizit der kirchlichen Sexualmoral besteht darin , daß (vieleicht wieder aus der etwas einseitigen Sicht des Zölibatären ,) sie sich eben nur auf den Sex konzentriert hat . Der Sexualakt war das Entscheidende . Wenn er in den äußeren Rahmen der Ehe eingebettet war, war er in Ordnung , auch wenn das gesamtmenschliche der Sexualität in keienr Weise geordnet war (persönliche Liebe , Zättlichkeit , rücksichtnahme , Gesamt des Umegehns miteinander usw.) . Mit anderen Worten : Der kirchlichen Sexualmoral ist der Zusammenhang mit der gesamtmenschlcihen einbettung de rSexualität verloren gegangen . Es ging in ihr nur um das Eine . Daher spielte auch in der Beurteilung sexueller Gemeinsamkeit diese andere entscheidende Frage keine Rolle . Und wahrscheinlich wäre hier in der Bewertung der Sittlichkeit des Geschlechtlichen anzusetzen . Man müßte von der vereinfachenden punktuellen Bewertung der Sexualität abrücken . Sie wird dem Menschen nicht gerecht.

1.3.1.20.53

Die vebreiteten vorehelichen beziehungen sind bis in den Raum der kirchlichen Kreise eine Tatsache.

Ebenso ist es eine Tatsache , daß mit dem Ausstieg kirchlicher Wertrdnungen in diesem Bereich auf der einen seite ein Vakuum entstanden ist , das man mit r e i n subjektiven Lebensregeln füllt . Es ist auch kein Zweifel , daß die Gesellschaft als ganzes als eine libertinistische bezeichnet werden muß , wenn auch damit nicht gesagt ist , daß sich bei vielen ordentlichen jungen Menschen nicht doch wesentliche Unterscheidungen von sittlich richtig und sittlich unrichtig durchsetzen . Daß eine öffentlich überall propagierte Freizügigkeit un (auch wiederum vordergründige) Auffassung auch negative _Einflüsse hat , ist klar. Nur scheint derzeit die Kirche nicht fähig , mit differenzierteren Grundsätzen echte Lebenshilfe zu leisten . Diese diffeenzierteren Grundsätze bedürfen einleuchtender Begründungen . Und wenn von sittlicher Wertung die Rede ist , muß für dne Bereich der vorehelichen beziehung auf das menchliche Verhältnis und Verhalten der Partner Rücksicht genommen werden .

Andererseits muß man um der Ehrlichkeit willen auch darauf hinweisen , daß die r e i n e S u b j e k t i v i e r u n g von erlaubt und unerlaubt gerade in diesen Bereichen auch ihre Gefahren hat . Hier gibt es Erfahrungswerte : Der Mensch ist geneingt , in Fragen der Liebe sich sehr rasch Echtheit udn Dauerhaftigkeit zuzusprechen .

Weiters muß darauf hingeiwesen werden , daß ein Auseianndergehn nichtverheirateter Paare psychologisch und menschlich , zumal für das Mädchen , dieselben Folgen hat wie eien zerbrochene Ehe .

Ebenso müßte man klarmachen , daß Geschlechtlichkeit einen gewissenRaum von Sicherheit verlangt . Man muß sich des anderen gewiß sein . Aus diesem Grunde ist voreheliche Beziehung auch sehr oft mit der A n g s t um den Partner verbunden, dessen man sich eben nicht sicher ist und den man an sich binden möchte. Diese Geschlechtsbeziehung mit hintergründiger Angst entspricht aber auch wiederum nicht den Vorstellungen einer humanen Sexualität , von denen man ja ausgehn möchte.

Anders präsentiert sich natürlich die Situation , wenn einen sehr starke Bindung und Verbindlichkeit vorliegt , und die Sexualität der Ausdruck tiefer Gemeinsamkeit ist . Freilich könnt eman dnan sgaen , dann wäre auch die Voraussetzung für die kirchliche Ehe gegeben. Dazu ist aber wieder zu bedenken , daß in unserer Gesellschaft die Dinge nicht ganz so einfach liegen wie in einer z. B. bäuerlichen Welt , und daß auf Grund de gesellschaftlichen Entwicklung die Berufsausbildfung und Konsolidierung schwieriger gewordne ist und das Heiratsalter eigentlich nach oben verschoben hat . Die Wartezeiten verlängern sich in vielen Berufen damit automatisch . Diese verlängerten Wartezeiten entsprechen auch eienr verlängerten Ehezeit ,.Das Verheiratetsein eines christlcuhen Paares dauert heute mehr als doppelt so lang wie vor hundert Jhren , sehr oft dreimal so lang .

Die Sexualität hat in unserer Kultur - wenn man die positiven Ent wicklungen ins _auge faßt , auch einen Zug zur P e r s o n a l i s i e r u n g bekommen , was man vom christlichen Standpunkt aus eigentlich begrüßen müßte.

Wenn man die sexuelle Begegnung im Koordinatensystem Menschliche Reife - ernste Verbindlichkeit - fester Wille zum gesamtmenschlichen miteinander sieht und dannach die Erlaubtheit einstuft , errgibt sich eien sehr verschiedene Bewertung . Die letzte Erfüllung und Sinnhaftigkeit hat sie sicher in der Ehe - durchaus nach der traditionellen Lehre , aber man wird beim Zusammentreffen der genannten Koordinaten natürlich niemals mit der so juridisch-simplen Beurteilung aufwarten können . Die erlaubtheit wäre damit immer noch sehr hoch gesteckt viel höher als in der an sich libertinistischen Gesellschaft (die ihrerseits ja auch im Sexualbereich keineswegs glücklichere Menschen hervorgebracht hat als früher repressive Zeitalter . (Siehe Tochter Freuds über die für die zweite Hälfte des Jahrhunderts vorherrschende"Neurose aus Enthemmung"

oder Duldung

AT-DAI 1.3.1.20.54

55

Homosexualität.

Ein ernst ~~zu nehmen~~ ist ein ernstes Problem.
Auf der einen Seite gibt es sicher eine Art moralischer Beurteilung, die den Hintergründen und der Situation der Homosexuellen überhaupt nicht gerecht wird, weil eben alles simpel moralisiert wird.

Auf der anderen Seite proben Homosexuelle den sozialen Aufstand, in dem sie sich nun anders, aber also völlig normal erklären, und damit der Nahe der menschlichen Sexualität grundsätzlich Gewalt antun.

Es ist wohl auch so, daß auf beiden Seiten die Komplexität des Phänomens zu wenig berücksichtigt wird. Es gibt – möglicherweise – bei manchem Homosexuellen gewisse Erbfaktoren, die Homosexualität begründen (ganz sicher scheint dies nicht zu sein). Auf der anderen Seite muß als erwiesen gelten, daß Homosexualität durch gestörte Verhältnisse (familiäre, menschliche Beziehungen, einseitig-gleichgeschlechtlichen Milieu) gefördert wird. Zu Bedenken müßte auch die Verherrlichung der Homosexualität auch geben, daß sie ~~~~ ziemlich oft mit anderen psychologischen Belastungen gekoppelt ist. Sie bringt auch meist selten mit fortschreitendem Alter große psychische mit sich (keine „Erfüllung" wie in der Ehe).

Total abzulehnen ist jede Beurteilung, die Folge gesagt werden, die Volkswirtschaft das Phänomen ist, von der (sich sexuell nicht betätigenden) Homosexuellen, über die verhältnismäßig große Zahl derer, die vorübergehend soziale Neigungen empfinden, spielen durchaus zu Heterosexualität fähig sind, erstens über die große Zahl derer, die man als constitutionell bezeichnen müßte, und die bei entsprechender psychotherapeutischer (auch logotherapeutischer) Führung durchaus zur Ehe fähig werden können, bis zu jenen, die mit dieser Anlage leben müssen, weil sie sich als unüberwindliche herausstellt.

Die massiven gesellschaftlichen „Anerkennungs"-Bestätigungsbestrebungen bringen fast entgegengesetzte mit sich, daß viele mit dieser Neigung auf diese Weise die hintergründigen Probleme überspielen und nicht wahrhaben wollen.

Was die grundsätzliche Linie der H. Schrift zu dieser Frage betrifft, so ist sowohl im A.T. wie im N.T. die Einstellung klar (Sodoma, Thess.brief Gen 18,20, Lev. 18,22, Ri 19,22 f., Lev. 20,13 Dt. 29,27 – 28, Is 1,7, 13,19 f., Jer 49,18, 50,39 f. Am 4,11, Ps 11,6,

Röm 1,22 – 27, 1 Tim 1,10 f, 1 Kor 6,9 f,
Man kann 11 Stellen des A.T. und 3 Stellen des N.T. nicht einfach mit Nonchalance hinweggehen, was die Grundsatzfrage betrifft. Gegen Christus selbst darüber nicht spricht, ist es sicher nicht zu argumentieren: Im Judentum der Zeit Jesu war H. verpönt und kein Diskussionsthema, und in diesem Punkte unterschied sich das Judentum essentiell von der ~~griechisch~~-hellenistischen Kulturwelt, in der H. als normal hingenommen wurde (wie heute) und – deshalb (?) weit verbreitet war. Die Parallelen zu heute sind eindeutig. Und es ist zu überlegen, ob der Vorwurf

des Paulus, der die H. als eine die Perversität des Götzendienstes enthüllende Strafe bezeichnet, hintergründig nicht berechtigterweise zum Ausdruck bringt, daß die der Verkürzlichung Dü. unbekümmerte Akzeptanz der H. zugrunde liegende Verirrung nicht eine von der ursprünglichen Sinnhaftigkeit der Sexualität abgelöste ~~[illegible]~~ Einstellung zur Geschlechtlichkeit zum Ausdruck bringt, und insofern „heidnisch" ist, als gegenseitiger Lustgewinn für die Berechtigung zu allem genügt. (Vergötzung der sexuellen Lust.).

Diese Überlegungen zu den letzten Grundsätzen schließen aber nicht aus, daß man dem Faktum der Homosexualität im Lichte heutiger Erkenntnisse menschlich verstehender und vorsichtiger im Urteil ~~entg~~ gegenübersteht.

Die Tatsache, daß wir Menschen Neigungen haben, besagt nicht, daß sie einfach zu akzeptieren ~~haben~~ sind. Es ist ein gewaltiger Schritt, ob jemand zu etwas geneigt ist, ja auch etwas tut, — zu dem hin, daß er sich Neigung und Tun einfach rationalisiert und für richtig erklärt. Das eigentliche Böse liegt im Zweiten. Hier macht sich der Mensch zu Gott.

AT-DA1 1.3.1.20.55

Lesung: Deuteronomium.
Evang: Was nützt es....

Predigt , vormittag

Thema : Was nützt es dem Menschen , wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet ?

Einleitung : Begrüßung . Dank dafür , daß man sich für etwas Zeit nimmt , was nicht für alle selbstverständlich ist . Darf ich ein wenig ausführen , w o f ü r wir uns eigentlich Zeit nehmen ?

Die Tatsache des äußeren Standards . Die Entwicklung unserer Welt und Heimat . Die Gestaltung der Erde. - Ich war im Sommer zum erstenmal hier : Der schöne Ort, die sauberen Straßen, die Häuser, die Ausstattung der Wohnungen , das gute Wasser, die Blumen an den Balkonen , die Gasthäuser, die Duschen und Bäder, der Zustand der Kirchen und Kapellen , der Friedhöfe, , die Straßen und Wege, die Motorisierung , die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge , die Kleidung , das Essen xxxxxxxxxxxxxxxxxx , die Fernseher, Radios , Transistorgeräte. - Ich nehme an , daß jeder vernünftige Mensch das alles zu schätzen weiß , und wenn er einen Blick in den Fernseher macht , dann wird er wohl so hell sein , daß er vergleichen kann, und daß das alles keineswegs selbstverständlich ist.

Die Lesung 1.2 waren 3000 Jahre alt, aber sie spricht genau so.

Das Problem des inneren Standards, der mit dem äußeren nicht ganz Schritt hält . Was ist denn der innere Standard ? Z. B. Mitmenschlichkeit , Sich-in einen-anderen-einfühlen -können , Fähigkeit zur Zusammenarbeit , Fähigkeit, auch einen weniger sympathischen Zeitgenossen gerecht zu beurteilen , Achtung , Respekt, Verständnis zu haben , Entttäuschungen auszuhalten , ein Leid, eine Krankheit , ein familiäres Problem zu ertragen , eine Triebbefriedigung abzubremsen oder aufzuschieben , Verläßlichkeit zu zeigen, Verantwortung zu fühlen , auf dem Moped nicht dem primitiven Geschwindigkeitrausch zu verfallen , oder am Steuer des Autos dem xxxxxxxxxxxxxxxx Imponiergehabe (dem wer ichs zeigen , wer der bessere ist !) der billigen Angeberei , sich davor zu fürchten , wegen einer Bedenkenlosigkeit oder ein paar Promille Alkohol das Lebensglück oder das Leben anderer aufs Spiel zu setzen ; die Fähigkeit , eine politische Verantwortung in Gemeinde und Land und Staat wahrzunehmen , sich nicht in billiger Weise manipulieren zu lassen - kurzum eine P e r s ö n l i c h k e i t zu sein : Das wäre der innere Standard .

Äußerer Standard
Innerer Standard
Abstand
Verbrechen 6000
Tiger im Tank
Esel am Steuer

Das Problem besteht darin , daß der innere Standard dem rasant ansteigenden nicht recht nachgekommen ist . (Ein Fachmann für Verkehrspsychologie hat einmal gesagt : Heute xxxxxx setzt sich so mancher hinters Steuer mit der seelischen Reife eines Steinzeitmenschen - wobei nicht sicher ist , ob das nicht eine große Beleidigung fpr Steinzeitmenschen ist . Denn ich kenne Leute , die Steinzeitmenschen kennegelernt haben , und die sagen , daß wir uns in vieler Hinsicht vor ihnen schämen müßten....) .
Es gibt keine Jahrhundert , und in keinem Jahrhundert keinen Abschnitt wie den von 1950 bis heute, in dem die Menschheit einen derartigen Sprung nach vorne in Wirtschaft , Erschließung , Technik, Erfindung , Wissen und Können gemacht hat . Innerhalb von zehn Jahren verdopplet heute der Mensch jenes Wissen , das er in 2 Millionen Jahren vorher angesammelt hat . Aber die innere Seite, unser Herz , unser Charakter, inser Gewissen , unser Mitfühlen - das bleibt in mancher Hinsicht glatt auf der Strecke .
Was nützt der Tiger im Tank , wenn der Esel am Steuer sitzt ? Der Mensch von 1979 hat den Tiger im Tank. Er verfügt über Energien Pferdestärken , technisches Know how, Geschwindigkeiten , Entfernungen , Wissen , Bibliotheken , Universitäten - aber die Frage ist , ob nicht immer mehr der Esel am Steuer sitzt .
Unser Herr Jesus Christus hat das gleiche Problem mit einem anderen Wort ausgedrückt :
Was nützt es dem Menschen , wenn er die ganze Welt gewinnt , aber an seiner Seele Schaden leidet ?

Seelen-service;

Darum ist es sicher ganz im Sinn Jesu Christi, mit dem wir hier in der heilgen Messe beisammen sind , wennwir uns einmal ein wenig Zeit nehmen für den inneren Standard, wennwir sozusagen die Motorhaube der Seele ein bißchen aufklappen und schauen , ob nicht ein Zündkerze verrußt ist oder eine undichte Stelle in der Benzinleitung oder so etwas ... Und es schadt nicht , wenn ~~Frontscheiben~~ die Windschutzscheiben unseres Geistes wieder einmal geputzt werden , mit denen wir vor in die Zukunft und zurück in die Vergangehenheit unseres Lebens schauen - und tanken , Kraft tanken , müssen wir auch, und ein Blick auf die Autokarte kann auch nicht schaden , ein wenig Orientierung , damit wir Ziele ins Auge fassen und nicht mit der ganzen Konsum - und Genußgesellschaft im Kreis fahren , bis die Maschine kaputt ist .

einen kleinen Schritt hin zu Richtung der Bildung eines Herzens.

Was nützt es dem Menschen , wenn er die ganze Welt gewinnt - wir woll n Christus bitten , daß er uns zu einer echten menschlichen Reife verhilft, daß er uns hilft, zu einer Bildung des Herzens zu kommen . Das ist das Aniegen dieses Sonntags .

1.3.1.20.55

18. November , Aßling , Einkehrtag der Jugend

Vortrag , vormittag

Einleitung : Anknüpfung an Predigt : Es geht um den inneren Standard . Um ein Service in jenen tiefen der Seele, die wir sonst zugedeckt lassen . Wir wollen uns mit einem Thema auseinandersetzen , das an und für sich nicht besonders modern ist , weil es auch nicht besonders angenehm ist : Die Schuld .

Zur Frage der Schuld und Schuldentlastung :

Jeder hat Schuldgefühle - echte oder unechte . Echt- wenn eine Tat dahintersteht , die die Verantwortung berührt . Unechte - wenn ich zwar beunruhigt bin, aber bei näherer und vernünftiger Betrachtung sagen muß : Ich kann wirklich nichts dafür (Beispiel : Verkehrsunfall) .

Aber jeder Mensch sammelt auch wirkliche , echte Schuld . Wer sagt,er habe keine , der gleicht dem Menschen , der behauptet , er werfe keinen Schatten . Johannesbrief : Wer sagt , er habe keine Sünde, der lügt , und die Wahrheit ist nicht in ihm .

Und weil jeder Schuld hat , betreibt auch jeder Mensch von Kindheit an Schuldentlastung . - Und zu diesem Problem möchte ich einen Vergleich bringen :

Reife und unreife Entlastung

Die wilde und die geordnete Mülldeponie : Unsere Zivilation bringt bekanntlich immer mehr Müll, Abfall . Alle Tiroler Bürgermeister wissen von diesem Problem ein Lied zu singen . Nach wie vor kann man in unserem schönen Land irgendwo , an einem Hang , neben einem Bach die stinkenden und rauchenden Haufen sehen und riechen , wo Autowracks, alte Matratzen , fauliges Gemüse , Reifen , Kartons und anderer Mist ein friedliches Ratzenparadies bilden , und es wird nicht besser damit , wenn man für diese Ablage eine verschwiegene Schlucht , ein stilles Waldstück wählt. Es gehört zur Lebensqualität , wenn man geordnete Mülledeponien baut , und es kann sogar sein , daß man aus der Not eine Tugend macht und den Müll verwertet und demnächst mit seinen Restbeständen Straßen asphaltiert. Ich möchte sagen - für den Müll , für den Abfall der Seele , die Schuld, gibt es ein ähnliches Problem : Wilde Deponien , in den Winkeln der Seele stinkende Misthaufen - oder echte Beseitigung und Verwertung . Das eine heißt man die Schuld verdrängen , abwimmeln und das andere heißt man Sich-mit-der-Schuld-auseinandersetzen , klären , bereinigen , verwerten , erkennen. Damit das gleich klar ist : Entweder tut man das eine oder das andere. Ein drittes gibt es nicht . Keine Gemeinde kann einfach beschließen , keinen Dreck zu fabrizieren . Entweder löst sie das Problem in umweltfreundlicher Weise , oder sie wird früher oder später im Dreck ersticken . Wenn wir die Schuld nicht erkennen wollen , dann werden wir sie eben verdrängen .

Verdrängung

Und davon wollen wir zuerst reden .

Was macht der Mensch , der tief in der Seele , dumpf im Untergrund sich schuldig weiß , aber das partout nicht wahrhaben will? Der nicht einmal dran denken will und die Sache erst gar nicht aufsteigen lassen will, Der jetztlieber aufstehn und davonlaufen will weil er davon nichts hören und nicht dran denken und sich nicht auseinendersetzen will - was macht der ? Der Mensch kann sich so verhalten , wir bringen das fertig , alle Schuld zu verdrängen . Aber das ist dann so ähnlich , wie es mir bei der Zahnpastatube schon passiert ist : Man schraubt oben fest zu , und dann drückt man unten . Dann kommt auf einmal die Sache an einer anderen Stelle heraus , sie verschafft sich einen Ausgang . So ist es auch mit den Schuldgefühlen . Sie sind wie ein Druck , und wenn man oben - beim Denken , beim Bewußtsein , zudreht , dann kommt der Mist irgendwo anders zum Vorschein .

1.3.1.20.55

Einschränkung der Freiheit.

Es gibt also verdächtige Verhaltensweisen - wenn wir sie bei uns (mit Vorsicht bei anderen) beobachten , sollten wir dran denken, daß das ein Zeichen sein könnte , daß man mit seiner Schuld und seinen verborgenen Schuldgefühlen nicht zurechtkommt und Ablenkungs manöver macht . Signale des schlechten Gewissens

Verdächtig ist :

a) Wenn der Mensch sich immer in den Lärm und Betrieb stürzt und vor der Stille Angst hat

Er will auf keinen Fall zu sich kommen . Wenn man allein wäre, und den Alltag zurücktreten ließe , wenn man einmal abschalten tät und ein wenig über sich selbst und sein Leben nachdenken würde- dann könnte es ja sein , daß verschiedene Dinge aufsteigen könnten - wie eine dunkle Wolke . Uns man müßte sich dann ausienandersetzen - und das wär peinlich und unangenehm - und darum flieht man jede Form von Stille und Besinnung . Daß heute die Welt so laut ist, daß ständig eine Maschine mit Musik laufen muß , daß für viele - keineswegs alle - Menschen immer was los sein muß - das kann sehr wohl mit einer Schuld zusammenhängen , die nicht geordnet deponiert wird , sondern die wie ein wilder Müllhaufen irgendwo in einem Winkel der Seele liegt . Angst vor Stille; Mit Lärm die Dämonen der Seele vertreiben

b) Wenn man immer darauf aus ist , andere zu kritisieren und SCHLECHT ZU MACHEN .

Um es gleich vorwegzunehmen - das ist wohl die häufigste Form der unreifen Schuldentlastung . Man hat selber ein keineswegs gutes Gewissen - jetzt bedeutet es eine ausgesprochene Erleichterung , wenn man bei anderen Schlechtes , womöglich noch Schlechteres feststellen kann . Das Sprichwort aus Uganda : Das Böse ist ein Hügel- jeder steht auf seinem und zeigt auf einen anderen.....

Schon das Kind geht gern auf diese Masche : Wortreiche Berichte über die schlimmen Tatem der Nachbarkinder (die Mutter läßt es lange ausreden - und fragt danneinfach : Und was hast du getan ?) .

Aber - Hand aufs Herz - wer hat bei sich nicht schon so etwas wie eine geheime Freude verspürt , wenn von negativen Seiten anderer Menschen die Rede war . Wer hat nicht mit einem geheimen Triumph gesagt : Da sieht mans wieder einmal ! Typisch ! Stille Wasser sind tief (Besonders fein ist das, wenn es sich um jemanden handelt , der sonst eine ganz guten Ruf hat - dann ist das eine besonders angenehme Bestätigung : Ja - natürlich , ich habs ja im er gesagt , die Sakristeiwanzen sind die allerärgsten - ! Oder warum ist wohl das Tratschen ein so verbreiteter Volksbrauch (da wird das Land nicht besser sein als die Stadt) ? Es muß doch ein geheimes Vergnügen darstellen , über die unguten Seiten anderer Menschen zu reden - Natürlich ' - Man kommt auf diese Weise besser heruas, man steht vor sich selbst günstiger da. Darum Freude am Skandal . Darum das große Geschäft der Skandalpresse. Die Frau:am liebsten hab das und das Blatt ! Warum ? Weil da die Morde drin sind , und was die feinen Herrschaften alles so treiben. Da sieht man nämlich , wiesin Wirklichkeit zugeht . Nein Leut gibt ! Ich brächt so was gar nicht fertig . Unsereiner hat ja gar keine Ahnung . Menschen gitbs, Menschen gibts..... Man fühlt also selbst ein tieferes Niveau , weil man manches am Kerbholz hat - und jetzt ist man froh , wenn man andere findet , die noch weiter unten sind.

Besonders Angriff auf den, der irgendwie Vorwurf ist.

Beispiel : Der Vater mit der Tochter , über die er loszieht .

negativer Affekt

1.3.1.20.55

c) Verdächtig ist weiter , wenn man so redet , daß das Schlechte immer harmloser und am Ende sogar gut wird!!.....

Die Schuld z e r r e d e n . Man ist nicht unbeherrscht , sondern "nervös" . Man ist nicht launisch , sondern "sensibel" . Man hat kein böses Maul , sondern "redet frei heraus" . Ordinär heißt in der Filmbranche "freizügig" . Wir machen das sehr oft , öfter als wir denken . Schönfärberei mit der Sprache . (Nur eines darf nicht sein : Die Dinge beim Namen nennen) . Ein besonders eindrucksvolles Beispiel, wie man das schlechte Gewissen mit solchen Sprachspielen beruhigen will hat ein Wiener Tiefenpsychologe dargestellt .

Da ist das Problem der A b t r e i b u n g . Man kann es , nüchtern betrachtet drehen wie man will - es bleibt eine geplante und bewußte Tötung eines Menschen , der noch nicht geboren ist. An und für sich sagt man zu einer solchen Tat in der ganzen Kulturwelt "Mord". Etwas milder als "Tötung eines Kindes" ist schon"Tötung der L e i b e s f r u c h t " (es wird damit verwischt , daß es sich um eine menschliche Person handelt) ."Abtreibung " klingt auch noch hart , also nimmt man lieber das neutralere "S c h w a n g e r s c h a f t s a b b r u c h Abbruch klingt noch ein wenig hart - und nun wird die Sprache geradezu unlogisch : Man redet von "Sc h w a n g e r s c h a f t s u n t e r b r e c h u n g " . Was soll das heißen , was wird denn da nur "unterbrochen" (Der Verbrecher betrat die Bank und beging am Kassier "Lebensabbruch" oder "Lebensunterbrechung" ? Wenn ich zu euch jetzt sage ,"ich unterbreche den Vortrag " , dan heißt das doch , daß ich danach wiederkomme. Wer kommt den nach der Abtreibung wieder. Niemand. Aber das Gewissen ist mit diesen sprachlichen Selbsttäuschungen ruhiger. Noch neutraler ist das Wort "Eingriff" . Eingriff ist auch ein Zahnziehen , und die operative Beseitigung einer Warze . Das unruhige Gewissen ist aber noch nicht zufrieden : es will die Sache positiv darstellen . Man redet von der F r i s t e n l ö s u n g . Ein Wort, das automatisch befreiend wirkt : Endlich ist also die Sache gelöst , alles ist in Ordnung. Man braucht nicht mehr darüber nachzudenken , das Gewissen darf schlummern. In der NS-Zeit haben die großen Judenmörder , die Mitglieder der Reichsregierung , der SD und die Gestapo und die Dienststellen der SS nie von Vergasung von hunderttausenden usw. gesprochen . Man nannte das Ganze mit dem unverfänglichen Namen : E n d l ö s u n g der J u d e n f r a g e . Genau das gleiche Wortspiel . Diese Rederei hat ein Gutes : Sie verrät, daß irgendwo auf dem Grund der Seele , in einem Winkel des Unterbewußtseins , das Gewissen noch lebt und beruhigt sein möchte. Wenn man nicht dumpfe Schuld empfände , könnte man sich ja alle diese Sprachspiele ersparen und die Sache beim Namen nennen . Übrigens : Die neuesten Untersuchungen besagen , daß über 5o % aller Schwangerschaftsunterbrechungen seelische Störungen und Erkrankungen bedingen . Verdrängte Schuld ist eine schwere Last.

Aber beim: Manchmal zerreden und verdrängen dann wir pflichtet mit der Sünde

d) Ein Versuch , sich dumpfe Gewissenvorwürfe zu erleichtern,ist übrigens das Bedürfnis , a n d e r e a n s e i n e r S c h u l d t e i l n e h m e n z u l a s s e n : Bandenbildungist sehr oft Schuldentlastung . Wenn ich noch einige finde , die die gleiche Lumperei machen , fühle ich mich entlastet . Darum organisiert sich das Böse in der Welt so glänzend , viel tüchtiger und wirkungsvoller als das Gute. Mühsam ist die Organisation einer Gemeinschaft , einer Gruppe mit idealen Vorstellungen und Zielen . Die Gauner organisieren sich in der ganzen Welt von selber. Es zieht sie das Bedürfnis nach Entlastung , den Kumpanen zu finden , wie ein Magnet zusammen .

e) Es gibt noch viele Formen , die das schlechte Gewissen signalisieren Manche davon gehn ins Krankhafte ! Z. B. Der Waschzwang , übertriebene Sauberkeit, Putzfimmel . Bei Waschzwang denken wir unwillkürlich an Pontius Pilatus , der nach dem Urteil über Jesus den Sklaven mit dem Waschbecken kommen ließ und murmelte : Ich bin unschuldig ! Wozu wäscht er sich dann , wenn er unschuldig ist ? Er macht einen äußerlichen Ritus zur Beruhigung . (Man könnte das auch mit der Beichte machen !)

1.3.1.20.55

Und nun zur reifen Schuldentlastung , zur ~~zugeordneten~~ geordneten Deponie des Abfalls in unserem Leben .
Beispiel : Der Mann im Beichtstuhl . (Hinweis auf Geheimnis !)
Was für Elemente : Stillwerden , Zu-sich-kommen ,
Einsehen , Sich-Distanzieren , Bereuen , Gutmachen
Verzeihung erwarten und erbitten. BBBBB !
Hier wird nicht verdrängt ! Er wird erkannt , ausgesprochen , zugegeben !

Die Beichte unter diesen Überlegungen :
Was verlangt Christus vom Menschen ?

~~Die~~ Den Versuch einer reifen Auseinandersetzung mit der Schuld , so gut mans halt kann . Aber nicht die obigen Ausflüchte !
In der hl. Schrift kein Zweifel darüber !"Umkehren und Umdenken . Ohne das gibt es kein Christsein . Christus weiß , daß das eine schwierige Sache ist , vielleicht überhaupt etwas vom schwersten , was der Mensch leisten soll : Das Wort von einen Sünder und den 99 Gerechten und der Freude im Himmel ! Wenn ein Mensch das versucht (wie die Sünderin , Petrus, der verlorene Sohn , derSchächer, die Ehebrecherin) - dann gibt es für Christus nur eines , und zwar etwas , was Er allein geben kann : Die volle , absolute , sichere, unwiderrufliche Verzeihung .

Und er wollte , daß dies unter den Seinenweitergeht : Und genau das ist die Beichte . Nach den obigen Erkenntnissen ist es für den Menschen goldrichtig , das zu tun , was derMann im Beichtstuhl getan hat .

Schlußbetrachtung :
Die wilde Mülldeponie , die unreife Schuldentlastung,geht immer auf Kosten der anderen ! (Schlechtmachen , Herabsetzen , Verführen , Tratschen , Kritisieren , hassen , rebellieren ....) Die reife Schuldentlstung , die geordnete Deponie , ist eine Wohltat für die Gesellschaft . Sie entgiftet das versaute Gelände.
Verdrängte Schuld in der Weltgeschichte : Siehe Stalin , Hitler, Herodes
Nero , usw. - Dynamit der Weltgeschichte .
Die gelöste Schuld : Segen der Weltgeschichte : Franziskus , Ignatius, Charlesde Foucould , Augustinus , Paulus ...... Der Mist wird nicht nur weggeräumt , er wird zu Energie verarbeitet.
In beseres Verstehen , Verzeihenkönnen , Großzügiger sein , Geduld, Bedürfnis zu helfen . (Abtreibung - Frau stattet eine Mutter aus) .

AT-DAI 1.3.1.2056

Jugendvesper , Innsbruck-Stadt , Saggenkirche , 26.2.,19,3o h

Meine lieben Freunde !

Diese Gebetsstunde steht bereits im Zeichen der Fastenzeit. Und so blüht mir eine etwas schwierige Aufgabe . Ich soll euch fürs Fasten erwärmen . Und "Fasten" - das ~~xixxt~~ Wort allein wirkt wie ein~~e~~ Kleidungsstück aus Großmutters Tagen , wie ein alter Hut . Aber eben habe ich in einer Wohnung in Innsbruck einen schönen alten Hut gesehen , den manche der anwesenden Damen sicher mit Handkuß nehmen würden : Unter einem Glassturz eine wunderbare echte alte Goldhaube aus der Wachau - so bei 15.ooo - Schilling ~~X~~lso ich gebe zu , Fasten ist ein alter Hut , aber ~~xxxxxxxxxxxx~~ mit den alten Hüten muß man aufpassen . Es kann eine Goldhaube drunter sein . Fasten ist eine .

Was heißt fast~~e~~n?

1) Fasten heißt entlasten . Das ist sozusagen die biologische Seite des Fastens . Ich bräuchte jetzt eigentlich gar nicht mehr weiter zu reden , denn jetzt hätten die Ärzte das Wort . Und sie würden mir das ~~Xixxxxxxxx~~ Mikrophon aus der Hand nehmen und alles Mögliche erzählen über das zu viele und zu gute Essen und die zu vielen Genußmittel und über den Blutdruck und das Cholesterin usw. Sie würden alle sagen : Für die meisten Menschen gilt : Weniger wäre gesünder ! Eine Fastenzeit als allgmeiner Kalorienklau wäre wirklich eine Wohltat für die Volksgesundheit . Es ist ja auch recht unvernünftig . Manche Leute leben recht gut , dann gehn sie zur Entschlackung in sündteure Sanatorien, da kriegen sie in der Früh ein Brötchen und mittags drei Blatteln Salat und einen halben Apfel und abends eine Scheibe Käse , die so dünn ist daß sie beim runterschneiden dreimal ausgerutscht sind... Natürlich werdet ihr sgane : Diese Seite des Fastens gilt hauptsächlich für Ihre Generation . Das stimmt . Aber manchmal gibts auch bei jüngeren Jahrgängen ganz schön Verfressene. - Das ist also die erste Seite~~e~~/ des Fastens . Weniger wäre gesünder . Aber christliches Fasten ist nicht nur Kalorienklau .

2)Die zweite Seite heißt : Weniger wäre mehr . Wieso . Wenn ich vorhin die Ärzte eingeladen habe , sind es diesmal die Psychologen . Es handelt sich um die Art und Weise , wie wir heute in der Welt erleben . Wir hören hundertmal so viel , fahren dreißigmal so schnell, reisen zwanzigmal so weit , sehen tausendmal mehr , und mit einem kleinen Griff zum nächsten Verstärker kriegen wirs zehnmal so intensiv aufs Trommelfell~~xxx~~ als die Menschheit vor uns . Wir können die Erlebnisse'multiplizieren . Wir können den Hahn aufdrehen . Aber die Sache bringt~~e~~/ Probleme : Wir haben nicht mehr so viel davon . Wir wollen beim Wasserfall oder bei der Hochdruckleitung trinken . Aber da kann man verdursten. Darum sollten wir Menschen des Jahres 1982 etwas den Hahn zudrehen , das heißt : Fasten . Weniger wäre mehr . Weniger Glotze , weniger Krach , weniger Haben und ein bißchen mehr sein .

2)Die dritte Seite des Fastens würde ich nennen :Schritt in die Freiheit . Und dazu könnte ich , damit ich m it meinen Behauptungen nicht allein bin , eine ganze Reihe von Verhaltens-

1.3.1.20.56

forschern einladen und Anthropologen einladen . Wieso Schritt in die Freiheit ? Darf ich bei einem Vergleich anknüpfen . Es ist schon faszinierend , wenn man in einem Flugzeug sieht , wie der Bordkomputer eingestellt wird, und die große Maschine automatisch gesteuert wird. So ists beim Tier . Das Tier hat einen Bordkomputer , der im allgemeinen recht gut dafür sorgt , daß auf die wichtigen Reize richtig reagiert wird. Dieser Bordkomputer - das sind die Instinkte . - Wir sindda ärmer dran . Wir haben einen lausigen Bordkomputer , der Mensch kann nicht blindfliegen . Der Mensch muß steuern . Wir können sehen , abwägen , abwarten , nachdenken , werten , entscheiden - wir haBEN Freiheit . Und dazu gehört etwas Wichtiges : Wir müssen lernen , Distanz zu halten . Wir dürfen uns nicht von jedem Reiz überrumpeln lassen . Und so bedeutet der kleine Verzicht da oder dort einen Gewinn an Freiheit . Fasten heißt Schritt in die Freiheit .

Und nun kommen die Futurologen , die Zukunftsforscher , die Leute vom Club of Rome , und sagen uns , daß Fasten , bescheidener werden ein weltweiter Appell für alle reichen Länder sei . Weil ein derartiges Verprassen der Energie und der Rohstoffe der Erde , wie es unsere Wegwerf- und Konsumgesellschaft betreibt , einfach auf die Dauer nicht mehr gehalten werden kann. Da wird mir ein wenig Angst . Wie wird man das verkraften , daß es einmal weniger Fahrzeuge geben wird , weniger Mopeds, weniger Reisen , weniger Liftfahren ; wer für Grün ist , muß zum Verzicht bereit sein . Für Grün sind alle , aber für das Zweite nicht . Aber damit kommen wir jetz in die christliche Seite des Fastens.

Das christliche Fasten hat nämlich noch andere Seiten . Es ist nicht nur Kalorienklau , Erlebnisvertiefung , Training zur Freiheit und Umweltfreundlichkeit . Christliches Fasten muß ein Stück Vergessen und ein Stück Erinnern einschließen . Wieso Vergessen und Erinnern ? Vergessen auf sich selbst und Erinnern an den andern . Der a n d e r e tritt in den Vordergrund . Auf ihn eingehn , ihn verstehn , sich seiner annehmen . Ein schöner Fastenbrauch : Der Krankenbesuch , Der Umgang mit dem Kontaktarmen , die Einladung an den Isolierten . Viele Fasten , um abzumagern . Christen sollen Fasten , damit andere fetter werden , die zu mager sind.

Und das ist christliches Fasten auch nicht nur eine Magenfrage . Das ist auch noch ein ander Christliches Fasten betrifft keineswegs nur die Verdauungsorgane - es berührt auch den Geist . Zum christlichen Fasten gehört Einstellung auf Tiefenschärfe und Weitwinkel . Das ist das besinnliche Element der Fastenzeit : Wieder einmal ein gutes Buch , ein Stück Heilige Schrift, ein Vortrag , ein Besinnungstag ,

Und damit schwenken wir über zur letzten Seite christliche Fastens : Das ist am schwersten zu sagen und trotzdem ist es das Tiefste von allen . Man braucht ja die Motivation . Die unendliche Motivation. Das Tiefste ist das Durchströmtwerden vom unendlichen Du . Martin Buber hat Jahwe, "Gott" einfach mit Du übersetzt . Ich finde das großartig . Er ist nicht irgendwer. Er liebt mich , kennt mich , wirbt um mich , kümmert sich um mich , spricht mich an, kommt zu mir , verzeiht mir , stirbt für mich . Er ist ein Du . Und ich möchte euch wünschen , daß ihr hie und da in diesen Wochen zum Beten kommt . Zu einem Beten , das Freude macht .

1.3.1.20.56

So ist das also mit dem Fasten .
~~Versteht ihr jetzt , warum ich gesagt habe , es sei zwar ein alter Hut , aber der kann eben auch eine Goldhaube sein .~~
Fasten ist goldrichtig : Für die Gesundheit , für das Erleben, für das Wachsen in der Freiheit , für die Umwelt von Morgen , für die anderen im der Not , für Tiefenschärfe und Weitwinkel des Geistes , und für die Frömmigkeit des Herzens , für die Begegnung mit Gott .

Versteht ihr jetzt , warum ich gesagt habe , Fasten sei zwar ein alter Hut , aber mit den alten Hüten muß man vorsichtig sein - es sind auch Goldhauben darunter ? !

Ein weiteres Element wäre:
Das „pastorale", das „dynamische" Christus hat gesagt, daß manche seelsorgliche Wirkungen nur mit Fasten und Beten zu erreichen seien. Das heißt also, daß die großen Gnaden im Reich Gottes diese so „unkonventionelle" Voraussetzung haben.
Auf welcher Konferenz, Pastoralbesprechung, Synode der Kirche ist davon die Rede. Man würde nun derartigen Vorschlag als fromme Begleitmusik einstufen – das Hauptaugenmerk wäre selbstverständlich „unseren" aktivierenden Konzepten, Plänen, Programmen zuzuwenden.

AT-DAI 1.3.1.20.57

Arbeitsjugend.

Hören.

1) Das Wecken höherer Interessen.

Aktuelle:

1) Den Menschen in den inneren Nöten abholen. Christl. Lebensgrundsatz als Lebensbereicherung. Blödsinnige Einstellung. Worin man sich verrechnet. Gesunde Wertwelt. Aufbau familie.

2) Bedenken, was die religiösen Einstellungen und Vorstellungen des einfachen Menschen sind. Formen bedeuten für ihn etwas mehr als f. d. Intellektuellen. Und ich glaube, d. m. unserer kath. Org. in Wirkl. sehr stark intellektuelles Gepräge haben.

3) ~~Vermeidung der Ost-Stellung~~ Nicht in die Abseitsfalle laufen. Durch die Verbrüderung mit Kreisen, die ~~jeden~~ einfach zur Humanität in Widerspruch stehen. Die extreme Rechte, die extreme Linke;

4) Bedenke nicht Isolation eines Standes, sondern Integration eines Standes. Auch in der Kirche nicht Isolation, sondern Integration.

Der Aktivist.
Bitte um einen innerlich erfüllten Menschen. Nicht die Gruppe sondern.
Aktivist ist nicht d. „hauptamtliche" zu ersetzen.

Ergriffen sein von
Heil Gottes;

St. Josefsinstitut.

AT-DAI 1.3.1.20.58

Liebe Kinder!

~~Heute ist~~

Ich mache mich ein Kreuz
auf die Stirn; schaut, so:
ganz fein.
Wenn man jemanden liebhat,
tut man ihn streicheln.
~~Wenn~~ Wenn euch die Mama lieb-
hat, streichelt sie euch,
Oder die Schwester,
Oder das Fräulein,
dann streichelt sie euch über das
Haar.

Heute streichelt euch der liebe
Gott. Bei der Firmung streichelt
euch der liebe Gott, und er sagt
dazu, Hansi, oder Margit, ich
mag Dich.

Liebe Eltern, liebe Paten, liebe Schwe-
stern und Betreuer.

Die heilige Firmung ist eine Stunde
an dem Ihnen die ganze Würde des
Menschen aufgehen soll, eine Würde
die ~~von~~ Gehirnschäden, spastischen Er-
scheinungen überhaupt nicht verdun-
kelt werden kann. Verdunkelt wer-
den kann diese Würde nur durch
das Böse — aber diese Kinder hier
können gar nicht böse im Sinne einer
Verantwortung sein.

Ein Kind verkommt, landet in der Spule, in der Kinderwelt.

Uns ~~mögen~~ mag hie und da vor-
kommen, daß ein Geschöpf nicht
ganz gelungen ist. Wir werden ein-
mal staunen, wenn diese Kinder,
umhüllt vom Glanz des Geistes, uns
in der Ewigkeit entgegentreten.

Sie sind geistig behindert,
Der Geist Gottes scheut sich nicht
um sogenannte geistige Behin-
derung.

„Sie verstehen das ja nicht"
Ich bilde mir nicht ein, das Geheim-
nis des dreifaltigen Gottes zu verstehen.

Vor diesem unendlichen Geheimnis der Liebe sind wir alle zusammen Behinderte.

Die Stunde der Freude für die Kinder für Sie, eine Stunde, in der Gott diese Kinder zum Adel des Geistes erhebt, und ihre menschliche, größte Einmaligkeit und unantastbare Würde ~~auf~~ offenbart.
Ein schöner Tag für Sie.
Und ein neues Ja zum Kind.

AT-DAI 1.3.1.20.59

Vor zweieinhalbtausend Jahren schrieb der chinesische Weise Kung fu tse den kühnen Satz : " Alle Erziehung wird durch Musik gekrönt ... "

Seitdem sind Epochen , Kulturen , Zivilisationen gekommen und gegangen - und es erhebt sich die Frage , ob dieser gewichtige Satz bis in unsere Zeit herein , und bis in den musischen Alltag eines bischöflichen Gymnasiums gilt .

Wenn man bedenkt , daß in der Musik, heute mitten in einer Landschaft des enthemmtan Lärms und des Terrors der Geräusche, eine Kultur der Sinne beginnt ,

und daß hier ein Zugang zum Schöpferischen und zum Selber tun erschlossen wird , mitten in einer Atmosphäre der Knopfdruckerlebnisse ,

und daß man mit Musik mitten in den Planquadraten des Zweckes und des Nutzens einen Raum für den spielenden Menschen schafft ,

und sich in ihr mitten in einer kopflastigen Welt Wege zum Gemüt eröffnen ,

und daß hier doch immer wieder mitten im nüchternen Alltag ein Fenster zum Träumen aufgeht ,

und daß sich im Reich der Töne , mitten in ein er oberflächlichen Welt ein Tor zum Hintergründigen , zum Mysterium und zum Heiligen öffnet , -

Wenn man das alles bedenkt , dann dürfte der chinesische Denker doch auch noch nach zweieinhalbtausend Jahren recht haben : Jede Erziehung wird durch Musik gekrönt ... !

Reinhold Stecher
Bischof von Innsbruck

1.3.1.20.59

Einweihung des Mozatteums , 1o,3o Marktgraben ,

5oo Jahre vor Christus sagte der chinesische Weise Kung fu tse: "A l l e E r z i e h u n g w i r d d u r c h M u s i k g e k r ö n t ... "

Er sagte das , weil für ihn die Musik das Symbol eines Ordo war , einer Harmonie des Kosmos , in die der Mensch hineinwachsen sollte. Seit dem dieses Wort gesagt worden ist , sind Epochen , Kulturen Zivilisationen gegangen und gekommen , - und es erhebt sich die Frage ob das Wort des chinesischen Denkers auch noch bis heute und bis in diese Stunde nachhallen darf.

Jede Erziehung wird durch Musik gekrönt.

Hat die Musik im Laufe der Zeit nicht doch auch einen anderen , etwas verschiedenen Stellenwert von den Tagen des Kung fu tse bekommen , oder dürfen wir dieses so gewaltige Wort nicht auch heute leise wiederholen ?

Wenn wir bedenken , was hier eröffnet wird , dürfen wir vielleicht doch .

Hier wird doch ein Stück Kultur der Sinne begonnen , mitten in einer Landschaft des enthemmten Lärms und des Terrors der Geräusche.

Hier wird ein Zugang zum Schöpferischen erschlossen und zum Selbertun , mitten in einer Atmosphäre des Konsumierens und der Knopfdruckfreuden .

Hier schafft man doch einen Raum für den spielenden Menschen , mitten in den Planquadraten des Zwecks und des Nutzens .

Hier öffnen sich doch Wege zum Gemüt , mitten in einer kopflastigen Welt.

Hier wächst - wie es seit den Tagen gewesen ist , in denen vor dreitausend Jahren der Harfenspieler David zum depressiven Saul gerufen wurde - hier wächst doch ein Stück Therapie für den seelisch belasteten Menschen unserer Zeit .

Hier geht doch - bei aller ernsten Arbeit , die geleistet werden mu , in der Musik doch mitten im nüchternen Alltag ein Fenster auf , an dem der Mensch unserer Tage auch einmal träumen darf .

Und mitten in der Welt der Komputer und der exakten Systeme öffnet sich hier doch auch ein Tor zum Hintergründigen und zum Mysterium , ein Tor , für das eine oberflächliche Welt so leicht den Schlüssel verliert .

Wenn man das alles bedenkt , was hier beginnt , dann hat der chinesische Denker auch noch nach zweieinhalbtausend Jahren recht : Jede Erziehung wird durch Musik gekrönt .

Ich bin dazu eingeladen worden , hier nicht nur ein paar Worte zu sagen , sondern auch über dieses Institut eine Segnen zu zeichnen.

Eine fremde Geste ist das nicht . Musik und Religion wandern seit Jahrtausenden Seite an Seite durch die Kulturgeschichte . Und angesichts der Bedeutung , die ein musikpädagogisches Unternehmen in unserer Zeit hat , ist ein Segen wahrhaftig keine magische Floskel, sondern eine Bitte an IHN , den Urgrund aller Harmonie im Dasein , allen hier Tätigen , den Lehrenden und den Lernenden , eine tiefe , echte , freudige Motvation für ihre Arbeit zu schenken , damit sie das Wunder Musik den Nachgeborenen weiter geben können .

AT-DAI 1.3.1.20.60

Reinhold Stecher

K i n d e r s p i e l u n d E w i g k e i t

In meiner Kindheit , in der der Radius des Daseins nicht von Motoren, sondern den Beinen bestimmt wurde, gab es ein beliebtes Ausflugsziel: In Garten eines Gasthofes hoch über der Stadt stand eine "Drahndl" - ein kreisrundes , bewegliches Gebilde mit Boden und Dach und am Rande herumlaufenden Sitzbänken . Die Kinder konnten einsteigen , und wenn draußen ein williger Erwachsener schob , ging die Fahrt im Kreis herum , immer schneller und schneller. Wenn es gar zu rasch wurde , konnte man aufstehn und sich etwas trokelnd der Mitte zu bewegen , und wenn man sich an den Baumstamm in der Mitte anlehnte, der die Achse bildete , dann drehte man sich ganz langsam im Kreise.

Die"Drahndl" im Gastgarten steht schon lange nicht mehr , - aber inzwischen sind wir alle in die große "Drahndl" des Lebens umgestiegen und haben auf den Bänken am Rande Platz genommen , haben unsere Rollen , Aufgaben und Verpflichtungen angenommen angetreten,- und die Fahrt ist losgegangen . Wir haben oft das Gefühl, daß sich die "Drahndl" immer schneller dreht , daß die Fixpunkte und Termine immer rascher vorbeifliegen , daß die Silhouetten, Horizonte , Erlebnisse und Eindrücke immer eiliger vorüberhuschen . Hie und da ergreift uns ein ein leichter Schwindel, vielleicht sogar ein wenig Übelkeit auf dieser Geisterbahn der Zeit. Manchmal erfaßt uns das Bedürfnis , es so zu machen wie wir es als Kinder getan haben : Uns vom Sitz am Rande zu erheben und ein paar Schritte auf die Mitte hin zu machen , wo die Bewegung immer ruhiger wird , und uns schließlich an den Stamm zu lehnen , an die Achse in der Mitte , wo die Bilder ruhiger vorbeigleiten und die Dinge nicht mehr rasend auf uns zu kommen und blitzgeschwind entfliehen , sondern grüßend vorbeiziehn.

Das Buch Kohelet (Prediger) des Alten Testaments begleitet mit der Sprache des Dichters, der Skepsis des Denkers und dem Herz des Weisen die Reise des Menschen durch die Zeit. Und in diesem Buche steht der Satz :

"A u c h d i e E w i g k e i t h a t G o t t d e n M e n s c h e n i n s H e r z g e l e g t . . . " (Koh 3,11)

Tatsächlich gehört zu den Abenteuern des menschlichen Geistes auch dieses Nachsinnen über die Ewigkeit . Immer wieder ist der Mensch im Karussell der Zeit aufgestanden und hat versucht , forschend jener geheimnisvollen Mitte zuzustreben , in die alle Bewegung des Geschaffenen einmündet und die doch alles Bewegte beherrscht. Und es ist den sinnenden Geistern klar geworden , daß diese ruhende Unendlichkeit kein

1.3.1.20.60

starrer Tod sein kann , sondern die Fülle sein muß ; daß es in Gott kein Vorüberziehen und Entgleiten , kein Vorausschauen und Zurückblicken , kein Früher oder Später, kein "Noch-nicht" und kein Nichtmehr" geben kann , sondern nur eine einzige Schau und ein einziges Jetzt . Aber dieses Nachsinnen über das Wesen der Ewigkeit kommt immer wieder an seine unübersteigbare Grenze : Wir können in unseren Vorstellungen der Zeit nicht entrinnen. Vielleicht hat jener Boethius, der an der Wende von derAntike zum Mittelalter lebte und mit Recht als einer der Väter des Abendlandes gilt , mit dem Versuch seiner "Definition" der Ewigkeit das Menschenmögliche ausgesagt : Aeternitas est indeterminabilis vitae tota simul et perfecta possessio (Die Ewigkeit ist der end- und anfanglose , vollkommene , ganze und gleichzeitige Besitz des Lebens...) . (De consolatione philosophiae , V 6: PL 63,858)

Aber auch uns einfacher gebauten Menschen , denen es schwer fällt , den Spekulationen großer Geister zu folgen , " hat Gott die Ewigkeit ins Herz gelegt" . Auch wenn wir mitten in der Zeit leben, streift uns manchmal ihr Hauch. Trotzdem uns der Fahrtwind des Lebens um den Kopf weht , hören wir manchmal ihre leise Melodie . Auch wenn wir Ewigkeit nicht mit Worten , Begriffen und Definitionen auszudrükken vermögen , befiehlt uns das Herz doch , immer wieder vom sausenden Karussellsitz aufzustehn und der Mitte zuzustreben , bei der es ruhiger wird und um die sich alles dreht .

Bei welchen Gelegenheiten ereignen sich diese Erfahrungen des Ewigen in der kreisenden Zeit ? Wann machen wir - wie die Kinder in der"Drahndl" - die taumelnden Schritte auf die Achse, die Mitte ,die große Ruhe zu ?

E i n Schritt ist das E r l e b n i s d e s G r e n z e n l o s e n .

Es kann über uns kommen an einem Abend am Meer , beim Blick auf segelnde Wolken , bei einem Morgen auf dem Berg , mit ~~zimmmx~~ der Schau durch ein Teleskop , beim unermüdlichen Rauschen eines Baches oder bei einer Sonate von Beethoven .Es gibt eben Augenblicke , in denen " die Zeit stille steht" . Es ist dann so , als würde ein bisher geschlossenes Fenster geöffnet und man vernähme von weit her die Stimmme der Ewigkeit wie ein verwehendes Hornsignal ... . Die Natur, die Stille, das Schöne oder auch das Leid vermögen dieses Fenster zu öffnen .

Einen weiteren Schritt auf das Ewige zu machen wir in der ~~Erx~~ fxhrung E r f a h r u n g d e s G ü l t i g e n .

Wer die Weisheit der Jahrtausende durchforstet , kann immer wieder einmal ~~zix~~ von der Erkenntnis übermannt werden , daß eine Wahrheit zeitlos ist : er findet sie in ägyptischen Hieroglyphen , in alt-

1.3.1.20.60

chinesischer Tusche , auf mittelalterlichem Pergament und im modernen wissenschaftlichen Kompendium . Und wer schon etwas mehr vom Wechsel der Zeiten und Moden erlebt hat , kann plötzlich ~~xxxxxxxx~~ erfahren , daß es Grundsätze gibt , die zu tiefst das Menschliche wahren , die nie widerrufen werden müssen , Lebensgesetze , die sich in allen Situationen behaupten . Es kann eine sehr beglückendes Erlebnis sein ,um Taten zu wissen , die man - trotz aller Fragwürdigkeit , die zu uns Menschen gehört - nie bereuen muß. - Natürlich möchte der Ungeist der Zeit hier widersprechen und uns immer wieder einreden , daß es das Gültige in Wirklichkeit nicht gäbe, , daß alle Werte relativ seien und daß "gut" und "böse" eben immer nur unter Anführungszeichen zu setzen sei . Wo immer die Melodie des Ewigen aufklingt , muß ja auch der Störsender in ~~xxxxxxxxxx~~ Betrieb gehn . Manche Leute zweifeln gerne an allem , nur nicht am eigenen Zweifel. Die Heilige Schrift hat ein Wort geprägt , das allen Verschwommenheiten und Relativierungen wie Granit entgegentritt : A m e n . Das hebräische " aman" heißt " feststehn" . Amen heißt also : So ist es, so bleibt es , so gilt es . Christus hat das Amen vor seine entscheidendsten Aussagen gestellt : "Amen , amen , ich sage euch .... !" Das Amen ist im Geschwätz der Zeit der Paukenschlag der Ewigkeit .

Noch etwas bringt uns jener Mitte näher, die wir Ewigkeit nennen: D i e g e l e b t e T r e u e .

Im Tempel von Jerusalem stieg jeden Tag , am Morgen und am Abend vom Rauchopferaltar die Wolke jenes Opfers zum Himmel, das man das "T a m i d " nannte , auf deutsch " I m m e r w i e d e r " . Das Immer-wieder des Heiligen und des Guten im Leben ist die in die Zeit eingewobene Ewigkeit . Das Gestz des "Immer-Wieder " verträgt sich zwar nicht gut mit denStrebungen einer auf Augenblick und Sensation eingestellten Zeit , aber das Immer-wieder des Gebetes , des Dienstes, des Ritus , des Sonntags, des Festes , des Aushaltens , des Ertragens, der Geduld bleibt doch das Goldfadenmuster , das in den Stoff der uns geschenkten Zeit eingewoben werden muß, damit sie zum kostbaren Brokat der Ewigkeit wird.

Als Kinder haben wir uns beim Spiel mit der "Drahndl" manchmal an den Baumstamm in der Mitte gelehnt , der die Achse bildete - und dann wurde man ganz langsam herumgedreht , und statt der sausenden Fahrt am Rande kehrte die Ruhe ein . Und damit ist eine letzte Erfahrung vorgezeichnet , die uns nahe an das Ewige rückt : D i e v e r t r a u e n d e G e l a s s e n h e i t . Zum Unterschied von der Gelassenheit, von der Stoiker und andere Philosophen gespro-

1.3.1.20.60

chen haben , möchte ich die Betonung auf " vertrauend" legen . Wir lehnen uns an die ruhende Mitte an . Wir haben das Gesicht nicht der Ewigkeit zugewandt , d.h. wir vermögen sie nicht zu erkennen , aber wir lassen uns gläubig vom ewigen Gott/ stützen und tragen und schauen das Leben von dieser Achse aus , um die sich alles dreht. Wir verlassenuns auf ~~ig~~ ihn . Wir hören auf zu rasen und zu taumeln .

Die Kirche betet in der Liturgie der Weihnacht einmal darum , daß " wir so durch das Vergängliche hindurchgehen mögen , daß wir das Unvergängliche nicht verlieren " . Und so müssen wir uns zurechtfinden zwischen sausender Fahrt und ruhender Mitte , wie die spielenden Kinder in der "Drahndl" .

AT-DAI 1.3.1.20.61

20

Don Bosco

Ansprache;

Die langen Predigten. 9;
Die langen Predigten waren für die Gott.

Die kurzen Predigten.
Wofür ich Don Bosco dankbar bin:
Daß er mir so fröhliches Christentum weitergegeben.

+

Zuerst muß ich mich was komischer erleben.
Wofür danke ich heute am hl. Don Bosco;

1) Bin ich dem hl. Don Bosco dankbar,
daß er mir meine Mutter geschenkt hat.
Wie das: Mit 7 Jahren Vater tot; mit
8 die Mutter lebensgefährliche Operation;
~~Der~~ Sanatorium aufgegeben; Alle Schwestern
in der Kettenbrücke haben damals mir Novene ~~zu~~
zu Don Bosco. Die Mutter ist — gegen
der Professor hat damals am Fall nach
Bonn eingegeben, zur Seligsprechung;

2) Bin ich ihm dankbar;
daß Er mich ein fröhliches Christentum
hinterlassen hat. Er war kein frommer Sünder;
und wir brauchen heute nichts notwendiger als
das Eine: Daß der Glaube froh macht.

+

Eine lange Predigt;
Da ist mir etwas eingefallen.
Ich war einer Alm, mir paar Tage lang, und habe
Predigten vorbereitet. 9 Predigten, schöne, lange Pre-
digten, viele, viele Seiten fleißig voll geschrieben.
Endlich die 9. Predigt. Ich hab geschrieben auf
der Almwiese, und dann bin ich müde geworden, und
hab die Blätter mit den 9 Predigten weggelegt.
Und mich zurückgelegt, und bin eingeschlafen.
Auf einmal raschelt es. Ich schreche auf — und was
sehe ich, da ist neben mir eine Geist, und diese
Vieh hat doch alle meinen 9 Predigten aufgefressen,
und die fehlen sind ihr aus dem Maul herausgehängt.
Ich hab eine Wut bekommen und sie weggejagt, und
dann hat sie vom nächsten fehlen ganz frech herun-
tergemeckert.

Aber dann hab ich mir gedacht. Vielleicht will
der liebe Gott nicht, daß Du so lange Predigten machst.
So lange Predigten sind für die Geist, oder für die Kat-
mach kürzere.

So will ich auch heute halten: eine ganz kurze
Predigt: 1)

AT-DAI 1.3.1.20.62

20

Dienstag , 2. Sept. , 9,oo h San Francesco , Assisi ,
Wallfahrt KAB + KAJ

B e s i n n u n g i n A s s i s i

Assisi hat einen Zauber der gefangenimmt: Die alten Gassen , die Rocca, der Blick auf die umbrische Ebene , das Gärtchen von San Damiano , die Einsamkeit der Carcari und der Wälder ... Man kann könnte fast erwarten , daß an einer Ecke der Poverello auftaucht .

Aber , meine lieben Freunde , dieser Zauber von Assisi sollte nur die Ouvertüre sein , nicht aber die Endstation unseres Suchens,unserer Wallfahrt. Wir müssen die ganze Bedeutung von Assisi und dem hlg. Franz zu erfassen suchen , die Bedeutung für damals und für heute.

1) In Assisi fand ein Mensch den brenndenden Dornbusch . So wie damals Moses in der Wüste , fand Christus hier seinen Herrn und Gott.Ich muß das an erster Stelle nennen , weil es das Entscheidende ist . - Franziskus hat ja erfreulicherweise viele Verehrer , bis weit über die Reihen der Kirche hinaus. Man bewundert seine Anspruchslosigkeit und Armut (wie z. B. Erich Fromm, der große amerikanische Psychologe und Philosoph es tut) , andere beeindruckt seine Fröhlichkeit , seine Liebe zur Natur und den Tieren , andere bewundern die dichterische Kraft des Sonnengesangs, wieder andere seinen Stil der Gewaltlosigkeit , die sanfte Art .... Aber man versteht Franz von Assisi nicht , wenn man ihn nicht als einen von Christus Ergriffenen sieht , als einen , der dem brennenden Dornbusch in der Wüste begegnet ist .Er hätte nie so sein können , wie er war, wenn er nicht von Christu erfüllt gewesen wäre.

Meine Lieben - dasselbe gilt auch heute , gilt für uns , gilt für die KAJ und die KAB , gilt für die Sache Cardijns. An erster Stelle muß die Begegnung mit dem brennenden Dornbusch stehn , unser Glauben , unser Ergriffensein , der Umgang mit der Schrift , das Gebet , die Eucharistie , die Formung der eigenen Überzeugung, der eigene Lebensstil , die Auffassung von Arbeit . Hier lag ja ein Grund für die Krise der Weltbewegung - daß man den Gang zum brennenden Dornbusch ausfallen ließ , und geglaubt hat , man könne ohne Gott zum Pharao gehn , und es genüge , dort gegen die sozialen Zustände in Ägypten zu protestieren . Das gehörte zwa auch dazu, aber damit allein führt man keinen Menschen ins gelobte Land.

Darum ist das die erste Lehre von Assisi : Ein Mann fand den brennenden Dornbusch , die religiöse Mitte des Daseins , Christus .

2) 2) Assisi war ein Magnet . Es lag damals in den Tagen des Hochmittelalters unheimlich viel in der Luft. Es gab ein Unbehagen mit der reichen Wohlstandsgesellschaft der italienischen Städte , es gab Aussteigerträume , Strömungen zu einer neuen Lebensform und Wertordnung , und wie das immer ist , das Gute war auch mit Übertreibungen gepaart , von frommen Schwärmern bis hin zu richtigen Spinnern und Sektierern . Es gab viele , ganze Bewegungen , die aus der Kirche aussteige wollten , weil sie einfach nicht mehr ein ursprüngliches , echtes Christentum zu repräsentieren schien . Aber - wie gesagt - in all dem war auch sehr viel positives Wollen und Sehnen . Assisi hat diese unterschwelligen Ströme der Zeit aufgefangen , Franz von Assisi war ein Magnet . Er hat ja nicht wenig verlangt , aber zu seinen Lebzeiten hatte sein Orden schon 3o.ooo Mitgleider. Er hat diese Strömungen in die Kirche hereingeholt, Deswegen ja jene Erzählung vom Traum des Papstes , der einen Bettelmönch sah , der die brechenden Säulen der Kirche stützte....

Es ist heute ganz ähnlich . Es gibt viele Strömungen , die im Grunde positiv sind : Die soziale , die charismatische , die Verantwortung für die Umwelt, , der Aufbruch für den frieden , die neue Sicht der Frau , auch der Frau in der Kirche Es rinnen viele Bäche , manche werden Wildbäche , die mehr zerstören als aufbauen , und nur wenn diese Rinnsale in der rechten Weise im großen Becken aufgefangen werden sie fruchtbar , werden sie in kostbare Energie für diese Welt und das Reich Gottes in ihr. Wir müssen in unserer Bewegung ein waches Ohr für die positiven Ströme der Zeit haben . Christus hat gesagt , wir sollen auch die Zeichen der Zeit deuten können . Dafür wollen wir in Assisi beten , daß uns das so gelingen möge wie Franziskus damals.

3) Und Assisi war ein Explosion . Der unscheinbare Bettler , der durch dieseGassen gewandert ist , hat die Welt verändert. Er hat mehr Wirkung gehabt als viele Bullen der Päpste und dicke theologische Bücher , mehr Wirkung als die prachtvollen Dome und die Gelehrsamkeit der aufsteigenden Universitäten . Franziskus hat mittenin dies
stinkreiche se stinkreiche Welt der Städte einen neuen Lebensstil hineingesetzt , in denan ja die Adelsfamilien nur ihre Spiele der Macht und der intrige und der Fehden betrieben Und Franziskus ist in die Welt der S t ä d t e eingedrungen , so wie wir in die Welt der Arbeit und der #industrie und des Fremdenverkehrs eindringen müsse, Es ist unheimlich viel von hier ausgegangen . Die Söhne des Franz haben bei uns in Tirol die erste Seelsorge der gefährdeten Arbeiterschaft mit dem ausgehenden Mittelalte übernommen , nämlich die Seelsorge der Kanppen , von denen allein in Schwaz lo.ooo waren Die Explosion von Assisi hat in die Wissenschaft hineingewirkt , die Franziskaner haben mit ihrer Liebe zur Schöpfung die ersten großen Naturwissenschaftler hervorgebracht , wie etwa den Engländer Roger Bacon . Und wenige Jahre nach Franziskus hat die Explosion von Assisi schon die mongolei und Peking gestreift , so weitzogen die -Bettelmönche ...

Meine Lieben , auch heute ist wie immer und überall die heilige Explosion möglich . Ich meien damit dasdVordringen der Botschaft Christi in Bereiche , die ferner stehn.: Arbeit , Wirtschaft , Fremdenverkehr , Betrieb , Wir wissen , wie unmenschlich und seelenlos und rücksichtslos das alles werden kann.

Bitten wir heute den heilgen Franz um seine Fürsprache , daß auch bei uns besonders in der KAJ , so etwas wie eine heilige Explosuion passiert. Eine Explosion aus dem Glauben und aus der Gnade heraus , nicht aus perfekter Aktion und Organisation .

Assisi ist also aktuell . Assisi ist überall . Immer und überall ,auch bei uns , geht es um die Begegnung mit dem brennenden Dornbusch , um die Ergriffenheit im Glauben . Auch bei uns geht es um das Sammeln aller guten Ströme , undauch bei uns geht es um die Explosion der Liebe in einer innerlich arm gewordenen Gesellschaft . Amen .

AT-DAI 1.3.1.20.63

S. 3. KJ Österreichs Kettenbrücke 7 15 1

20

Liebe Freunde!

Vor Jahrtausenden, als die Menschheit begann, auch die innere Welt der Seele in Begriffen und Worten auszudrücken, da malten die ägyptischen Priester eine Hieroglyphe, ein Bildzeichen. Es war – ein Herz, und es bedeutete: Gewissen. Man sieht dieses Herz im Totenbuch des Merenkare (im Kh. Museum in Wien) auf der Waage des richtenden Gottes.

Das Gewissen als Herz.

Damit ist ein menschliches Kathema angeschlagen, und es ist zum Ausdruck gebracht, daß das Thema „Gewissen" die Mitte des Menschseins betrifft.

Es gibt keine zentralere Aufgabe aller Pädagogik und aller Jugendführung als die Bildung und Entfaltung dieses Gewissens. Die Bildung des Gewissens ist identisch mit der Bildung der menschlichen Persönlichkeit.

Man muß das sagen, denn an sich weckt das Wort „Gewissen" eher negative Gefühle. Aktualisiert wird das Gewissen bei uns sehr oft als das schlechte Gewissen, als Gewissensangst, Gewissensnot, Gewissenszweifel, Gewissenslast, Gewissenswürmen – Es ist wie mit Zähnen. Man denkt an sie auch nur, wenn sie weh tun.

Aber das Gewissen jenes wunderbare nur dem Menschen zukommende Organ, ~~daß~~ das alle Instinktorientierungen der Tierwelt überholt und überhöht.

Bei jeder Jugendarbeit seid ihr hineingestellt in das Drama und die Aufgabe der Gewissensbildung. So sehr die Grundlinien der Gebote Gottes dieselben bleiben, und so dünnen der Spruch ist, heute sei eben alles anders, – so muß man doch ebenso sehen, daß jede Epoche ihre spezielle Gewissensaufgabe hat, ihre besonderen positiven Akzente und ihre blinden Flecken.

So gibt es Bereiche, in denen ihr in der Gewissensbildung Rücken wird habt. Das Gewissen ~~in der~~ am Ende dieses

Jahrhunderts erlebt einen Aufbruch zum Frieden, ist dabei, eine neue Haltung der Ehrfurcht vor der Schöpfung zu erobern, eine neue Wachheit gegenüber der Übermacht der Manipulation, einen neuen Sinn für Toleranz, eine größere Sensibilität im Sozialbereich, ein wachsendes Verständnis für die dritte Welt und die fremde Not.

Hierin haben wir es nicht so schwer. Da ziehen andere auch mit. Da muß man nur da und dort die Feinkorrektur anbringen.

Aber, es gibt Bereiche, in denen die christliche Gewissensbildung ausgesprochen gegenwärtig erfährt. Und hier kann man nicht einfach auf den Wogen des Trends treiben, hier ~~ist~~ heißt es auf Gegenkurs gehen.

Die Treue im kleinen im Verhalten zu Gott

Das gilt etwa für die anthropologisch, lebensgeschichtlich so bedeutsamen treuen Vollzüge im religiösen Bereich, für das schlichte Immergrün des Gebets, eben nicht nur für die exotische Orchidee der Meditation, die kurz blüht. Die Verachtung von Treue u. Bindung – geistl. Berufe.

Das gilt für die Verbundenheit mit den verfolgten Brüdern und Schwestern, bei denen wir sehr oft kaum jene Solidarität entwickeln, die wir Sozialunterdrückten gegenüber richtiger weise pflegen.

Entwicklung des kirchlichen Sinns.

Das gilt für die Entfaltung und Gestaltung von Sexualität, jenem Bereich, dem ein Menschenalter Konsumwelt den Stempel aufgedrückt, in dem man im Sinn des Zeitgeistes bis tief in die Kirche herein Wege sucht, die jede Schranke schließlich relativieren und das absegnen, was alle tun.

Die Sexualität. Das Beispiel

Die Profilierung der Gewissensbildung ~~darf kein~~ wird gerade dort erfolgen, wo wir nach dem Wort der Schrift „der Welt nicht gleichförmig werden dürfen." Da wird es nötig sein, sich Lehrer zu suchen, die nicht einfach den Ohren kitzeln. Hier liebe Freunde, müssen wir Stil finden.

1.3.1.20.63

Hier muß man um die Wahrheit und die rechte Mitte ringen; und sich bewußt sein, daß es in dieser Welt kein christliches Gewissen ohne Kreuz gibt, daß aber gerade ein Zeitalter, das nun 40 Jahre unter dem Gesetz fortschreitender äußerer Entlastung des Menschen stand, die Schranke und das „Nein" aus der Welt des Gewissens streichen wollte.

Die längste Epoche des Wohlstands in der Geschichte.

Ich möchte in dieser hl. Messe Gott bitten, daß Er euch helfen möge, Euer Gewissen und das der anderen im Licht der Wahrheit zu bilden.

Schlußbild:
Schiff auf Gegenkurs; Bugwelle
Die Entfaltung des Gewissens erfordert zwei Haltungen:
Die Offenheit für das Gute
und den Trotz gegen das Böse der Zeit.

AT-DAI 1.3.1.20.64

20, 45, 34

27

Eine Besinnung über den Helden

Das Wort „Held" ist ein Reizwort; ~~Es verbreitet~~ und das zurecht. Es verbreitet ein Pathos, das uns heute unangenehm berührt. Vorab junge Menschen: Eine Ahnung, daß mit dem Heldischen in der Vergangenheit unheimlich viel Mißbrauch getrieben wurde. Aber genau genommen, verträgt das Wort vom „Helden" auch sehr viele nicht, die wirklich aus den Schrecken des Krieges gekommen sind (es ist ein kleinerer Teil derer, die Soldaten waren), ~~es~~ man fühlt dieses Wort als strahlende Fassade über einer Menschheitstragödien, und wer den Schrecken bis zur Neige gekostet hat, liebt die großen Worte nicht: Der alte Bauer im Wipptal: Pasubio, Priafora, Coldilana; Kaiserjäger: Das schönste war der Name, sonst nichts wie Hunger, Dreck und Läus' und Tote.

~~D~~ Im Worte „Held" wird man zuviel Pose, zuviel

1.3.1.20.64

2

Imponiergehabe.
Auf der anderen Seite gibt es wieder ein Hochstilisieren von „Helden" eigener Art. Man ist fasziniert von Supermännern im ~~Art~~ Rennsport mit eiskaltem Understatement, man verehrt den Star, das Idol. Nur langsam verebbten die hysterischen Seufzer und Kultkundlungen um Elvis Presley, der eigentlich als menschl. Ruine starb.

Es gibt das factum des „Antihelden." Der Angsthase, der kleinkarriert und verschreckt durch alle Situationen des Lebens stolpert, die mannhaftes Stehen herausfordern sollten

„Held" — ~~Das aggressive Wort~~
ein Wort mit zuviel Aggression
kriegerisch, martialisch, unmenschlich, hart;

„Held" — ein Wort mit zuviel Pathos

„Held" — ein Wort

1.3.1.20.64

Ein anderer Ansatz
zum sog. Heldischen:

Die 5. Stufe der Gewissens-
bildung.
Bergson. Die freie Option
der Nicht-gemüßten, Nicht
vorgeschriebenen (nicht einmal
von Gebot) reicher Jüngling!
Der Prophetenmantel
Das „Magis" des Ignatius v.
Loyola; Die Tiefe Befriedigung.
Das Profil von Persönlichkeit.
Die „Identität; Bergsettung.
freiw. Einsatz.
Aufbruch über sich selbst.
Überschreitung.
Diese Stufe straft jene Theorien
Lügen, die Gewinne nur als
einen Lohn-Straf-Mechanismus-
Ergebnis hinstellen, nur als
Adaption, nur als gesellschaftl.
Übereinkommen.
Wer sein Leben verliert, wird
es gewinnen.

In einer verbürgerlichten Gesell-
schaft verkümmert diese Stufe.
Denn das darüber hinaus wird
in jedem Fall verpönt.
Zölibat; Kirchengeschichte,
Heiligsprechung;

Gefahr:
Der überhöhte Anspruch!
Das zu hoch angepeilte Niveau,
das man nicht durchhält.
Das Problem der Auswahl
für Elite; Den Einbrennen,
der sich moralisch übernimmt.
Der Anfänger in der Tee Töne

1.3.1.20.64

Ein anderer Zugang
die Tapferkeit.

Ist der bloße „Einsatz"
genug: Ist das rein subjektiv.
Der Begriff des „Heldischen"
(im guten Sinn) hat eine Reich-
Koppelung zur Wahrheit und
Wert. Der Held demonstriert
in dieser Welt die Wahrheit als
Wert. (!)

Man muß darauf sehen, daß
man sich ~~auf~~ für das Gute
einsetzt. (mit Schild oder Schwert,
mehr passiv, oder mehr aktiv.)
Spätestens seit dem Kreuz
Christi sollte man sich vor
der Verachtung des passiven,
des erleidenden Heldentums
hüten.

Schlußbild: Der Zug der
Helden verändert sein Gesicht.
Er muß nicht martialisch,
aggressiv, – imponierhaftes
Gehabe besitzen. Kinderdorf
mütter, Bergvetter, der immer
bereite Gemeindearzt, ~~Der~~ Ist
diesem Zug marschiere Berufe
mit, die unter der Erfahrung der

1.3.1.20.64

hilflosen Helfers leiden.
Die Leute, die da in den Reihen der Helden vorbeiziehen, haben gar kein heldisches Gehabe.
Aber – von ihrem Magis, von ihrer „Mehrwertleistung" lebt die Welt und die Heimat.
Leute mit gestreiften Gesinnungen, ohne Ehrenzeichen und Stahlhelm,

und die Kirche greift aus dieser Menge zur Heiligsprechung heraus. Und damit wird das gültig-heldische in die Gemeinschaft, in die Welt, in die Gesellschaft gestellt.

Der fortlebende Held.
Existent, nicht „friede seine Asche", er nicht um gute Erinnerung, „leuchtendes Vorbild", nicht um denkmal, Statue.
Er lebt, wie sein Herr und Meister Jesus Christus lebt.
Man feiert nicht nur sein Andenken, man feiert seine Präsenz;

1.3.1.20.64

6

Zum Heldischen;

Liegt in dieser personalsten Möglichkeit des Menschen, sittlich clever zu sein, was nicht sein muß, nicht gefordert oder verlangt; liegt ~~[illegible]~~ nicht im Appell zum Heldischen oder Heiligen nicht eigentlich die moralische Kreativität des Menschen?

Florence Nightingale mußte nicht verwundete pflegen.

Henri Dunant mußte nicht das Rote Kreuz gründen.

Franziskus mußte nicht ~~[illegible]~~ seine Armut leben,

Krankenschwester

Sepp von Sepperburg mußte nicht nach Südamerika ziehen und eins der kühnsten Entwicklungsprogramme der Geschichte starten.

Der Bergrettungsmann muß sich nicht zu diesem Verein melden,

Der engagierte Naturschützer muß nicht seine Freizeit opfern – –

Bruno von Köln mußte nicht den Raum der Stille in der Welt. Selbst mit seinen Karthäusern

Aber ~~was~~ ~~ist~~ was wird eigentlich aus der Menschheit, wenn diese nicht gemüßte Impulse nicht wären, und nur bloß rational abgestimmte Ethik auf die Lebensprobleme gemessen reagieren würde? Wie arm würde die Welt.

1.3.1.20.64

7

Eine gewisse Gefahr:
Das kurzlebig Heroische.
Jeder Aufschwung ins Magis
genau zeitlich begrenzt, auf
Widerruf, jederzeit abrufbar
und reversibel? Eine Epoche
der vielen guten Ansätze. Wohl-
stand nagt am Durchhaltever-
mögen.

Gemütliche Zeiten fordern
zunächst das „Magis" nicht
heraus. Bedrängte Zeiten fordern
es heraus: Bergen von Verwundeten
mit Trommelfeuer, die große Seuche
~~[illegible]~~ die Katastrophe. Helfen
der Herz über die Mauer zu werfen.

Die Verdächtigung des
Heldischen. Johannes der Täufer!

AT-DAI 1.3.1.20.65

10.12. abends Jugendgottesdienst. 1

Sparkasse

Johannes der Täufer:

Die Bedeutung

Die Gestalt des Advent:

☆ Eine Gestalt an der Wende der Zeiten: Mit ihm geht der Alte Bund zu Ende der Neue beginnt: Es ist die letzte Markierung vor dem Gipfel. Man könnte noch anführen, was Christus über ihn gedacht hat: Keiner ist von Weib geboren, der größer als er! Christus war vorsichtig - zurückhaltend mit dem Urteil über Menschen. Bei Johannes hat er sich nicht zurückgehalten. Und es ist noch etwas. Er steht in einem Alter, das für Persönlichkeit empfindlich hat, auch einen Scharfblick. Das müßte so sein, weil jeder von Euch nun jene Zone des Lebens verläßt, die man heteronom nennt - bestimmt durch andere, und langsam hinüberwechselt in jene Lebenszone, die man autonom nennt, nicht weil man sich selbst das Gesetz gibt, aber weil man aus Über-zu-ging heraus sein Leben beginnt. Und da ist dann das Werden der Persönlichkeit.

Objektiv

Subjektiv

Johannes hat übrigens junge Menschen seiner Zeit fasziniert. Er hat einen Jüngerkreis versammelt. Einer seiner Jünger war höchstens 16, und sie: auch Johannes - der spätere Apostel. Die Jünger der Kirche kommen aus der Schule des Johannes.

für junge Menschen

Was hat Johannes zur Persönlichkeit werden lassen? Versäumen wir dazu nur wenig nachzudenken.

1.3.1.20.65 Johannes 2

Sparkasse

1) Er ging in die Wüste

So steht's im Ev.: Er lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er auftrat. Was heißt das? In der Wüste leben – Jahre um Jahre, das kann man ja gar nicht. Man kann nicht auf die Dauer in der Wüste leben. Vieles deutet darauf hin, daß Johannes bei einer Gemeinschaft in der Wüste lebte, die uns heute durch einen Zufall gut bekannt ist: Qumran am Toten Meer. Eine Art Kloster einer jüdischen Sekte, die vom Tempel nicht viel wissen wollte. Und ein Steinwurf eines arabischen Hirtenjungen in eine schwer zugängliche Höhle hinein hat diese Welt entdeckt. Es hat dort gescheppert, und dann fand man viele Tongefäße mit Schriftrollen – den größten fand in der Geschichte der Hlg. Schrift des A.T. In dem Klima halten sich die Rollen gehalten. Die Mönche von Qumran haben sie im Jahre 70, als Jerusalem zerstört wurde, vor den Römern versteckt. Wahrscheinlich wurde Qumran von den Römern vernichtet, und das Versteck ruhte 2000 Jahre in Vergessenheit.

Bei diesen Rollen ist die Kostbarste eine 7 m lange Rolle des Isaias; sie liegt in Jerusalem.

Es ist durchaus möglich, daß Johannes der Täufer diese Rolle in der Hand gehabt hat. Er predigt fast immer Isaias. Und wie die Qumran-

1.3.1.20.65

3

Sparkasse

rauer spendet er eine Taufe. Und wie die führenden Quumrauer lebt er ehelos. ~~Aber er wird sie~~ Er war also in der Wüste: Das heißt: Er war ein Suchender, Betender, forschender, Ringender. Dann ergab sich viel Phantastik und richtige Sektierei in Quumran

Und dann löst er sich, und tritt auf in der Wüste, bei jener Furt, wo die großen Pilgerscharen bei Jerusalem über den Jordan gehen. Er spricht die Leute an, die unterwegs sind.

In die Wüste gehen — was für Dich, was für uns alle:

Es braucht in einer Zeit wie der unsern und der damaligen einen Einstieg im Wesentliche, eine geistige Bildungsarbeit an sich selbst. Bibeltext, wenn man zusammen kommt, oder wollen wir das den Sekten überlassen. Erfassen des Wesentlichen, oder wollen wir uns den komischen Frömmigkeitsformen zuwenden, die heute herumschwirren. Exerzitien: In den kommenden Jahren. 3 Tage, vielleicht auch weggehen, in die Wüste, in das Schweigen (die Buddhisten machen das 1 und mehrere Jahre, auch Beamte und Manager) und wir? Persönlichkeit wachsen aus einem Wurzelgrund der Stille, des Betens des Sich-klar-werdens.

2) Er lebte, was er lehrte

Das Auseinanderfallen von den beiden Dingen ist ja die belastende Lüge der Zeit. Er war anspruchslos, man konnte ihm keinerlei private Interessen vorwerfen: Wilder Honig und getrocknete Heuschrecken — das war die Speise der Armen. Er hat also die Glaubwürdigkeit des Franz von Assisi. Er ist keine gespaltene Persönlichkeit.

1.3.1.20.65

Sparkasse

3) Er war mild mit den anderen:
Heutiges Evangelium: Auf die Fragen was sollen wir tun? hat er ganz gemäßigte Antworten: Entwickelt mehr soziales Verständnis, zu den Zöllern: Hört mit den krummen Touren auf und seid korrekt! zu den Soldaten: Mißbraucht Eure Macht und eure Waffen nicht. Seid im Schutz und nicht im Schrecken (wer die Geschichte Herodes des Großen und seiner Armee kennt, weiß, was Johannes meint).
Er ist nicht streng mit den anderen, und mild mit sich selbst, wie meistens wir, sondern umgekehrt. Das ist das Gütezeichen des Heiligen, der Persönlichkeit.

4) Er weiß sich im Dienst eines Größeren
Er ist kein Guru, der sich feiern läßt und abkassiert. Er ist keine Spalter, der seine eigene private Kirche aufmacht. Alles bei ihm weist auf Christus. Am Schluß schickt er sogar seine Jünger zu ihm: Nicht ich, sondern Er! Er muß wachsen, ich abnehmen. Es wird immer so sein, daß diese Selbstwichtigkeit einfach echt ist. Und sie ist nicht einfach. Er hat unter seinen Jüngern Spannungen erlebt, und wahrscheinlich auch selbst Zweifel durchgemacht. Sollen wir auf einen anderen Warten. Christus hat klar geantwortet, mit Isaias: Die Stunde der Erfüllung ist da, Ich bin es.

1.3.1.20.65

Sparkasse

5) Er hat den Großen die Meinung gesagt — und das war sein Tod.

Es ist Du nicht erlaubt, die Frau Deines Bruders zu haben. Das Königshaus des Herodes war eine verkommene Bande. Und da kommt diese kurzige Gestalt aus der Wüste, mischt sich ins sexuelle Privatleben der gekrönten Häupter ein und blamiert die Königin Herodias, die Herodes seinem Bruder Philippus ausgespannt hatte. Außerdem war sie auch noch sein Halbschwester. Das war zuviel. Auf diesem Gebiet lässt man sich nichts dreinreden, und von dem schon gar nicht. Das kostet ihm den Kopf. Aber Herodes wird zeitlebens Angst haben vor Johannes — und die Frau neben ihm wird mit ihrem Ehrgeiz auch sein Ungleich. Es Auch dieser Zug macht Johannes so sympathisch — siehe Pfarrer Neuhaus.

Wenn man in Namen Christi sagen muß: Das ist Du nicht erlaubt, ~~von der Ehe ohne Trauschein bis zur Ehe mit~~ In dem Bereich braucht es immer Mut.

Zsfg: Er ging in die Wüste,
Er lebte, was er lehrte.
~~Er war mit den and~~
Er sagte den Großen die Meinung
und war mit den kleinen milde
und er wußte im Dienst eines Großen.

Um Persönlichkeiten beten
und Persönlichkeit werden.

1.3.1.20.65

Sparkasse

Schluß:

Wenn nun nicht in die Wüste geht –
wird er ein Schwätzer

Wenn nun nicht lebt, was er lehrt,
wird er ein Lügner

~~Wenn einer mit anderen nicht~~
Wenn nun den Mächtigeren nicht
die ~~Mein~~ Wahrheit sagt,
wird er ein Feigling

Wenn nun ~~[illegible]~~ an die anderen übrigen
Forderungen stellt,
wird er ein Pharisäer,

Wenn einer sich nicht im Dienst
eines Größeren weiß,
wird er ein eingebildeter
Tropf

Und weil wir weder Schwätzer, noch
Lügner, noch Feiglinge, noch Phari-
säer, noch eingebildete Tröpfe
in der Kirche brauchen können,
wollen wir um Persönlichkeiten beten,
die die Züge des Johannes tragen,
und auch darum beten, daß wir
Persönlichkeiten werden

Johannes;
Die große Gestalt;
Der junge Mensch auf dem Weg zur Achsenlichkeit.
~~Auf dem Weg:~~
Sein Echo bei den Menschen
Sein Echo bei Christusher

AT-DAI 1.3.1.20.66

Entwurf für Jungbürgerbuch
Reinhold Stecher

Wir und die Schöpfung

Ein alter Jäger hat mir Folgendes erzählt: Wenn in ein Revier ein Adler einfällt, in dem er bisher noch nicht war, räumt er die erste Generation der Murmeltiere fast auf. Sie erfassen einfach die Gefahr nicht. Bei der zweiten Generation muß er sich schon mehr anstrengen - der Überraschungseffekt ist vorbei. Und bei der dritten braucht er Glück, daß er eins erwischt. Sie haben den Alarm schon im Blut und reagieren rasch.

Diese Geschichte fällt mir ein, wenn ich an das Schicksal der Schöpfung in diesem 20. Jahrhundert denke. Über der Natur begannen die Raubvögel zu kreisen. Diese Raubvögel heißen Raffgier, rücksichtsloses Gewinnstreben, hemmungslose Erschließung, gewissenloser Verbrauch der Resourcen, kurzfristiges ökonomisches Denken, überzogener Anspruch, Egoismus, Blindheit gegenüber den Spätfolgen mancher Sünden von heute. Diese Raubvögel haben ihre Krallen tief in das Wunder der Schöpfung hineingeschlagen.

Und die Menschen dieses Jahrhunderts sind also die Murmelen.

Auf hundert Jahre trifft es gerade drei Generationen. Die erste Generation, der ich angehöre, hat die Gefahren rund um die Natur seinerzeit kaum erfaßt. Es reichte gerade für den Schutz der Bergblumen, und den haben viele für unnötig gehalten. Für diese Generation standen einfach andere Lebensprobleme im Vordergrund: Aufbau einer kriegszerstörten Welt, Sicherung der Lebensmöglichkeiten, Ausbau von Infrastrukturen, Ankurbelung von Wirtschaft und Tourismus, und eine fast naive Freude an den scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten der Technik. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ein Ingenieur angesichts einer eben errichteten gewaltigen Staumauer spontan sagte: "Das ist für mich Gott..:"

Aber die Raubvögel begannen bereits über dieser Welt zu kreisen.....

Bei der zweiten Generation, der Generation des etablierten Wohlstands, haben einige erfahrene Murmelen schon gepfiffen, wenn die Adler aufgetaucht sind. Da gab es nun die großen Warner aus der Wissenschaft, die weitschauenden Biologen und Verhaltensforscher wie Konrad Lorenz, Joachim Illies, Adolf Portmann und der eben verstorbene Otto König und viele andere. Es entstanden Umweltschutzbewegungen und verschiedenste Initiativen. Es pfiff nicht mehr nur ein raffinierter Wächter in einem einsamen Kar, die Murmelen pfiffen von allen Seiten. Manchmal war's im Eifer des Gefechts auch ein falscher Alarm. Aber die Raubvögel hatten schon kein so leichtes Spiel mehr.

Aber nun wende ich mich, in diesem Jungbürgerbuch, mit dem Anliegen "Schöpfung" sozusagen an die dritte Generation der "Murmelen", und ich habe doch einige Hoffnung, daß es bei dieser dritten Generation, die das Leben und die Heimat in das nächste Jahrtausend hinüberretten soll, so ähnlich ist wie in der Natur: Daß sich nämlich die Silhouetten der oben genannten Raubvögel bereits tief ins Gewissen eingeprägt haben, und daß man sich nicht mehr so leicht von ihnen übertölpeln läßt.

Nach wie vor ist dieses unser Land Tirol ein einziges Geschenk, angefangen vom Quellwasser, das selbst aus den Brunnen der großen Siedlungen fast unbeschränkt rinnt, über die freundlichen Dörfer, die schweigenden Bergwälder und Hochtäler bis hinauf zu den einsamen Gipfeln. Es gibt noch viel Gesundes und unendlich viel Schützenswertes. Aber natürlich kreisen die Raubvögel. Die halten Ausschau nach einem Talboden, in den man noch einen Parkplatz hineinwuchten kann, sie spähen aus, in wieviel weiße Hänge noch Liftstützen hineinpassen würden, und wie man noch ein paar zehntausend stinkende Laster mehr über die Autobahn pumpen könnte, von Nord nach Süd und von Süd nach Nord. Die Raubvögel kreisen über den paar ebenen, stillen Lärchenwäldern und Waldwiesen, die man für Golfplätze ausgrenzen könnte, damit den ganz Reichen ja ihr Löwenanteil an privater Natur und privatem Vergnügen gesichert ist. Und die Raubvögel könnten leichtes Spiel haben, wenn die Bergbauern für ihre Arbeit und Pflege der Landschaft so wenig bekommen, daß sie resignieren.

Ich weiß, daß im Einzelnen die Auseinandersetzung mit den lauernden Raubvögeln gar nicht leicht ist, denn es gibt natürlich Notwendigkeiten, denen man Rechnung tragen muß. Es gibt Bedarf an Wohnraum - aber man muß platzsparende Ordnungen ausdenken. Es gibt Bedarf an sauberer Energie, und darum auch die Notwendigkeit von Kraftwerken, aber man muß gleichzeitig umweltschonende Varianten und energiesparende Techniken ersinnen. Man kann das Auto nur eindämmen, nicht einfach abschaffen. Diese Auseinandersetzung braucht immer wieder die Fachleute, zu denen ich als Bischof sicher nicht gehöre.

Aber darauf hoffe ich, daß es in der dritten Generation der "Murmelen" eben viele junge Menschen mit erhöhter Sensibilität, mit neu entwickelten Gewissenseigenschaften gibt.

Was in dieser Generation gefragt ist, ist einfach eine neue G e s i n n u n g . Dazu gehört eine Haltung, die dieses vergangene Jahrhundert nicht gerade sorgfältig gepflegt hat: Die E h r f u r c h t . Man muß ein Gefühl dafür bekommen, was in der Schöpfung an göttlichem Wunder webt und lebt. Ein Gefühl für die

feinen Ordnungen dieser Natur, die von der großartigen Wissenschaft aufgedeckten Zusammenhänge und Vernetzungen. Was für die erste Generation dieses Jahrhunderts noch eine unnütze Drecklacke war, muß eben für das verfeinerte Wissen und Fühlen der dritten Generation ein kostbares Biotop sein, in dem sich ein tausendfaches, wunderbares Leben tummelt...

Wenn ich vorhin gesagt habe, daß dieses unser Land ein kostbares Geschenk ist, ein Juwel - nun, die Ehrfurcht ist das E t u i für diese edelsteinbesetzte Brosche. Zuhause wickelt man so eine Kostbarkeit ja auch nicht in Zeitungspapier ein und wirft sie in die nächste Schublade, sondern kauft dafür eben auch ein samtenes Etui, in dem sie geschützt ist. Und wenn ich mich für viele Fachfragen im Zusammenhang mit Umweltschutz auch nicht für kompetent erkläre - die Ehrfurcht fällt ein wenig in mein Ressort. Denn Ehrfurcht ist immer eine Nachbarin der echten Religiosität. Als Geschenk kann ja letztlich nur der Mensch die Schöpfung erfahren, der an den Unendlichen glaubt, der sie uns schenkt....

Und das zweite, was die "Murmelen" dieser Generation gegenüber den Raubvögeln etwas immunisieren könnte, wäre ein schlichter H a u s v e r s t a n d m i t H o r i z o n t . Früher nannte man diese menschliche Qualität "Weisheit". Aber das klingt mir ein wenig zu würdevoll, ich bleib lieber bei "Hausverstand mit Horizont". Der Zusatz ist wichtig. Es gibt nämlich auch eine gefinkelte Art von Gescheitheit, die sich selbstverständlich als "gesunder Hausverstand" ausgibt. Wenn einer nur ein Auge dafür hat, was ihm heute in die Kassen klingelt, ist das noch lange kein "Hausverstand mit Horizont". Die großen Lebenswerte haben es nämlich so an sich, daß sie zunächst nicht in Bilanzen und Gewinnen auftauchen. Aber eben diese großen Lebenswerte - wie die Natur - entscheiden eines Tages dann was, was man "Lebensqualität" nennt. Der "Hausverstand mit Rundblick" muß uns also verfeinerte und sensiblere Techniken bringen, behutsameren Umgang mit der Chemie, bessere Gesetze, wachsamere Politik.

Und das Dritte wäre eine neue Form von B e s c h e i d e n h e i t . Und auch da habe ich eigentlich die Hoffnung, daß in der jungen Generation immer häufiger eine Haltung auftritt, die auf die alte Weisheit baut, daß unter Umständen weniger mehr ist. Der ständig gesteigerte Anspruch auf die Dinge, die nicht sein müssen, damit man glücklich ist, macht die Schöpfung kaputt. Man kann vieles steigern an Qualität des Lebens und des Erlebens, aber dazu braucht man nicht unbedingt größeren Hubraum, doppelt so viel Energie, dreimal so viel Grund und Boden und viermal soviel Geld. Allerdings - diese Kunst der Bescheidenheit werden jene am besten üben, die einen großen i n n e r e n Reichtum haben, wie der

heilige Franz von Assisi, der uns eine fröhliche Armut vorgelebt hat. Und das geht wieder in die Nähe des Heiligen, in die Nähe jener Dimension, aus der doch die tiefste Form von Erfüllung kommen kann, so wie es im Evangelium steht: "Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet?"

Das ist also die Vision von den drei Generationen der Murmeltiere, die sich immer besser auf die gefährlichen Greifvögel einstellen. Ich habe natürlich gar nichts gegen den guten, alten Tiroler Adler, - aber diese Räuber, die immer wieder über dem kostbaren Gut der Schöpfung in unserer Heimat kreisen, dürfen nicht unsere Wappentiere werden. Und das ist die Hoffnung, die man in die dritte, wachsamere und hellhörigere Generation dieses sich neigenden Jahrhunderts setzen kann.....

AT-DAI 1.3.1.20.67

Entwurf für Jungbürgerbuch
Reinhold Stecher

G l a u b e u n d H e i m a t

Mit diesem Thema hätte ich mich vor 25 Jahren schwer getan. Da gab es nämlich eine Zeit, in der eine Menge Leute über das Wort "Heimat" nur die Nase gerümpft haben. "Heimat" - das war so etwas wie eine sentimentale Schnulze, ein bißchen Brauchtumsfassade und kitschige Heimatfilmatmosphäre. Manches an dieser kritischen Haltung war ja berechtigt.
Und doch - die Zeiten sind vorbei. Das Wort "Heimat" hat wieder Klang gewonnen. Auch in den Kreisen der Wissenschaft vom Menschen weiß man heute (was der schlichte Normalbürger immer schon gewußt hat): Der Mensch braucht ein Stück vertrauter Welt, damit er halbwegs glücklich sein kann. Er braucht vertraute Menschen, eine vertraute Umgebung, ein vertrautes Gemeinwesen, in dem er seinen Platz hat, eine vertraute Landschaft, und im Herzen vertraute Werte, die nicht immer und überall in Frage gestellt werden, sondern doch als Überzeugungen das Leben tragen. Das alles braucht der Mensch in einem gewissen Maß zum Menschsein. Und wenn's ihm fehlt, dann gilt der Satz des Dichterphilosophen Nietzsche, der vor 100 Jahren geschrieben hat: "Weh dem, der keine Heimat hat...."
Jeder braucht ein Stück Heimat, und wenn er es nicht hat, muß er es gewinnen - das Kind des Gastarbeiters genauso die Raumpflegerin aus Kroatien oder der Tellerwäscher aus der Türkei. Jeder braucht sein kleines Stück Heimat.
Die Nische der Geborgenheit braucht auch der fortschrittliche, offene und moderne Mensch. In den USA hat man bei der Auswahl von Astronauten immer daraufgeschaut, daß es Menschen mit innerem und äußerem "Heimatgefühl" waren. Mit dem Lebensmut ist es nämlich wie beim Klettern. Wenn drei Extremitäten, zwei Füße und eine Hand, festen Griff oder Tritt haben, dann kann sich die andere Hand kühn ins Neue vortasten. Und wenn man an schwierigen Stellen andere sichern will, muß man selber Stand haben und gesichert sein....

Die Tiroler haben nun - statistisch erwiesen - bis heute ein ungewöhnlich hohes Heimatgefühl entwickelt. Die meisten Menschen hier sind gern Tiroler und leben gern in diesem Land. Das ist uns aus verschiedenen Gründen einfach wie ein Geschenk in die Wiege gelegt, und wer ein bißchen in der Welt herumgekommen ist, wird sich darüber gar nicht so wundern. Dieses Gefühl ist viel mehr als ein Jodlerecho oder irgendeine Hinterwäldler-Romantik. Es gibt Gäste aus dem Ausland,

die sich hier sogar so etwas wie eine heimliche zweite Heimat geschaffen haben. Und wir müßten sicher alles tun, daß uns diese Kostbarkeit "Heimat" weder äußerlich noch innerlich zerstört wird.

Wenn ich "Heimat" wie einen kostbar gewobenen Stoff sehe, wie einen wunderbaren alten Brokat, dann muß man in unserem Lande sagen, daß der Glaube in diesen Brokat viele kostbare Gold- und Silberfäden hineingewoben hat. Das gilt schon für das äußere Bild der Heimat. Man muß sich aus unserem Land nur einmal die Kirchen und Kirchtürme, die Kapellen und Bildstöcke, die Weg- und Bergkreuze, die schönen Fresken an den Häusern und die Bilder und Herrgottswinkel in den Stuben und Zimmern wegdenken. Man muß nur den Klang der Glocken streichen, die stille Schönheit der Friedhöfe, die Feste und die Feiern die das Jahr begleiten, die Krippen und die wallfahrtswege, und die Spuren des Heiligen in allen Lebensbereichen - dann überkäme uns doch das Gefühl einer großen Armut. Wären dann unsere Dörfer nicht auf einmal nichts anderes als Häuser- und Hotelansammlungen ohne Gesicht?
Wenn wir mit unserer Aufräumungsarbeit tiefer gehn, und aus dem Leben alles wegstehlen, was da der Glaube mit seinen Zeichen und seiner Verklärung begleitet - von der Taufe bis zum Segen über das Kind, vom Sinn der Weihnacht bis zum Grund der Osterfreude, von der Trauung bis zur familiären Adventfeier, vom Schweigen der Kirchenräume bis zur stillen Feierlichkeit einer Bergmesse, von der Erfahrung des Gebets bis zum Trost im Begräbnis, das trotz allem unter dem Zeichen der Hoffnung steht - wenn wir das alles ersatzlos streichen, wieviel an bergender Nische geht da eigentlich verloren? Und wenn wir weitergehn und diesem Land alles das nehmen, was aus christlichem Geist an Hilfsbereitschaft und guten Initiativen, an Sorge für Kranke, Außenseiter und Behinderte hineingewoben wurde und täglich geschieht, dann würde uns doch ein wenig heraufdämmern, wie sehr Glaube und Heimat bei uns verwoben ist. Ich schreibe das nicht, weil ich wegleugnen wollte, daß falsch verstandener und falsch gelebter Glaube nicht auch dunkle Fäden beigesteuert hätte im Gewebe der Heimat - Fäden der Kleinkarriertheit und des Fanatischen, - trotzdem, das Gold und Silber für den Brokat "Tiroler Heimat" bleibt. Das Entscheidende dafür, daß man sich geborgen fühlt, ist natürlich trotz allem immer die halbwegs gelungene menschliche Beziehung und das Leben in jenem "Urvertrauen", daß das Tiefste des Glaubens ist, das Wissen, daß man in der Hand eines Größeren ruht, mag das Leben bringen was es will.
Ich möchte aber nicht falsch verstanden werden, als könnte in unserem Land nur der Heimat finden, der mit allen diesen tiefen Traditionen verbunden ist, aus

der am Webstuhl der Geschichte das gewoben wurde, was wir den "Brokat der Heimat" nennen. Es muß jeder hier seine Nische finden können, in der es sich für ihn leben läßt. Aber das hebt das oben Gesagte nicht auf.

Ich habe auf diese tiefe Verwobenheit von "Glaube und Heimat" einmal hingewiesen, weil es kein Geheimnis ist, daß der Glaube heute gefährdet ist. Man sieht die Kirche gerade als junger Mensch schnell einmal als eine Institution, die in manchen Dingen nicht ganz "up to date", also nicht ganz auf der Höhe ist. Das geb ich ohne weiteres zu. Eine Dame, die 2000 Jahre alt ist, hat hie und da Schwierigkeiten mit der Beweglichkeit. Und dann schafft man sich aus ein wenig Entfremdung oder Verärgerung das alles einfach ab, das alles, was der Glaube ins Leben gewoben hat - weil es zunächst ohne das auch geht. Nur - mit der Heimat geht es dann so ähnlich wie mit dem Baum, dem ein brutaler Bagger beim Garagenbau die Wurzel beschädigt hat: Er geht ein.
Natürlich sagt man - ich bin schon für die Erhaltung des Images, ich möchte keine verfallenden Kirchen wie anderswo, keine Kapellenruinen, und in der Adventzeit soll man ruhig ein paar schöne alte Lieder singen, und in der Hotelrezeption darf auch ein aufwendig drapierter Kranz brennen....
Wenn kein Glaube mehr da ist, wird das alles nur mehr Fassade, Imagepflege und Material für Werbeprospekte. Und unser Tirol würde zu einem der merkwürdigsten Museen der Welt: Einem Museum, in dem nur schöne alte Rahmen ausgestellt wären, aber keine Bilder, ein Tummelplatz verlogener Traditionen, die in Wirklichkeit nichts bedeuten.
Noch ist es keineswegs so, aber die Gefahr besteht. Und es ist die Aufgabe der antretenden Generation, dafür zu sorgen, daß "Heimat Tirol" eine echte Lebensqualität bleibt und nicht als Lederhosenschnulze, Schnapsmarke oder Modegag ausgeistert.....

AT-DAI 1.3.1.20.68

Entwurf für Jungbürgerbuch
Reinhold Stecher

Und immer braucht der Mensch ein Du ....

Die Jungbürgerfeier ist eigentlich gerade der rechte Augenblick zu dieser kleinen Überlegung.
Es gibt kein Lebewesen, das so lange braucht, um für's Leben gerüstet zu sein, wie der Mensch. Nirgendwo im Reich des Lebendigen gelten so lange Pflege- und Lernzeiten. Sie schaffen's alle schneller erwachsen zu werden: Die Schmetterlingseier und die Kaulquappen, die Fischbrut und die Jungschwalben im Nest, das Elefantenbaby und die Jungfüchse, die mit der Alten das Hennenstehlen lernen. Gegen sie alle ist der Mensch ein Spätzünder. Zunächst kommt er in einem Zustand von absoluter Hilflosigkeit auf die Welt, und einer lange dauernden Hilflosigkeit (eine junge Gemse springt bald nach der Geburt im unwegsamen Gelände herum). Er ist von der Mutter so abhängig, daß einige Biologen gesagt haben, der Mensch sei eigentlich eine Frühgeburt. Die Schwangerschaft müßte länger dauern. Eine ganze Woge von Zuwendung, Betreuung, Fürsorge und Schutz muß den fehlenden Mutterleib ersetzen. Und das bleibt durch lange, lange Zeit so.
Ein berühmter Schweizer Anthropologe und Biologe, Adolf Portmann, der dem Geheimnis des Lebens in Tier- und Menschenwelt nachgegangen ist, hat sich gefragt, warum das wohl mit dem Menschen von der Natur her so eingerichtet sei, daß er als ein so total a n g e w i e s e n e s Wesen auf die Welt kommt. Er hat auch eine Antwort gegeben, die mich damals, als ich sie zum erstenmal las, sehr überrascht hat: Portmann sagt, der tiefere Sinn dieser langwährenden Hilflosigkeits-Situation des Menschen könne nur darin liegen, daß er nur auf diese Weise die höchsten menschlichen Fähigkeiten lernen könne: G l a u b e n u n d L i e b e n .

Der Mensch kann eigentlich nur aus einer Welt von Zuwendung und Vertrauen herauswachsen. Darin liegt ja die Tragödie von Kindern, die in irgendwelchen Heimen nur heraufgefüttert werden. Und damit sind wir mitten in unserem Thema. Ich hoffe, daß ich junge Menschen mit dieser Lektüre nicht langweile, auch wenn es hier ein wenig philosophisch zugeht. Aber die Stunde der Volljährigkeit muß doch auch eine Stunde des Nachdenkens über das Leben. sein.
Der Mensch ist ein Du-Wesen. Das Ei der Auster (sie legt im Schnitt mehrere Millionen) braucht keine Betreuung. Entweder wird es gefressen, oder es kommt allein durch. Je höher die Tierwelt steigt, umso rührendere Beispiele von Mutterliebe sehen wir. Aber das alles ist rein biologisch abgestimmt. Wenn die alten

Adler das Junge großgefüttert haben, jagen sie es aus, weil hier bei uns wegen des begrenzten Lebensraums kein Platz für weitere Adler ist. Die Tiroler Planposten sind alle besetzt, und man ist draufgekommen, daß in den Pyrenäen in Spanien eine ganze Reihe ausgejagter Tiroler Adler hausen... Und kein junger Adler wird später seine Eltern begrüßen, genau so wenig, wie ein ausgewachsenes Kalb völlig ungerührt bleibt, wenn es im nächsten Sommer auf der Alm zufällig mit seiner Mutter zusammentrifft. Sie kennen sich nicht mehr.
Beim Menschen ist das alles etwas anders. Die Du-Beziehungen prägen ihn durchs ganze Leben. Zu den biologischen Notwendigkeiten kommt die seelisch-geistige Bedeutung dieser Beziehungen dazu.
Ist es übertrieben, wenn ich sage, daß von gelungenen Du-Beziehungen ein guter Teil von Lebensentfaltung und Lebensglück abhängt? Wir brauchen das Du der Mutter, des Vaters, der Geschwister, der Spielgefährten, der Lehrpersonen, des Freundes, der Freundin, des Erziehers oder des Vorbilds, das Du der Kolleginnen und Kollegen, und vor allem - das Du des Partners (und wenn man das alles in diesem Zusammenhang sieht, dann braucht es keine weitere Erklärung, daß eine Reduktion der Sexualität auf Vergnügen nicht nur ein moralischer Unfug, sondern auch ein anthropologischer Blödsinn ist). Wir brauchen das Du, das für uns Verantwortung trägt, und wir brauchen zu unserer Entfaltung auch Du der anderen, für die wir Verantwortung tragen sollen.
Nun will ich ja beileibe nicht behaupten, daß alle Du-Beziehungen in der Gesellschaft, aus der wir herauswachsen, in Ordnung sind. Und so mancher wird darunter gelitten haben, daß sie in seinem Leben, seinem Schicksal und seiner Familie gestört waren. Aber da kann ich einen Trost sagen: Der Mensch hat auch immer wieder die Chancen zu Neuanfängen. Er ist nie nur ein Produkt. Man kann im eigenen Leben manches durchaus besser machen, als man es in der Generation vorher erlebt hat. Ich kenne junge Menschen, die aus sehr betrüblichen Verhältnissen herauswachsen mußten, und die dann doch selbst eine wunderbare Familie gebaut haben. Aber Einsicht für das, was im Leben wichtig ist, muß man gewinnen.

Ich möchte jedem Jungbürger wünschen, daß ihm in dieser Hinsicht im Leben aufbauende Erfahrungen beschert werden - es ist ein guter Teil des Lebensglückes.
Der Mensch ist ein Du-Wesen. Diese Erkenntnis hat noch eine tiefere Dimension, die in die Ewigkeit reicht.
Wenn der Mensch so sehr als Du-Wesen geprägt ist, müßte man dann nicht sagen, daß ihm Religiosität in irgendeiner Form angeboren ist. Ist er nicht auch für die Begegnung mit einem ewigen Du gebaut? Sollen die höchsten Fähigkeiten, die

er als Mensch nach Portmann ausbilden soll, Glauben und Lieben, nicht bis in die Unendlichkeit hinüberreichen? Was ist denn Gläubigsein eigentlich anderes als eine tiefe Ehrfurcht und ein tiefes Vertrauen zu einem unfaßbaren, geheimnisvollen Du, bei dem alles Schicksal und alles Leben geborgen ist, und bei dem alle Rätsel und Ungereimtheiten einmal aufgelöst und geklärt werden?

Und hier bringt das Christentum eine überwältigende Botschaft: Der unendlich, verborgene Gott neigt sich in Jesus Christus zu uns, wird ein menschliches Du und unser Bruder.....
Ich weiß, daß dieser Glaube an Christus nicht leicht ist. Aber irgendwo sind wir auf eine geheimnisvolle Weise in der Schöpfung dahingehend programmiert. Denn der Mensch ist ein Du-Wesen.

AT-DAI 1.3.1.20.69

Entwurf für Jungbürgerbuch
Reinhold Stecher

K i r c h e f i n d e n - e i n W e g , d e r
m i t G e g e n w i n d b e g i n n t .....

Wir kennen alle den Spruch, daß "die Kirche im Dorf bleiben soll". Man benützt dieses Sprichwort, wenn man zum Ausdruck bringen will daß man nicht einfach alles radikal auf den Kopf stellen möchte, oder eine gewachsene Ordnung nicht einfach kaputtgemacht werden soll, oder daß man doch so gescheit ist, nicht alles über Bord zu werfen, was einem die vorhergehende Generation übergibt. Ganz wörtlich mag das Wort in Tirol noch stimmen. Bis jetzt wurde nirgendwo der Antrag gestellt, eine Dorfkirche abzureissen oder in eine Disco umzufunktionieren....
Aber in tieferem Sinn stimmt es nicht so hundertprozentig, daß die Kirche im Dorf bleiben muß. Wenn ich mich jetzt in ein paar kurzen Gedanken auf den Weg zur Kirche mache, dann glaube ich, daß mir einige junge Leser eher aus der entgegengesetzten Richtung entgegenkommen, nämlich aus der, die von der Kirche wegführt.
"Ehrlich gesagt", sagt der eine, "mir ist's dort zu fad. Ich habe nicht gerade das Gefühl, daß mir so ein Sonntagsgottesdienst einen gewaltigen Auftrieb gibt".
"Und ich" versichert mir ein anderer, "fühl mich dort nicht recht verstanden. Mir kommt Vieles so altmodisch und unzeitgemäß vor. Die haben zum Teil Probleme, die ich nicht mehr recht begreife..."
"Mich stört", wird ein dritter sagen, "das ewige Gejammer von der heutigen Jugend". Denn so viel schlechter als andere Generationen sind wir auch nicht, und früher war auch nicht alles Gold, was glänzt. Sonst hätt' ja das 20. Jahrhundert ein bißchen anders laufen müssen.
"Und für mich", könnte ein weiterer sagen, "ist einfach das Glauben schwierig. Es gibt so viele Religionen und Meinungen, auch hier in unserem Land - wer hat da schon recht? Ich hab den Religionsunterricht genossen, ich war bei der Erstkommunion und bei der Firmung, aber da war ich eben noch ein Kind, und hab das alles halt so hingenommen, und zugegeben, irgendetwas muß der Mensch ja schon haben, aber der Glaube an Gott und an Christus und an das alles - der ist schwer geworden..."

Ich weiß, daß mir viele begegnen, wenn ich Richtung Kirche wandere, die eher dabei sind, sich innerlich von ihr zu distanzieren. Darf ich trotzdem einen

Augenblick lang jeden bitten, etwas stehnzubleiben und nachzudenken. Vielleicht geht der eine diesen Weg zur Kirche dann mit mehr Entschlossenheit weiter, oder der andere bremst wenigstens die Schritte, mit denen er sich von ihr entfernt, und der dritte dreht sich eventuell doch noch einmal um, und schaut zurück, und entdeckt, daß er im Begriff ist, etwas wegzuwerfen, was doch viel kostbarer ist, als er gemeint hat - genau wie der Bauer in Südtirol, der seine echte gotische Truhe, die ein bißchen schäbig aussah, gerade einem Händler um einen Pappenstiel verkaufen wollte, als ich dazukam. er hat sie heute noch, die Truhe, und jetzt weiß er, daß das wurmstichige Möbelstück mehr wert ist als alle landwirtschaftlichen Maschinen im Stadel draußen.....

Auf dem Weg zur Kirche gibt's heute verschiedenartigen Gegenwind. Erstens stimmt manches von dem, was mir von denen gesagt wurde, denen ich vorhin begegnet bin. Es ist an der Kirche keineswegs alles begeisternd und anziehend. Es gibt in ihr wirklich Altmodisches, das man ändern muß, und es gibt Erscheinungen, die man halt nicht ganz ernst nehmen kann (auch nicht ganz ernst nehmen muß), und es gibt da und dort wirklich menschliches Versagen. Dazu kommt, daß eine Zeit wie die unsere überhaupt nicht sehr viel Verständnis für Institutionen wie Staat, Kirche, Gewerkschaft und Parteien und ähnliches hat. Am warmen Badestrand des Wohlstands funktioniert das Leben anscheinend auch so - da braucht man keine Rettungsboote und keine besondere Stütze in Gemeinschaften. Meint man zunächst.

Und doch gibt es da Dinge, die uns trotz Gegenwind in Richtung Kirche wandern lassen könnten. Es gibt eines, das wir nicht betäuben können, und einen, an dem man schwer vorbeikommt.
Was wir in uns auf die Dauer schwer überspielen können, das ist die Sehnsucht nach einem tieferen Sinn von Freude und Leid, Partnerschaft und Arbeit, Vergangenheit und Zukunft, Leben und Tod, schwierigen Alltag und jenen selteneren Stunden, in denen das Herz auf die Reise geht, hinein in den innersten Raum der Seele, wo das Vertrauen hausen soll, oder hinaus in die Geheimnisse des Weltalls, hinter dem ein noch viel Größerer sein muß, über Zeit und Ewigkeit. An dem allen kommt man nicht vorbei. Und auf das alles geben die Straßen dieser Welt nicht viel Antwort. In der uralten und immer neuen Botschaft der Heiligen Schrift sind aber die Antworten drin - auch wenn die Truhe zugegebenermaßen ein bißchen wurmstichig ist.
Und es gibt einen, an dem man schwer vorbeikommt. Das ist Christus. Vielleicht kennst du ihn zu wenig. Aber er ist der Mann mit den letzten Antworten. Und er

ist der einzige, der über die Erde geschritten ist, der absolutes Vertrauen verdient. Er ist das innerste Wesen der Kirche. Alles andere - Organisationen und Initiativen, Papst und Pfarrer, Liturgie und Seelsorge, Caritas und Kunst, Musik und Krankenpflege, alles andere soll eigentlich nur für Ihn und für seine Sache da sein. Auch Dein Suchen und Wandern zur Kirche hin - trotz Gegenwind und Schwierigkeiten.

AT-DAI 1.3.1.20.70

Tiroler Jugendsingen , kongreßhaus , Freitag , 15. Mai , 8,3o , Ökumenischer Wortgottesdienst .
Evangelium:

Meine lieben jungen Sängerinnen und Sänger ,

In der Heiligen Schrift steht im Alten Testament ein sehr schönes Wort, das zu dieser Stunde paßt . Es ist da im hohen Lied der Liebe vom Frühling die Rede, daß alles grünt und blüht , und da heißt es dann :

"D i e Z e i t z u m S i n g e n i s t d a " (HL 2,12)

So ist sie für euch eben jetzt auch da , die Zeit zum Singen . Aber nicht nurheute , bei diesem großen Fest . Wann ist denn die Zeit zum Singen da ?

Ich glaube, zunächst ist die Zeit zum Singen da, wenn es einem s e l b e r f r e u t . Ich kann mich erinnern , daß ich einmal mit einem Dutzend Burschen und mädchen meiner Schule auf einem sehr hohen Berg gesessen bin , hoch über den Gletschern , mit einem weiten Blick über da sganze Land Tirol, und es war ein herrliches Wetter, so daß man in Hemdsärmeln sitzen konnte. Und diese Gruppe hat fast drei Stunden lang gesungen , alles Auswendig . Die hatten einen so guten Musikunterricht, und sonst waren sie auch fürs Musizieren , und deshalb hatten sie einen großen Liederschatz , und da droben war bei de rGipfelrast nach dem langen Aufstieg eben die Zeit zum Singen da . Ich werd das nie vergessen . Weil man sonst am Gipfel meistens nur Tee trinkt und Speck schneidet . Aber es ist einfach etwas Schönes , wenn es eine Freude am Singen gibt.

Und dann ist die Stunde zum singen da , wenn man f ü r a n d e r e singt . Ich erinnere mich da an eine Schulklasse, , die in ein Altersheim gegangen ist . Da waren viele Frauen und Männer , die recht einsam waren . Mütter , zu denenam Muttertag nienamnd gekommen ist . Männer , die man draußenschon längst vergessen hatte , weil sie eben hilfsbedürftig und lästig geworden sind. Und eine alte Frau , die immer im Stiegenhaus gesessen ist , und gewartet hat , ob ein Besuch kommt . Aber es ist keiner gekommen . Und auf einmal kam diese Volskschulklasse und hat vor den alten Leuten gesungen. Alte Lieder , die die schon von ihrer Kindheit her gekannt haben , und neu Lieder , die es damals noch nicht gegeben hat , und die Freude der alten Leute war sehr groß . Sie waren ganz dankbare Zuhörer . Wenn man für andere singt , dann ist sie auch da, die Zeit zum Singen . Ich hoffe , daß ihr da sauch tut . Ich habe schon Hunderte von Klassen in Tirol gehört , die für mich egsungen und musiziert haben - und ich weiß ,was das mit für eien Freude macht.

Und dann ist noch einmal die Zeit zum Singen da - nämlich dann, wen man f ü r G o t t singt .

Ich habe zur Vorbereitung auf dieses euer Fest einmal in den Evangelien nachgeshclagen , wer eigentlich damals , als Jesus auf Erden lebte , f ü r i h n gesungen hat . Die Apostel haben nicht für Jesus gesungen , die schriftgelehrtenerst recht nicht, die Kranken und die Geheilten auch nicht . Das ist ja auch nicht so Brauch . Wer hat denn dann für Jesus gesungen ?

Die erste war ein ganz junges Mädchen aus Nazareth , das erfahren hat , da daß sie die Mutter de sWelterlösers werden soll . Maria hat bei ihrer Cousine Elisabeth ein wunderbares Lied gesungen : Hoch preiset meien Seele den Herrn , das "Magnificat " .

Und die zweiten , die für Jesus gesungen haben , waren die Engel auf den Fluren von bethlehem , bei de rBeburt Jesu. Die haben gesungen "Ehre sei Gott in der Höhe " - und zwar für das kind in der Krippe .

Und dann ist lange nichts . bis zum evangelium vom Palmsonntag ,das ich für diesne Wortgottesdienst ausgesucht haben . Da heißt es , daß im Tempel die K i n d e r für Jesus gesungen haben - und die Hohepriester haben sich darüber aufgeregt. . Jesus hat zu ihnen gesagt : Wenn die da nicht singen , müßten ja die Steine zu singen anfangen . Die Zeit zum singen für Christus war eben da . Und so ist die Stunde zum Singen jetzt hier im Kongreßhaus für euch auch da , zum Singen für Christus .

Es gibt alos viele Zeiten zum Singen : Für sich selbst , für die anderen und für den Herrn .

Und jetzt muß ich aufhören . Warum denn ? Weil ich noch ein Wort in der Heiligen Schrift, im Buche Jesus Sirach , im 32. Kapitel, und 4. Vers gefunden habe . Aber dieses Wort ist nicht für euch , sondern nur für mich . Ich wills euch doch sagen . Es heißt : "Wenn man singt , sollst du keine langen Reden halten ! "

Und deshalb hör ich auf . Amen

AT-DAI 1.3.1.20.71

Arbeitsjungbürgerfeier 1

Einleitung: Ihr wißt, was ein Handicap ist. Ein Handicap ist eine Schwierigkeit, ein Nachteil, ein Hindernis, ein Problem. Also – ich habe für diese Feierstunde bei einer Jungbürgerfeier zweifellos ein Handicap. Mein Handicap besteht darin, daß ich ein 83. Lebensjahr bin. Und ich soll zu ganz jungen Menschen reden, und es könnte ganz leicht sein, daß sich einer oder eine denkt: was will er denn, der alte Kracher? Und ich könnte das gar nicht übelnehmen, wenn ich daran denke, was wir da- mals als junge Menschen von 80jährigen gedacht haben. Ich will also versuchen, dieses Handicap zu reden. Vielleicht ~~glaubt~~ nehmt ihr mir das eine oder andere doch ab.

Ich möchte Euch bei dieser Jungbürgerfeier zunächst ein wenig zu einem Ja motivieren, einem Ja, das gar leicht so leicht ist, weil es nicht besonders modern ist. Ich meine das Ja zum Staat, zu unserem Staat, zu unserer Heimat, auch ein Ja zu Europa, zum großen Ich weiß, daß dieses Ja gar nicht leicht fallen. Denn wir leben in der Ohne-Mich-Gesellschaft, in der Lasst-uns-in-Ruhe-Gesellschaft, in der Motivation zu diesem „Ja" im Politischen gar nicht einfach.

Ich will's trotzdem versuchen.

Obwohl wir die Politik und manchmal die Politiker beschimpfen, obwohl ich weiß, daß es auch bei uns hie und da Ungerechtigkeit, Gruppenegoismus und Skandale gibt, wage ich in voller Überzeugung das Wort: Wir haben heute den besten Staat, die besten Verhältnisse, den breitesten Wohlstand und die größte Freiheit in der Geschichte unseres Landes, das seit vorhistorischen Zeiten das gelobte Land bekannt ist, das in der Geschichte nicht nur! Und wir können das sagen: Wir haben heute in Österreich einen der geordnetsten, sozialsten und wohlhabendsten Staaten der Welt. Wir rangieren unter den obersten Zehn. Ich war viele Jahre Caritasbischof von Österreich. Vor etwa 10,15 Jahren habe ich eine Statistik bekommen, die das Prokopfeinkommen von Ö. und Indien verglichen hat. Das war damals 1:28. Jetzt ist hier eine Statistik in die Hände gekommen, die Relation 1:68. Ich komme dann für einen jungen Arbeiter aus der Mühlviertler Industriestadt Kleinmünchen eine neue Niere bekommen. Er war jetzt 5 Jahre krank und arbeitslos. Die Invalidenrente war 60 € im Monat. Vor einigen Jahren hat die Bäckerinnung von Tirol Bäckerlehrlinge aus Moskau zu einem 6wöchigen Kurs nach Tirol eingeladen, damit sie das moderne Bäckereiwesen kennenlernen. Sie bekamen hier eine normale österr. Lehrlingsentschädigung. Damit hatte hier jeder Lehrling ein Moskau. Jenen kennen gelernt als Dir. einer Moskauer Brotfabrik. Das sind Illustrationen für die Verhältnisse von heute, und daher eine verantwortliche Dankbarkeit ist zu sagen: Diesem Staat, diesem Österreich interessiert sich nicht.

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

Und wenn wir in die Geschichte zurückgehen — wenn, da kommt mir jetzt mein Handicap von den 83 Jahren zu Hilfe. Ich sage mir über Jüngung und das Erfahrung: die gute alte Zeit ist wieder alle eine Illusion.

Die gute, alte Zeit.

Zwischen meinem 17 und meinem 23. Lebensjahr habe ich nicht anderes erlebt als die Gefängnisse der Gestapo und die Front. Ich kann mir gut vorstellen, wie wahlfahrt Rechtsstaat war: Es gab für uns kein Gericht, keinen Rechtsanwalt, keine Gerichtsverhandlung, hingegen einen Hungerpass, Gemeine Verbrecher, Ehrenhaft, Isolierhaft, schließlich Einweisung ins KZ — weil ich eine Wallfahrt organisiert hatte. Im letzten Augenblick bei ich vom KZ-Transport herausgeholt worden.

Ihr wisst gar nicht, was Rechtsstaat ist. Ich habe Zugang zu den Gerichten, die nicht politisch beeinflusst sind. Ich kann einen Rechtsanwalt nehmen, mich gegen Willkür wehren und es kann ohne weiteres sein, dass Gemeinde, Land oder Bund einen Prozess verlieren. Das alles war unmöglich. Ich habe erlebt, dass mit Tiroler Geist. nach dem freisprach vor Gericht von der Gestapo 7 Jahre festgehalten wurde. Ich bin noch heute ihm im Kreis Gefangnis im Isf. hof. Er wurde 14 Tage später hingerichtet. Und noch einmal 14 Tage später wurde er ermordet. Ich weiß nicht, wie ich euch beibringen soll, dass man sich für den demokratischen Rechtsstaat — der nicht selbstverständlich ist — mit aller Kraft einsetzen soll. Nur wer schon Kleine Teil der Welt gesehen hat ohne Rechtsstaat, wie wir ihn heute haben.

Und dann der Krieg. Ich kann gar nicht danken, dass ihr weitgehend davon verschont seid. Ich war in einer Einheit, die 1941 mit 240 Mann in Russland gegangen. Im Mai 45 waren von diesen 240 noch 4 übrig. In der Winterschlacht am Tunguska, der Winterkrieg des 2. Weltkriegs, lagen wir einen Streifen von 30 km. 33 Grad Kälte. Die Kampfe waren bei 52 Grad, meist waren wir Lagern in Schneelöchern, 60 m. vor dem Russen. Es gab Gefechtsfelder, auf denen Hauptteile von 1 Jahr lagen. Wie ich verwundet wurde, waren von 1000 noch 60 übrig. Später kam ich in den Kämpfen um Karelien, und dann zum Rückzug bis fast an Schi von 3600 km, für die Strecke Ost-West. Darum mag ich nicht mehr lange laufen. Das Bein ist so steif wie ein Eisklumpen. Und ich bin 60 Kilo lang und 95 Pfund ist es nicht aufgetaut. Es hatte auch da oben — 40°. Wie ein Haus, wo die Schüsse von vorn kommen, wie etwas anderes als ein Zelt ohne Boden, auf dem Schnee. Die gute alte Zeit.

Nein, ich bin nicht komisch. Ich bin ein friedlicher Bürger geworden. Ich habe ihnen gesagt — trotz aller Differenzen und Differenzen, aber Egoismus und Skandale — unser Hauptgrund für EU ja ist, dass wir die Kriegsgefahr und Kriegsgefahr kennen. Wenn nichts anderes herauskommt, als Frieden in Europa, dann ist es schon viel wert. Darum mein Ja zu einem Staat des Friedens, und mein Ja zu Europa. Weil ich noch ein überlebender für europäische Dummheit und ein europäischen Wahnsinn bin. Der 2. Weltkrieg hat so viel gekostet, dass jeder Mensch auf der Welt 1 Einfamilienhaus, eine Garage und ein Auto bekommen hätte können.

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

1.3.1.20.71

Versteht ihr jetzt, warum wir als vernünftiger und verantwortungsbewußter Mensch, eben als Bürger dieses Österreich und dieses Europa ja sagen kann und muß, natürlich mit kritischem Ja, aber ein Ja.

Und nach dem Ja möchte ich Euch zu einem Zurückhaltung bezüglich einer Distanz, ja hie und da einem NEIN.

Ihr kennt diesen großen Spruch der Weisen, die da in Waikiki am Strand von Hawai mit dem Surfbrett auf den gewaltigen Wellen reiten, immer doch so, daß sie die Welle nicht zerstören. Ein kühner Sport. Und zu etwas ähnlichem möchte ich Euch motivieren. Es gibt nämlich Wellen, die aus dem Ozean der modernen Gesellschaft kommen und Euch zudecken möchten. Und ihr müßt ihnen auf dem Surfbrett kritisch entgegenkommen.

Da ist die Welle der Spaßgesellschaft. Der Wohlstand hat diese Welle hochgeschwemmt. Manche, vor allem die Jüngeren, leben dafür, sich zu amüsieren. Nun gehört die Freude zum Leben, und sie gehört auch zum jungen Leben. Aber über die natürliche Freude hinaus ist ein Leben, das nur Spaß sucht, ein armes Leben. Vergnügen ist eine Würze, kein Nahrungsmittel. Man ißt Senf nicht als Hauptmahlzeit, sondern als Würze neben Fleisch und Brot.

fundamentale Wertfriedenheit

Und die Welle der Forderungsgesellschaft. Diese ganze Welle gehört auch zu unserem Weg dazu. Immer noch mehr, immer noch besser, immer noch billiger. Man redet uns ein, wie schlecht alles sei. Bis zu einem gewissen Grad stimmt's: Manches muß besser werden. Aber darf es immer noch mehr beklommen müssen, ist fragwürdig. Solidaritätswelle: Man muß an andere denken: Ich als Beispiel.

Und die Welle der Staatsverdrossenheit, der Ablehnung der Offiziellen auf dem Bauern:
Die Welle der Skandale, der Oberflächlichkeit, der Innenwelt-Verarmung, des Verlustes der Hierarchie der Gedanken. Ich kann nur drucken, daß ihr mit dicken Gedanken eine Schwerfälligkeiten. Wir kritisieren sie mehr von außen her, ihr von innen. Aber ich sage euch, wenn man einen Himmel des Herzens in Gott hat und eine vernünftige Ordnung, dann ist das Leben einfach, ruhiger, tiefer, schöner, erfüllter. Der Verlust der offiziellen oberflächlichen Lebensordnung bringt nichts. Er bringt Sinnverlust. Bis zum Selbstmord.

Christentum ist grundsätzlich weltbejahend, kritisch bejahend, also bejahend

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

AT-DAI 1.3.1.20.72

Liebe Kinder!

Wie Jesus das letztemal mit s. Jg beisammen war – hat er gesagt, daß er einen Tröster schicken wird. Etwas traurig. Was ist ein Tröster? Der Hlge Geist.

Einen Tröster braucht man, wenn man Angst hat. (Der Sprung ins tiefe Becken. Ich traue mich nicht ...) Die Apostel haben Angst gehabt. Eingesperrt, sie sind den Leuten ausgewichen –. Aber am Pfingstsonntag war auf einmal alles ganz anders. Petrus auf dem Balkon, 1000 ende von Leuten; und er hat gepredigt und Hohepriester, Soldaten und Polizei- und Gefängnis – alles war vergessen. Der hl. Geist hat sie getröstet – er hat die Angst genommen.

Einen Tröster braucht man, wenn man sich nicht auskennt (Die schwere Rechenaufgabe, die man nicht versteht. Die Mutter hilft und erklärt). Die Apostel haben vieles nicht verstanden. Manchmal haben sie – recht dumme Fragen gestellt. Jesus hat große Geduld gehabt. Aber mit Pfingsten, wie der hl. Geist gekommen ist, da haben sie plötzlich eingesehen, wie es Jesus gemeint mit. Jetzt haben sie nicht mehr dumm und ratlos drangeschaut. Der hl. Geist hat ~~sie~~ ihnen alles erklärt und er hat sie getröstet.

Wir verstehen nicht was er will und wohin er geht und wie unser Weg ist

Und einen Tröster braucht man, wenn man allein ist. ~~Allein im Keller~~, Ein Kind das allein ist (auf der Straße die Mutter verloren). Die Apostel, nach der Himmelfahrt allein. Wie Waisenkinder. Aber nun Pfingsten, wie der Geist in den Flammen gekommen ist – da haben sie gewußt: Jesus ist bei uns, wir sind nicht allein, daß ich wenn wir ihn nicht sehen. So war der HG der Tröster

Der hl. Geist auch unser Tröster
wenn wir Angst haben,
wenn wir ~~das~~ Erwachsen nicht verstehen
wenn wir allein sind.
Komm Hlge Geist hebe Dir uns ein

AT-DAI 1.3.1.20.73

Liebe Eltern!

Sie ~~haben~~ nehmen an diesem fest Stern kurzen Rechenunterricht glaube wohl, daß man dies ganz ohne Begegnung tun könnte, vielleicht erreichen wenn, wie es heute unterrichtet gerichtet, dem Glauben nicht schaden entfremden würde. Eine solche Stunde sollte nicht ein Gerede für Sie kind, sondern auch Gerede für Sie bedeuten.

zwei kurze Gedanken.

1) Gott will unser kind und unser natur sein.
Wir glauben nicht nur an ein Ziel über dem Sterne, der die Welt lenkt. Wir glauben an Gott, der in uns kommt, in eine ganz persönliche Nähe, der mit uns wie ein Bruder verbunden sein will. Wir glauben an einen Gott, der uns das schenken will, was dem bedürftigen Menschen so sehr abgeht, daß er zum Problem der Seelsorge, der Psychologie und Psychotherapie wird: Der Urgrund in den Grund der Seele eingesenkte wie und da das strömende Gefühl: Du bist bei mir, ich bei dir.

Beispiel Apostelkind

Zum Hinweis auf die Behandlung der Kinder:

2) Denken Sie oft, kinder daran, was für eine Kostbarkeit ein kind ist.

Gewiß, es ist Mühe und Sorge; doch ist ein halbwegs tüchtiges und anständiges Kind wird, es ist eine große Verantwortung, es braucht Geduld und Liebe, und Geld, und Vertrauen. Aber denken wir auch daran, daß wir jedem kind, wie jedem Menschen ein unsterbares Geheimnis in sich trägt, eine Ewigkeit, einen unendlichen Gegenwert sind. — Wir können helfen. Denken Sie oft heute auch an das Wort Christi, wer eines von diesen kleinen in seinem Namen aufnimmt der nimmt auch mich auf." Ein neues Jahr zum kind und neue Gnade.

Jesus hat nicht ein Jahr der kinder verheißen, sondern die Ewigkeit der kinder: Lasst die kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich.

Wir sind wir sind, Brüder sind wir alle, Sie und ich, eine kleine Korrektur. Der Mensch von heute schaut die Optik seiner Fenster auf rosa; Vielleicht ~~rosa~~ ist rosa die Farbe der Tiefenschärfe. Die ferneren Horizonte, der Ewigkeit, der Bleibende, der unsichtbare.

Das gilt für uns Erwachsene.

Und so wollen wir jetzt beide kinder, Eltern, Geschwister, Lehrer und Brüder, das Geheimnis des Lebens fassen, der zu uns kommt.

L. k.

Für diesen Tag habt ihr euch ganz gut vorbereitet, viele Monate lang. Ihr habt gelernt und hergepaßt an den Religionsstunden, ihr habt Geschichten von Jesus gehört, und Lieder gelernt, und Zeichnungen gemacht, und gebastelt, und das alles in der Beichte ganz rein gemacht. Ihr seid so fleißig, daß ich euch jetzt keine lange Predigt halten will.

Jetzt ist der große Augenblick, wo das, um dessentwillen Jesus in euch kommt. — Wie ich an euch gedacht habe — an den letzten Tagen — da ist mir eine wahre Geschichte eingefallen: Da war vor 220 Jahren ein großer Künstler, er hieß mit dem Vornamen Hans Georg, war Goldschmied. (Ihr wißt ja, was die Goldschmiede machen — die Ringe und Armbänder usw. Und dieser Goldschmied hat sich gedacht, jetzt will ich etwas ganz Schönes machen. Etwas viel Schöneres als die Ringe, und Armbänder und Ohrringe. Ich will einen Kelch machen, in den das Blut Christi hineinkommt, oder die Hostie, Jesus selbst, ganz selber. Und dann hat er einen großen Klumpen Silber genommen und hat gehämmert und gearbeitet, 6 Monate lang. Er hat wunderschöne Verzierungen hineingemacht. Bilder von Leiden Jesu, und Edelsteine, rote Edelsteine, die an das Blut Christi erinnern, und Ähren, und Trauben, und Rosen; die Ähre — Brot, die Traube — Wein —, die Rose freilich und Gold überzogen und gepunzt, damit er nur so getränkt hat. — Das war vor 220 Jahren. Und da ist der Kelch, den der Meister H. J. gemacht hat. — Und jetzt will ich ein paar Worte zu den Eltern sagen, drüben in den Kelch anschauen und angreifen (sonst nicht, aber heute schon).

Kelch-Herz

Aber seht ihr, so schön der Kelch des Meisters H. J. ist, in den ich heute die hl. Hostien für euch lege — der Kelch eures Herzens ist Jesus viel lieber und viel lieber. Der Kelch eures Herzens, in den wir d. k. die hl. Hostie hineingelegt sind, habt ihr viele Monate geräumt und gearbeitet — und so wie hier die schönen Bilder von Jesus drauf sind, so sind in eurem Herzen die schönen Gedanken von Jesus (aus dem Leben Jesu), und ihr habt den Kelch des Herzens vergoldet und poliert an der hl. Beichte.

Strahlen- und Kalidünger und Eltern schenken

Und wenn Jesus einmal kommt, er will ja hier hinein, in diesen wunderbaren Kelch, oder sie in Dein Herz, dann würde er sagen — ich will nicht den goldenen Kelch, ich will nicht Silber und Gold und Edelstein, ich will ein Herz, das mich gern hat.

Jesus, für dich bin ich mir mehr als Gold und Silber und Edelstein. Du bist mein Freund, kommen zu mir

AT-DAI 1.3.1.20.74

KAJ fest. 30.

20

Dein Reich komme!

Begrüßung, Weit ausholen. Ihr seid daran schuld: ~~[illegible]~~ Dein Reich komme.

Wahrscheinlich habt ihr schon davon gehört, ~~daß~~ wie sich die meisten ~~[illegible]~~ Astronomen heute den Beginn unseres Weltalls darstellen. Vor vielen Milliarden Jahren gab es eine Masse von unvorstellbarer Dichte, Materie in der ein Kubikzentimeter viele, viele Tonnen wog. Die Masse entwickelte eine derartige Schwerkraft, daß sie niemand sehen hätte können, weil Lichtstrahlen durch die Schwerkraft in sie zurückgebogen wurde. Und diese Masse explodierte. Die Materie wurde hinausgeschleudert in die unendlichen Weiten, aus der Masse bildeten sich, Nebel, Milchstrassen, Sonnen, Sterne, Monde. Das Weltall war geboren. Bis heute können die Astronomen die Geschwindigkeiten messen, mit denen die Galaxien auseinanderfliegen, immer weiter in den Raum.

Das Reich Gottes, das in der Mitte Eures Festes steht, ist mit der Urexplosion vergleichbar.

des Weltalls Da ist zunächst der unsichtbare Gott, vom wogenden Leben der Dreifaltigkeit erfüllt.

~~In der Schöpfung durch das ewige Wort, und in der Menschwerdung durch Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten~~ ~~Er geht auf~~ ~~und den Auferstandenen.~~ ~~Und es geht letztlich um darum, daß sich diese Explosion der Liebe~~

Und nun explodiert die ewige Liebe hinein in Zeit u. Raum

In der Schöpfung durch die Allmacht und Weisheit des Vaters

In ~~[illegible]~~ die Menschwerdung Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen

Und durch das Walten des Geistes in der Kirche, in der Welt, in allen Menschen, in allen Guten, in allem Ver- in allem Versöhnen, in allem Versteh

1.3.1.20.74

Helfen, in allem Beten, in allem Miteinander, in aller Solidarität, in allem Glauben, in allem anbeten, in aller Veränderung der Gesellschaft zur Menschlichkeit, in allem Zusammenhalten, in allem Einsatz für Frieden, in allem Üben der Gastfreundschaft, in allen Händen, die sich reichen, in allen Herzen, die erwärmen, in allen Rücken, die Last und Leid tragen ....

In all dem vollzieht sich diese Explosion der erlösenden und heilenden Liebe. Sie ist noch lange nicht am Ziel. Sie hat die Horizonte keineswegs erreicht.

Aber sie ist das Reich das kommen soll!

Wir sollen uns mit reißen lassen von dieser Explosion. ~~Sie ist~~ Nicht ~~in~~ in eine Phantastik, wie ~~in~~ ein Bäumeschiff in einem Science fiction film, sondern im Alltag, in den Gruppen, in Aktionen, im Helfen, im Erleben, im Mitnehmen des Anderen.

Das also wollte ich Euch sagen. Wenn ihr Euch von dem Wort treffen laßt, das ihr für Euer fest gewählt habt: Dein Reich komme — dann ~~so~~ dürft ihr spüren, daß man damit auf den Flügeln eines göttlichen Wirbelsturms reiht, daß man sich einem Tornado der dreifaltigen Liebe anvertraut, einer Bewegung, die das Universum und die Geschichte, die Jahrtausende und unser kleines Leben erfüllt.

Das ist die innerste Botschaft unseres Glaubens. ~~Zusam~~ Am schlichtesten zusammengefaßt im Wort: Zu uns komme Dein Reich. Oder im Gebet das wir als erstes gelernt haben: Im Namen des Vaters und des Sohnes und d. Hlg. Geistes

Amen

AT-DAI 1.3.1.20.75

KA. „Spiritualität"

Der Heilige Geist.; Nicht nur Frage der geistigen Entscheidungen, Einstellungen.

Spiritualität:

„Sich unter das Walten des Geistes stellen ..." Die Dynamik Gottes, die Kein Es, sondern ein Du ist.

1) Der Geist ist's, der lebendig macht.

p. obvoluntatis – Der Menschen Schale. Dominus primus. Lebensprinzip. Beten vor agieren. Wichtige actio: zu Gott hin. Unterscheidung d. Geister. Hausvater

2) Der Geist weht, wo er will.

Geistverkündung und Zusicherung. Der Impuls; Weite Einstellung; Das Gute siehe Weisheitsbücher.

3) Er weht zur Einheit.

Zur Kirche: Sinn für Einheit im Glauben. Sinn für weltweite Kirche, Sinn für geschichtl. Einheit.

4) Er ist zuletzt bejahend.

Nicht der Geist, der Stets verneint, ist nicht der Geist Gottes. Positiv. Plus,

5) Er verleugnet das Kreuz nicht

„Nicht verzichten"; Die ideal umschriebene billige Tour; Dort, wo das Neue Christi schwer ist, wird es nicht einmal gemurmelt.

Ignatius: Regeln zur Unterscheidung der Geister.

AT-DAI 1.3.1.20.76

(1)

Einige Gedanken zu Umkehr und Heimkehr bei Jugendlichen

1) für Dich, den führenden, lehrenden, Verkündenden, Apostel.

Die Wahrheitsfrage: Siehe Ps 118

Probleme: Die blinde Gefühlsethik

Wellen und Widersprüche; Untersuchungen: Schlagen von Tieren, von Menschen; Krieg und Abtreibung Gleichgültigkeit gegenüber dem Schlachtfeld Straße. Die Bedeutung des Verstandes und der Begründungen: Auch Rom gegenüber;

Die weiche Gefälligkeitsethik

Siehe: Sexualbereich, Ehe, Förderung und subjektive Beurteilung.
Schwere und lässliche Sünde.
„Wellenreiter" in der Jugendarbeit
„Subjektive Wertfestl.; „Studientag"

Die heilige Alibiethik

Monomanie – Friedensbewegung. ~~Studi~~ Transparent; Ablenkungsmanöver. Jugendliche Phase der Projektion. Still. Lernvorgang bei anderen. Heulenkung auf die eigene Verantwortung
Positiv: in der Jugendarbeit – Friedensförderung an Dich. (Georgenberg)

Postsparkassenkonto Wien 7178.540, Sparkasse Innsbruck Konto 0000-010140

1.3.1.20.76

(2)

2) Die Frage des Bewußtseins der Schuld.

„Der Hlge Geist muß uns überführen daß es eine Sünde gibt".

Die verdrängte Schuld.
Hinführung zur Entschleierung
Die Tat mit Folgen, der Skandal
Lernen aus Irrtum
Das Zusammenleben ist nicht Schuld
Die vergnügliche Nacht mit dem Mädchen, auf das man gerade steht, ist nicht schuld. (Vielleicht Leichtsinn b. Verhüten)
Die Brutalität und Rücksichtslosigkeit im Straßenverkehr ist nicht schuld.

Postsparkassenkonto Wien 7178.540, Sparkasse Innsbruck Konto 0000-010140

1.3.1.20.76

3) Der Umgang mit dem Schuldig-gewordenen.

„Lösch den brennenden Docht nicht aus!"

a) Der Kontakt

b) Die Entlastung

c) Die Einsicht

d) Die Belastung

e) Die ~~Phase der Distanz~~ Ablösung

Jeder Vorgang der Umkehr ist menschl. moralische Höchstleistung. Wenn wir damit zu tun haben, müssen wir uns das vor Augen halten.

ad a) Kontakt: kann d.d. Skandal zu Stande kommen. Kann sozusagen die Frucht von langen Bemühungen sein. Nicht von jedem lässt sich der Mensch „etwas sagen". Der selbstlose Einsatz. Vorsicht mit Vorpreschen in den Intimbereich beim Introvertierten. Kontakt ist nicht einfach „machbar" im Sinne eines „Bestimmateurs". Die Chance des Skandals, der scheinbar ausweglosen Situation.

b) Entlastung: Den Schritt erleichtern, Du bist nicht der erste, dem das passiert. Da bist ausgerutscht. Nicht dramatisieren.

c) Einsicht

Billige Rationalisierungen durchbrechen. „Andere sind noch viel schlimmer". Nicht herumbohren in der Wunde.

d) Belastung: Aufgabe. Bewährung im Guten. Chance nach der Scharte.

e) Ablösung: Verständnis für eine neue Distanz. Nicht Undankbarkeit, Fehler von Zeigenscelsorgern, sich Dankbarkeit für die dunklen Stunden zu erwarten. Gerade nicht. Wer hat das Bedürfnis immer wieder freudig den Zahnarzt zu treffen, unter dessen Händen man gejammert hat.

Postsparkassenkonto Wien 7178.540, Sparkasse Innsbruck Konto 0000-010040

AT-DAI 1.3.1.20.77

Lieber Freunde! Mt 5,17-20

Die Auseinandersetzung, die hier anklingt, ist die geistig bestimmendste Bedeutendste der Evangelien: Christus und die Pharisäer. Natürlich kann man die Spannungen zw. Chr. u. d. Ph. nicht in ein Wort fassen. Aber die Auseinandersetzung ist grundsätzlich. Und sie steht breit in der Ev., trotzdem zur Zeit der schriftlichen Fixierung dieses Problem f. d. jüg. Kirche eigentlich gar nicht mehr so aktuell war. Und es ist so breit in der Ev., trotzdem in politischer, machtpolitischer Hinsicht die andere Gruppe, die Sadduzäer, nur viel gefährlicherer Gegner war.

Die Echtheit. [übereinstimmen von innen und außen. Die Problematik; Das Bemühen.]

Tausch / Tausch;

Die besondere Bedrohung der Echtheit: Durch Überbeanspruchung.

Echtheit des Fühlens: Grundströmung, Barmherzigkeit weil ich Grundstimmung. Bedeutung des meditativen Betens. Sich-Einstellen-auf-das-Kind; 5 Min. v. d. Allerheiligsten

Echtheit des Wollens: Nach ihren Lehren haltet euch nicht....

Echtheit des Denkens:

Das Denken, das meine Person erfaßt, die Überzeugung. Das Entsetzen der Paares über den Anspruch des Priesters.

~~Die Antenne des~~

Die Antenne der Kinder;

Der Anspruch der Kinder: Sie fordern Echtheit heraus: Jesus holt das Kind in die Mitte.

Echtheit: Nach ihren Lehren haltet euch nicht denn sie handeln anders, als sie lehren...

AT-DAI 1.3.1.20.78

2) Die Geste des Raffens

Nach Erich Fromm:
Haben oder Sein. Je weniger
der Mensch ist, umso
mehr muß er haben.

Der Tanz um die Status-
symbole

Das Aufblühen des Eigen-
tums- und Wirtschafts-
verbrechens.

Die Tourismus industrie
Die Dominante des reinen
Nützlichkeitsdenkens

Relativieren materieller
Werte.
Gr. d. Loslassens.
Schenkens:
(Gehlen:) Elite aus Ver
;

franziskanische Be-
wegung.

Die Karitative Welle

Die Gestalt der
Aggression
und die Gestalt der
Versöhnung

AT-DAI 1.3.1.20.79

Informationssymbol
Heilvergnügte
Symbol.

Allgemein:
Eine veränderliche
Welt hat eine gewisse
Symbolarmut. Natürlich
kommen wir ohne Symbole
nicht aus: vom Heil geht Bei-
olymp. feuer,

Informationssymbole: Hei

Übrigens: Das Kind in der Volksschule hat einen unmittelbaren Zugang zur Symbolik.
Licht, Kranz, Blume, Gerte.
Es ist für das Kind gar nicht schwer, Zeichen zu verstehen und Zeichen zu suchen.

1.3.1.20.79

Die scheinbar negativen Bedeutungen:

Gedenke

Asche: (1) Zerfall, Vergänglichkeit; „Aschenerlebnisse" des Alltag: Gang durchs Krankenhaus über den Friedhof; Erfahrung, daß man älter wird; Erfahrung, wie manche sich im Alter verändern. Nicht-mehr-ankommen; Erfolglosigkeit. → Statussymbol

(2) Nimm Dich nicht so wichtig! Du bist ersetzbar! Es wird auch ohne Dich gehen.

(3) ~~Der~~ Gedenke, Deiner moralischen Grenzen! Du bist ein Sünder.

(4) Reinigung: Läuterung Asche als die durch Feuer geläuterte Materie; Klares Wasser und Asche: Reinigungsrevemonie im AT.

(5) Das neue Leben, die neue Erde; Sterbende wurden auf Asche

gelegt.
Phönix aus der Asche.

Vergänglichkeit
Tod,
Sünde,
Reinigung
Auferstehung